

future value



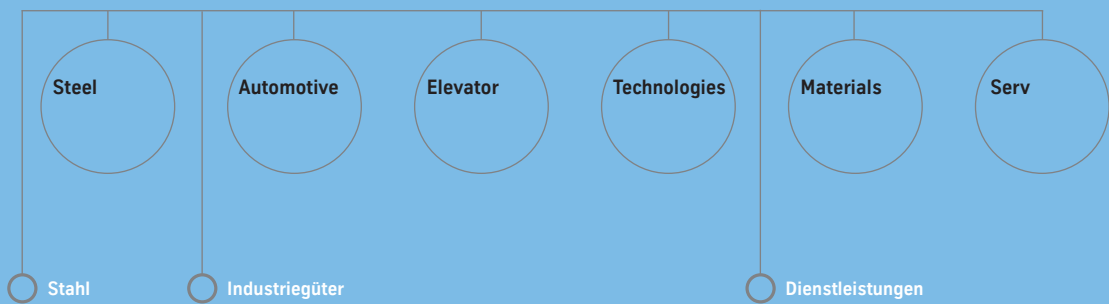
DER KONZERN IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002	Veränderung
Auftragseingang	Mio €	37.869	36.404	– 1.465
Umsatz	Mio €	38.008	36.698	– 1.310
EBITDA	Mio €	3.267	2.648	– 619
EBIT	Mio €	1.349	1.046	– 303
EBT				
nach Firmenwertabschreibungen	Mio €	876	–	–
vor Firmenwertabschreibungen	Mio €	1.117	762	– 355
Normalisiertes EBT				
nach Firmenwertabschreibungen	Mio €	533	–	–
vor Firmenwertabschreibungen	Mio €	774	419	– 355
Konzern-Jahresüberschuss	Mio €	665	216	– 449
Ergebnis je Aktie				
nach Firmenwertabschreibungen	€	1,29	–	–
vor Firmenwertabschreibungen	€	1,76	0,42	– 1,34
Normalisiertes Ergebnis je Aktie				
nach Firmenwertabschreibungen	€	0,58	–	–
vor Firmenwertabschreibungen	€	1,05	0,48	– 0,57
Ausschüttung	Mio €	309	206*	– 103
Dividende je Aktie	€	0,60	0,40*	– 0,20
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio €	2.245	2.454	209
Investitionen	Mio €	2.327	1.777	– 550
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter)	%	10,0	9,2	– 0,8
ROCE	%	8,8	7,0	– 1,8
Wertbeitrag	Mio €	– 46	– 413	– 367
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio €	6.407	4.742	– 1.665
Eigenkapital	Mio €	8.786	8.287	– 499
Gearing	%	72,9	57,2	– 15,7
Mitarbeiter (30.09.)		193.516	191.254	– 2.262
* Vorschlag an die Hauptversammlung				

Hinweis:
Die Rechnungslegung der ThyssenKrupp AG erfolgt nach US-GAAP. Auf Grund der Erstanwendung von SFAS 142 im laufenden Geschäftsjahr werden zur besseren Vergleichbarkeit folgende Kennzahlen vor planmäßigen Firmenwertabschreibungen dargestellt: EBT (Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter), normalisiertes EBT, Ergebnis je Aktie, normalisiertes Ergebnis je Aktie, ROCE und Wertbeitrag. Die Kommentierung erfolgt stets auf Basis der Werte vor planmäßigen Firmenwertabschreibungen. Sämtliche Vergleichsperioden sind in der aktuellen Segmentabgrenzung angegeben.

THYSSENKRUPP IN KÜRZE

ThyssenKrupp ist ein Konzern mit den Tätigkeitsschwerpunkten Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen. In über 70 Ländern entwickeln und produzieren mehr als 191.000 Menschen Produkte und Leistungen für die Herausforderungen der Zukunft. Dabei denken und handeln sie vernetzt, um neue Lösungen zu entwickeln und Werte für die Zukunft zu schaffen.

future value. ThyssenKrupp



DIE ZUKUNFT GEHÖRT ALLEN. Und jeder hat seine ganz eigenen Erwartungen an die Zukunft. ThyssenKrupp ist offen für die unterschiedlichsten Vorstellungen und sucht den Dialog. Innerhalb und außerhalb des Konzerns. So lernen wir, andere Denkweisen zu verstehen – eine Voraussetzung dafür, Produkte und Dienstleistungen noch stärker als bisher an den Interessen der Kunden ausrichten zu können. Und so tragen wir auch dazu bei, dass durch gewachsenes Verständnis die Entwicklung von ThyssenKrupp auf breite Zustimmung trifft. Denn nur der kann eigene Werte für die Zukunft schaffen, der auch die Werte anderer respektiert.

MEINUNGEN IM AUSTAUSCH. Die verschiedensten gesellschaftlichen Interessengruppen formulieren regelmäßig ihre Ansprüche an ThyssenKrupp. Für uns ist das Antrieb und Chance zugleich. Schließlich ermöglicht uns das Interesse der Öffentlichkeit, uns im Dialog mit den unterschiedlichsten Meinungen auseinander zu setzen, was auch den Konzern immer wieder weiterbringt. Wie viele Menschen es sind, die ThyssenKrupp mit ihren Ansprüchen begegnen, lässt sich kaum beziffern. Einige von ihnen wollen wir in diesem Bericht zu Wort kommen lassen.

„Wer uns fordert,
bringt uns weiter.“

Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz, Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp AG



„Eigene Visionen zu haben, macht eigentlich nur dann Sinn, wenn man auch Gelegenheit bekommt, sie zu verwirklichen.“



1

Jennifer Blöhm, Studentin der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Witten-Herdecke, Stipendiatin der ThyssenKrupp Studienförderung und Werkstudentin, ThyssenKrupp AG, Düsseldorf, Deutschland

„Ein gutes Investment ist für uns eines, bei dem wir nicht nur vernünftige Zahlen präsentiert bekommen, sondern auch Verantwortliche, die unser Vertrauen verdienen.“

„Für die Region ist ein großer Arbeitgeber wie ThyssenKrupp natürlich ein Gewinn. Dennoch erlauben wir uns, manchmal auch Pläne kritisch zu hinterfragen.“



2

Dr. Ingrid Hengster, Managing Director, Credit Suisse First Boston, und Donald Ogilvie, Managing Director, Dresdner Kleinwort Wasserstein, Frankfurt, Deutschland



3

Bärbel Zielsing, Oberbürgermeisterin der Stadt Duisburg, Deutschland

„Wenn ThyssenKrupp nicht über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden würde, hätte ich keine Lehrstelle. Und mit dem, was ich hier lerne, komme ich woanders schnell unter.“



„Als für die Förderung des internationalen Handels verantwortliche Regierungsstelle wünschen wir uns, die Freundschaft und das Verständnis zwischen China und ThyssenKrupp weiter vertiefen und entwickeln zu können. Wir hoffen, dass ThyssenKrupp zur wirtschaftlichen Entwicklung Chinas auch in Zukunft einen positiven Beitrag leisten wird.“

„Unter Qualität verstehe ich auch ausschreibungsgemäße Lieferung, kooperative Montage und pünktliche Inbetriebnahme.“



5

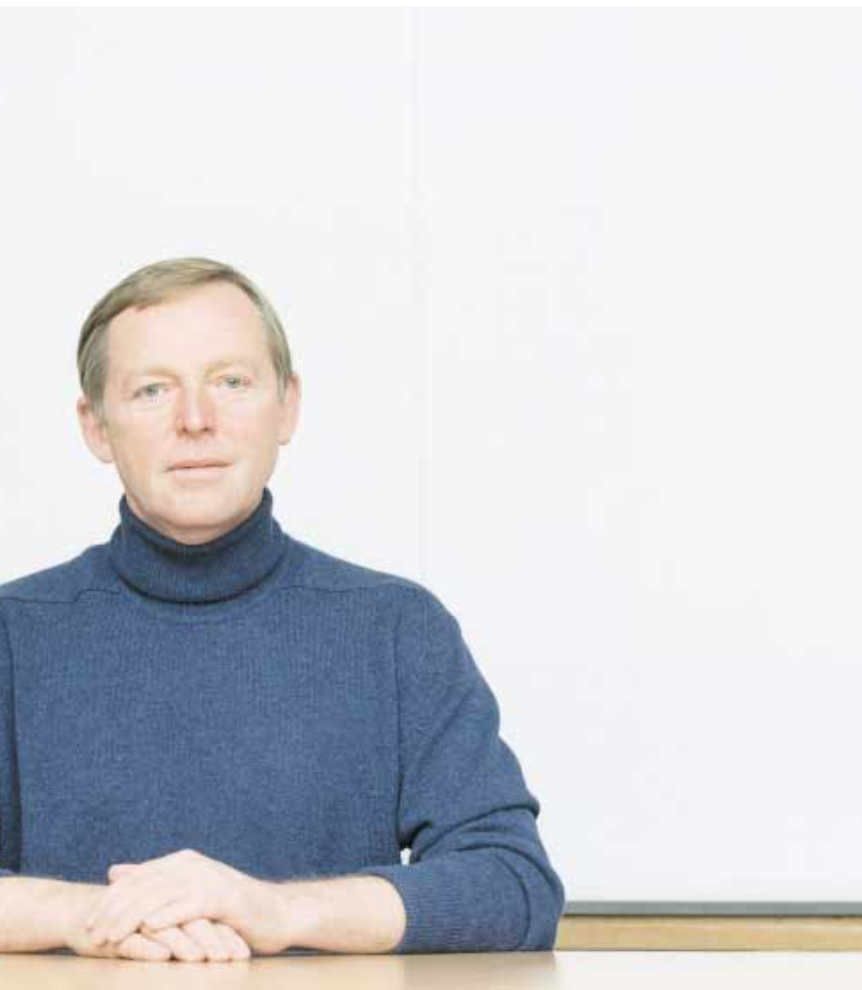
Dr. phil. Chen Gang, Chairman, China Council for the Promotion of International Trade, Beijing Sub-Council, Peking, China



6

Karl Franz Wambach, Geschäftsführer, Hines Immobilien GmbH, Berlin, Deutschland

„Ein Unternehmen muss Nachhaltigkeit auf allen Ebenen umsetzen, um glaubwürdig zu sein. Erfolgreiches Management bedeutet auch, Umweltauswirkungen detailliert zu analysieren und konsequent zu verringern.“



7 Tony Long, WWF, Leiter WWF European Policy Office, Brüssel, Belgien

„In eine Aktie zu investieren, darf kein Glücksspiel sein.“



8 Klaus Maxt, Aktionär, Düsseldorf, Deutschland

„Zukunft ist, wenn wir groß sind und
so lange aufbleiben dürfen, wie wir wollen.“



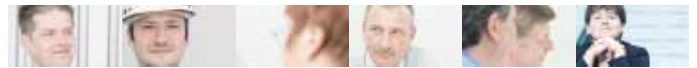
HERAUSFORDERUNG ZUKUNFT. Nichts hat mehr Zukunft als große Ideen, die man rechtzeitig erkennt und konsequent umsetzt. Doch welche Idee ist es wert, für die Zukunft realisiert zu werden? Und nach welchen Kriterien bewertet man das? Ein Konzern wie ThyssenKrupp hat nicht nur Verantwortung gegenüber den Aktionären, Kunden und Mitarbeitern, sondern auch gegenüber vielen anderen, die nicht unmittelbar mit uns zu tun haben. Dazu gehört die Gesellschaft, die in ihren Wünschen, Träumen und Erwartungen immer vielschichtiger wird. Aber auch die Umwelt ist darauf angewiesen, dass man behutsam mit ihr umgeht. All diese Ansprüche sind für uns Verpflichtung, vor jeder gewichtigen Entscheidung die unterschiedlichsten Meinungen anzuhören.

Und diese Meinungen sind für uns Ansporn, noch erfolgreicher zu werden – weil wirtschaftlicher Erfolg Voraussetzung dafür ist, Prozesse zum Positiven hin steuern zu können. Wer Erfolg haben will, muss seiner Kreativität Raum lassen, Bewertungskriterien entwickeln und Vielversprechendes zeitnah nutzbar machen. Wir arbeiten daran vernetzt, in transparenten Strukturen, die internes und externes Wissen effizient verknüpfen, um Werte zu schaffen, die Zukunft haben. Entdecken Sie in diesem Geschäftsbericht unsere Zukunftswerte.

Inhalt

	I/1 Der Konzern in Zahlen
	I/2 ThyssenKrupp in Kürze
	03 FUTURE VALUE Stimmen
	12 FUTURE VALUE Unsere Haltung
	16 An unsere Aktionäre
	18 Vorstand
	20 Brief an die Aktionäre
	24 Aufsichtsrat
	26 Bericht des Aufsichtsrats
	34 Corporate Governance bei ThyssenKrupp
	40 ThyssenKrupp Aktie*
	48 FUTURE VALUE Transparenz
	52 FUTURE VALUE Innovation
	56 Wirtschaftliche Entwicklung*
	58 Geschäftsverlauf 2001/2002
	78 Ergebnis, Dividende
	80 Start ins neue Geschäftsjahr und Ausblick
	86 FUTURE VALUE Umweltschutz
	90 FUTURE VALUE Wissenstransfer
	94 Unsere Zukunftspotenziale
	96 Menschen bei ThyssenKrupp
	98 Managementkompetenz und Motivation
	100 ThyssenKrupp best
	104 Innovationen für nachhaltigen Markterfolg
	108 FUTURE VALUE Effizienz
	112 FUTURE VALUE Motivation
	116 Schwerpunkte und Segmente
	118 Steel
	120 Automotive
	122 Elevator
	124 Technologies
	126 Materials
	128 Serv
	130 Weiterer Konzernbereich: Real Estate
	132 Finanzbericht
	134 Analyse der wirtschaftlichen Situation*
	154 Konzernabschluss
	222 Besondere Erläuterungen und Angabepflichten nach § 292a HGB
	242 Weitere Informationen
	244 Mehrjahresübersicht
	246 Wesentliche Konzernunternehmen und Beteiligungen
	252 Stichwortverzeichnis
	254 Glossar
	256 Abkürzungsverzeichnis
	258 Kontakt
	I/3 Termine 2003 o 2004

* Bestandteile des Konzernlageberichts gemäß § 315 HGB



An unsere Aktionäre Die internationalen Finanzmärkte waren in den vergangenen Monaten durch Kurseinbrüche und Bilanzskandale geprägt – verbunden mit einem tiefgreifenden Vertrauensverlust der Anleger. Umso mehr schätzen die Aktionäre eine offene, transparente und aktuelle Information über die operative Entwicklung, die strategischen Ziele und die Leitung und Kontrolle ihres Unternehmens sowie über die aktuelle Entwicklung und die Potenziale ihrer Aktie. Das ist unser Thema in diesem Abschnitt.



18	Vorstand
20	Brief an die Aktionäre
24	Aufsichtsrat
26	Bericht des Aufsichtsrats
34	Corporate Governance bei ThyssenKrupp
40	ThyssenKrupp Aktie



Vorstand



Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz



Dr. Olaf Berlien, Dr. Ulrich Middelman, Prof. Dr. Eckhard Rohkamm



Dr. A. Stefan Kirsten, Dr. Jürgen Harnisch



**Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz**

Vorsitzender, geboren 1941, Vorstandsmitglied seit 1991, bestellt bis 28. Februar 2005, verantwortlich für die Zentralbereiche Kommunikation und Vorstandsbüro, Führungskräfte, Recht, Internal Auditing

Dr. Ulrich Middelmann

stellvertretender Vorsitzender, zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Steel AG, geboren 1945, Vorstandsmitglied seit 1992, bestellt bis 21. Februar 2004, verantwortlich für das Segment Steel

Dr. Olaf Berlien

geboren 1962, Vorstandsmitglied seit 01. April 2002, bestellt bis 31. März 2007, verantwortlich für die Zentralbereiche Controlling, Materialwirtschaft, Mergers & Acquisitions sowie für Real Estate

Edwin Eichler

zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Materials AG, geboren 1958, Vorstandsmitglied seit 01. Oktober 2002, bestellt bis 30. September 2007, verantwortlich für die Segmente Materials und Serv sowie für den Zentralbereich Informationsmanagement

Dr. Jürgen Harnisch

zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Automotive AG, geboren 1942, Vorstandsmitglied seit 01. Oktober 2001, bestellt bis 14. April 2004, verantwortlich für das Segment Automotive sowie für den Zentralbereich Auslandsorganisation

Dieter Hennig

geboren 1939, Vorstandsmitglied seit 1992, bestellt bis 31. Dezember 2002, verantwortlich für den Zentralbereich Personal- und Sozialpolitik sowie für Verwaltungsdienste

Dr. A. Stefan Kirsten

geboren 1961, Vorstandsmitglied seit 01. August 2002, bestellt bis 31. Juli 2007, verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Investor Relations, Konzernrechnungswesen, Steuern und Zoll sowie für Versicherungsdienste

Prof. Dr. Eckhard Rohkamm

zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Technologies AG, geboren 1942, Vorstandsmitglied seit 1991, bestellt bis 21. Februar 2004, verantwortlich für die Segmente Technologies und Elevator sowie für den Zentralbereich Technik

Ausgeschieden sind:

Jürgen Rossberg mit Ablauf des 31. Dezember 2001

Dr. Hans-Erich Forster mit Ablauf des 30. September 2002

Dr. Gerhard Jooss mit Ablauf des 30. September 2002

Dr. Heinz-Gerd Stein mit Ablauf des 30. September 2002



Edwin Eichler, Dieter Hennig

Brief an die Aktionäre



Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz, Vorsitzender des Vorstands

in das vergangene Jahr sind die meisten von uns mit gedämpftem Optimismus gestartet: Die weiterhin recht trüben Konjunkturaussichten und politischen Unsicherheiten weltweit, die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und Konjunkturschwäche in Deutschland, gepaart mit einer nachlassenden Reformkraft der Bundesregierung im Wahljahr – all das relativierte die Hoffnungen auf ein Jahr des zupackenden Gegensteuerns. Die Skeptiker haben leider Recht behalten.

Die Konjunkturschwäche in den USA und in Europa hielt länger als erwartet an. Die ersten Anzeichen einer Belebung kamen später und waren schwächer als erhofft. Viele Unternehmen und ganze Branchen werden für das abgelaufene Jahr, ähnlich wie für das Jahr davor, erneut rückläufige Umsätze und unbefriedigende Ergebnisse ausweisen. Auch bei ThyssenKrupp verschlechterte sich die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung, die ihren Tiefpunkt zum Jahreswechsel 2001/2002 erreichte, in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres. Erst im weiteren Jahresverlauf kehrte sich der Trend um, und es ging langsam wieder aufwärts.

Der Umsatz des Konzerns fiel 2001/2002 um 3 % niedriger aus als im Vorjahr und erzielte 36,7 Mrd €. Das normalisierte Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter und ohne planmäßige Firmenwertabschreibungen betrug 419 Mio €; im Vorjahr waren es vergleichbar gerechnet 774 Mio €. Angesichts der schwierigen Situation schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung vor, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 0,40 € je Stückaktie auszuschütten; im Vorjahr betrug die Dividende 0,60 €. Damit haben wir die Ausschüttungsquote, die im Vorjahr bei 46,5 % vom Konzern-Jahresüberschuss lag, auf 95,4 % erhöht.

Der Dividendenvorschlag für das Jahr 2001/2002 liegt bei 0,40 € je Stückaktie.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat auch unsere Investitionstätigkeit und die weitere Optimierung des Konzernportfolios geprägt. Wir haben die Investitionsausgaben der Ertragslage angepasst und in allen Segmenten in der Größenordnung der Abschreibungen bzw. darunter investiert. Die Portfoliooptimierung haben wir in kleineren Schritten konsequent fortgesetzt. So haben wir zum Beispiel im Oktober 2001 eine 10-%-Beteiligung an dem finnischen Autobauer Valmet erworben. Ein wesentlicher Schritt in der Bereinigung des Konzernportfolios war die Abgabe unserer indirekten Beteiligung an der Ruhrgas AG im Juli 2002.

Priorität hatte im Berichtsjahr ein weiterer Abbau der Netto-Finanzverbindlichkeiten, die zum 30. September 2002 auf 4,7 Mrd € zurückgeführt werden konnten; ein Jahr zuvor waren es noch 6,4 Mrd €. Damit haben wir unser mittelfristiges Ziel eines Gearing von rund 60 % bereits jetzt erreicht, und an dieser Größenordnung wollen wir auch künftig festhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit war die interne Prozessoptimierung mit dem Ziel, die Produktivität kontinuierlich zu steigern. Wir haben auch im Berichtsjahr die Synergieziele planmäßig realisiert. Die Restrukturierung von noch defizitären Teilbereichen, beispielsweise im Segment Automotive, wurde vorangebracht. Auch bei Aktivitäten mit bereits positiven Ergebnissen, aber noch nicht auskömmlichen Wertbeiträgen konnten wir – unserer Wertorientierung entsprechend – Erfolge verbuchen.

Ein umfassendes Bild über das abgelaufene Geschäftsjahr bei ThyssenKrupp bietet Ihnen unser Geschäftsbericht. Auch diesmal haben wir uns um eine informative und zugleich abwechslungsreiche Lektüre für Sie bemüht. Über das außerordentlich positive Echo auf den letztjährigen Geschäftsbericht – er war Sieger des managermagazin-Wettbewerbs um den besten Geschäftsbericht – haben wir uns gemeinsam mit Ihnen gefreut. Gleichzeitig war diese Auszeichnung eine Herausforderung für uns, den vorliegenden Bericht ebenso informativ und lesenswert zu gestalten. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen versichern: Die Berichterstattung wie auch die Bilanzierung von ThyssenKrupp sind korrekt, solide und professionell. Bei uns gilt nicht erst seit gestern, dass wir nur das unterschreiben, was wir für richtig halten, und nur das tun, was wir jederzeit offen legen können.

Bei Stahl, Industriegütern und Dienstleistungen streben wir in relevanten Märkten weiteres Wachstum an.

In die Zukunft schauen wir verhalten optimistisch – verhalten bezüglich der Schnelligkeit der Konjunkturerholung und optimistisch bezüglich unserer eigenen, ThyssenKrupp spezifischen Zukunftspotenziale. Wir richten den Konzern weiter auf seine drei Schwerpunkte Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen aus. Alle sechs operativen Segmente – Steel, Automotive, Elevator, Technologies, Materials und Serv – haben im schwierigen Berichtsjahr positive Beiträge zum Konzernergebnis geleistet. Für die Zukunft streben wir ein weiteres fokussiertes Wachstum in den relevanten Märkten an – durch Sachinvestitionen, Kooperationen mit Dritten und Unternehmenserwerbe.

Ich hatte Ihnen bereits im Vorjahr an dieser Stelle über unser Programm ThyssenKrupp best berichtet. Seine Kernidee besteht darin, die nie endende Optimierung aller verfügbaren Ressourcen systematisch zu begleiten und ihre Effizienz zu steigern. Die Zwischenbilanz nach einem Jahr Projektarbeit ist erfreulich. Inzwischen werden konzernweit mehr als 1.000 Projekte bearbeitet, der Wissens- und Erfahrungstransfer innerhalb des Konzerns wird von Tag zu Tag intensiver, und die erfolgreich realisierten Projekte spornen die Mitarbeiter zu weiteren Verbesserungen an. Das Programm wird in den nächsten Jahren einen spürbaren Beitrag zu einer besseren Performance und höheren Profitabilität des Konzerns leisten.

An unserem mittelfristigen Ziel, einem nachhaltigen Vorsteuergewinn in der Größenordnung von 1,5 Mrd € pro Jahr, halten wir unverändert fest. Und ich bin davon überzeugt, dass wir es auch erreichen werden. Den ersten Schritt werden wir im laufenden Geschäftsjahr machen, auch wenn die Wachstumsprognosen für das Jahr 2003 zumeist auf einen weiter verzögerten und insgesamt nur moderaten Aufschwung hindeuten. Politische Risiken erhöhen die konjunkturellen Unsicherheiten. Für ThyssenKrupp rechnen wir trotzdem mit einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung. Insbesondere im ersten Halbjahr erwarten wir ein deutlich höheres Ergebnis als im schwachen ersten Halbjahr 2001/2002. Das gilt vor allem für das Segment Steel, in dem sich die Auswirkungen der umgesetzten Preisverbesserungen inzwischen bemerkbar machen. Ausschlaggebend für den Geschäftsverlauf in der zweiten Jahreshälfte 2002/2003 wird die weitere konjunkturelle und politische Entwicklung sein. Unser Ziel für das Geschäftsjahr 2002/2003 ist, entsprechend dem besseren Ergebnis wieder eine höhere Dividende ausschütten zu können.

ThyssenKrupp rechnet 2002/2003 mit einem verbesserten Ergebnis und einer höheren Dividende.

Wie Sie sehen, meine Damen und Herren, verfolgen wir zur Zukunftssicherung des Konzerns ehrgeizige, aber realistische Ziele, die wir Schritt für Schritt umsetzen. Der Vorstand hat im Berichtsjahr eine deutliche Verjüngung erfahren und steht dennoch weiterhin für Kontinuität. Die gewonnene Mischung aus neuen Ideen und Sichtweisen auf der einen und aus jahrelanger Erfahrung und intimer Konzernkenntnis auf der anderen Seite wollen wir konsequent zur Zukunftssicherung des Unternehmens nutzen. Dabei werden meine Kollegen und ich die Interessen unserer Anspruchsgruppen ständig im Blick behalten, um ihnen gerecht zu werden. Für unsere Kunden wollen wir der bevorzugte Problemlöser und Systempartner sein, für unsere Lieferanten ein berechenbarer Abnehmer, für unsere Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber und für die Gesellschaft ein verantwortungsbewusster „corporate citizen“. Für diejenigen, die uns Fremdkapital zur Verfügung stellen, wollen wir ein zuverlässiger Partner sein. Vor allem aber soll ThyssenKrupp für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, ein langfristig lohnendes Investment sein. Daran arbeiten wir.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz
Vorsitzender des Vorstands

Düsseldorf, Dezember 2002

Aufsichtsrat

Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Essen
Ehrenvorsitzender
Vorsitzender des Kuratoriums der
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Dr. Gerhard Cromme, Essen
Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstands der
ThyssenKrupp AG

Dieter Schulte, Duisburg
stellvertretender Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des
Deutschen Gewerkschaftsbundes

Dr. Karl-Hermann Baumann, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG

Wolfgang Boczek, Bochum
Werkstoffprüfer
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Automotive

Carl-L. von Boehm-Bezing, Bad Soden
ehem. Mitglied des Vorstands der
Deutsche Bank AG

Udo Externbrink, Dortmund
Systemprogrammierer
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Triaton GmbH

Herbert Funk, Hünxe
(seit 26. Juni 2002)
Hauptbereichsleiter der Anlagenwirtschaft
der ThyssenKrupp Stahl AG

Prof. Dr. Günter Vogelsang, Düsseldorf
Ehrenvorsitzender

Dr. Klaus Götte, München
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der MAN AG

Klaus Ix, Siek
Maschinenschlosser
Vorsitzender des Betriebsrats der
Thyssen Fahrtreppen GmbH

Gerd Kappelhoff, Witten
(bis 16. Oktober 2002)
Gewerkschaftssekretär im Zweigbüro
Düsseldorf der IG Metall

Dr. Martin Kohlhaussen, Frankfurt/Main
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Commerzbank AG

Dr. Heinz Kriwet, Düsseldorf
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Thyssen AG

Reinhard Kuhlmann, Frankfurt/Main
Generalsekretär des Europäischen
Metallgewerkschaftsbundes

Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh, Teheran
Vizeminister für Wirtschaft und Internationale
Angelegenheiten im Industrie- und Bergbau-
ministerium der Islamischen Republik Iran

Dr. Friedel Neuber, Duisburg
ehem. Vorsitzender des Vorstands der
Westdeutsche Landesbank Girozentrale

Thomas Schlenz, Duisburg

Schichtmeister

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
ThyssenKrupp AG**Dr. Henning Schulte-Noelle, München**

Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG

Wilhelm Segerath, Duisburg

Karosserie- und Fahrzeugbauer

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
ThyssenKrupp Stahl AG und Vorsitzender der
Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Steel**Ernst-Otto Tetau, Brietlingen**

Maschinenbauer

Vorsitzender des Betriebsrats der
Blohm + Voss GmbH und Vorsitzender
der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Technologies**Bernhard Walter, Bad Homburg**ehem. Sprecher des Vorstands der
Dresdner Bank AG**Dieter Wittenberg, Dortmund**

(bis 31. Mai 2002)

ehem. Direktor der
ThyssenKrupp Technologies AG**Ausschüsse des Aufsichtsrats****Präsidium**

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)

Dieter Schulte

Dr. Karl-Hermann Baumann

Thomas Schlenz

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3**Mitbestimmungsgesetz**

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)

Dieter Schulte

Dr. Karl-Hermann Baumann

Thomas Schlenz

Personalausschuss

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)

Dieter Schulte

Dr. Karl-Hermann Baumann

Thomas Schlenz

Bilanz- und Investitionsausschuss

(bis 30. September 2002)

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)

Dieter Schulte

Wolfgang Boczek

Dr. Klaus Götte

Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh

Wilhelm Segerath

Prüfungsausschuss

(ab 01. Oktober 2002)

Dr. Karl-Hermann Baumann (Vorsitzender)

Dr. Gerhard Cromme

Udo Externbrink

Klaus Ix

Ernst-Otto Tetau

Bernhard Walter

Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss

(ab 01. Oktober 2002)

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)

Dieter Schulte

Wolfgang Boczek

Dr. Martin Kohlhaussen

Dr. Heinz Kriwet

Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh

Thomas Schlenz

Wilhelm Segerath

Bericht des Aufsichtsrats Der Aufsichtsrat gibt im nachfolgenden Bericht Rechenschaft über seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Darin erläutert er seinen kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand, die Schwerpunkte der Beratungen im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.



Dr. Gerhard Cromme, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge sind anhand der Berichte des Vorstands im Aufsichtsratspräsidium und im Plenum ausführlich erörtert worden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 fanden turnusmäßig vier Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammen – im November, Januar, März und Juli.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat fünf Ausschüsse gebildet, die jeweils paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt sind. Die Ausschüsse bereiten Themen, die im Plenum zu behandeln sind, sowie Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. In einzelnen Fällen werden Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf die Ausschüsse übertragen. So beschließt zum Beispiel der Personalausschuss anstelle des Aufsichtsrats über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands, die Festlegung einer jährlichen Tantieme sowie die Einwilligung zu Nebentätigkeiten einschließlich der Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Konzerns. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses führt der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die derzeitige Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse ist der Aufstellung der Aufsichtsratsmitglieder auf Seite 25 des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Das Präsidium und der personenidentisch besetzte Personalausschuss traten im Berichtsjahr je fünfmal zusammen. Beratungsschwerpunkte im Präsidium waren die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns. Der Personalausschuss befasste sich im Wesentlichen mit dem Ausscheiden und der Neubesetzung von Vorstandsmitgliedern sowie mit der Vergütung für die Vorstandsmitglieder. Der Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden.

Ein Prüfungsausschuss und ein Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss ersetzen den bisherigen Bilanz- und Investitionsausschuss.

Der bisherige Bilanz- und Investitionsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal und befasste sich dabei insbesondere mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss, der Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie der Investitionsplanung des Konzerns. Die Aufgaben dieses Bilanz- und Investitionsausschusses wurden durch Beschluss des Aufsichtsrats in der Sitzung am 12. Juli 2002 auf einen Prüfungsausschuss sowie einen Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss aufgeteilt. Der Prüfungsausschuss bereitet Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung vor. Der Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss hat die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über Fragen der Strategie, die finanzielle Lage der Gesellschaft sowie Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Segmente, die Finanzlage sowie wesentliche Beteiligungsprojekte. In mehreren Sitzungen wurden der Deutsche Corporate Governance Kodex und dessen Umsetzung bei ThyssenKrupp erörtert. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen mit Vorstandspersonalien.

In seiner Sitzung am 09. November 2001 verabschiedete der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2001/2002. In diesem Zusammenhang berichtete der Vorstand ausführlich über die seit der Fusion realisierten Synergien sowie über die geplanten Maßnahmen zur Wertsteigerung des Konzerns. Der Vorstand stellte dem Aufsichtsrat das Programm ThyssenKrupp best vor, mit dem die Leistung des Unternehmens weiter verbessert werden soll. Der Aufsichtsrat ließ sich in dieser Sitzung ferner einen ausführlichen Bericht über die Struktur und Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns geben. Weiteres Thema dieser Sitzung war das Fast-Close-Projekt, mit dem eine deutliche Verkürzung der für die Erstellung der Jahres- und Quartalsabschlüsse benötigten Zeit angestrebt wird. Der Aufsichtsrat stimmte in dieser Sitzung darüber hinaus dem Erwerb der Aufzugsaktivitäten von Kone Oy in Südamerika sowie dem Verkauf der B-Aktien von Kone Oy und der Veräußerung der indirekten Ruhrgas-Beteiligung zu.

Der Aufsichtsrat beriet über das Fast-Close-Projekt zur schnelleren Erstellung der Jahres- und Quartalsabschlüsse.

In der Sitzung am 09. Januar 2002 befasste sich der Aufsichtsrat vornehmlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 30. September 2001. Weitere Themen waren die Internationalisierungsstrategie für das Segment Steel, die Aufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung, die Image-Kampagne des Konzerns sowie das Thema Belegschaftsaktien. Ferner wurden die Chancen und Risiken des Transrapid in China, die Risiken angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung in Südamerika sowie die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Investor Relations beraten. Der Aufsichtsrat verabschiedete in dieser Sitzung die Investitionsplanung des Konzerns. Der Vorstand berichtete ferner über die geplante Veräußerung von Krupp Berco Bautechnik. Dieser Veräußerung stimmte der Aufsichtsrat, nachdem ihm weitere detaillierte Informationen vorgelegt worden waren, Ende Januar 2002 im schriftlichen Verfahren zu.

In der Sitzung vor der ordentlichen Hauptversammlung am 01. März 2002 ließ sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Situation des Konzerns unterrichten. Ein Schwerpunkt war die Beschränkung von Stahlimportmengen in den USA gemäß Section 201 Trade Act mit den daraus resultierenden Auswirkungen für das Segment Steel. Der Aufsichtsrat befasste sich in dieser Sitzung ferner mit Vorstandspersonalien.

In der Sitzung am 12. Juli 2002 standen wiederum Vorstandsangelegenheiten auf der Tagesordnung. Der Aufsichtsrat verabschiedete einen neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand, der vom 01. Oktober 2002 an gilt. Weitere Beratungsschwerpunkte in dieser Sitzung waren die Auswirkungen der Dollarkursentwicklung, das Commercial-Paper-Programm und das Debt-Issuance-Programm, die zur Verbesserung der Fristigkeit der Verschuldung des Konzerns aufgelegt wurden, sowie die geplante Zusammenarbeit mit Gildemeister auf dem Gebiet der zerspanenden Werkzeugmaschinen. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung dem geplanten Erwerb einer Beteiligung an HDW Howaldtswerke Deutsche Werft sowie dem Erwerb der Josef Tepper Aufzüge GmbH & Co. KG zu.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat stimmte der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex grundsätzlich zu.

In seiner Sitzung am 12. Juli 2002 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei ThyssenKrupp. Der Aufsichtsrat stimmte der Umsetzung des Kodex grundsätzlich zu und verabschiedete die unter Berücksichtigung des Kodex angepassten Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der ThyssenKrupp AG sowie vorgesehene Änderungen der Satzung, die der ordentlichen Hauptversammlung 2003 zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Diese Satzungsänderungen betreffen unter anderem die Anpassung der Aufsichtsratsvergütung an den Kodex. So soll – wie dies bei vergleichbaren Unternehmen ebenfalls gehandhabt wird – künftig auch die Mitarbeit in den Aufsichtsratsausschüssen vergütet werden, und die Zahlung der Vergütung soll in gewissem Umfang von der Präsenz in den Sitzungen abhängen.

Neben der Aufteilung des bisherigen Bilanz- und Investitionsausschusses in einen Prüfungsausschuss und einen Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss wurde in die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat folgende Verpflichtung aufgenommen: Jedes Aufsichtsratsmitglied legt Interessenkonflikte, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen, und der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung. Solche Interessenkonflikte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner zur Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet, einmal jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit zu überprüfen. In der Sitzung am 19. Dezember 2002 hat der Aufsichtsrat das weitere Vorgehen bezüglich der Effizienzprüfung erörtert. Gegenstand der Prüfung werden insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat sein. Hierzu gehören die rechtzeitige und inhaltlich umfassende Informationsversorgung des Aufsichtsrats sowie der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Plenum.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 01. Oktober 2002 die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, nach der ThyssenKrupp bis auf zwei Ausnahmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht. Eine dieser Ausnahmen war, dass ein dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehörendes Aufsichtsratsmitglied mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahrnimmt. Nachdem diese Einschränkung nicht mehr zutraf, haben Vorstand und Aufsichtsrat am 09. Dezember 2002 ihre Entsprechenserklärung nach § 161 AktG angepasst und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht: „Die ThyssenKrupp AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit der nachfolgend aufgeführten Ausnahme:

Bisher werden Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen nicht gesondert vergütet. Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 21. Februar 2003 vorschlagen, § 14 Abs. 1 der Satzung der ThyssenKrupp AG um eine Regelung zur Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen zu ergänzen (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 3).“

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2001 bis 30. September 2002 und der Lagebericht der ThyssenKrupp AG wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 01. März 2002 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Jahresabschluss
2001/2002 erhielt vom
Abschlussprüfer KPMG einen
uneingeschränkten
Bestätigungsvermerk.

Schwerpunkte der Jahresabschlussprüfung waren auch die eingesetzten IT-Systeme sowie das Risikofrüherkennungssystem.

Der Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG wurde nach US-GAAP aufgestellt. Unter Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift des § 292a HGB wurde auf einen Konzernabschluss nach HGB verzichtet. Entsprechend wurden besondere Erläuterungen gemäß § 292a HGB hinzugefügt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss nach US-GAAP und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der im Rahmen der Jahresabschlussprüfung gebildete Prüfungsschwerpunkt war in diesem Jahr die Beurteilung der im Rechnungswesen und in angrenzenden Bereichen eingesetzten IT-Systeme, insbesondere der Schnittstellen. Der hierüber erstellte Bericht wurde dem Aufsichtsrat zugesandt und in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. Dezember 2002 besprochen.

Ein weiterer Prüfungsschwerpunkt war das Risikofrüherkennungssystem. Hierzu stellte der Abschlussprüfer zusammenfassend fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat und dass das ThyssenKrupp Risikofrüherkennungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren im Prüfungsausschuss am 18. Dezember 2002 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. Dezember 2002 Gegenstand intensiver Beratungen. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses in beiden Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zu. In der Sitzung am 19. Dezember 2002 billigte er den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Ablauf des 31. Mai 2002 ist Herr Dieter Wittenberg aus Altersgründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde durch gerichtlichen Beschluss mit Wirkung vom 26. Juni 2002 Herr Herbert Funk zum Mitglied und Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat bestellt. Herr Gerd Kappelhoff legte sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf des 16. Oktober 2002 nieder.

Herr Jürgen Rossberg ist mit Ablauf des 31. Dezember 2001 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Als Nachfolger der Herren Dr. Gerhard Jooss, Dr. Heinz-Gerd Stein und Dr. Hans-Erich Forster, die mit Ablauf des 30. September 2002 in den Ruhestand getreten sind, bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Olaf Berlien mit Wirkung vom 01. April 2002, Herrn Dr. A. Stefan Kirsten mit Wirkung vom 01. August 2002 und Herrn Edwin Eichler mit Wirkung vom 01. Oktober 2002 zu Mitgliedern des Vorstands der ThyssenKrupp AG. Als Nachfolger von Herrn Dieter Hennig, der mit Ablauf des 31. Dezember 2002 aus dem Vorstand ausscheiden und in den Ruhestand treten wird, hat der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 01. Januar 2003 Herrn Ralph Labonte zum Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der ThyssenKrupp AG bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Wittenberg und Herrn Kappelhoff für ihre konstruktive Mitarbeit in diesem Gremium und für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens und der Mitarbeiter. Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern dankt der Aufsichtsrat für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit für den Konzern.

Ferner dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender

Düsseldorf, 19. Dezember 2002

Corporate Governance bei ThyssenKrupp Gute und verantwortungsbewusste Unternehmensleitung und -kontrolle hat bei ThyssenKrupp traditionell einen hohen Stellenwert. Deshalb waren keine gravierenden Anpassungen an den Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlich. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Kodex zurzeit mit lediglich einer Ausnahme und befolgt weitgehend auch die Kodex-Anregungen.

Über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

Der aus dem angelsächsischen Sprachgebrauch stammende Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Wesentliche Aspekte guter Corporate Governance sind die Achtung der Aktionärsinteressen, eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation.

ThyssenKrupp handelt
traditionell nach anerkannten
Standards guter Unter-
nehmensleitung und -kontrolle.

Bei ThyssenKrupp hat Corporate Governance traditionell einen hohen Stellenwert. International und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung haben wir bereits vor der Veröffentlichung des Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und sind der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Durch offene, zeitnahe und gleichmäßige Information wird das Vertrauen der Anleger und anderer Kapitalgeber, der Geschäftspartner, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen gefördert.

Am 01. Oktober 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, nach der ThyssenKrupp bis auf zwei Ausnahmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht. Eine dieser Ausnahmen war, dass ein dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehörendes Aufsichtsratsmitglied mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahrnimmt. Nachdem diese Einschränkung nicht mehr zutraf, haben Vorstand und Aufsichtsrat am 09. Dezember 2002 ihre Entsprechenserklärung nach § 161 AktG angepasst und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht: „Die ThyssenKrupp AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit der nachfolgend aufgeführten Ausnahme:

Bisher werden Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen nicht gesondert vergütet. Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 21. Februar 2003 vorschlagen, § 14 Abs. 1 der Satzung der ThyssenKrupp AG um eine Regelung zur Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen zu ergänzen (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 3).“

Darüber hinaus folgt ThyssenKrupp bereits weitgehend den zusätzlichen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. So wird zum Beispiel die Vergütung der Vorstandsmitglieder in diesem Bericht individualisiert ausgewiesen. Bei den börsennotierten Tochtergesellschaften Eisen- und Hüttenwerke AG und Stahlwerke Bochum AG wird der Deutsche Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der Spezifika der Konzerneinbindung umgesetzt. Abweichungen sind in den Entsprechenserklärungen der Gesellschaften dargelegt, die am 15. bzw. 12. Oktober 2002 abgegeben wurden.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre der ThyssenKrupp AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Sie werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung können im Vorfeld der Hauptversammlung am 21. Februar 2003 erstmals auch über elektronische Medien erteilt werden.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist die Basis für eine effiziente Unternehmensleitung. Dieser Dialog wurde bei ThyssenKrupp in den letzten Jahren Schritt für Schritt vertieft und verbessert.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Satzung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt.

Die Amtsperiode der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2003/2004 beschließt. Es ist nicht vorgesehen, unterschiedliche Amtsperioden einzuführen. Die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2002/2003 beschließt.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) abgeschlossen, die einen angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ThyssenKrupp AG beinhaltet.

Der kontinuierliche Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird ständig vertieft und verbessert.

Regelungen zur Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Vorstandsmitglieder legen Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen. Sie unterliegen während ihrer Tätigkeit für die ThyssenKrupp AG einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Die Ausübung von Nebentätigkeiten, insbesondere die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Konzerns, bedarf der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Geschäfte eines Vorstandsmitglieds mit der Gesellschaft sind durch den Aufsichtsrat für die Gesellschaft abzuschließen. Ferner bedürfen wesentliche Geschäfte, die eine dem Vorstandsmitglied nahe stehende Person, insbesondere ein naher Angehöriger, mit der Gesellschaft oder mit einem Konzernunternehmen abschließt, der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Das Gleiche gilt für wesentliche Geschäfte, die ein Unternehmen, auf das ein Mitglied des Vorstands oder eine ihm nahe stehende Person maßgeblichen Einfluss ausüben kann, mit der Gesellschaft oder mit einem Konzernunternehmen abschließt. Alle Geschäfte müssen branchenüblichen Standards entsprechen.

Aufsichtsratsmitglieder müssen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen. Der Aufsichtsrat wird in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Solche Interessenkonflikte oder Geschäfte mit der Gesellschaft gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr weder bei den Vorstands- noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder enthält einen fixen und einen variablen Bestandteil. Zusätzlich zur Tantieme beziehen die Vorstandsmitglieder als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung Wertzuwachsrechte nach dem Long Term Management Incentiveplan (LTMI) der Gesellschaft. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden neben den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds insbesondere die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes.

Für das Geschäftsjahr 2001/2002 betrug die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands 8.134,0 Tsd €. Von diesem Gesamtbetrag entfielen 4.457,5 Tsd € auf das Fixum und 3.045,0 Tsd € auf die Tantieme. Darüber hinaus wurden dem Vorstand 732.500 Wertzuwachsrechte (2.-4. Tranche) gewährt. Auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfielen im Berichtsjahr Beträge bzw. Stückzahlen, die in der Tabelle auf Seite 37 aufgelistet sind. Zusätzlich zu diesen Bezügen erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge in Höhe von insgesamt 631,5 Tsd €. Diese bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Immobilien, deren Nebenkosten sowie der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge sind vom Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert im Hinblick auf die unterschiedliche persönliche Situation.

Fixum, Tantieme und Wertzuwachsrechte – aus diesen drei Komponenten besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder.



VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2001/2002	Fixum	Tantieme	Insgesamt	Wertzuwachs- rechte 2.-4. Tranche in Stück
	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	
Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz, Vorsitzender	728,6	512,0	1.240,6	121.250
Dr. Ulrich Middelmann, stellv. Vorsitzender	569,2	400,0	969,2	81.250
Dr. Olaf Berlien (seit 01.04.2002)	240,0	160,0	400,0	25.000
Dr. Hans-Erich Forster	455,4	320,0	775,4	75.000
Dr. Jürgen Harnisch	455,4	320,0	775,4	55.000
Dieter Hennig	455,4	320,0	775,4	75.000
Dr. Gerhard Jooss	455,4	320,0	775,4	75.000
Dr. A. Stefan Kirsten (seit 01.08.2002)	80,0	53,0	133,0	25.000
Prof. Dr. Eckhard Rohkamm	455,4	320,0	775,4	75.000
Jürgen Rossberg (bis 31.12.2001)	107,3	–	107,3	50.000
Dr. Heinz-Gerd Stein	455,4	320,0	775,4	75.000
Insgesamt	4.457,5	3.045,0	7.502,5	732.500

Die Wertzuwachsrechte führen am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zu einer Vergütung in Geld, wenn mindestens eine der beiden Performance-Hürden erfüllt ist, die der Long Term Management Incentiveplan festlegt. Zum 30. September 2002 waren die ausgegebenen Wertzuwachsrechte der 2.-4. Tranche bei hypothetischer Ausübung zum Bilanzstichtag nicht werthaltig.

Im Berichtsjahr wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorstüsse gewährt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 14,8 Mio €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 116,3 Mio € zurückgestellt.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 14 der Satzung derzeit außer der Erstattung ihrer baren Auslagen eine Vergütung, die sich zusammensetzt aus einem fixen Bestandteil von 16.000 € und einer Tantieme von 1.000 € je ein Prozent Dividende, die über 4 % des Grundkapitals hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die feste Vergütung und die Tantieme betragen für den Vorsitzenden jeweils das Doppelte und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Beträge. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine im Verhältnis geringere Vergütung. Auch die Vergütungen des Aufsichtsrats sind im Folgenden individualisiert offen gelegt.

Für das Geschäftsjahr 2001/2002 wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Basis der vorgeschlagenen Dividende von 0,40 € je Stückaktie eine Vergütung von insgesamt 592.045 € gewährt. Dieser Gesamtbetrag setzt sich aus 342.904 € für die feste Vergütung und 249.141 € für die Tantieme zusammen. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen für das Berichtsjahr 2001/2002 Beträge, die in der Tabelle auf Seite 38 aufgelistet sind.

Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG werden für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2001/2002 Vergütungen von 0,2 Mio € gewährt. Darüber hinaus haben sie im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS 2001/2002			
in €	Feste Vergütung	Tantieme	Insgesamt
Dr. Gerhard Cromme, Vorsitzender	32.000	23.250	55.250
Dieter Schulte, stellv. Vorsitzender	24.000	17.438	41.438
Dr. Karl-Hermann Baumann	16.000	11.625	27.625
Wolfgang Boczek	16.000	11.625	27.625
Carl-L. von Boehm-Bezing	16.000	11.625	27.625
Udo Externbrink	16.000	11.625	27.625
Herbert Funk (seit 26.06.2002)	4.252	3.089	7.341
Dr. Klaus Götte	16.000	11.625	27.625
Klaus Ix	16.000	11.625	27.625
Gerd Kappelhoff	16.000	11.625	27.625
Dr. Martin Kohlhaussen	16.000	11.625	27.625
Dr. Heinz Kriwet	16.000	11.625	27.625
Reinhard Kuhlmann	16.000	11.625	27.625
Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh	16.000	11.625	27.625
Dr. Friedel Neuber	16.000	11.625	27.625
Thomas Schlenz	16.000	11.625	27.625
Dr. Henning Schulte-Noelle	16.000	11.625	27.625
Wilhelm Segerath	16.000	11.625	27.625
Ernst-Otto Tetau	16.000	11.625	27.625
Bernhard Walter	16.000	11.625	27.625
Dieter Wittenberg (bis 31.05.2002)	10.652	7.739	18.391
Insgesamt	342.904	249.141	592.045

Eine am langfristigen Unternehmenserfolg orientierte Vergütungskomponente wird auch für den Aufsichtsrat angestrebt.

Gemäß den Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird angestrebt, die Aufsichtsratsvergütung um eine Komponente zu erweitern, die sich am langfristigen Unternehmenserfolg orientiert. Ferner sollen künftig auch der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen bei der Vergütung berücksichtigt werden.

Umgang mit Risiken

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Im Rahmen des wertorientierten Managements im Konzern unterstützt ein systematisches Risikomanagement die Aufdeckung und Optimierung von Risikopositionen. Das Risikomanagementsystem der ThyssenKrupp AG wird von den Abschlussprüfern im In- und Ausland geprüft, kontinuierlich weiterentwickelt und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten finden sich im Kapitel "Risikomanagement" auf den Seiten 148 - 153 dieses Geschäftsberichts.

Verbesserung der Transparenz

Zum Grundverständnis bei ThyssenKrupp gehört die aktuelle und offene Kommunikation mit den Aktionären und allen Teilnehmern des Kapitalmarktes, um das Wertpotenzial der ThyssenKrupp Aktie transparent zu machen. Hohe Priorität hat dabei der Anspruch, allen

Zielgruppen die gleichen Informationen zum selben Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich auch die Privatanleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Ad-hoc-Mitteilungen der ThyssenKrupp AG werden den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden wesentliche Vorgänge innerhalb des Unternehmens über Pressemitteilungen, die ebenfalls auf der Website der Gesellschaft publiziert werden, bekannt gemacht. Auch die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sind ins Internet eingestellt. Die Gesellschaft veröffentlicht hier unverzüglich Mitteilungen von Aktionären, die durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 5, 10, 25, 50 oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschritten haben.

Detaillierte Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bei ThyssenKrupp finden Sie unter www.thyssenkrupp.com/ger/investor/corporate-governance.html auf unserer Website.

Die Gesellschaft bietet allen Aktionären und Interessierten an, einen elektronischen Newsletter zu abonnieren, der kontinuierlich über aktuelle Entwicklungen im Konzern, wichtige Ereignisse, Neuerscheinungen, Ad-hoc- sowie Pressemeldungen informiert.

Mit Inkrafttreten des 4. Finanzmarktförderungsgesetzes am 01. Juli 2002 müssen gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG den Erwerb oder die Veräußerung von ThyssenKrupp Aktien offen legen. Bis zum 30. September 2002 sind der ThyssenKrupp AG keine Meldungen zugegangen. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 30. September 2002 ebenfalls nicht vor.

Die Mandate der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 230 - 233 des Finanzberichts angegeben.

Unser Service für Sie:

Abonnieren Sie im Internet unseren E-Mail-Newsletter, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Anhang zum Konzernabschluss enthält auf den Seiten 190 - 192 konkrete Angaben über den Long Term Management Incentiveplan, ein wertpapierorientiertes Anreizsystem der Gesellschaft, dessen wesentliche Elemente auch auf der Website beschrieben sind. Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind ebenfalls im Anhang des Konzernabschlusses auf den Seiten 213 - 214 dargestellt.

Mit dem Abschlussprüfer, der KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. der Prüfungsausschuss über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird und dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

ThyssenKrupp Aktie Das Geschäftsjahr 2001/2002 war für die Mehrzahl der Anleger kein gutes Börsenjahr; der DAX verlor nahezu 36 % und der DJ STOXX rund 25 %. Die ThyssenKrupp Aktie dagegen konnte das Vorjahresniveau in etwa halten; sie wird jedoch immer noch etwa 30 % unter dem Buchwert bewertet. Mehr über die Kursentwicklung, die Aktionärsstruktur und unsere Investor-Relations-Arbeit erfahren Sie in diesem Kapitel.

KENNZAHLEN ZUR THYSSENKRUPP AKTIE					
		1998/1999	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Grundkapital	Mio €	1.315	1.317	1.317	1.317
Anzahl Aktien	Mio Stück	514,5	514,5	514,5	514,5
Börsenwert Ende September	Mio €	9.621	7.918	5.814	5.762
Kurs Ende September	€	18,70	15,39	11,30	11,20
Höchstkurs	€	24,55	33,60	20,69	18,50
Tiefstkurs	€	12,84	15,27	9,93	10,87
Dividende	€	0,72	0,75	0,60	0,40 ²⁾
Dividendensumme	Mio €	368	386	309	206 ²⁾
Dividendenrendite	%	3,8	4,9	5,3	3,6
Ergebnis je Aktie					
nach Firmenwertabschreibungen	€	0,52 ¹⁾	1,02	1,29	–
vor Firmenwertabschreibungen	€	0,96 ¹⁾	1,46	1,76	0,42
normalisiertes Ergebnis je Aktie					
nach Firmenwertabschreibungen	€	0,79 ¹⁾	0,89	0,58	–
vor Firmenwertabschreibungen	€	1,23 ¹⁾	1,33	1,05	0,48
Aktienumsatz Inland (durchschnittlicher Tagesumsatz)	Mio Stück	1,5	1,8	1,7	2,0

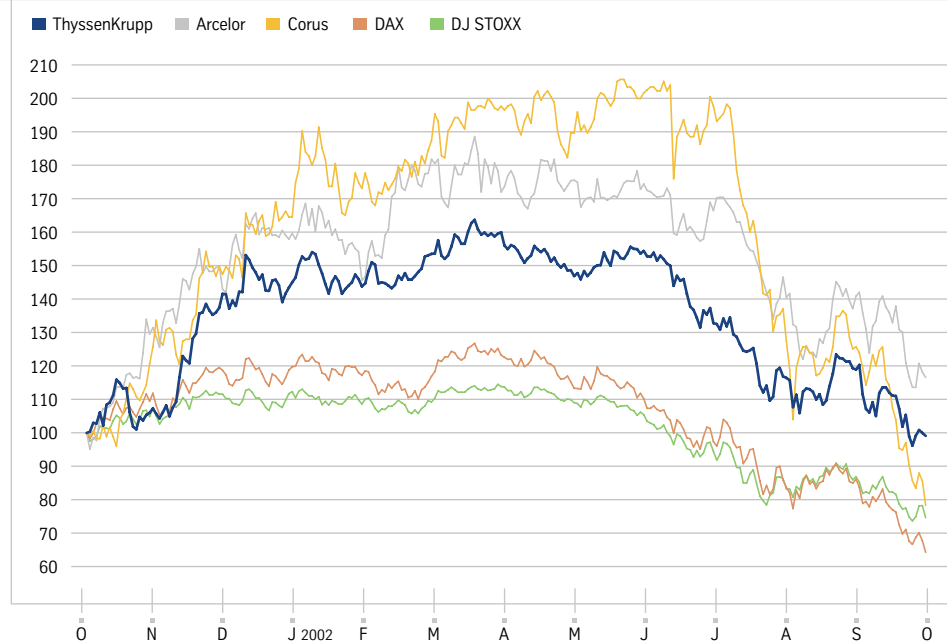
¹⁾ pro forma ²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Unbefriedigende Kursentwicklung

Im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2001/2002 entwickelte sich der Kurs der ThyssenKrupp Aktie durchaus positiv. Nach den starken Kursverlusten zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres hatte sich die Aktie in einem freundlichen Umfeld wieder deutlich erholt und legte von Oktober bis Dezember 2001 um 45 % zu. Der Deutsche Aktienindex (DAX) gewann im gleichen Zeitraum rund 20 %.

ENTWICKLUNG DER THYSSENKRUPP AKTIE IM VERGLEICH

indexiert, vom 28.09.2001 bis 30.09.2002, in %



Im 2. Quartal hielt der positive Trend zwar noch an, zeigte jedoch erste Anzeichen der Abschwächung. Die ThyssenKrupp Aktie stieg in diesem Zeitraum um rund 8 Prozentpunkte stärker als der DAX und erreichte am 19. März 2002 mit 18,50 € den höchsten Stand im Geschäftsjahr.

Das 3. Quartal war durch ein sich insgesamt eintrübendes Marktumfeld gekennzeichnet. Sowohl die ThyssenKrupp Aktie als auch die beiden maßgeblichen Indizes DAX und DJ STOXX verzeichneten deutliche Kursrückgänge. Die ThyssenKrupp Aktie verlor jedoch mit 15,1 % weniger als der DAX, der einen Rückgang von 18,8 % hinnehmen musste.

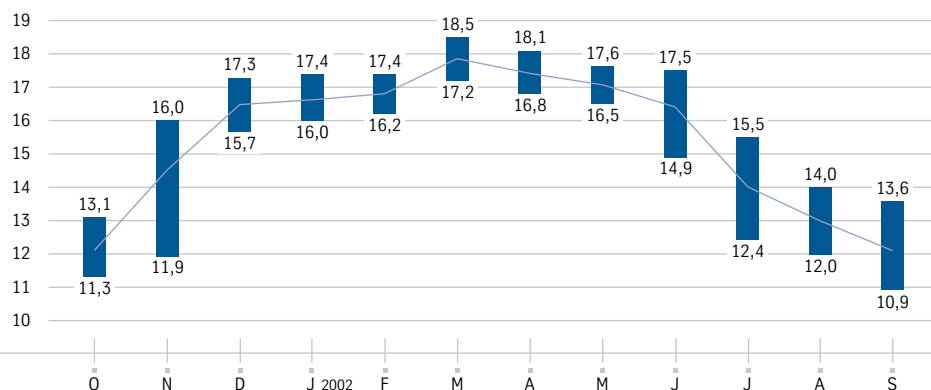
Die negative Marktentwicklung setzte sich auch im 4. Quartal fort. Insbesondere fehlende konjunkturelle Impulse und große politische Unsicherheiten prägten das Ende des Berichtsjahres. In diesem Umfeld notierte die ThyssenKrupp Aktie am 24. September 2002 mit 10,87 € auf dem Tiefststand im Geschäftsjahr und schloss am 30. September mit einem Kurs von 11,20 €. Im 4. Quartal verlor die Aktie rund 27 %. Der DAX fiel zum Ende des Geschäftsjahres unter die Marke von 2.800 Punkten und büßte mit 37 % noch mehr ein.

Den höchsten Kurs im Berichtsjahr erreichte die ThyssenKrupp Aktie am 19. März 2002 mit 18,50 €.

HÖCHST- UND TIEFSTKURSE DER THYSSENKRUPP AKTIE

in €

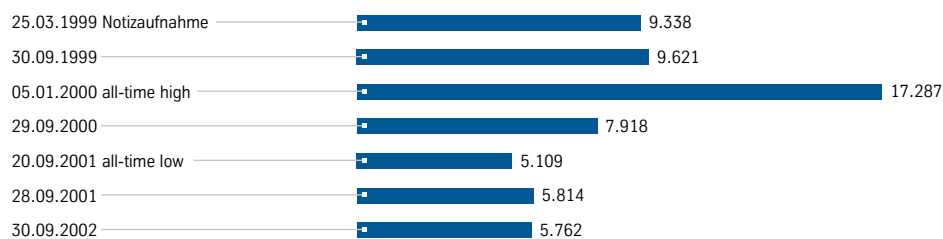
■ Höchst-/Tiefstkurs ■ Monatsdurchschnitt



Für das gesamte Geschäftsjahr 2001/2002 ergibt sich folgendes Bild: Während ThyssenKrupp ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres lag (–0,88 %), mussten die Indizes DAX mit –35,73 % und DJ STOXX mit –25,35 % deutliche Verluste hinnehmen. Die Marktkapitalisierung zum 30. September 2002 veränderte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nur geringfügig; mit 5,76 Mrd € lag sie rund 30 % unter dem Buchwert.

MARKTKAPITALISIERUNG DER THYSSENKRUPP AG

in Mio €

**Liquider Handel in Xetra**

Die ThyssenKrupp Aktie ist an der Frankfurter Wertpapierbörse, dem bedeutendsten und umsatzstärksten inländischen Börsenplatz, sowie an der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Heimatbörse der Gesellschaft, zum amtlichen Handel zugelassen. Außerdem ist sie in das vollelektronische Handelssystem Xetra der Deutsche Börse AG einbezogen, in dem Wertpapiergeschäfte der Anleger an den Handelstagen von 9 bis 20 Uhr abgewickelt werden. Ferner werden auf unsere Aktie Optionen an der Terminbörse Eurex Deutschland gehandelt.

Verschiedene Emissionshäuser begeben darüber hinaus laufend zahlreiche derivative Finanzinstrumente auf die ThyssenKrupp Aktie, wie Optionsscheine, Aktienanleihen oder Aktien-Discount-Zertifikate. Im Ausland können private und institutionelle Investoren die Aktie an der London Stock Exchange sowie an der swx Swiss Exchange in Zürich erwerben.

An den deutschen Börsen wurden im Berichtsjahr rund 508 Mio Stück ThyssenKrupp Aktien gehandelt; das sind 21 % mehr als im Vorjahr mit rund 419 Mio Stück. Der Umsatz pro Börsentag betrug durchschnittlich 2,0 Mio Stück. Der Handel von ThyssenKrupp Aktien an der Londoner Börse erfolgt über verschiedene Handelsplattformen, vor allem über das internationale Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG sowie außerbörslich im otc-Verfahren (Over the Counter). Dieser Xetra-Handel ist in den Umsatzangaben der Frankfurter Wertpapierbörse bereits berücksichtigt. Direkt an der Londoner Börse und auch an der swx Swiss Exchange werden Aktien kaum umgesetzt, so dass man diese Positionen statistisch vernachlässigen kann.

Die ThyssenKrupp Aktie wird in wichtigen Indizes berücksichtigt, die Gradmesser des jeweiligen Kapitalmarktes und Wirtschaftsraumes sind. In Deutschland zählt ThyssenKrupp zu den 30 wichtigsten börsennotierten Unternehmen, deren Aktienkurse in den DAX einfließen. Nach den beiden maßgeblichen Kriterien – Marktkapitalisierung und Börsenumsatz – belegte unsere Aktie in der Rangliste des DAX am 30. September 2002 den 16. Platz bzw. den 20. Platz. Darüber hinaus ist ThyssenKrupp noch in den entsprechenden Branchenindizes enthalten. Auf europäischer Ebene wird die Aktie auch in die Berechnung der DJ STOXX Indexfamilie einbezogen. Sie ist sowohl im breiten DJ STOXX als auch im DJ EUROSTOXX sowie den dazugehörigen Branchenindizes enthalten.

Der inländische Börsenumsatz lag 2001/2002 bei rund 508 Mio Stück ThyssenKrupp Aktien, das war ein Plus von 21 %.

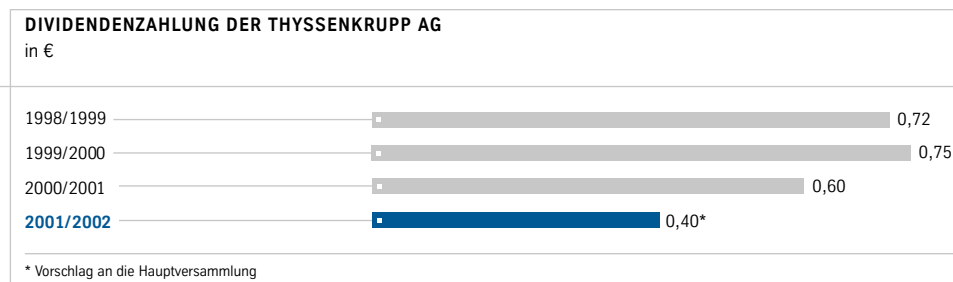
Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – errechnet sich aus der Division des Konzern-Jahresüberschusses durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Im Geschäftsjahr 2001/2002 waren durchschnittlich 514,5 Mio Stück Aktien ausgegeben. Das EPS betrug 0,42 €.

Einmaleffekte werden beim EPS nach US-GAAP in der Regel nicht eliminiert. Eine Ausnahme gilt lediglich für den erstmaligen Impairment-Test. Im normalisierten EPS werden von uns zur besseren Vergleichbarkeit ferner Einmaleffekte durch Portfolio-Veränderungen herausgerechnet. 2001/2002 gehörten zu den positiven Effekten die Veräußerung des Aktienanteils am finnischen Aufzughersteller Kone, des über die Bergemann GmbH gehaltenen Anteils an der Ruhrgas AG sowie weiterer kleinerer Aktivitäten. Nach diesen Korrekturen errechnet sich – nach 1,05 € im Vorjahr – für 2001/2002 ein normalisiertes EPS von 0,48 €.

Dividende

Der Hauptversammlung am 21. Februar 2003 wird vorgeschlagen, die Zahlung einer Dividende von 0,40 € je Stückaktie zu beschließen. Bezogen auf den Börsenkurs der Aktie von 11,20 € am 30. September 2002 errechnet sich eine Dividendenrendite von 3,6 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 79,8 % vom Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG bzw. 95,4 % vom Konzern-Jahresüberschuss.



Grundkapital unverändert

Das Grundkapital beträgt unverändert 1.317.091.952,64 €. Es ist in 514.489.044 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind in Sammelurkunden verbriefte. Ein Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seiner Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Ein genehmigtes bzw. bedingtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage steht zurzeit nicht zur Verfügung. Auch besteht bislang keine Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien, da dem weiteren Abbau der Finanzverbindlichkeiten eine höhere Priorität eingeräumt wurde.

Weiterhin rund 300.000 Aktionäre

Eine Aktionärsbefragung zum 30. September 2001 ergab, dass das Grundkapital von rund 292.000 Aktionären gehalten wird. Die Gesamtanzahl der zu unserer letzten Hauptversammlung von den Kreditinstituten versandten Einladungen deutet darauf hin, dass die Anzahl unserer Aktionäre sich zwischenzeitlich nicht grundlegend verändert hat.

Die Aktionärsbefragung brachte folgende wesentliche Erkenntnisse: Von den rund 292.000 Aktionären entfallen rund 282.000 auf private Anleger mit 22 % und rund 10.000 auf institutionelle Anleger mit 78 % des Grundkapitals. Inländische Investoren sind mit 74 % und ausländische Investoren mit 26 % am Aktienkapital beteiligt.

Einen wesentlichen Anteil der 282.000 Privatanleger bilden die rund 50.000 ThyssenKrupp Mitarbeiter, die im Mai 2001 Belegschaftsaktien erworben haben. Im Kalenderjahr 2002 wurden keine Belegschaftsaktien ausgegeben.

Aktionäre in Deutschland halten 74 % unseres Aktienkapitals, die übrigen 26 % befinden sich bei ausländischen Anlegern.

STAMMDATEN DER THYSSENKRUPP AKTIE**Wertpapier-Kenn-Nummern**

Deutschland	750 000
Großbritannien	5636927
Schweiz	412 006
ISIN International Stock Identification Number	DE 000 750 0001

Kürzel

Börsen	Frankfurt, Düsseldorf, swx Zürich	TKA
	London	THK
Reuters	Börse Frankfurt	TKAG.F
	Xetra-Handel	TKAG.DE
Bloomberg		TKA

Gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wurden uns folgende bedeutende Stimmrechtsanteile per 01. April 2002 gemeldet: 18,83 % von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, und 7,50 % von der IFIC Holding AG, Essen. Beide Meldungen wurden gemäß § 25 Abs. 1 WpHG in einem Börsenpflichtblatt veröffentlicht sowie in unsere Website eingestellt.

Darüber hinaus teilte uns die Capital Group Inc., Los Angeles/CA/USA, gemäß WpHG mit, dass sie am 15. August 2002 mit 5,0021 % die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der ThyssenKrupp AG überschritten hat. Wenig später wurden wir darüber informiert, dass diese Gesellschaft am 21. August 2002 die 5-%-Schwelle der ThyssenKrupp Stimmrechte wieder unterschritten hat und ihr Anteil nunmehr 4,88 % beträgt. Beide Mitteilungen haben wir in einem Börsenpflichtblatt veröffentlicht und ebenfalls in unsere Website eingestellt. Veränderungen unterhalb der 5-%-Schwelle sind gemäß WpHG nicht mitteilungspflichtig.

Der Free Float, der in der Regel bei der Gewichtung der ThyssenKrupp Aktie in den Indizes nach Definition der relevanten Börsen berücksichtigt wird, beträgt rund 74 %.

Nach § 15a WpHG müssen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder börsennotierter Gesellschaften und ihre Familienangehörigen Geschäfte in Wertpapieren der eigenen Gesellschaft (Director's Dealings) unverzüglich mitteilen, wenn der Wert der Geschäfte bezogen auf die Gesamtanzahl der vom Meldepflichtigen innerhalb von 30 Tagen getätigten Geschäfte 25.000 € übersteigt. Die Mitteilungspflicht besteht gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie dem Emittenten. Der Emittent wiederum hat die Mitteilung zu veröffentlichen. Wir haben Vorsorge getroffen, dass derartige Meldungen unverzüglich in unsere Website eingestellt werden. Bis zum 30. September 2002 sind uns keine Mitteilungen zugegangen.

Die ThyssenKrupp Website informiert über die Struktur unserer Aktionäre, darunter auch über bedeutende Stimmrechtsanteile.

Wertmanagement und Value-Reporting

Die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes steht im Mittelpunkt unserer Unternehmenspolitik. Die Basis dafür liefert unser wertorientiertes Managementsystem. Dabei konzentriert sich ThyssenKrupp auf Geschäftsfelder mit überdurchschnittlichen Wachstums- und Ertragschancen und versucht, dort seine Marktposition auszubauen.

Zur Planung, Kontrolle und Steuerung haben wir ein integriertes und konzernweit einheitliches Controllingkonzept implementiert. Zentrale Zielkriterien sind der Return on Capital Employed (ROCE) und der Wertbeitrag. Über diese Kriterien erfolgt im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements eine effiziente Ressourcenallokation. Weitere Ausführungen zu diesem Thema sind auf den Seiten 139 - 142 dieses Geschäftsberichts zu finden.

Im Rahmen des Value-Reporting kommunizieren wir kontinuierlich wertorientierte Informationen, die über die Pflichtberichterstattung hinausgehen. Wichtig ist für uns das Prinzip, dass alle Zielgruppen die gleichen Informationen zur gleichen Zeit erhalten. Das Value-Reporting trägt damit zu einer bestmöglichen Transparenz und Kapitalmarkteffizienz bei und ermöglicht privaten und institutionellen Investoren sowie Finanzanalysten eine realistischere Einschätzung des Wertpotenzials der Aktie.

Corporate Governance

Bereits vor Veröffentlichung des Deutschen Corporate Governance Kodex hatte eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens bei ThyssenKrupp einen hohen Stellenwert. Um dies noch einmal zu verdeutlichen, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat am 01. Oktober 2002 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Ausführlich berichten wir zu diesem Thema im Kapitel „Corporate Governance bei ThyssenKrupp“ auf den Seiten 34 - 39 dieses Geschäftsberichts.

Investor Relations

Auch 2001/2002 stand faire und kontinuierliche Kommunikation im Mittelpunkt unserer Investor-Relations-Arbeit. Der Dialog mit dem Kapitalmarkt zielte insbesondere auf meinungsbildende Finanzanalysten und institutionelle Investoren.

Auf zwei Analystentreffen und in mehreren Conference Calls für Finanzanalysten haben wir aktuell und umfassend über die Perspektiven und Potenziale von ThyssenKrupp informiert.

Den Dialog mit institutionellen Investoren haben wir weiter intensiviert. Hierzu zählen die zahlreichen Gespräche am Verwaltungssitz in Düsseldorf sowie die Präsentationen auf Investorenkonferenzen. Einen Schwerpunkt bilden unsere Roadshow-Aktivitäten: In zwei großen Roadshows besuchten wir weltweit die bedeutendsten Finanzplätze für ThyssenKrupp – Deutschland, Großbritannien, die USA und die Schweiz. Zahlreiche weitere Plätze wurden in kleineren Roadshows informiert. Die Präsentationen für Analysten sowie die Investoren-Handouts zu unseren Roadshows sind für alle Interessierten frei im Internet verfügbar.

Der Dialog mit dem Kapitalmarkt wurde 2001/2002 weiter vertieft und zielgruppenorientiert ausgebaut.

Auch die Kommunikation mit Privatanlegern bauten wir weiter aus. Zusammen mit Banken und Aktionärsvereinigungen wurden mehrere Präsentationen organisiert. Die wichtigste Veranstaltung mit hoher Präsenz – rund 60 % des Grundkapitals waren vertreten – war im Berichtsjahr wieder die Hauptversammlung.

Unverändert hohen Stellenwert hat auch unser Internet-Auftritt. Das breite Angebot für Anleger umfasst aktuelle Kurse, Ad-hoc- und Presse-Mitteilungen, Finanzberichte, Informationen zu Corporate Governance, Finanzkalender und Hauptversammlung. Künftig werden wir auch die Bilanzpressekonferenz, die Hauptversammlung und die Analystenmeetings im Internet übertragen sowie den Aktionären die Bevollmächtigung von Stimmrechtsvertretern über das Internet ermöglichen. Darüber hinaus sollen die Conference Calls für alle Interessierten geöffnet werden. Mit diesen Schritten wollen wir die Möglichkeiten des Internets für die Kommunikation mit Privatanlegern voll ausnutzen.

Besuchen Sie uns im Internet:
Unter www.thyssenkrupp.com
finden Sie ständig aktuelle Informationen über den Konzern.



FUTURE VALUE

Transparenz

Die Karten liegen auf dem Tisch.



Investor

„Ein hohes Maß an Transparenz der veröffentlichten Zahlen und gute Corporate Governance sind nötig, um die Interessen der Aktionäre sicherzustellen.“

Ann Steele, Senior Investment Manager, Gartmore's European Equity team, London, Großbritannien



FUTURE VALUE
Transparenz

Journalist

„Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, umfassend informiert zu sein. Mit unserer Hilfe.“

Dr. Jürgen Dunsch, Ressortleiter Unternehmen, F.A.Z., Frankfurt, Deutschland



WIR STEHEN ZU DEM, WAS WIR TUN. Deshalb reden wir darüber. Für uns ist das selbstverständlich. Unseren Aktionären als Kapitalgebern sind wir verpflichtet. Unser Anspruch ist es, umfassend, transparent und zeitnah zu informieren. Dem kommen wir beispielsweise mit regelmäßigen Finanzberichten nach, die Vorbildcharakter haben. Dies wurde jüngst von einer Fachjury des manager magazins bestätigt, die den Geschäftsbericht 2000/2001 von ThyssenKrupp mit dem Prädikat „sehr gut“ zum besten aus allen Börsenindizes kürte. Darüber hinaus wurde unsere Website in diversen Untersuchungen mit ersten Plätzen ausgezeichnet. Und wer darüber hinaus noch Fragen hat, ist bei unseren Ansprechpartnern von Investor Relations und Presse gut aufgehoben. Ganz gleich, ob er Kleinanleger ist oder Wirtschaftsjournalist.



ThyssenKrupp

„Der offene und kontinuierliche Dialog ist die Grundlage unserer Kapitalmarktkommunikation. Unser Ziel ist es, Informationsasymmetrien zwischen Unternehmen und Kapitalmarkt zu verringern.“

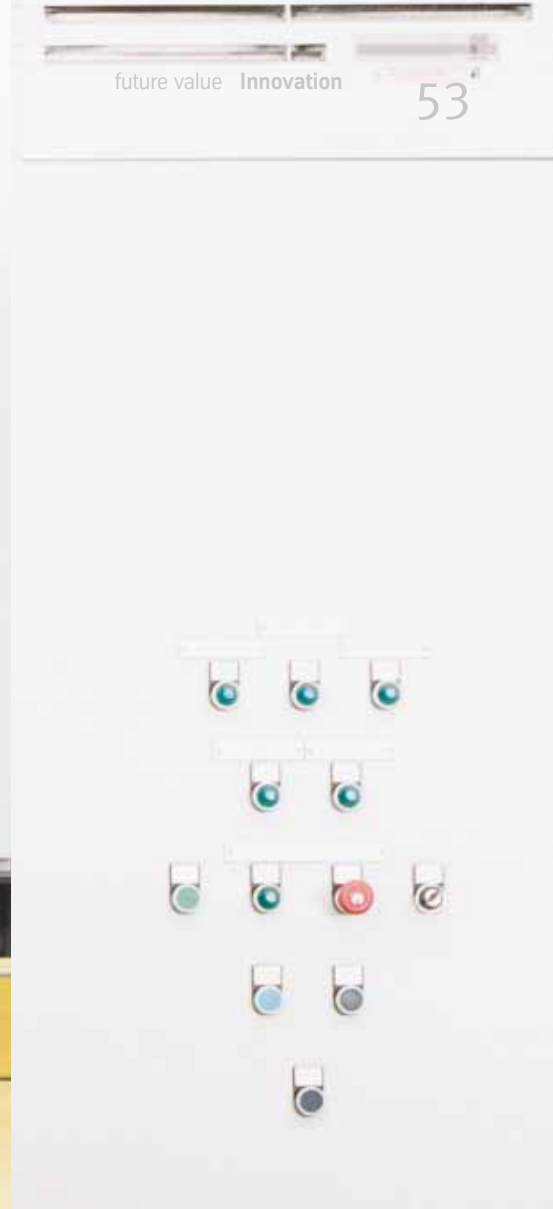
Nicola Haase, Manager Investor Relations, ThyssenKrupp AG, Düsseldorf, Deutschland

FUTURE VALUE

Innovation

Damit Ideen nicht nur Ideen bleiben.





Kunde

„Wir wollten den Fernseher bauen, den unsere Kunden verlangten. Doch mit den verfügbaren Materialien war das nicht möglich.“

Berthold Thoma, Manager Mask Production Operation, und Rolf Reidinger, Director Production Engineering, Panasonic, Esslingen, Deutschland

ThyssenKrupp

„Das Gute an Stahl ist, dass man ihm fast jede gewünschte Eigenschaft geben kann.“

Dr.-Ing. Thomas Heller, Gewinner des ThyssenKrupp Innovationspreises 2002, ThyssenKrupp Stahl AG, Duisburg, Deutschland

ThyssenKrupp

„Das Problem ist nicht, eine gute Idee zu haben, sondern sie in die Realität umzusetzen.“

Dipl.-Ing. Günter Stich, Gewinner des ThyssenKrupp Innovationspreises 2002, ThyssenKrupp Stahl AG, Duisburg, Deutschland





FUTURE VALUE
Innovation

Zwei innovative Werkstoffe für die Fertigung von Schattenmaskenrahmen, die beim Innovationspreis 2002 ausgezeichnet wurden: links Qualitätsstahl, rechts eine Nickelbasislegierung

WENN UNSERE KUNDEN EINEN WERKSTOFF BRAUCHEN, DEN ES NOCH NICHT GIBT, ERFINDEN WIR IHN. Zum Beispiel für die Serienfertigung von großformatigen Bildschirmen mit überlegener Bildqualität. Diese liegen beim Endverbraucher im Trend. Doch gleichzeitig stellen sie die Produktionstechniker vor große Herausforderungen. So wünschte sich unser Kunde Panasonic einen hochfesten Stahl für Flachbildschirmrahmen, der sich kostengünstig herstellen lässt. Diesen Wunsch konnten unsere Mitarbeiter Dr.-Ing. Thomas Heller und Dipl.-Ing. Günter Stich erfüllen: Gemeinsam entwickelten sie einen neuen hochfesten Complexphasenstahl, der auf teure Legierungselemente verzichtet und vorgesehene Lieferungen aus Japan ersetzt. Die Idee hat nicht nur Panasonic begeistert, sie war auch einen ersten Platz im Innovationswettbewerb 2002 wert, in dem neue oder verbesserte Anwendungen, Fertigungstechnologien, Produkte und Dienstleistungen ausgezeichnet werden. Und die unsere Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sichern.

Wirtschaftliche Entwicklung Die verzögerte Konjunkturbelebung hat sich 2001/2002 auch auf unsere Geschäftszahlen ausgewirkt. Gesunkener Auftragseingang, ein um 3 % zurückgegangener Umsatz und ein normalisiertes Ergebnis von 419 Mio € sind die Spuren dieses Wachstumstiefs. Gleichzeitig konnten wir aber unsere Netto-Finanzschulden deutlich abbauen. Angesichts des Ergebnismrückgangs und zur weiteren Stärkung der Finanzkraft des Konzerns entspricht eine Rücknahme der Dividende auf 0,40 € je Aktie dem Gebot verantwortungsbewussten Wirtschaftens. Für das neue Jahr rechnen wir mit einer für uns insgesamt positiven Geschäftsentwicklung, obwohl das konjunkturelle Umfeld schwierig bleiben wird.



- 58 Geschäftsverlauf 2001/2002
- 78 Ergebnis, Dividende
- 80 Start ins neue Geschäftsjahr und
Ausblick



Geschäftsverlauf 2001/2002 Im Geschäftsjahr 2001/2002 gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld nur wenige Impulse aus: Der konjunkturelle Aufschwung hat sich verzögert, und das Wirtschaftswachstum ist wesentlich geringer ausgefallen als erwartet. Vor allem die Marktschwäche in der ersten Jahreshälfte hat die Geschäftsentwicklung von ThyssenKrupp beeinträchtigt. Der Auftragseingang nahm um 4 % auf 36,4 Mrd € ab, der Umsatz um 3 % auf 36,7 Mrd €. Das Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter erreichte 762 Mio € nach 1.117 Mio € im Vorjahr.

Stockende Konjunktererholung

Am Anfang des Jahres 2002 hegte man noch die Erwartung, dass sich die Weltkonjunktur rasch und umfassend erholen werde, aber sie erfüllte sich nicht. Wichtige Stimmungsindikatoren kühlten sich im Jahresverlauf stark ab, die Wachstumsprognosen mussten Schritt für Schritt zurückgenommen werden. Belastend wirkten dabei auch die von den Finanzmärkten und von der Politik ausgehenden Unsicherheiten.

In den Industrieländern blieb 2002 das Wachstum besonders gering.

Das Welt-Sozialprodukt nahm 2002 nach den vorliegenden Daten um 1,5 % zu, der Welt-handel nur um 2,0 %. Besonders gering blieb die Wachstumsdynamik in den entwickelten Industrieländern. In den USA hat die konjunkturelle Erholung nach einem kräftigen Aufschwung zu Jahresbeginn im weiteren Verlauf an Tempo verloren. Zwar wirkte der private Verbrauch stabilisierend, die Investitionen blieben jedoch schwach. Die japanische Wirtschaft fiel auch 2002; insgesamt konnte das kräftige Exportwachstum die schwache Binnennachfrage nicht kompensieren.

Gespalten war die Entwicklung in den Emerging Markets. Während die meisten asiatischen sowie mittel- und osteuropäischen Länder einen kräftigen Aufschwung verzeichneten, gab es deutliche Rückschläge in Lateinamerika, vor allem in Argentinien. Währungs- und finanzpolitische Unsicherheiten belasteten auch die Entwicklung in Brasilien.

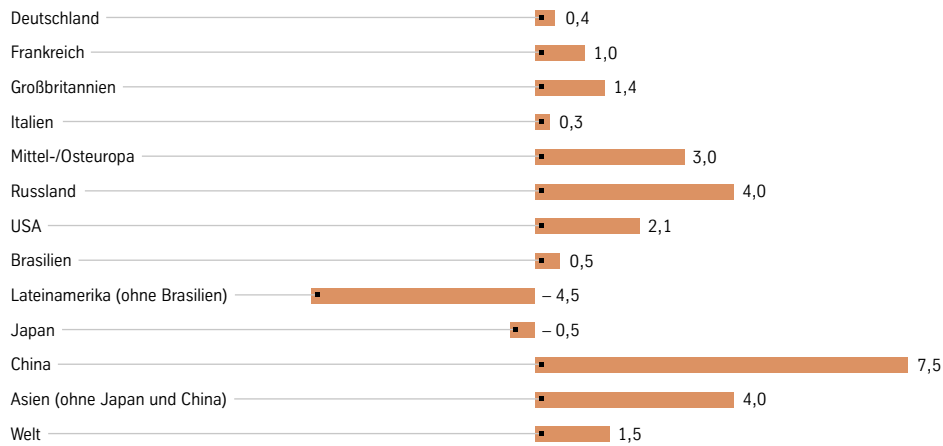
In Westeuropa war der Konjunkturverlauf sehr verhalten. In Euroland erreichte das BIP-Wachstum 2002 nach ersten Schätzungen weniger als 1 %, in Deutschland sogar nur 0,4 %. Maßgeblich hierfür war die Zurückhaltung der privaten Haushalte bei den Konsumausgaben und die der Unternehmen bei Investitionen. Auch von den Exporten ging nur eine geringe Wachstumsdynamik aus.

Branchenentwicklung uneinheitlich

Auf den für ThyssenKrupp wichtigen Märkten gab es nur punktuelle Verbesserungen. Die Welt-rohstahlproduktion stieg 2002 auf etwa 890 Mio t. Das ist ein Zuwachs um 5 %, der im Wesentlichen auf die erhebliche Produktionssteigerung in China zurückgeht. In den entwickelten Industrieländern lag der Rohstahlausstoß knapp über Vorjahreshöhe. Mit der seit Anfang 2002 wieder anziehenden Stahlnachfrage zeigten auch die Stahlpreise nach dem vorjährigen Tiefststand wieder eine steigende Tendenz. Diese Trendwende wurde auf dem nordamerikanischen Markt

BRUTTO-INLANDSPRODUKT 2002*

reale Veränderungen zum Vorjahr in %



* Schätzung

bereits Ende 2001 eingeleitet; verantwortlich hierfür war eine Verknappung des Angebots durch Kapazitätsschließungen und gesunkene Importe.

In Westeuropa führten der konjunkturbedingt niedrige Stahlverbrauch und der damit einhergehende Lagerabbau zunächst zu einer deutlichen Dämpfung der Stahlnachfrage. Der Stahlverbrauch erreichte seinen Tiefpunkt im 1. Quartal 2002. Danach füllten die Händler und Verbraucher ihre Läger wieder auf, so dass sich die Auftrags- und Beschäftigungslage in der Stahlindustrie verbesserte. Weil das Angebot weiterhin knapp blieb, konnten beginnend mit dem 2. Quartal 2002 auch in Westeuropa die Preise sukzessive erhöht werden. Nachhaltige Impulse aus den stahlverarbeitenden Industrien blieben jedoch weitgehend aus. Insgesamt erreichte die Stahlproduktion in Westeuropa 2002 das Vorjahresniveau. Das gilt auch für die deutsche Rohstahlerzeugung, die auf ein Volumen von 45 Mio t kam.

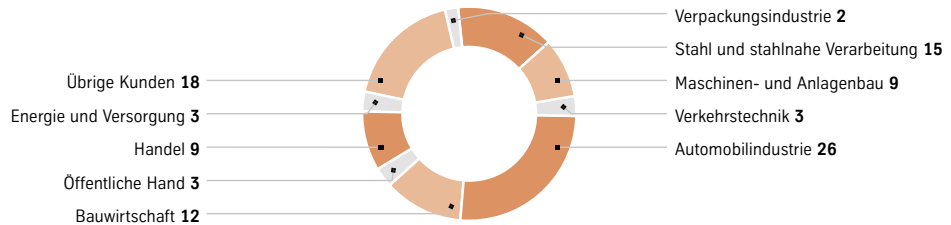
Im März 2002 verhängte die us-Regierung zum Schutz ihrer heimischen Stahlindustrie Strafzölle von bis zu 30 % auf Stahlimporte. Die auf Grund dieser Entscheidung erwartete Importschwemme in Europa blieb aus, da die eu-Kommission rechtzeitig mit entsprechenden Gegenmaßnahmen reagierte. In den USA führte die Zollbelastung der Stahlimporte zu einem kräftigen Preisanstieg. Statt der angestrebten Restrukturierung der us-Stahlindustrie könnte es daher dazu kommen, dass bereits stillgelegte Kapazitäten reaktiviert werden. Edelstahl Rostfrei ist von den us-Schutzzöllen nicht direkt betroffen; dennoch wird durch die Maßnahmen der us-Regierung der Protektionismus in anderen Ländern verstärkt.

Positiv entwickelte sich der Weltmarkt für rost-, säure- und hitzebeständige (RSH) Edeldahlgüten. Nach dem vorjährigen Mengenrückgang stieg die RSH-Rohstahlerzeugung 2002 um 6 % auf 19,9 Mio t. Bei Kaltflachprodukten nahm die Marktversorgung um mehr als 3 % auf 10,7 Mio t zu. Dazu trug in erster Linie der stark expandierende Verbrauch in Asien – vor allem in China und Südkorea – bei. Aber auch in Westeuropa und Nordamerika war dank der Aufstockung der Läger auf Normalniveau eine höhere Nachfrage zu verzeichnen. Zusammen mit

Die Stahlproduktion lag in Westeuropa und auch in Deutschland auf Vorjahreshöhe.

KONZERNUMSATZ NACH KUNDENGRUPPEN 2001/2002

in %



den gestiegenen Mengen haben sich seit Anfang 2002 auch die Preise für Edelstahl-Rostfrei-Produkte verbessert. In allen Verbrauchsregionen gelang es, die Basispreise anzuheben und die verteuerten Rohstoffkosten über Legierungszuschläge weiterzugeben.

Die internationale Automobilkonjunktur zeigte 2002 ein uneinheitliches Bild. Weltweit wurden nach vorläufigen Berechnungen rund 58 Mio Fahrzeuge produziert, 3 % mehr als im Vorjahr. Im Nafta-Raum stieg die Produktion auf 17 Mio Einheiten; dazu trug auch die nach wie vor von den nordamerikanischen Herstellern praktizierte Politik der erheblichen Kaufanreize bei. Gut entwickelte sich der Absatz der in den USA hergestellten japanischen Fahrzeuge und der Nischenmodelle der deutschen Oberklasse. Auch die leichten Nutzfahrzeuge konnten ihre Marktposition weiter ausbauen. Die Verkaufszahlen für mittlere und schwere Nutzfahrzeuge profitierten von den am 01. Oktober 2002 in den USA in Kraft getretenen neuen Abgasvorschriften, die zu vorgezogenen Käufen in erheblichem Umfang führten.

Im südamerikanischen Markt schwächte sich die Automobilkonjunktur 2002 wegen der wirtschaftlichen Probleme in Argentinien und Brasilien weiter ab. In Brasilien wurden schätzungsweise 3 % weniger Fahrzeuge hergestellt. In Asien konnte hingegen das gute Ergebnis des Vorjahres ausgebaut werden, und auch in Japan nahm die Stückzahl wieder leicht zu. In Osteuropa blieb die Pkw- und Nkw-Produktion in etwa auf Vorjahresniveau.

In Westeuropa verminderte sich die Produktion von Personen- und Nutzkraftwagen nach gegenwärtigen Schätzungen um 4 % auf 16,8 Mio Fahrzeuge. Auch in Deutschland konnte die hohe Fertigungszahl des Vorjahres nicht gehalten werden. Die deutsche Automobilproduktion fiel 2002 um 6 % auf 5,4 Mio Einheiten; sowohl die Exporte als auch die Neuwagenverkäufe im Inland waren rückläufig. Ausländische Anbieter, vor allem französische Hersteller, haben dagegen Marktanteile gewonnen.

Kennzeichnend für die internationale Konjunktur war die ausgeprägte Schwäche bei den Investitionen, und zwar auf der ganzen Welt. Entsprechend blieben weiterhin Impulse für den Investitionsgütersektor aus. Bei gedrücktem Auftragseingang war 2002 in den meisten Ländern die Produktion im Maschinenbau rückläufig. In Deutschland nahm insbesondere die Nachfrage aus dem Inland ab. Deutlich schlechter entwickelte sich auch der deutsche Werkzeugmaschinenbau. In den USA schrumpfte die Nachfrage nach Werkzeugmaschinen bereits im dritten Jahr in Folge.

Deutschlands Automobilproduktion ging 2002 um 6 % zurück.

Nach wie vor schwierig blieb ebenfalls die Lage der deutschen Bauwirtschaft; deren Auftragseingänge sind zum Teil noch weiter gefallen. Einbußen gab es vor allem beim Wohnungsbau in den neuen Bundesländern. In den übrigen Ländern Europas entwickelte sich die Baukonjunktur zumeist günstiger, während sie in den USA stagnierte.

Geschäftsbelegung im zweiten Halbjahr 2001/2002

Das Geschäft von ThyssenKrupp hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2001/2002 spürbar belebt. Höhere Auftragseingänge und Umsätze im 3. und 4. Quartal konnten allerdings das konjunkturell schwächere Geschäft in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres nicht kompensieren.

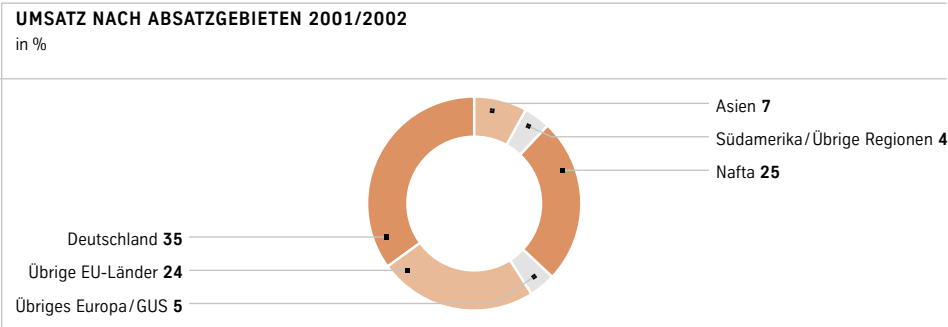
Der Auftragseingang des Konzerns erreichte 2001/2002 36,4 Mrd €, 4 % weniger als im Vorjahr. Rückgänge gab es vornehmlich bei Materials und Technologies; Automotive konnte dagegen höhere Bestellungen einbuchen.

THYSSENKRUPP IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002
Auftragseingang	Mio €	37.869	36.404
Umsatz	Mio €	38.008	36.698
EBITDA	Mio €	3.267	2.648
Ergebnis*	Mio €	1.117	762
Mitarbeiter (30.09.)		193.516	191.254

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Der Umsatz von ThyssenKrupp nahm um 3 % auf 36,7 Mrd € ab. Umsatzeinbußen gab es insbesondere in den Segmenten Steel und Materials, während Automotive das Geschäft ausbauen konnte.

UMSATZ NACH SEGMENTEN		2000/2001	2001/2002
in Mio €			
Steel		12.521	11.686
Automotive		6.115	6.337
Elevator		3.515	3.500
Technologies		5.733	5.806
Materials		9.622	8.875
Serv		2.589	2.549
Real Estate		317	320
Corporate		353	45
Umsatz der Segmente		40.765	39.118
Umsatz zwischen den Segmenten		- 2.757	- 2.420
Konzern		38.008	36.698



Der überwiegende Teil des Umsatzes entfiel auf Kunden im Ausland. Der Auslandsumsatz lag 2001/2002 bei 23,7 Mrd €, das entspricht 65 % des Konzernumsatzes. Regionale Absatzschwerpunkte waren die EU (ohne Deutschland) und Nafta mit Anteilen von 24 % bzw. 25 %.

Steel

UMSATZ in Mio €	2000/2001	2001/2002
Carbon Steel	7.359	6.780
Stainless Steel	4.117	4.020
Special Materials	1.631	1.443
Summe	13.107	12.243
Konsolidierung	- 586	- 557
Steel	12.521	11.686

Die Belebung der Stahlnachfrage schlug sich zeitlich verzögert im Umsatz nieder.

Im Segment Steel stand vor allem die erste Hälfte des Berichtsjahres im Zeichen schwacher konjunktureller Rahmenbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Mengen- und Preisentwicklung. Danach wirkte sich die Nachfrageerholung auf dem internationalen Stahlmarkt positiv aus, und zwar mit zunehmender Tendenz. Die Auftragseingänge stiegen kräftig an und die Nachfragebelebung wurde von Erlössteigerungen begleitet. Beides wurde jedoch erst mit einer zeitlichen Verzögerung umsatzwirksam. Der Umsatz von ThyssenKrupp Steel lag mit 11,7 Mrd € noch um 7 % unter dem Vorjahreswert, während der Auftragseingang mit einem Volumen von 11,7 Mrd € bereits in etwa schon wieder das Vorjahresniveau erreichte.

Die Rohstahlerzeugung blieb mit 16,7 Mio t um 2 % unter dem Vorjahreswert; Ursache hierfür waren vor allem nachfragebedingte Anpassungsstillstände bei Carbon Steel, die zeitweise Kurzarbeit erforderlich machten, andererseits aber zur Stabilisierung des Marktes beitrugen. Die Produktion bei Stainless Steel nahm demgegenüber im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr leicht zu.

In der Business Unit Carbon Steel verminderte sich der Umsatz um 8 %. Dieser Rückgang ist vor allem auf niedrigere Mengen und Erlöse in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zurückzuführen. Der durchschnittliche Nettoerlös je Tonne bei ThyssenKrupp Stahl gab 2001/2002 gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 % nach. Verglichen mit der Entwicklung im wichtigsten Markt Westeuropa zeigte der Erlöstitrend bei ThyssenKrupp Stahl eine geringere Volatilität, und zwar dank eines hohen Anteils längerfristiger Kontraktgeschäfte und des bewussten Verzichts auf extrem erlösschwache Aufträge im Spotgeschäft. Bei Quartalsabschlüssen wurden die Preise zum 01. April 2002 um 30 bis 40 €/t und zum 01. Juli 2002 um weitere 30 €/t angehoben. Diese Preisaufbesserungen wurden gegen Ende des Geschäftsjahres umsatzwirksam.

Bei Stainless Steel erreichte der Umsatz 4,0 Mrd €. Der Rückgang um 2 % resultiert aus niedrigeren Erlösen für rostfreie Produkte, während die Gesamtlieferungen leicht gestiegen sind. Für rSH-Kaltband wirkten sich vor allem im 1. Quartal des Geschäftsjahres die niedrigen Preise umsatzmindernd aus. Erst als sich die Nachfrage Anfang 2002 stabilisierte und die Auftragseingänge wieder stiegen, konnten ThyssenKrupp Nirosta und ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni vom 3. Quartal 2001/2002 an Basispreiserhöhungen am Markt durchsetzen. Auch die Legierungszuschläge zogen wegen der Entwicklung der Rohstoffpreise wieder deutlich an. Die Preise für rostfreie Flachprodukte lagen dadurch erst in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres wieder auf einem befriedigenden Niveau mit positiven Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung. Hiervon ausgenommen waren Langfristverträge, die gegen Ende des Jahres 2001 auf dem damaligen niedrigen Basispreisniveau abgeschlossen worden sind. Insgesamt blieb der Durchschnittserlös für rostfreie Flachprodukte im Geschäftsjahr 2001/2002 noch unter dem des Vorjahres. Bei den Nickelbasislegierungen sank der Umsatz, weil der Sondereffekt aus dem Euro-Münzgeschäft wegfiel und der us-Luft- und Raumfahrtmarkt schwach war.

Die Business Unit Special Materials, der im Berichtsjahr die gesamten Elektrobändaktivitäten des Segments zugeordnet wurden, verzeichnete einen Umsatz von 1,4 Mrd €. Obwohl die Marktbedingungen schwieriger waren, konnte sie bei Elektrobänd in wesentlichen Bereichen das Preisniveau halten. Der Umsatz mit Edelstahl-Langprodukten war konjunkturbedingt rückläufig.

Die Preiserhöhungen von Steel konnten am Markt durchgesetzt werden.



Automotive

UMSATZ in Mio €		
	2000/2001	2001/2002
Chassis	2.551	2.711
Body	1.718	1.751
Powertrain	1.762	1.862
Summe	6.031	6.324
Konsolidierung	84	13
Automotive	6.115	6.337

In einem konjunkturell schwierigen Marktumfeld und bei einem erheblichen Preisdruck durch die großen Automobilhersteller erzielte Automotive einen Umsatz von 6,3 Mrd €. Der Anstieg um 4 % ist im Wesentlichen auf Hoch- und Anläufe neu akquirierter Aufträge in Europa und im Nafta-Raum zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten sich die vorgezogenen Käufe von Nutzfahrzeugen infolge der ab Oktober 2002 in den USA geltenden neuen Emissionsvorschriften positiv aus.

ThyssenKrupp Automotive hat seine Organisationsstruktur gestrafft und noch stärker auf die Kundenbedürfnisse fokussiert. Seit dem 01. Oktober 2001 besteht ThyssenKrupp Automotive aus nur noch drei Business Units: Chassis, Body und Powertrain. In jeder Business Unit ist das Systemgeschäft integriert.

Die Business Unit Chassis erzielte einen höheren Umsatz als im Vorjahr, was vor allem auf das bessere Geschäft in Nordamerika und Europa zurückging. Die nordamerikanischen Gesellschaften profitierten von höheren Abrufen bei leichten Nutzfahrzeugen und bei Personenkraftwagen. In Europa haben neue Pkw-Modelle wie zum Beispiel der Mini sowie Hochläufe verschiedener anderer Aufträge die Umsatzentwicklung ebenfalls positiv beeinflusst. Zum Teil wurden diese Zuwächse jedoch durch Volumenrückgänge im Federn-Bereich bzw. durch das Auslaufen der Produktion einzelner Fahrzeugmodelle wieder neutralisiert.

Der Umsatz der Business Unit Body konnte ebenfalls gesteigert werden. Dies ist zurückzuführen auf Neuanläufe mehrerer Fahrzeugmodelle, insbesondere bei den europäischen Gesellschaften, sowie auf die Erstkonsolidierung von Drauz Weinsberg Prototyping und p.a.d. Karosserietechnik. Im Nafta-Raum blieb der Umsatz mit Kunststoffkomponenten stabil.

Die Business Unit Powertrain profitierte bei geschmiedeten Kurbelwellen vom anhaltenden Dieselboom sowie von vorgezogenen Käufen auf Grund der neuen US-Emissionsvorschriften für schwere Nkw. Innovative Weiterentwicklungen bei Lenksystemen und die einbaufertige Bearbeitung von Nockenwellen stärkten die Marktstellung von ThyssenKrupp Automotive zusätzlich.

Neue Pkw-Modelle brachten
Umsatzsteigerungen bei
Chassis und Body.

Elevator

UMSATZ in Mio €		
	2000/2001	2001/2002
Deutschland/Österreich/Schweiz	583	552
Frankreich/Benelux	374	384
Spanien/Portugal/Südamerika	518	497
Nordamerika/Australien	1.731	1.676
Übriges Ausland	249	313
Fluggastbrücken	62	78
Accessibility	110	108
Summe	3.627	3.608
Konsolidierung	- 112	- 108
Elevator	3.515	3.500

Das Segment Elevator setzte auch im Geschäftsjahr 2001/2002 seine erfolgreiche Entwicklung fort. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Auftragseingang lag der Umsatz mit 3,5 Mrd € auf Vorjahresniveau, obwohl die konjunkturelle Lage weltweit schwach war. Dabei ist zu bedenken, dass der seit Juni 2002 schwache us-Dollarkurs und die ebenfalls schwachen südamerikanischen Währungen die Auftragseingangs- und Umsatzzahlen zusätzlich gedrückt haben.

Die reorganisierte Business Unit Deutschland/Österreich/Schweiz konnte sich trotz der schwachen Baukonjunktur behaupten. Während der Umsatz rückläufig war, ist der Auftrags- eingang gestiegen.

In der Business Unit Frankreich/Benelux erhöhten sich sowohl der Auftragseingang als auch der Umsatz. Dies ist vor allem der operativen Verbesserung der Aktivitäten zu verdanken.

Insgesamt verzeichnete die Business Unit Spanien/Portugal/Südamerika geringe Umsatz- verluste bei einem leicht gestiegenen Auftragseingang. Dennoch konnte die Marktposition in Südamerika trotz der erheblichen wirtschaftlichen Probleme und der ungünstigen Wechselkurs- entwicklung unter anderem durch die Akquisition von Kone Südamerika stabilisiert werden.

Die Business Unit Nordamerika/Australien konnte ihre starke Marktposition trotz des erwartet schwachen Konjunkturverlaufs weiter festigen. Auf Dollar-Basis hat sich der Umsatz vom hohen Vorjahresniveau aus weiter gesteigert, während der Auftragseingang leicht nachgegeben hat.

Die Entwicklung in der Business Unit Übriges Ausland war überwiegend erfreulich; beson- ders in China und in Großbritannien stiegen Auftragseingang und Umsatz signifikant an. In Ost- europa und Asien haben wir durch Akquisitionen unsere Marktaufstellung deutlich verbessert.

Die Business Unit Fluggastbrücken verzeichnete auf Grund ihrer Auftragsbestände aus dem vorangegangenen Jahr einen höheren Umsatz. Der Auftragseingang ging jedoch infolge des Einbruchs im Flugverkehr nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 deutlich zurück.

In der Business Unit Accessibility, die Treppen- und Plattformlifte sowie kleine Aufzüge für private Häuser herstellt, erhöhte sich der Auftragseingang, während der Umsatz leicht rück- läufig war.

Trotz weltweit schwacher Konjunktur wurde der Umsatz bei Elevator gehalten.

Technologies

UMSATZ in Mio €		
	2000/2001	2001/2002
Production Systems	1.656	1.390
Plant Technology	1.436	1.418
Marine	708	911
Mechanical Engineering	1.997	2.065
Summe	5.797	5.784
Konsolidierung	– 64	22
Technologies	5.733	5.806

In einem schwierigen Marktumfeld erreichte Technologies einen Auftragseingang von 5,3 Mrd €, 7 % weniger als im Vorjahr. Kaufzurückhaltung in wichtigen Kundenmärkten und zahlreiche Auftragsverschiebungen verhinderten eine bessere Entwicklung. Der Umsatz lag mit 5,8 Mrd € leicht über Vorjahresniveau.

Bei Production Systems führten insbesondere die weiter gesunkene Nachfrage nach Werkzeugmaschinen in den USA und das zögerliche Investitionsverhalten wichtiger Abnehmer zu rückläufigen Auftragseingängen und Umsätzen im Bereich Zerspanung. Auch die Aggregatmontage konnte nicht an die Vergleichszahlen des Vorjahres anschließen. Die Karosserietechnik legte dagegen sowohl bei Auftragseingang als auch bei Umsatz zu.

Plant Technology verbuchte einen Auftragseingang unter Vorjahresniveau. Verschiebungen ins nächste Geschäftsjahr bei Uhde konnten durch Zuwächse bei der Fördertechnik und bei EnCoke nicht ausgeglichen werden. Polysius erreichte das hohe Niveau des Vorjahres. Die Verringerung des Umsatzes wurde vor allem durch geringere Anarbeitungsgrade sowie eine schwache Nachfrage bei EnCoke verursacht.

Marine mit den Werften Blohm + Voss und Nordseewerke zeigte erneut eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. Die Auftragseingänge übertrafen den Vorjahreswert um mehr als das Doppelte, und auch der Umsatz lag deutlich über Vorjahresniveau. Dies haben wir erreicht, obwohl erwartete Aufträge im Zivil- wie im Marineschiffbau in die Folgejahre verschoben wurden.

Mechanical Engineering behauptete sich trotz der schwachen Baukonjunktur und der rückläufigen Nachfrage aus dem Maschinenbau. Der Umsatzanstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Transrapid-Auftrag Shanghai.

Die Geschäftsentwicklung von Marine war 2001/2002 erneut erfreulich.

Materials

UMSATZ in Mio €		
	2000/2001	2001/2002
MaterialsServices Europe	5.101	4.619
MaterialsServices North America	1.214	1.119
Special Products	3.493	3.222
Summe	9.808	8.960
Konsolidierung	– 186	– 85
Materials	9.622	8.875

Im Segment Materials erreichte der Umsatz 8,9 Mrd €. Der Rückgang um 8 % ist vor allem Folge der schwachen Entwicklung im nationalen und internationalen Werkstoffhandel. Nachfrage und Preisentwicklung blieben weltweit hinter den Erwartungen zurück. Das Preisniveau – insbesondere im Inland – lag zum Teil deutlich unter dem des Vorjahres; die Preiserhöhungen der Stahlindustrie im zweiten Halbjahr ließen sich auf Grund der Wettbewerbssituation im Lager- und Servicegeschäft nicht in gleicher Weise durchsetzen. Hierdurch erklärt sich im Wesentlichen der Umsatzrückgang in den Business Units MaterialsServices Europe sowie MaterialsServices North America. Darüber hinaus haben wir Teile des Streckengeschäfts mit Werken aus Drittländern unter dem Gesichtspunkt der Margenverbesserung und Risikominimierung zurückgeführt.

Die Business Unit MaterialsServices Europe setzte den Ausbau des Servicegeschäfts planmäßig fort. Neue Stützpunkte – hauptsächlich in Mittel- und Osteuropa – sowie die Vernetzung mit den bestehenden Gesellschaften führten zu einer deutlichen Verbesserung der Standortpräsenz.

In einem äußerst schwachen us-Markt konnte die Business Unit MaterialsServices North America durch intensives Marketing ihre Marktposition bei zahlreichen Produkten ausbauen. Die im Berichtsjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Anpassung an die Beschäftigungslage zeigten deutliche Erfolge.

In der neu gebildeten Business Unit Special Products wurden die bisherigen Einheiten Materials Trading, d. h. das Streckengeschäft mit eigenen und Drittwerken, und Spezielle Werkstoffe zusammengefasst und auf ihre Kerngeschäfte fokussiert. Im Vergleich zum Gesamtmarkt entwickelte sich das Streckengeschäft sehr positiv, gleiches gilt auch für den Energiehandel sowie die Bau- und Gleistechnik. Konjunkturrell bedingt rückläufig war das Geschäft mit legierten Rohstoffen. Dennoch konnten wir insgesamt unsere gute Marktposition festigen.

Neue Stützpunkte verbesserten die Standortpräsenz im Servicegeschäft.

Serv

UMSATZ in Mio €		
	2000/2001	2001/2002
Industrial Services	783	837
Construction Services	976	943
Facilities Services	352	308
Information Services	486	472
Summe	2.597	2.560
Konsolidierung	– 8	– 11
Serv	2.589	2.549

Das Segment Serv profitierte vom anhaltenden Trend zum Outsourcing.

Das Segment Serv erreichte in einem schwierigen Marktumfeld mit 2,5 Mrd € nahezu das Umsatzniveau des Vorjahres. Dabei wurden konsequent Randaktivitäten und Verlustgesellschaften entweder aufgegeben, verkauft oder zu einem positiven Ergebnis geführt.

Die Business Unit Industrial Services baute den Umsatz deutlich aus. Das Dienstleistungsgeschäft für industrielle Produktionsanlagen profitierte vom anhaltenden Trend zum Outsourcing betrieblicher Funktionsbereiche. Das betraf insbesondere unsere Kunden aus den Branchen Automobil, Stahl, Maschinen- und Anlagebau, Chemie und Petrochemie.

Der Umsatz von Construction Services mit Dienstleistungen für Gebäude und Industrieanlagen lag leicht unter dem Vorjahresniveau. Weiterhin erfreulich entwickelte sich das Service-Geschäft in den USA. Schwächer waren hingegen die baunahen Aktivitäten in Deutschland auf Grund schlechter Baukonjunktur.

Facilities Services wurde im Berichtsjahr tiefgreifend restrukturiert, und die Dienstleistungen für das technische Gebäudemanagement wurden bei ThyssenKrupp HiServ gebündelt. Der Umsatz lag deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Obwohl das Marktumfeld für die IT-Branche nicht einfach war, hat sich Information Services gut behauptet und den Umsatz leicht unter Vorjahresniveau gehalten.

Real Estate

Real Estate erzielte einen Umsatz von 320 Mio €, 1 % mehr als im Vorjahr. Die Business Unit Wohnimmobilien war auch im Berichtsjahr der Hauptumsatzträger; konzentriert im Rhein-/Ruhrgebiet werden rund 51.000 Wohnungen bewirtschaftet. Die übrigen Aktivitäten von Real Estate sind in der neu formierten Business Unit Immobiliendienstleistungen und -entwicklung zusammengeführt. Auch hier konnte der Umsatz gesteigert werden, und zwar mit der Nutzung gewerblicher Konzernimmobilien, der Realisierung von Bauträgermaßnahmen und mit Immobiliendienstleistungen.

Corporate

Corporate umfasst neben der Konzernverwaltung die den einzelnen Segmenten nicht zugeordneten Gesellschaften. Der Umsatz betrug nur noch 45 Mio €; im Vorjahr waren es 353 Mio €.

Portfolio weiter optimiert

ThyssenKrupp hat auch im Berichtsjahr das Konzernportfolio durch Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen weiter optimiert. Unser Ziel ist es, ein ausgewogenes Verhältnis von Wert- und Cash-Generierern zu schaffen.

- Die Akquisitionen im Segment Steel zielten insbesondere auf einen Ausbau der Vertriebs- und Serviceaktivitäten. Die Business Unit Carbon Steel beteiligte sich an Lagermex (Mexiko), vor allem um den internationalen Service für Automobilkunden zu stärken. Der Erwerb von Hobone diente dazu, die Vertriebsaktivitäten im Bereich Bauelemente in den Benelux-Staaten zusammenzuführen und zu koordinieren. Stainless Steel hat mit der Übernahme von EBOR Edelstahl die bestehenden Dienstleistungsaktivitäten in Deutschland verstärkt und ist nach dem Erwerb der restlichen 10 % der Anteile nun alleiniger Eigentümer bei ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni.
- Wesentliches Akquisitionsziel im Segment Automotive war es, die Entwicklungs- und Engineeringkompetenz weiter zu stärken. Hierzu gehörte der Erwerb einer 10-%-Beteiligung an Valmet Automotive sowie die Übernahme von p.a.d. Karosserietechnik. Die Aktivitäten im Bereich Prototypenfertigung wurden mit denen der Karosseriewerke Weinsberg in einem mehrheitlich von Automotive gehaltenen Unternehmen gebündelt. Im Rahmen fortschreitender Fokussierung veräußerten wir mehrere Werke aus dem Bereich Maschinenbau und Energietechnik von Thyssen Umformtechnik + Guss.
- Das Segment Elevator hat mehrere Aufzugsfirmen in Europa, Südamerika und Asien erworben und damit seine internationale Marktposition weiter gefestigt. Insbesondere mit der Übernahme der Aufzugsaktivitäten von Kone in Südamerika wurde das Servicegeschäft in Brasilien gestärkt und der venezolanische Markt für ThyssenKrupp Elevator weiter geöffnet. Mit der Akquisition der Josef Tepper Aufzüge GmbH & Co. KG wollen wir unsere Position im deutschen Markt weiter ausbauen; wir rechnen mit dem Vollzug im 3. Quartal 2002/2003.
- Im Segment Technologies gelang es Uhde mit der Übernahme von TESSAG Edeleanu, seine Marktpräsenz auf dem Kerngebiet der Raffinerie- und Petrochemietechnik zu ergänzen. Rothe Erde gründete mit xsbc in China ein Unternehmen zur Fertigung und Vermarktung von Großwälzlagern; dadurch wird die Marktposition in Asien deutlich ausgebaut. Krupp Berco Bautechnik wurde an die Atlas Copco Gruppe verkauft.
- Mit mehreren Transaktionen, insbesondere im Inland und in Europa, stärkte das Segment Materials seine Position als internationaler Werkstoffdienstleister und erweiterte seine Anarbeitungskapazitäten. Zum Ausbau der Marktposition wurden auch Unternehmen gemeinsam mit regionalen Partnern gegründet und die Aktivitäten in Südamerika gestrafft bzw. neu ausgerichtet.

Die Aktivitäten in der Prototypenfertigung wurden gebündelt.

Finanzbeteiligungen ohne strategische Bedeutung für den Konzern wurden verkauft.

- Das Segment Serv hat mehrere Aktivitäten in den Bereichen Industrial Services und Facilities Services, darunter Ferrostaal Industrial Plant Service und DG Immobilien Facility Management, übernommen und so seine Marktposition bei industriellen Dienstleistungen weiter verstärkt. Im Zuge seiner weiteren Fokussierung auf industrielle Dienstleistungen hat sich Serv mit dem Verkauf der 50-%-Beteiligung an Eurawasser aus dem Sektor kommunaler Trinkwasserversorgung zurückgezogen. Abgegeben wurden ebenfalls die Xtend-new-media-Gruppe sowie kleinere Randaktivitäten.
- Mit dem Verkauf der 10-%-Beteiligung an Kone Oy sowie der über die Bergemann AG gehaltenen indirekten Beteiligung an der Ruhrgas AG hat ThyssenKrupp zwei Finanzbeteiligungen, die keine strategische Bedeutung für den Konzern hatten, abgegeben. Mit dem Verkauf des Car Carrier Business der bereits im letzten Geschäftsjahr veräußerten Krupp Seeschifffahrt wurde zudem der Ausstieg aus der maritimen Logistik abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 hat ThyssenKrupp Akquisitionen mit einem Umsatzvolumen von insgesamt 0,2 Mrd € getätigt; die Desinvestitionen erreichten 0,2 Mrd €. Diese Veräußerungen trugen deutlich zum Abbau der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns bei.

Mitarbeiterzahl leicht gesunken

MITARBEITER NACH SEGMENTEN		
	30.09.2001	30.09.2002
Steel	51.418	50.184
Automotive	39.883	38.425
Elevator	28.501	28.768
Technologies	32.249	32.781
Materials	14.315	13.743
Serv	25.665	25.932
Real Estate	791	745
Corporate	694	676
Konzern	193.516	191.254

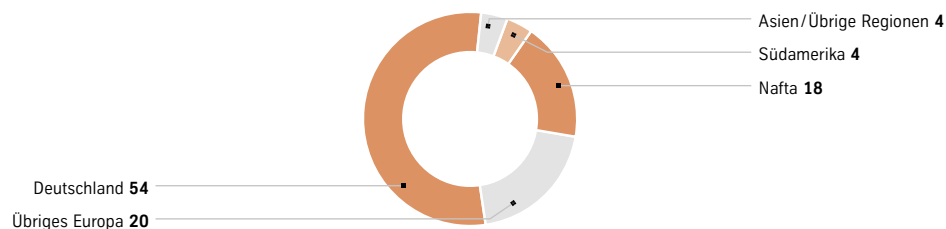
Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 2.262 verringert. ThyssenKrupp zählte am 30. September 2002 weltweit 191.254 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; das waren 1,2 % weniger als ein Jahr zuvor.

Die Mitarbeiterzahl in Deutschland verringerte sich um 2.445 auf 102.850. Im Ausland beschäftigte ThyssenKrupp 88.404 Mitarbeiter, 183 mehr als im Vorjahr. Damit liegt der Anteil der in ausländischen Gesellschaften beschäftigten Mitarbeiter unverändert bei 46 %; Schwerpunkt ist Nordamerika, wo 18 % unserer Gesamtbelegschaft tätig sind.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,4 % auf 9,7 Mrd €.

46 % aller Konzernmitarbeiter sind außerhalb Deutschlands beschäftigt.

MITARBEITER NACH REGIONEN
in % (zum 30.09.2002)



Hinter dem nur leichten Rückgang der Gesamtbelegschaft verbergen sich erhebliche Bewegungen. Durch Portfolio-Veränderungen kamen im Jahr 2001/2002 Gesellschaften mit insgesamt 3.208 Mitarbeitern neu in den Konzern. Gleichzeitig schieden Konzernunternehmen mit 2.097 Mitarbeitern durch Desinvestitionen aus. Außerdem mussten einige Gesellschaften ihre Belegschaftsstärke um 7.741 Beschäftigte wegen einer sich verschlechternden Marktsituation zurücknehmen, während andere auf Grund höheren Auftragsvolumens 4.368 Mitarbeiter neu einstellen konnten.

Der Materialaufwand betrug
2001/2002 insgesamt
20,7 Mrd €, ein Rückgang
um 4 %.

Beschaffungsmärkte im relativ günstigen Klima

Auf den Beschaffungsmärkten führten rückläufige Nachfrage, freie Produktionskapazitäten bei den Lieferanten sowie schwächere Ölpreise zu einem relativ günstigen Klima. Das Preisniveau bewegte sich über die gesamte Produkt- und Dienstleistungspalette zwischen stabil und sinkend. Nur in wenigen Fällen erhöhten sich die Preise auf Grund von Marktveränderungen. Versorgungsengpässe sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten. Der Materialaufwand belief sich auf 20,7 Mrd €, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 4 %.

Trotz der schwierigen Stahlmarktsituation blieb die weltweite Eisenerznachfrage auf hohem Niveau. Grund dafür war in erster Linie der starke Anstieg der Nachfrage aus China wegen der dort deutlich ausgeweiteten Roheisen- und Rohstahlproduktion. Gegen diesen Trend konnten wir für das Kalenderjahr 2002 in us-Dollar gerechnet niedrigere Preise durchsetzen. Wichtigste Lieferländer waren nach wie vor Brasilien, Kanada und Australien.

Die zuletzt enormen Preissteigerungen für Kohle beeinflussten unsere Einstandspreise bis in die erste Hälfte des Jahres 2002 hinein. Während für Koks-kohle von April 2002 an nochmals höhere Preise akzeptiert werden mussten, sanken infolge der stark gefallenen Kraftwerkskohlepreise die Preise für Einblaskohle seit Anfang 2002. Die für Massengüter wichtigen Seefrachten entwickelten sich weiter günstig.

Für Legierungselemente haben sich die Preise im Laufe des Berichtsjahres zum Teil wieder deutlich erhöht, nachdem sie zuvor sehr niedrig waren. Gründe für die Preissteigerungen waren der weltweit kräftige Produktionsanstieg in der Rostfrei-Industrie sowie der Abbau überhöhter Rohstoffvorräte. Während die Nickelpreise ausgehend von ihrem niedrigsten Niveau im Oktober 2001 wieder kräftig anzogen, blieb der Preis für Chrom fast im gesamten Berichtsjahr niedrig. Erst im letzten Quartal konnten die Chromerzeuger wieder Preiserhöhungen durchsetzen. Da Stahlschrott sowie legierter Schrott weiter nur eingeschränkt verfügbar waren, stiegen die Preise weiter.

Die Preise für bezogene Werkstoffe entwickelten sich teilweise aus regionalen, teilweise aus qualitativen Gründen sehr unterschiedlich. Betroffen waren sowohl Langprodukte aus Stahl wie auch Aluminiumlegierungen. Die Preise für sonstige Werkstoffe, wie Kunststoffe, Gusseisen und weitere Stahlerzeugnisse, bewegten sich im Vergleich zum Vorjahr zwischen spürbaren Reduzierungen und Konstanz. Das letzte Quartal des Geschäftsjahres ließ jedoch auch in dieser Beschaffungsgruppe Tendenzen einer Preissteigerung erkennen.

Teile, Komponenten und Subsysteme unterlagen einem generellen Preisdruck, da es weltweit freie Produktionskapazitäten gab. Dank der konsequenten Weiterentwicklung unserer nationalen wie internationalen Einkaufskoordination konnten wir die Estandskosten senken; ein ergänzendes Marketing sowie der Abschluss weiterer überregionaler Rahmenverträge trugen dazu bei. Für ein höheres internationales Engagement der Mitarbeiter in den Beschaffungsbereichen setzt ThyssenKrupp verstärkt auf gezielte Fortbildungsmaßnahmen. In Zusammenarbeit mit den technischen Bereichen arbeitet unser Einkauf daran, die Typenvielfalt zu reduzieren, Systempartnerschaften auszubauen und technische Teil-Prozesse zu optimieren. Selbstverständlich werden unsere Hauptlieferanten frühzeitig in diese Aktivitäten eingebunden.

Das allgemeine Strompreisniveau in Deutschland stieg gegenüber dem Vorjahr weiter an. Erstmals seit Beginn der Marktliberalisierung mussten wir im Zuge der Abschlüsse neuer Lieferverträge Preiserhöhungen hinnehmen. Dies betraf etwa die Hälfte unserer Strombezüge. Durch Bündelung und kontinuierliche Ausschreibung unseres Bedarfs konnten wir den Anstieg jedoch begrenzen, so dass die Liberalisierungserfolge der jüngeren Vergangenheit weitgehend erhalten blieben. Bei den übrigen Strommengen ist das niedrige Preisniveau der Vorjahre durch längerfristige Versorgungsverträge noch bis in das nächste Geschäftsjahr hinein gesichert.

Zunehmend beeinträchtigen die gesetzlichen Regelungen zur Förderung erneuerbarer Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie zur Ökosteuer die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Strompreise. Die Belastung durch die unbegrenzte Förderung der erneuerbaren Energien nimmt geradezu bedrohliche Ausmaße an. Gemeinsam mit anderen großen Stromverbrauchern und Interessenverbänden bemühen wir uns, eine dem KWK-Gesetz vergleichbare Begrenzung zu erreichen. Steigende Stromkosten führen auch bei stromintensiven Produkten wie beispielsweise Technischen Gasen zu höheren Belastungen des Konzerns.

Der Wettbewerb im ebenfalls liberalisierten Gasmarkt hat sich im Berichtsjahr nur langsam entwickelt. Dennoch ist es uns gelungen, die Basispreise bei nahezu allen Gasversorgern erneut zu senken. Die Nachlässe werden allerdings dadurch kompensiert, dass die Gaspreise an die gestiegenen Ölpreise gebunden sind.

Die gesetzliche Förderung
erneuerbarer Energien lässt
die Stromkosten steigen.

An über 90 Produktionsstandorten ist das Umwelt-schutzmanagement inzwischen zertifiziert.

Umweltschutz kontinuierlich ausgebaut

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt, möglichst geringe Emissionen und Reststoffe sowie ein sparsamer Einsatz von Rohstoffen und Energie sind wichtige Ziele unserer Betriebe und Mitarbeiter. Wir arbeiten darüber hinaus intensiv an der Entwicklung und Herstellung umweltfreundlicher Produkte; Leichtbau-Komponenten für Automobile gehören ebenso dazu wie Wälzlager für Windkraftanlagen oder Metallfolien für Katalysatoren. Dies gilt auch für Stahl: In Bezug auf seine Umweltverträglichkeit ist dieser Werkstoff nahezu konkurrenzlos günstig.

ThyssenKrupp hat im Geschäftsjahr 2001/2002 allein in Deutschland mehr als 340 Mio € für den laufenden Umweltschutz aufgewendet. Davon entfielen 48 % auf den Gewässerschutz, 31 % auf Luftreinhaltung und 18 % auf die Verwertung von Reststoffen. Die Investitionen in Umweltschutzanlagen betrugen 30 Mio €. Die laufenden Umweltschutzausgaben gingen um 19 % gegenüber dem Vorjahreswert zurück, weil umweltkritische Anlagen geschlossen wurden.

Konzernweit sind bereits über 90 Produktionsstandorte nach dem weltweit anerkannten Standard ISO 14001 zertifiziert. Diese ISO-Norm fordert ein erfolgreiches Umweltschutzmanagement, das sowohl produkt- als auch prozessorientiert die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sicherstellt.

Beim weiteren Ausbau des Rostfrei-Kaltwalzwerks in Shanghai nehmen Investitionen in den Umweltschutz einen hohen Stellenwert ein. Auch dort entsprechen die Umweltschutzmaßnahmen dem Stand der Technik in der Europäischen Union. Ein Beispiel aus dem Segment Technologies ist die neue Abwasserbehandlungsanlage bei ThyssenKrupp Berco in Italien, die jetzt in Betrieb ging. Sie reinigt sämtliche betrieblichen Abwässer auf biologische Weise und erfüllt so die gestiegenen Anforderungen an Umweltschutz und Ressourcenschonung.

Für unseren Konzern ist es eine wichtige Aufgabe, die als klimarelevant eingestuften gasförmigen Emissionen zu vermindern und dazu insbesondere Energie einzusparen. Den Reduktionsmittelverbrauch zur Herstellung von Roheisen zu senken und die Energie-Effizienz zu steigern sind deshalb ständige Ziele im Segment Steel. Es gelang beispielsweise, am Standort Witten den Stromverbrauch des Lichtbogenofens um insgesamt 100 kWh je Tonne Stahl zu senken. Dadurch wird der mit der Stromerzeugung verbundene CO₂-Ausstoß um jährlich fast 27.000 t gemindert.

Im Juni 2002 erhielt ThyssenKrupp vdm den Umweltschutzpreis des Bundesverbandes der Deutschen Industrie in der Kategorie „Umweltfreundliche Technologien“. Mit dieser Auszeichnung wurde die gemeinsam mit einem Partnerunternehmen betriebene Entwicklung einer superdünnen Aluchrom-Folie für den metallischen Katalysator gewürdigt.

Seit Juli 2002 ist ThyssenKrupp Mitglied im Nachhaltigkeitsforum „econsense“ der deutschen Wirtschaft. Dieses Forum hat die Aufgabe, Programme zur Nachhaltigkeit zu entwickeln, Regeln für nachhaltiges Verhalten zu erarbeiten und die Öffentlichkeit über die Nachhaltigkeit der eigenen Produkte zu informieren.

Technologiekompetenz weiter gefestigt

Technischer Fortschritt ist für uns als technologieorientierten Industrie- und Dienstleistungskonzern eine unabdingbare Voraussetzung für den Markterfolg. Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr neue Werkstoffqualitäten sowie innovative Komponenten für Industriegüter und Systeme entwickelt, unsere Herstellungsverfahren verbessert und unser Dienstleistungsangebot weiter optimiert. Integriert in ein Netzwerk mit Kunden und Zulieferern, externen Wissenschaftlern und öffentlichen Forschungseinrichtungen arbeiten wir an neuen Ideen für Produkte und Produktionsverfahren.

ThyssenKrupp hat 2001/2002 für freie Forschungs- und Entwicklungsprojekte 191 Mio € und damit 6 % mehr als im Vorjahr aufgewendet. Weitere 450 Mio € entfielen auf kundenbezogene Forschung einschließlich der Qualitätssicherung. An den Forschungs- und Entwicklungsprojekten waren konzernweit rund 3.000 Mitarbeiter beteiligt, darunter in erster Linie Techniker und Ingenieure insbesondere aus den Bereichen Werkstoff- und Produktions- sowie Verfahrens- und Informationstechnik.

Für Anwendungen in Gebäuden entwickelte das Segment Steel einen neuen warmfesten Stahl, der die Anforderungen der Feuerwiderstandsklasse F 30 erfüllt. Dieser Werkstoff wurde vom Institut für Bautechnik in Berlin bauaufsichtlich zugelassen und ist patentrechtlich geschützt.

Die erfolgreiche Integration von Farbe, Architektur und Hochtechnologie kennzeichnet das neuartige Dach- und Fassadensystem Solartec, das von ThyssenKrupp Bausysteme im Segment Steel entwickelt wurde: Es bietet eine attraktive farbige Verkleidung von Dächern und Fassaden, trägt zur Wärmedämmung bei und produziert über Solarzellen Strom aus Sonnenlicht.

Die Forderung nach leichten, crash-optimierten und zugleich kostengünstigen Lenksäulen führte im Segment Automotive dazu, die Lenksäulenentwicklung mit Nachdruck fortzusetzen. Baukastenlösungen tragen dem Wunsch der Kunden nach einer größeren Variantenvielfalt Rechnung. Die Entwicklung einer neuartigen elektromagnetischen Servolenkung, die die hydraulischen Lenkunterstützungen ersetzen kann, ist bis zur Serienreife vorangekommen. Dieses Produkt ermöglicht nicht nur einen geringeren Kraftstoffverbrauch; es bedeutet zugleich den ersten Schritt zu einem voll elektrisch-elektronischen Lenk- bzw. Steuerungssystem.

Eine von Automotive neuentwickelte Servolenkung senkt den Kraftstoffverbrauch.

Innovative platzsparende Aufzugskonzepte und internetbasierte Serviceangebote stehen für die Innovationsleistung des Segments Elevator. Zur verbesserten Raumausnutzung neuer Aufzugsbaureihen tragen sowohl maschinenraumlose Bauweisen als auch ein neuartiges vertikales Aufzugsführungskonzept bei. So wird bei der kurz vor der Markteinführung stehenden Aufzugsfamilie „Radius“ die bisher übliche mechanisch gesteuerte Vertikalführung durch ein Konzept der elektronisch geregelten Führung ersetzt, die eine extrem schmale Bauweise erlaubt. Einem Technologietransfer aus der Transrapid-Entwicklung ist eine neuartige getriebe-lose Antriebstechnik für Aufzüge mit der Bezeichnung „Epoxy Gearless“ zu verdanken. Statt des bisher üblichen Grauguss-Gehäuses werden die Motorspulen dabei in ein Kunstharzgehäuse eingebettet.

Ein aktueller Entwicklungsschwerpunkt bei unseren Werften aus dem Segment Technologies ist eine neuartige Reparaturtechnik für die Außenhaut von Schiffsrümpfen, die eine mit einer Messkamera gekoppelte dreidimensionale CAD-Software nutzt.

Investitionen bei 1,8 Mrd €

ThyssenKrupp investierte im Berichtsjahr 1,8 Mrd €, 24 % weniger als im Vorjahr. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände flossen 1,5 Mrd €, die übrigen 0,3 Mrd € entfielen auf den Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen. Die Investitionen unterschritten die Abschreibungen des Berichtsjahres in Höhe von 2,0 Mrd € um 0,2 Mrd €. Nach Bereinigung der Abschreibungen um die außerplanmäßigen Abschreibungen aus der erstmaligen Durchführung des Firmenwert-Impairment-Tests in Höhe von 347 Mio € würden die Investitionen das Abschreibungsvolumen um 0,2 Mrd € übersteigen.

INVESTITIONEN NACH SEGMENTEN		
in Mio €		
	2000/2001	2001/2002
Steel	1.152	833
Automotive	489	452
Elevator	69	91
Technologies	191	181
Materials	114	69
Serv	235	161
Real Estate	52	37
Corporate	65	52
Konsolidierung	– 40	– 99
Konzern	2.327	1.777
Immaterielle Vermögensgegenstände	121	82
Sachanlagen	2.084	1.453
Finanzanlagen	122	242

Die neue Feuerverzinkungsanlage in Dortmund nahm den Betrieb auf.

Im Segment Steel beliefen sich die Investitionen auf 833 Mio € bei Abschreibungen in Höhe von 755 Mio €. Das größte Einzelprojekt in der Business Unit Carbon Steel war die Ende Oktober 2001 in Betrieb genommene neue Feuerverzinkungsanlage in Dortmund. Im Bereich der Rohstahlerzeugung hat eine neue Vakuumanlage ihre Arbeit aufgenommen; damit kann der bestehende Engpass bei der Produktion von Stählen mit höherem Reinheitsgrad beseitigt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Kapazitätsoptimierung in der Weißblecherzeugung am Standort Andernach. Nennenswerte Investitionen betrafen auch die Fertigung von Tailored Blanks. Die Nachfrage in diesem Bereich war so groß, dass wir neue Produktionsstätten in Italien und Mexiko gebaut haben, eine dritte hat in China im Herbst 2002 die Produktion aufgenommen. Stainless Steel investierte in neue Glüh- und Beizlinien in Krefeld und im italienischen Terni; beide Anlagen werden voraussichtlich Anfang 2003 angefahren. Mit der Krefelder Anlage wird der dort bestehende Engpass im Bereich konventionell geglühter Kaltbänder beseitigt. Die Anlage in Italien wird mehrere ältere Glüh- und Beizlinien ersetzen und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt und der Kostensituation leisten.

Automotive investierte 452 Mio € bei Abschreibungen in Höhe von 327 Mio €. Die Investitionen dienten im Wesentlichen dazu, neu akquirierte Aufträge der Kunden zu erfüllen. In Leipzig nahm ein modernes Werk für Achssysteme des Porsche Cayenne den Betrieb auf. Unser französisches Werk in Hambach fertigt ab Januar 2003 das Hinterachsantriebsmodul des Smart Roadsters. In den USA haben wir in eine Innenhochdruck-Umformanlage und eine zweite Transferpresse mit dazugehörigen Schweißfertigungslinien investiert.

In den USA wurden eine Innenhochdruck-Umformanlage und eine Transferstraße errichtet.

Im Segment Elevator beliefen sich die Investitionen auf 91 Mio € bei Abschreibungen in Höhe von 52 Mio €. Der Schwerpunkt lag bei Ausgaben zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. Größter Einzelposten war wiederum der Ersatzbedarf für Personenkraftwagen im Service-Bereich.

Das Investitionsvolumen im Segment Technologies betrug 181 Mio € und lag somit nur um 11 Mio € über den um die Effekte aus der erstmaligen Anwendung des Firmenwert-Impairment-Tests bereinigten Abschreibungen. Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im In- und Ausland bildeten Vorhaben zur Erneuerung und Rationalisierung der Betriebsabläufe. Dabei handelte es sich vornehmlich um kleinere Projekte wie z. B. Softwareimplementierungen oder den Ersatz älterer Anlagen durch leistungsfähigere cnc-Maschinen. Etwa ein Drittel des Investitionsvolumens diente Maßnahmen zur Produktausweitung und zur Erhöhung vorhandener Produktionskapazitäten. So hat Rothe Erde den Ausbau der Fertigung von Großwälzlagern für Windenergieanlagen fortgesetzt. Umfangreiche Investitionen wurden auch im Bereich des Umweltschutzes getätigt.

Im Segment Materials beliefen sich die Investitionen auf 69 Mio € bei bereinigten Abschreibungen in Höhe von 75 Mio €. Sie konzentrierten sich auf den Ausbau der kundennahen Dienstleistungen mit hoher Wertschöpfung für das Segment. Die Investitionen dienten vor allem der Erweiterung der Lagerkapazitäten sowie der Komplettierung und Abrundung der Anarbeitungs- und Serviceleistungen insbesondere im Ausland, wohin zwei Drittel der Mittel geflossen sind.

Die Investitionen im Segment Serv erreichten 161 Mio € bei bereinigten Abschreibungen in Höhe von 139 Mio €. Im Vordergrund standen Ausgaben zur Erhaltung der Betriebsbereitschaft, insbesondere für Datenverarbeitung und Kommunikationseinrichtungen. Erweiterungsinvestitionen wurden lediglich in der Business Unit Information Services durchgeführt und waren auf den weiteren Ausbau und die Modernisierung von Rechenzentrumsdienstleistungen ausgerichtet.



Ergebnis, Dividende Alle Segmente haben 2001/2002 zum Konzerngewinn beigetragen. Er erreichte vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter 762 Mio €. Ohne Berücksichtigung von Veräußerungserlösen ergibt sich ein normalisiertes Ergebnis von 419 Mio €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die schlechte Beschäftigungslage im Stahlgeschäft um den Jahreswechsel 2001 und auf hohe Umstrukturierungsaufwendungen zurückzuführen. Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,42 € nach 1,76 € im Vorjahr. Der Hauptversammlung wird deshalb vorgeschlagen, eine entsprechend angepasste Dividende von 0,40 € je Aktie auszuschütten.

Konzernergebnis rückläufig

Der ThyssenKrupp Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2001/2002 ein Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 762 Mio €. Im Vorjahr betrug der Gewinn 1.117 Mio €. In diesen Zahlen sind entsprechend SFAS 142 keine planmäßige Firmenwertabschreibungen berücksichtigt. Einzelheiten hierzu werden im Anhang erläutert und sind zusätzlich in der nachfolgenden Aufteilung des Ergebnisses auf die Segmente für das Jahr 2000/2001 gesondert angegeben. Bei der weiteren Erläuterung der Ergebnisentwicklung wird stets auf die Zahlen ohne planmäßige Firmenwertabschreibungen abgestellt.

Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre sind wesentlich durch Gewinne aus der Veränderung des Portfolios beeinflusst. 2000/2001 fielen hier insgesamt 343 Mio € an Gewinnen an, davon 333 Mio € im Segment Steel, 71 Mio € im Segment Technologies und –61 Mio € bei Corporate. Ohne diese Veräußerungsergebnisse hätte sich im Geschäftsjahr 2000/2001 ein normalisiertes Ergebnis von 774 Mio € ergeben.

Die Gewinne aus der Portfolio-Neuordnung beeinflussten die Ergebnisse.

ERGEBNIS * NACH SEGMENTEN in Mio €	2000/2001			2001/2002
	nach Firmenwert- abschreibung	Firmenwert- abschreibung	vor Firmenwert- abschreibung	vor Firmenwert- abschreibung
Steel	616	57	673	167
Automotive	131	24	155	64
Elevator	226	50	276	317
Technologies	152	51	203	112
Materials	21	21	42	72
Serv	– 54	18	– 36	52
Real Estate	80	0	80	80
Corporate	– 280	20	– 260	– 90
Konsolidierung	– 16	0	– 16	– 12
Konzern	876	241	1.117	762
* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter				

2001/2002 fielen auch Veräußerungsgewinne von insgesamt 343 Mio € an, von denen 33 Mio € auf Automotive, 36 Mio € auf Technologies, 19 Mio € auf Serv und 255 Mio € auf Corporate entfallen. Ohne diese Veräußerungsgewinne hätte sich für 2001/2002 ein normalisiertes Ergebnis von 419 Mio € ergeben.

Der Rückgang des Konzernergebnisses – ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Veränderung des Portfolios – um 355 Mio € ist insbesondere auf die schlechte Beschäftigungssituation bei Carbon Steel um den Jahreswechsel 2001, die hohen Umstrukturierungsaufwendungen bei Automotive und die gestiegenen Aufwendungen bei Corporate zurückzuführen. In den anderen Bereichen konnten zum Teil wesentliche Verbesserungen erreicht werden. Eine detaillierte Erläuterung der Segmentergebnisse ist im Finanzbericht, Kapitel „Analyse der wirtschaftlichen Situation“, auf den Seiten 134 - 137, enthalten.

Ergebnis der ThyssenKrupp AG bei 258 Mio €

Die ThyssenKrupp AG erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 258 Mio €. Im Vorjahr waren es 355 Mio €. Dieses Ergebnis ist wesentlich durch die Ergebnisübernahmen und Gewinnausschüttungen der Konzerngesellschaften und die vereinnahmten Beteiligungserträge von insgesamt 656 Mio € geprägt. Ferner wurden Aufwendungen aus konzerninternen Neuordnungsvorgängen in Höhe von 640 Mio € und Gewinne aus der Veräußerung der Beteiligungen an Ruhrgas und Kone Oy in Höhe von 381 Mio € erfasst. Nach Aufrechnung der eigenen Aufwendungen aus der konzernleitenden Tätigkeit, den Zinsaufwendungen und der Berücksichtigung von Pensionsaufwendungen für ehemalige Mitarbeiter der ThyssenKrupp AG sowie deren Vorgängergesellschaften ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 340 Mio €. Das außerordentliche Ergebnis enthält mit 4 Mio € einen Ertrag aus der Rückzahlung des Sanierungszuschusses der Blohm + Voss Holding AG. Ferner werden hier Verluste aus den durchgeführten Verschmelzungen der Krupp Stahl GmbH und der Bergischen Stahlindustrie Vermögensverwaltung KG von insgesamt 86 Mio € ausgewiesen. Auf Grund der bestehenden steuerlichen Verlustvorträge war nur ein Steueraufwand von 4 Mio € zu erfassen. Der sich danach ergebende Jahresüberschuss von 258 Mio € soll für die Zahlung einer Dividende von insgesamt 206 Mio € verwendet werden. 52 Mio € werden den Gewinnrücklagen zugeführt.

0,40 € Dividende je Stückaktie

Die rechtliche Basis für die Ausschüttung bildet der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG, der einen Jahresüberschuss von 258 Mio € nach 355 Mio € im Vorjahr ausweist. Der Hauptversammlung wird die Zahlung einer Dividende von 0,40 € je Stückaktie nach 0,60 € je Aktie im Vorjahr zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Das dividendenberechtigte Kapital der ThyssenKrupp AG beträgt 1.317 Mio €. Daraus errechnet sich eine Ausschüttung von 206 Mio €. Gegenüber dem Vorjahr führt dies zu einer Verminderung der Ausschüttung um 103 Mio €.

Die Ausschüttung beträgt bei
0,40 € Dividende insgesamt
206 Mio €.

Start ins neue Geschäftsjahr und Ausblick Der Start in das neue Geschäftsjahr erfolgt in einem schwierigen Umfeld. Die meisten Wachstumsprognosen für 2003 deuten auf einen weiter verzögerten und insgesamt nur moderaten Aufschwung hin. Politische Risiken erhöhen die konjunkturellen Unsicherheiten. Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes rechnen wir für ThyssenKrupp mit einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung. Im Geschäftsjahr 2002/2003 wollen wir das normalisierte Ergebnis gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbessern.

Moderate Konjunkturerholung

Die für das zweite Halbjahr 2002 erwartete konjunkturelle Belebung ist ausgeblieben. Wichtige Klima-Indikatoren haben sich zuletzt wieder eingetrübt, und eine rasche und kräftige Erholung der Weltwirtschaft ist nicht erkennbar. Vor diesem Hintergrund rechnen wir lediglich mit einer Fortsetzung der gegenwärtig schwachen Aufwärtsbewegung. Politische Spannungen mit der Konsequenz stark erhöhter Ölpreise könnten selbst diese moderate Wachstumsprognose zu nichte machen.

Die Konjunkturerholung in den USA wird auch 2003 das Wachstum der Weltwirtschaft entscheidend prägen.

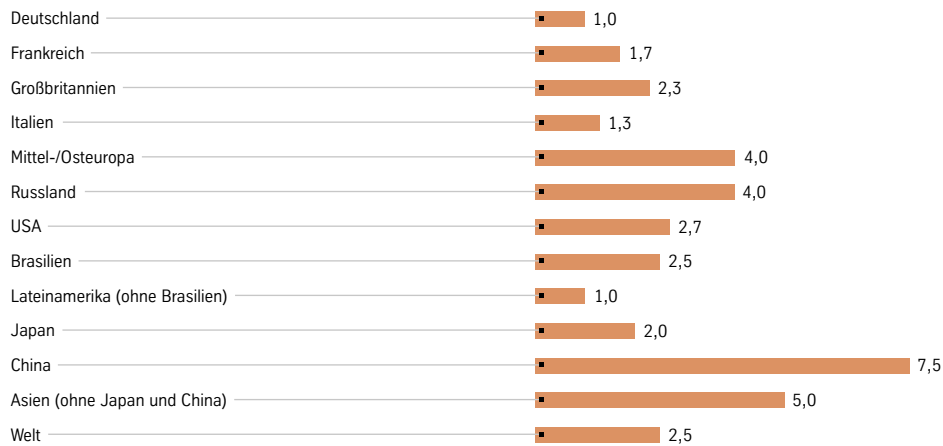
Die Erholung der Weltkonjunktur wird entscheidend von der Entwicklung in den USA abhängen. Die Wachstumsdynamik in den USA wird auch 2003 nicht an die Wachstumsraten früherer Jahre herankommen. Während der private Verbrauch weiter verhalten expandiert, sollten zusätzliche Impulse von der wieder anziehenden Investitionstätigkeit ausgehen. Japan erwartet für 2003 nach der langen Rezessionsphase eine allmähliche Konjunkturaufhellung.

In den Emerging Markets wird die Konjunktur aller Voraussicht nach anziehen. Die asiatischen Schwellenländer setzen ihren Aufschwung fort. Dies gilt, wenn auch mit geringeren Wachstumsraten, ebenfalls für Mittel- und Osteuropa. In Lateinamerika herrscht nach den jüngsten wirtschaftspolitischen Turbulenzen Unsicherheit über die weitere Entwicklung.

Im Euro-Raum kommt die Konjunkturbelebung nur schleppend voran; Schwachpunkt bleibt die zurückhaltende Investitionstätigkeit. Die Exporte werden von der Zunahme des Welthandels profitieren, aber auch deren Expansion wird durch die Aufwertung des Euro begrenzt sein. Für Deutschland ist ein nachhaltiger Aufschwung derzeit nicht in Sicht. Anziehende Exporte können die binnenwirtschaftlichen Schwächen nicht kompensieren. Nennenswerte geldpolitische Impulse sind nicht zu erwarten; von der Fiskalpolitik dürften eher dämpfende Wirkungen ausgehen.

BRUTTO-INLANDSPRODUKT 2003*

reale Veränderungen zum Vorjahr in %



* Prognose

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld erwarten wir auf den für ThyssenKrupp wichtigen Märkten nur graduelle Verbesserungen:

- Die internationale Stahlnachfrage dürfte 2003 weiter zunehmen. Im Vergleich zum Vorjahr hat in diesem Jahr die höhere Nachfrage nicht primär lagerzyklische Gründe, sondern ist verbrauchsbedingt. Insgesamt schätzen wir die Welt-Rohstahlerzeugung für 2003 auf 940 Mio t, das wäre gegenüber 2002 ein Zuwachs um 6 %. In Deutschland dürfte die Jahresproduktion wiederum rund 45 Mio t erreichen.

Die weltweite Nachfrage nach Stahl soll 2003 weiter steigen – in erster Linie durch höheren Stahlverbrauch.

Bei Qualitätsflachstahl ist das Risiko geringer geworden, dass auf Grund der us-Stahlimportschutzmaßnahmen ein weltweiter Handelskonflikt entsteht. Die us-Regierung hat für eine Reihe von EU-Stahllieferungen Ausnahmeregelungen erteilt; im Gegenzug verzichtete die EU-Kommission auf Strafzölle für us-Exporte.

Bei RSH-Kaltflachprodukten werden Importbeschränkungen, insbesondere die „safeguard measures“ der chinesischen Regierung, negative Auswirkungen auf die Auslastung der Kapazitäten sowie auf das Preisniveau haben, wenn die bisher für China bestimmten Mengen, insbesondere aus dem asiatischen Raum, verstärkt in die attraktiven Märkte Europa und USA drängen.

- Die Automobilproduktion könnte 2003 weltweit insgesamt stabil bleiben. Kaufanreize sowie neue gesetzliche Abgasvorschriften hatten in den USA 2002 den Absatz spürbar beflügelt; ein Teil dieser Sondereffekte ist inzwischen entfallen. Die Produktionszahlen werden 2003 die Vorjahreshöhe nicht erreichen. In Westeuropa dürfte die Fertigung leicht ansteigen. Auch für die deutsche Automobilindustrie wird eine höhere Nachfrage mit einer Stückzahl von 5,5 Mio Pkw und Nkw prognostiziert.
- Die geringe Investitionsneigung wird sich in den meisten Ländern auch 2003 zunächst fortsetzen und die Perspektiven des Investitionsgütersektors beeinträchtigen. In den wichtigen Industrieländern wird die Produktion im Maschinenbau 2003 nur moderat steigen. Der deutsche Maschinenbau rechnet insbesondere wegen der inländischen Auftragsschwäche mit einem Zuwachs von nur 2 %.
- Nach wie vor schwierig bleibt die Lage der deutschen Bauwirtschaft. Die Beseitigung der Hochwasserschäden wird temporär zu neuen Aufträgen führen, aber eine nachhaltige Besserung der Baukonjunktur ist nicht in Sicht. Günstiger bleiben weiterhin die Perspektiven für die Länder Mittel- und Osteuropas.

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die zwischen Bilanzstichtag (30. September 2002) und Aufstellungstermin (02. Dezember 2002) eingetretenen besonderen Ereignisse sind unter Anhang-Nr. (28) im Finanzbericht dargestellt.

Geschäftsentwicklung 2002/2003

Angesichts dieser konjunkturellen Einschätzung wird 2002/2003 erneut ein schwieriges Geschäftsjahr für ThyssenKrupp. Im Einzelnen gehen wir von folgenden Entwicklungen aus:

Für 2002/2003 rechnet ThyssenKrupp mit einer Steigerung des Konzernumsatzes auf gut 38 Mrd €.

- **Umsatz:** Nach heutigen Erkenntnissen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr einen Umsatz in der Größenordnung von gut 38 Mrd €; im Jahr 2001/2002 lag der Umsatz bei 36,7 Mrd €. Dabei sind Portfolio-Änderungen nicht berücksichtigt.

Steel rechnet auf Grund steigender Versandmengen und Absatzpreise mit einem deutlich höheren Umsatz.

Automotive geht von einer leichten Umsatzverbesserung vor allem infolge eines ausgeweiteten Systemgeschäfts aus.

Elevator erwartet insgesamt einen stabilen Geschäftsverlauf.

Technologies rechnet auf der Basis höherer Auftragsbestände mit einem Umsatzanstieg.

Im Rahmen einer sich leicht belebenden Werkstoffkonjunktur zeichnet sich für Materials ein moderater Umsatzanstieg ab.

Zum Ausgleich der schwierigen Marktlage in den baunahen Dienstleistungen will Serv das Geschäft in der Industrieinstandhaltung ausweiten; dadurch dürfte der Umsatz des Segments konstant bleiben.

- **Ergebnis und Dividende:** Angesichts der weiterhin gedämpften Konjunkturerwartungen gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, das normalisierte Ergebnis vor Steuern des abgelaufenen Geschäftsjahres von 419 Mio € im Jahr 2002/2003 insgesamt verbessern zu können. Dabei setzen wir nicht nur auf eine Konjunkturerholung, sondern in erster Linie auf die Wirkung interner Maßnahmen. Insbesondere im ersten Halbjahr des neuen Geschäftsjahres rechnen wir mit einem deutlich höheren Ergebnis als im schwachen ersten Halbjahr 2001/2002. Das gilt in erster Linie für das Segment Steel, in dem sich die Auswirkungen der umgesetzten Preisverbesserungen inzwischen bemerkbar machen. Ausschlaggebend für den Geschäftsverlauf in der zweiten Jahreshälfte 2002/2003 wird die weitere Entwicklung der konjunkturellen und politischen Situation sein. Unser Ziel ist es, auch für das Geschäftsjahr 2002/2003 eine entsprechend dem besseren Ergebnis wieder höhere Dividende ausschütten zu können.

Das normalisierte Konzern-
ergebnis vor Steuern soll
2002/2003 wieder verbessert
werden.

Die sich aus den Koalitionsvereinbarungen ergebenden Mehrbelastungen durch Änderungen in der Steuergesetzgebung und höhere Sozialversicherungsbeiträge sowie die Auswirkungen des geplanten Handels mit Emissionsrechten lassen sich aus heutiger Sicht nicht absehen und sind deshalb nicht in der Ergebnisprojektion enthalten.

- **Mitarbeiter:** Zum 30. September 2003 wird der Konzern voraussichtlich mehr Mitarbeiter beschäftigen als ein Jahr zuvor. Während die Belegschaft in Deutschland leicht abnehmen wird, rechnen wir für die Gesellschaften im Ausland mit einer Zunahme in deutlich höherem Ausmaß.

Zu den Forschungsschwerpunkten gehören neue Werkstoffqualitäten und innovative Komponenten.

- **Beschaffung:** Für 2002/2003 gehen wir von keinen Engpässen bei der Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Gütern und Dienstleistungen aus. Bei den Weltmarktpreisen für Eisenerz, Legierungsmetalle und Kohle erwarten wir nur kleinere Schwankungen. Das gilt auch für Werkstoffe, Komponenten und Subsysteme. Falls es allerdings aus politischen Gründen zu einer Erdölverknappung kommen sollte, ist bei den Energiepreisen mit erheblichen Steigerungen zu rechnen. Dies dürfte sich dann auch auf andere Beschaffungsgüter auswirken.
- **Forschung und Entwicklung:** Der Aufwand für unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte wird im laufenden Geschäftsjahr in der Größenordnung von insgesamt 650 Mio € liegen. Es handelt sich dabei sowohl um freie und als auch um kundenbezogene Projekte mit einem Volumen von über 300 Mio €; hinzu kommen die geplanten Kosten für technische Qualitätssicherung von 350 Mio €. Den Schwerpunkt unserer Projekte bildet die Entwicklung neuer Werkstoffqualitäten und innovativer Komponenten vorwiegend für den energiesparenden Einsatz im Automobilbau. Außerdem wollen wir wichtige produktionstechnische Entwicklungen vorantreiben, um die Herstellkosten für Komponenten und Systeme zu senken. Im Anlagenbau entwickeln wir neue Verfahrenstechniken mit den Schwerpunkten Umweltschutz und Ressourcenschonung. Durch zusätzliche Maßnahmen in der Informations- und Kommunikationstechnik werden wir außerdem die Technikkooperation und das Wissensmanagement im Konzern intensivieren. Die Zahl der Mitarbeiter für Forschung und Entwicklung dürfte sich wiederum in der Größenordnung von 3.000 Personen bewegen, deren Qualifikationsschwerpunkt auf technischen Fachrichtungen liegt.
- **Umweltschutz:** Für den laufenden Umweltschutz in unseren Werken werden wir im Geschäftsjahr 2002/2003 wiederum rund 350 Mio € allein in Deutschland ausgeben. Wesentlichen Anteil daran haben der Gewässerschutz und die Luftreinhaltung.

Auch in Zukunft werden wir die Treibhausgas-Emissionen durch energiesparende Maßnahmen und Anlagen weiter verringern. Dies gilt vor allem für die Segmente Steel, Automotive und Technologies.

Welche Bedeutung wir dem Umweltmanagement beimessen, zeigt sich an der hohen Zahl von Gesellschaften, die im laufenden Jahr ihre Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 zertifizieren lassen wollen. Im Segment Automotive werden beispielsweise schon bis Ende 2002 mehr als 80 % aller Produktionsstandorte ein solches Zertifikat besitzen.

Am Standort Duisburg des Segments Steel nahm im Oktober 2002 das neue RWE-Heizkraftwerk den Betrieb auf, das brennbare Gase nutzt, die bei unserer Stahlproduktion anfallen. Durch bessere Brennstoffausnutzung übertrifft das Kraftwerk den Wirkungsgrad der alten Kraftwerksblöcke um fast 40 %. Dadurch kann pro Jahr der Ausstoß von rund 230.000 t CO₂ vermieden werden.

- **Investitionen und Finanzierung:** Das genehmigte Investitionsvolumen beträgt derzeit 2,1 Mrd €. Einschließlich zusätzlicher Investitionen von 1,0 Mrd €, über die der Aufsichtsrat im Dezember 2002 entscheidet, beläuft sich das insgesamt genehmigte Investitionsvolumen dann auf 3,1 Mrd €. Die restriktive Investitionspolitik des Vorjahres in Anpassung an die schwache geschäftliche Entwicklung wird fortgeführt. Für 2002/2003 rechnen wir mit einem Anlagenzugang von 1,9 Mrd €. Hohe Priorität hat die Einhaltung eines Ziel-Gearing von rund 60 %, also eine Begrenzung der Netto-Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital.

Die Einhaltung eines Ziel-Gearing von rund 60 % hat für uns eine hohe Priorität.



FUTURE VALUE

Umweltschutz

Mit knappen Ressourcen schonend umgehen.



Politiker

„Gehen wir voran und machen wir europäische Umweltgesetzgebung zum Exportschlager: Das wird sich auf Dauer rechnen – für uns in Europa wie für unsere Partner auf der ganzen Welt, ökonomisch und ökologisch.“

Prof. Dr. Klaus Hänsch, MdEP, Präsident des Europäischen Parlaments a. D., Brüssel, Belgien



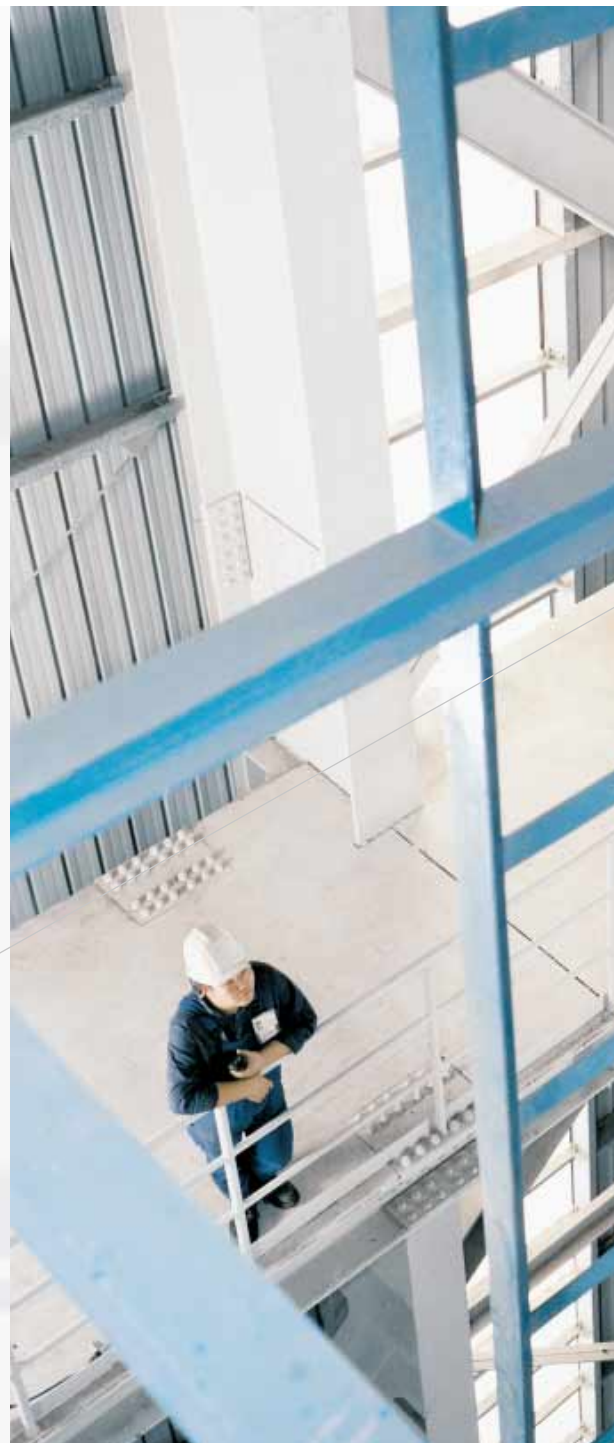
ThyssenKrupp

„Wenn wir im Zukunftsmarkt China investieren, tun wir das, um Geld zu verdienen. Aber nicht auf Kosten der Umwelt.“

Ing. (grad.) Klaus-Peter Dahmen, Direktor Investitionsmanagement,
ThyssenKrupp Nirosta GmbH, Krefeld, Deutschland



FUTURE VALUE
Umweltschutz



AUCH IN AUFSTREBENDEN LÄNDERN MUSS DIE UMWELT EINE ZUKUNFT HABEN. Gerade dann, wenn den Menschen vor Ort zunächst andere Themen wichtiger erscheinen – wie die Sicherung der eigenen Existenz. Deshalb hat ThyssenKrupp das Edelstahlwerk in Pudong, vom Konzept her das modernste der Welt, nach den strengen Umweltkriterien der Weltbank errichtet. Diese sind mit den hohen Standards vergleichbar, die auch in Europa angewandt werden.

Das ausgewogene Verhältnis der ökonomischen und ökologischen Erfordernisse bietet hierbei handfeste Vorteile. Schadstoffe, die erst gar nicht entstehen, braucht man nicht aufwendig zu entsorgen. Umweltfreundliche Produktionsweise stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar. Institutionelle Investoren und Analysten messen dem Umweltschutz wachsende Bedeutung zu.



ThyssenKrupp

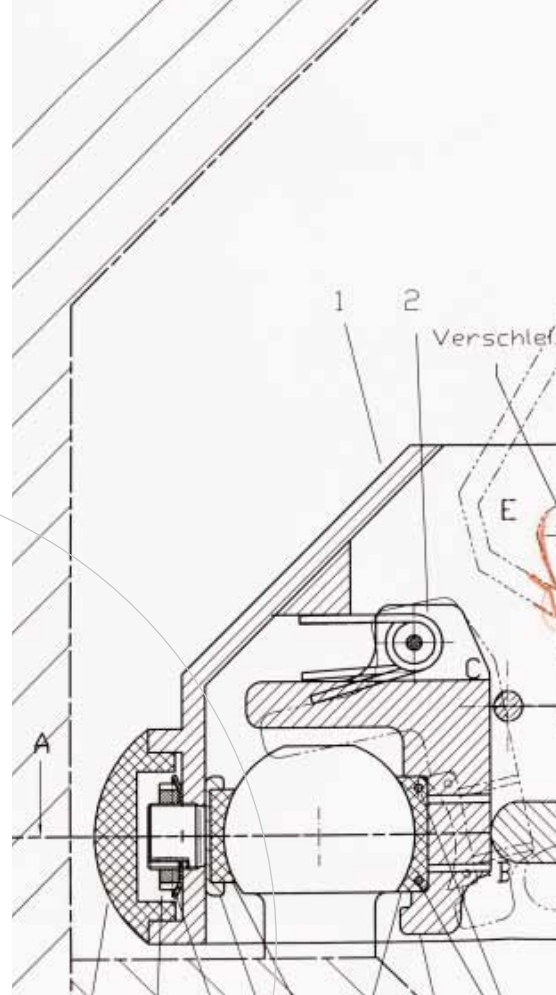
„China braucht noch viele qualifizierte Arbeitsplätze, damit auch die junge Generation eine Zukunft hat.“

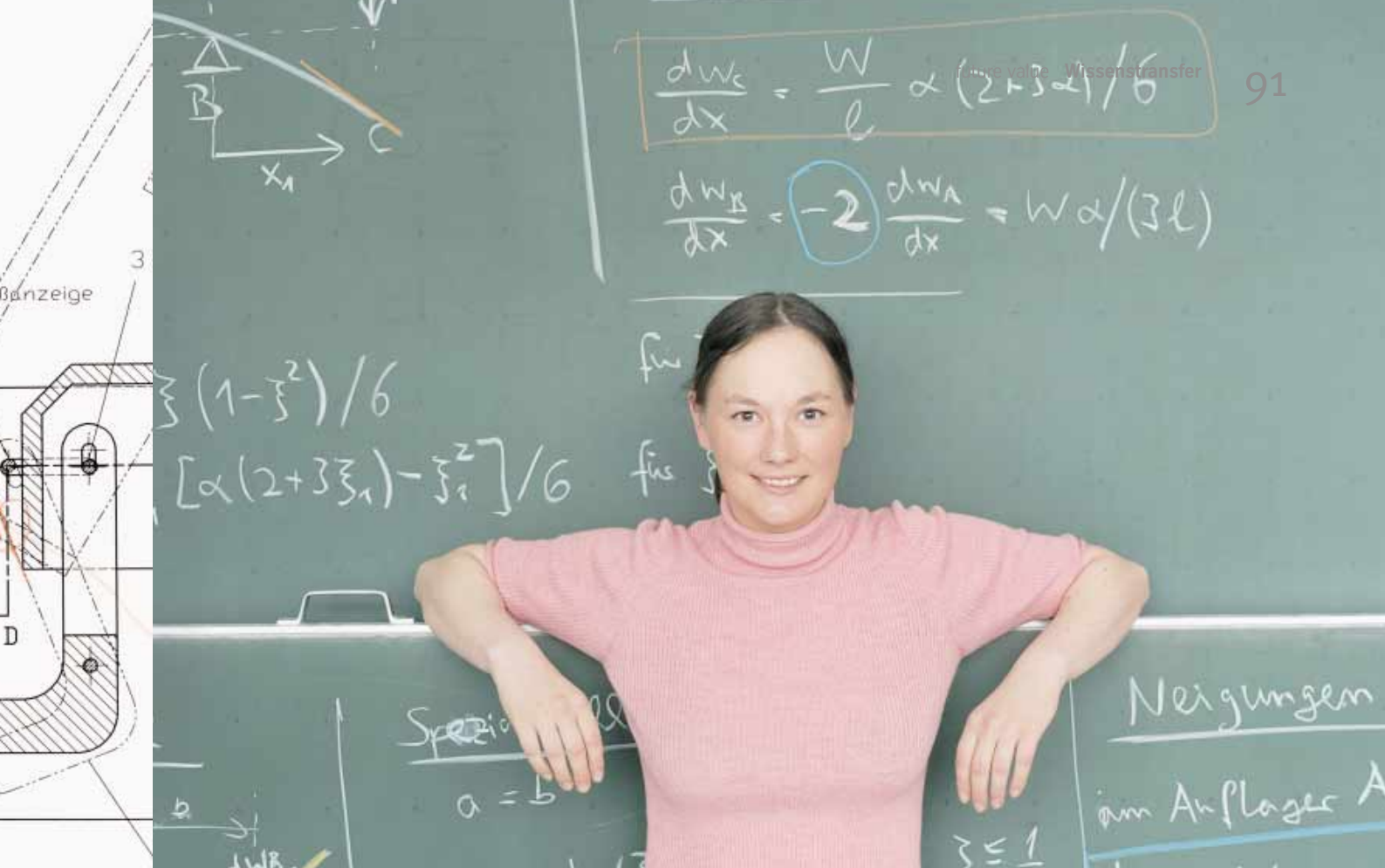
Dong Yi Feng, Elektriker, Ma Ji An, Kranführer, Huang Yun Hai, BAL Operator, Shanghai Krupp Stainless Co. Ltd., Pudong, China

FUTURE VALUE

Wissenstransfer

Die klügsten Köpfe werden vernetzt.





Studentin

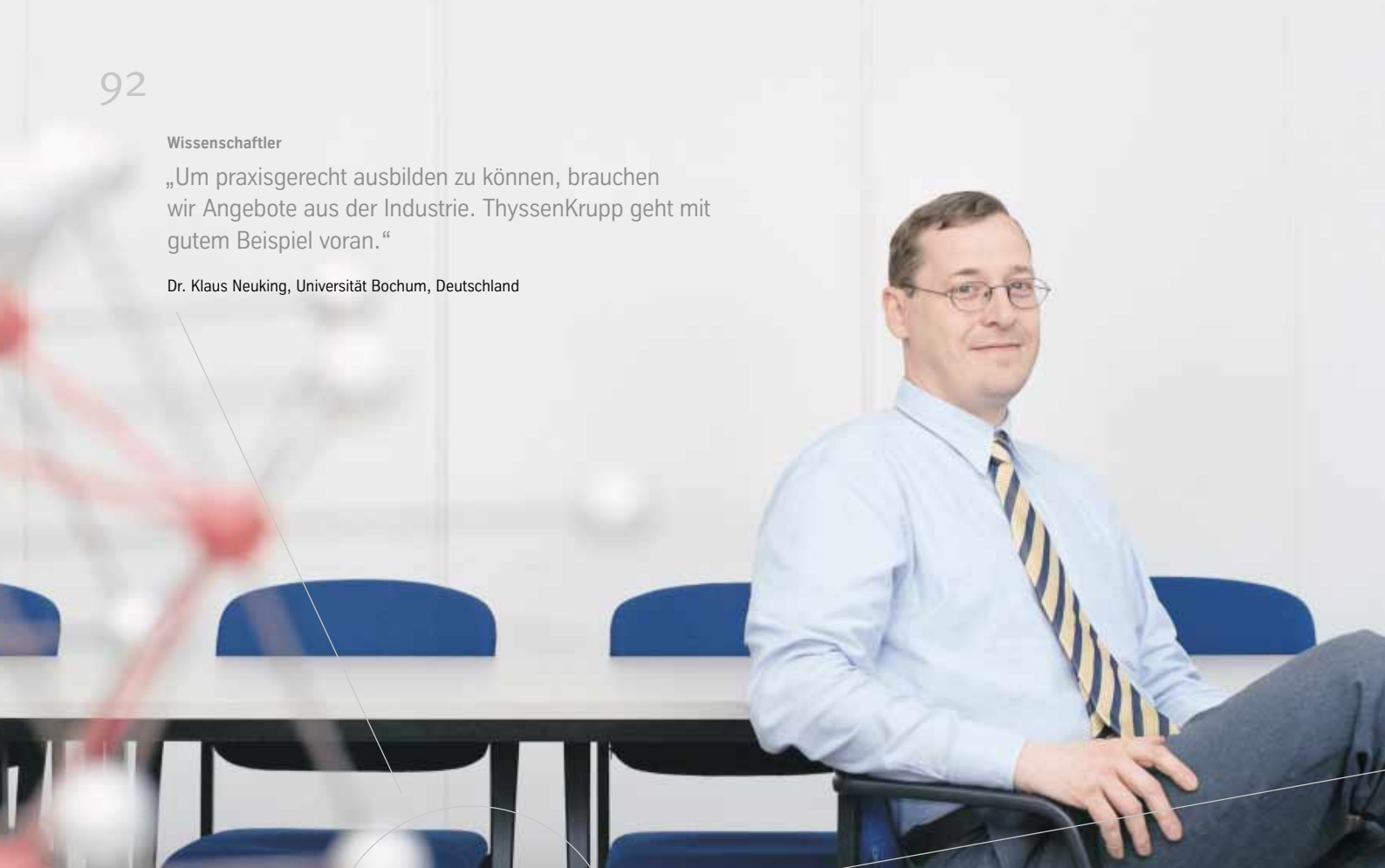
„Macht es Sinn, Wissen anzuhäufen, das nur in Büchern vorkommt, aber nicht in der Praxis?“

Stefanie Mersmann, Maschinenbau-Studentin an der RWTH Aachen und Stipendiatin der ThyssenKrupp Studienförderung, Düsseldorf, Deutschland

Wissenschaftler

„Um praxisgerecht ausbilden zu können, brauchen wir Angebote aus der Industrie. ThyssenKrupp geht mit gutem Beispiel voran.“

Dr. Klaus Neuking, Universität Bochum, Deutschland



FUTURE VALUE
Wissenstransfer

**ThyssenKrupp**

„Letztes Jahr hat ThyssenKrupp mehr als 300 Absolventinnen und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen eingestellt. Entsprechend groß ist unser Engagement, die Qualität der akademischen Ausbildung praxisnah mitzugestalten.“

Kerstin Ney, Managemententwicklung ThyssenKrupp AG, Düsseldorf, Deutschland

WIE PRAXISNAH FÜHRUNGSNACHWUCHS AUSGEBILDET WIRD, WOLLEN WIR NICHT DEM ZUFALL ÜBERLASSEN. Deshalb arbeitet ThyssenKrupp mit ausgewählten Universitäten im In- und Ausland zusammen und unterstützt gezielt die Vernetzung von Forschung, Lehre und Praxis. ThyssenKrupp steht in einem harten Wettbewerb um die besten Absolventinnen und Absolventen eines Jahrgangs. Ein wesentlicher Aspekt des Hochschulengagements ist es deshalb, frühzeitig Kontakte zu knüpfen, um die besten Talente mit ihrem Wissen und Engagement für eine Mitarbeit im Konzern zu begeistern. Herausragenden Studierenden bieten wir im Rahmen der ThyssenKrupp Studienförderung neben der Unterstützung durch einen fachlichen Mentor aus dem Konzern auch eine Teilnahme an Fachseminaren an, die die universitäre Ausbildung ergänzen.

Unsere Zukunftspotenziale Kreative Köpfe mit Gespür für die ständig wachsenden Kundenbedürfnisse und für professionelle Umsetzung guter Ideen in marktgerechte Produkte und Services, aber auch hochmotivierte Führungskräfte im Konzern sind Faktoren, die über die Zukunft von ThyssenKrupp im internationalen Wettbewerb entscheiden. Hier setzen wir an und fordern und fördern Bestleistungen.



- 96 Menschen bei ThyssenKrupp
- 98 Managementkompetenz und Motivation
- 100 ThyssenKrupp best
- 104 Innovationen für nachhaltigen Markterfolg



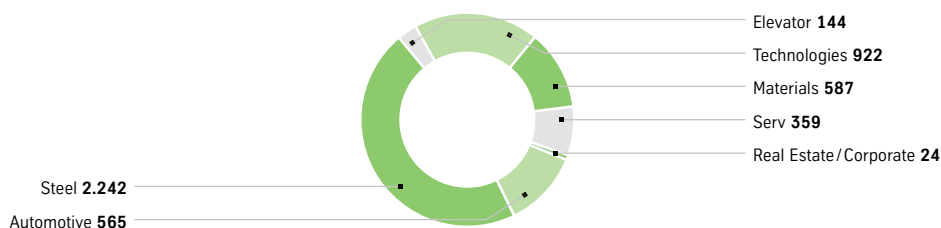
Menschen bei ThyssenKrupp Engagement, Kreativität, fachliche und persönliche Kompetenz sowie Integrität sind Schlüssel zum beruflichen Erfolg unserer rund 191.000 Mitarbeiter. Dies prägt auch Kurs und Konturen des Konzerns. Wir fordern und fördern Leistung, denn sie lohnt sich – für die Menschen, die bei ThyssenKrupp arbeiten, und für das Unternehmen.

Ausbildung weiterhin über den eigenen Bedarf

Mit unserer Ausbildung legen wir den Grundstock für eine qualifizierte Belegschaft. Insgesamt 4.843 junge Menschen erlernen in Deutschland einen der über 70 verschiedenen Ausbildungsberufe, die bei ThyssenKrupp angeboten werden. Das entspricht einer Ausbildungsquote von 5,0 %. Die Zahl der Neueinstellungen ist im Berichtsjahr auf 1.459 leicht gesunken.

AUSZUBILDENDE NACH SEGMENTEN

(gesamt 4.843 Auszubildende in Deutschland zum 30.09.2002)



Der allgemeine Trend einer abnehmenden Eignung der Bewerber für die Ausbildungsanforderungen wird durch unsere Erfahrungen leider bestätigt. Auch ThyssenKrupp hatte bei der diesjährigen Auswahl von Auszubildenden zum Teil Schwierigkeiten, die angebotenen Ausbildungsplätze mit qualifizierten Bewerbern zu besetzen.

Nach wie vor bleiben wir jedoch unserer langjährigen Tradition treu und bilden weit über den eigenen Bedarf an Nachwuchskräften aus. Wir sehen uns hier in einer gesellschaftspolitischen Verantwortung, die wir gerne wahrnehmen. Schließlich ist eine fundierte Ausbildung gerade in der heutigen Zeit der entscheidende Faktor für den beruflichen Erfolg und damit für die Zukunft eines jungen Menschen.

Gute Ausbildung ist entscheidend für den beruflichen Erfolg – bei ThyssenKrupp wie bei anderen Unternehmen, im In- und Ausland.

Neues in der betrieblichen Altersversorgung

Die Absicherung der Menschen im Alter war im vergangenen Jahr ein herausragendes Thema der öffentlichen Diskussion in Deutschland. Die Bundesregierung hat mit der so genannten „Riester-Rente“ einen Anreiz für gezieltere Vorsorge für das Alter geschaffen. Den Unternehmen kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Daher stand im Berichtsjahr die betriebliche Altersversorgung im Mittelpunkt der Personalpolitik im Konzern. Es galt, die Rentenreform und die damit verbundenen neuen tarifvertraglichen Regelungen vor Ort umzusetzen. Für den Konzern haben wir dazu einen einheitlichen Rahmen mit einer umfassenden Angebotspalette entwickelt.

Eigenvorsorge durch die Mitarbeiter unter Nutzung der staatlichen Fördermöglichkeiten ergänzt die bei ThyssenKrupp bereits seit Jahrzehnten bestehende betriebliche Altersversorgung. Diese haben wir in den letzten drei Jahren von Grund auf reformiert und auf die Anforderungen der Zukunft ausgerichtet. Altersversorgung wird damit noch deutlicher als Instrument der Personalpolitik positioniert und für die Unternehmen kalkulierbarer gestaltet. Dies gilt auch für die besondere Altersversorgung der Führungskräfte. ThyssenKrupp erhöht damit die Bindung von Leistungsträgern an den Konzern.

Altersteilzeit zunehmend angenommen

ThyssenKrupp hat früh die Bedeutung der Altersteilzeit als ein wichtiges personalpolitisches Instrument erkannt und gehört auf diesem Feld zu den Vorreitern der deutschen Wirtschaft. Bereits einige Monate, nachdem das erste Gesetz zur Altersteilzeit erlassen wurde, verfügten wir über eine konzernweite Rahmenbetriebsvereinbarung. Seitdem machen immer mehr Mitarbeiter von der Möglichkeit Gebrauch, vorzeitig in den Ruhestand zu wechseln. Zum 30. September 2002 befanden sich 1.342 Mitarbeiter in Altersteilzeit. Für die kommenden Jahre erwarten wir, dass dieses Instrument durch unsere Mitarbeiter noch stärker in Anspruch genommen wird.

Ende September 2002 nutzten 1.342 Mitarbeiter die Altersteilzeit – eine Form des aktiven Generationenwechsels.



Managementkompetenz und Motivation Kompetente und engagierte Mitarbeiter sind die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unseres Konzerns. Um diese Basis langfristig zu sichern, pflegt ThyssenKrupp in besonderer Weise das Verhältnis zum zukünftigen Nachwuchs sowie zu den Potenzial- und Leistungsträgern im Konzern.

Personalmarketing an den Universitäten verstärkt

Innovationen sind der Motor der Zukunft. Ein wichtiges Ziel unserer langfristig orientierten Personalpolitik besteht deshalb darin, junge Menschen für diese Herausforderung zu begeistern und für ThyssenKrupp zu gewinnen.

Im Berichtsjahr haben wir zahlreiche Firmenkontaktmessen an Universitäten und Fachhochschulen genutzt, um Studenten und Absolventen den Konzern als attraktiven Arbeitgeber vorzustellen. Zudem wurden die Rekrutierungsmöglichkeiten über das Internet weiter ausgebaut. Unter anderem ergänzt eine Online-Stellenbörse für Praktikanten, Absolventen und Berufserfahrene unser Internet-Angebot.

Vor allem um den Ingenieurnachwuchs zu sichern, haben wir die bestehenden Kontakte zu ausgewählten Universitäten in Deutschland vertieft. ThyssenKrupp begleitet diese Universitäten unter anderem auch durch Wissenstransfer sowie durch frühzeitige Sensibilisierung junger Menschen für technische Studiengänge. Mittelfristig versprechen wir uns davon einen deutlichen Imagegewinn und verbesserte Chancen zur Nachwuchsrekrutierung.

Um den mittel- bis langfristigen Bedarf an Führungsnachwachskräften adäquat decken zu können, unterstützt die ThyssenKrupp Studienförderung Studenten der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, des Wirtschaftsingenieurwesens sowie der Informatik. Dabei legen wir viel Wert auf eine internationale Ausbildung. Fast jeder der 125 Stipendiaten verbringt mindestens ein bis zwei Semester im Ausland.

Neben der regelmäßigen finanziellen Unterstützung erhalten die Studenten eine Betreuung durch erfahrene Führungskräfte des Konzerns als Mentoren und nehmen an qualifizierenden Begleitseminaren teil. Etliche Absolventen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Berufseinstieg bei ThyssenKrupp gewonnen werden.

Leistungsträger von heute und morgen fordern und fördern

Erstklassige Führungskräfte und Spezialisten zu gewinnen, weiterzuentwickeln und langfristig an ThyssenKrupp zu binden, stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar. Wir arbeiten deshalb beständig daran, unsere Führungspositionen optimal zu besetzen, die Führungskräfte aufgabengerecht weiter zu qualifizieren und das enorme im Konzern vorhandene Know-how professionell und vernetzt zu nutzen.

Die ThyssenKrupp Studienförderung hat inzwischen 125 Stipendiaten, die „maßgeschneidert“ fachlich und finanziell unterstützt werden.

Durch die ThyssenKrupp Managementkompetenzen wird die Transparenz bei der Auswahl von Leistungsträgern für entscheidende Führungspositionen erhöht; sie ermöglichen auch eine zielgerichtete Förderung von Führungskräften. Diese Managementkompetenzen spiegeln zentrale Anforderungen an Top-Führungskräfte bei ThyssenKrupp wider. Auf ihrer Basis wird das Potenzial von Führungskräften beurteilt. Damit werden wir bei Nachfolgeentscheidungen sicherer.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 wurde die Potenzial- und Nachfolgeplanung bei ThyssenKrupp weiter ausgebaut. Alle Kandidaten für Vorstands- und Geschäftsführerpositionen werden jährlich auf Stärken und Schwächen beurteilt. In besonderen Gesprächen diskutiert der Vorstand der ThyssenKrupp AG mit den Segmentverantwortlichen über die jeweiligen Kandidaten. Dabei werden Entwicklungsziele definiert und anschließend in einem Stufenplan umgesetzt. Gezielte Managementaudits ergänzen diese Potenzialbeurteilung. Im Rahmen der Konzernseminare für Führungskräfte werden die Schlüsselqualifikationen trainiert.

Vergütungspolitik für Führungskräfte

Leistungs- und Ergebnisorientierung ist bei ThyssenKrupp elementarer Bestandteil zeitgemäßer Einkommensgestaltung. Für die Führungskräfte sind dies moderne Tantiemeregeln sowie der Long Term Management Incentiveplan (LTMI) für das Top-Management. Ergänzend dazu bietet der Konzern eine attraktive betriebliche Altersversorgung, die die finanzielle Sicherheit auch nach dem Arbeitsleben unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 wurde die 4. Tranche des LTMI-Plans umgesetzt. Wie bereits im Vorjahr wurde der Plan nicht nur für Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der Konzernunternehmen, sondern auch für einen erweiterten Kreis von leitenden Angestellten im Inland und von vergleichbaren Führungskräften im Ausland als ein zusätzliches kapitalmarktorientiertes Vergütungselement eingesetzt.

Unsere Führungskräfte werden leistungs- und ergebnisbezogen entlohnt – dazu gehören auch Tantiemen und Wertzuwachsrechte.



ThyssenKrupp best Im Herbst 2001 hat der Konzern mit ThyssenKrupp best ein Programm zur umfassenden Effizienzsteigerung aufgelegt. Nach einem Jahr Laufzeit waren die tragenden Programmstrukturen erfolgreich etabliert. Im gesamten Konzern werden zahlreiche Projekte mit beträchtlichem Ergebnispotenzial umgesetzt. Ein umfangreiches Portfolio mit Methoden und Instrumenten unterstützt die effiziente Projektarbeit.

Weltweit rund 1.000 Projekte in Arbeit

Das Programm nutzt alle Hebel zur Steigerung der Wertschöpfung, wobei die Schwerpunkte der Projektarbeit in den Bereichen operative Effizienz, Vertriebsführerschaft und Kapitalproduktivität liegen. Hinzu kommen Projekte zur Verbesserung der Leistungsqualität, zur stärkeren Einbindung der Mitarbeiter und Führungskräfte, zum Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts oder zur verstärkten Nutzung von E-Technologien. Ziel des Programms ist es, alle für den Geschäftserfolg relevanten Faktoren in den Blick zu nehmen und zu optimieren.

Am Ende des Berichtsjahres hatten wir insgesamt 984 Projekte definiert. 734 entfielen auf Europa mit Schwerpunkten in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien. 217 Projekte gab es auf dem amerikanischen Kontinent – in den USA, Kanada, Mexiko und Brasilien, und 33 Projekte waren länderübergreifend. Somit ist ThyssenKrupp best international verankert und in der Lage, den gesamten Konzern zu mobilisieren.

ThyssenKrupp best ist inzwischen international im Konzern verankert – mit Schwerpunkten in Europa und Amerika.

Initialimpulse durch Bestandsaufnahme und Pilotprojekte

ThyssenKrupp best begann im Oktober 2001 mit einer dreimonatigen Phase der Bestandsaufnahme. Dabei wurden alle Konzernbereiche im In- und Ausland untersucht und mehr als 400 Handlungsfelder für Verbesserungsaktivitäten identifiziert. Auf dieser Basis konnten Verbesserungsziele und konkrete Projekte, um diese Ziele zu erreichen, definiert werden. Die Umsetzung der ersten Projekte begann bereits im Januar 2002. Die Projektlandschaft hat sich – gefördert durch die umfassende und systematische Bestandsaufnahme – rasch entwickelt. Zusätzliche Impulse gingen von acht Pilotprojekten aus, die noch in der Bestandsaufnahme-Phase gestartet worden waren. Ihre Ergebnisse zeigten beispielhafte Lösungen für die zentralen Programmenthemen auf.

Projektorganisation und Schulung als Grundlagen

Für ThyssenKrupp best haben wir eine tragfähige Organisationsstruktur geschaffen, die eine zügige und konzernweit abgestimmte Projektumsetzung sichert. Gremien auf Konzernebene und in den Segmenten sorgen gemeinsam für den koordinierten Verlauf des Konzernprogramms und einen effizienten Erfahrungsaustausch. Die Projektarbeit wird vom Vorstand der ThyssenKrupp AG sowie von den Vorständen der Segment-Führungsgesellschaften aktiv unterstützt, beispielsweise durch regelmäßige Projektbesuche vor Ort im In- und Ausland.

Mit best pl@za wurde erstmals ein konzernweit nutzbares Programm-Management-Tool für die Projektsteuerung und das Projektreporting implementiert. Die Programmbeteiligten haben via Internet und Intranet Zugang zu best pl@za, wo sie einen transparenten Überblick über die laufenden Projekte in allen Teilen des Konzerns erhalten und den Know-how-Transfer ausbauen können.

best pl@za informiert umfassend über das Programm und fördert den Austausch des Projekt-Know-hows.

Für die Schwerpunktthemen von ThyssenKrupp best wurde ein konzernweit verfügbarer Know-how-Pool mit Methodensammlungen, best practices und Schulungsmodulen aufgebaut. Ein zentral organisiertes Schulungsprogramm als Anstoß für eine Train-the-Trainer-Kaskade in den Segmenten und Konzernunternehmen ist abgeschlossen. Die zentral konzipierten Schulungsmodulare – Schwerpunkte waren Leistungsqualität, Kapitalproduktivität, Wertmanagement, Vertriebsführerschaft und operative Effizienz – werden jetzt segmentspezifisch weiterentwickelt und fortgeführt.

Zehn Initiativen für ThyssenKrupp best

Zehn Initiativen bilden den systematischen Rahmen für ThyssenKrupp best und geben die segmentübergreifenden Schwerpunktthemen für die Projektarbeit vor:



Gleichzeitig bilden diese Initiativen die zentrale Orientierung für die Sammlung von Know-how, die Entwicklung von Trainingsmodulen sowie den Wissenstransfer und die methodische Unterstützung bei der Durchführung neuer Projekte.

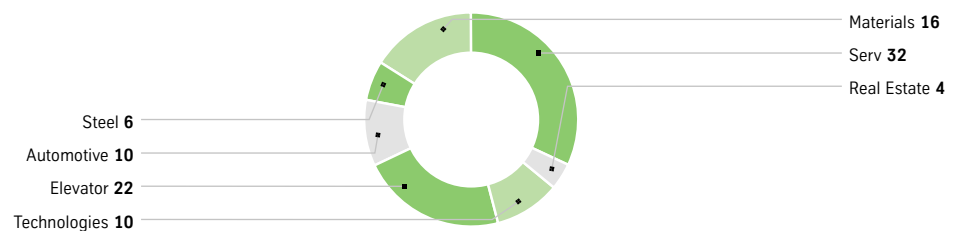
Dem ganzheitlichen Programmansatz entsprechend sind in ThyssenKrupp best auch bereits laufende konzernweite Initiativen zur Leistungssteigerung integriert, darunter die Dienstleistungs- sowie die E-Business-Initiative.

Dienstleistungsorientierung als ThyssenKrupp best Initiative

Seit drei Jahren bildet die konsequente Dienstleistungsorientierung einen Schwerpunkt der strategischen Ausrichtung von ThyssenKrupp: Wir konzentrieren uns auf innovative Lösungen, die der Kunde als Mehrwert honoriert. Durch die Integration der Initiative in ThyssenKrupp best stellen wir sicher, dass die Dienstleistungsorientierung auch in Zukunft ein Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten bleibt.

Dienstleistungsumsatz nach Segmenten 2001/2002

in % (gesamt 8 Mrd € Umsatz)



Im Rahmen von ThyssenKrupp best wurden im Berichtsjahr über 40 Projekte durchgeführt, die zum Ausbau unseres Dienstleistungsgeschäfts beitragen. ThyssenKrupp best schafft neue Möglichkeiten für den Wissenstransfer: Über best pl@za werden neue Dienstleistungsprojekte dokumentiert und damit einer breiten Mitarbeiterzahl im Konzern zur Verfügung gestellt. In ThyssenKrupp best Veranstaltungen wird der Stand der Dienstleistungsorientierung regelmäßig verfolgt und werden Projekterfahrungen ausgetauscht. Projektbesuche des Vorstands der ThyssenKrupp AG vor Ort verleihen den Aktivitäten zusätzliches Gewicht.

Trotz eines schwierigen Marktumfelds und negativer us-Dollar-Kurseinflüsse blieb der Dienstleistungsumsatz des Konzerns 2001/2002 bei niedrigerem Gesamtumsatz der Segmente bei rund 8 Mrd €. Der leichte Anstieg des Dienstleistungsanteils um einen Prozentpunkt auf 21 % spricht für die relative Stabilität des Dienstleistungsgeschäfts. Alle Segmente konnten ihren Dienstleistungsanteil halten oder sogar ausbauen. Daran wollen wir anknüpfen und das Dienstleistungsgeschäft künftig gezielt weiterentwickeln.

Für alle Segmente ist die Entwicklung einer segmentspezifischen Dienstleistungskultur eine große Herausforderung. Die Mitarbeiter aus den verschiedenen Funktionsbereichen werden zunehmend sensibler für die Dienstleistungsorientierung und arbeiten an deren Umsetzung. Das Segment Elevator dokumentiert dies eindrucksvoll: Hier gibt es spezifische Schulungen der Mitarbeiter im Dienstleistungsbereich, eine Weiterentwicklung der Service-Organisation sowie ein weltweit einheitliches Management- und Controllingsystem, mit dem die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts auf Monatsbasis gesteuert wird.

Der Dienstleistungsanteil am Konzernumsatz erhöhte sich 2001/2002 leicht auf 21 %.

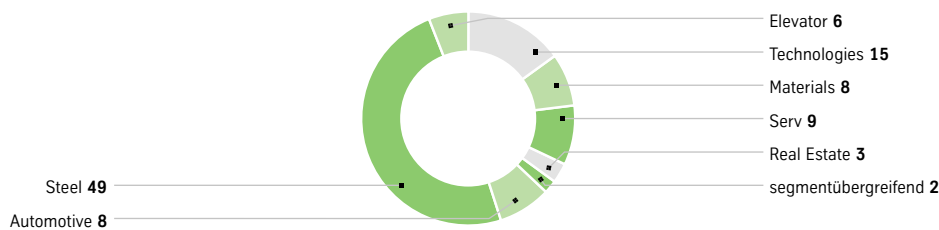
E-Business erfolgreich ins laufende Geschäft integriert

Mit der Verzahnung von E-Business mit ThyssenKrupp best kann das wirtschaftliche Potenzial von E-Business für den Konzern noch besser ausgeschöpft werden. Durch größere Lieferanten- und Kundennähe, höhere Produkt- und Dienstleistungsqualität sowie ein marktgerechteres Sortiment wird der Markterfolg nachhaltig gesteigert. E-Business ist mittlerweile konzernweit in das laufende Geschäft integriert und unterstützt die Vernetzung von Geschäftsprozessen. Indiz dafür sind die derzeit rund 180 E-Business-Projekte im Konzern; circa 30 davon werden im Rahmen von ThyssenKrupp best durchgeführt. Der Projektschwerpunkt liegt in der Optimierung von Geschäftsprozessen, und zwar sowohl von internen – z. B. durch Wissensmanagement – als auch von Beschaffungs- und Vertriebsprozessen – wie z. B. Online-Ausschreibungen oder Katalog-Bestellungen. Die Initiative E-Business wird weitgehend dezentral geführt, damit operative Konzernunternehmen flexibel auf neue Entwicklungen, auf Kosten und Konkurrenz reagieren können. Das Corporate Center fungiert dabei als Systematisierungsinstanz und Informationsdrehscheibe nach innen und außen. E-Business-Aktivitäten werden nur dort gebündelt, wo durch Zentralisierung Synergien realisierbar sind, beispielsweise beim E-Procurement. Deshalb werden nur vier Projekte segmentübergreifend verfolgt.

Die E-Business-Initiative trägt Früchte: E-Business wurde inzwischen konzernweit erfolgreich in das laufende Geschäft integriert.

E-BUSINESS-PROJEKTE NACH SEGMENTEN

in % (gesamt 181 Projekte zum 31.08.2002)



Einen Überblick über typische Problembereiche des E-Business und Lösungsmöglichkeiten dafür bietet der ThyssenKrupp Leitfaden E-Business. Er bündelt die in den Segmenten vorhandenen Spezialkenntnisse zu diesem Thema und gibt konkrete Auskünfte über Online-Ein- und -Verkauf, Internet-Auftritte, digitale Signaturen sowie Daten- und Versicherungsschutz. Enthalten sind auch Checklisten für die Berücksichtigung rechtlicher, steuerlicher und bilanzieller Auswirkungen und Risiken von E-Business-Transaktionen in Deutschland sowie Informationen über EU-Vorgaben bzw. Entwicklungen auf internationaler Ebene, weiterführende Links sowie einschlägige Gesetze und Verordnungen.

Innovationen für nachhaltigen Markterfolg Innovationen sind Motor für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit und damit unabdingbar für den Unternehmenserfolg. Basis sind neben guter Kenntnis der Kundenbedürfnisse das Fachwissen und die Kreativität unserer Ingenieure und Techniker. Sie entwickeln neue und verbessern bestehende Produkte und Technologien; sie treiben den Transfer von technischem Wissen im Konzern voran.

Stahl – ein Werkstoff mit Zukunft

Die Kunden von ThyssenKrupp Steel verlangen immer häufiger maßgeschneiderte Werkstoffe und Verarbeitungstechnologien. Moderne Stähle müssen vor allem eine Kombination aus hoher Festigkeit und guter Umformbarkeit aufweisen. Die Werkstoffentwicklung bei ThyssenKrupp Stahl hat diesen Weg konsequent beschritten und die Stahlmikrogefüge durch ultrafeine Nanostrukturen weiter verbessert. Mit den erzielten hohen Festigkeiten bieten diese Stähle ein großes Einsatzpotenzial für hochfeste Bauteile in Autokarosserien. Bei der Anwendung neu entwickelter Stähle unterstützen wir unsere Kunden aktiv durch verarbeitungs- und gebrauch relevante Werkstoffdaten. Ein Gemeinschaftsforschungsvorhaben der deutschen Stahlhersteller dazu wurde Anfang 2002 erfolgreich abgeschlossen. ThyssenKrupp Stahl leitete den projektbegleitenden Arbeitskreis. Mit den Ergebnissen dieses Projekts stehen den Kunden für die wichtigsten Stahlsorten Werkstoffkennwerte für Berechnungen des Verarbeitungs- und Gebrauchsverhaltens zur Verfügung. Zusätzliche unternehmensspezifische Daten erhalten die Kunden zudem aus unserer eigenen Werkstoffdatenbank.

Endabmessungsnahes Gießen ist ein Schwerpunkt der prozessorientierten Entwicklung im Segment Steel.

In der Prozessentwicklung stehen bei ThyssenKrupp Nirosta und ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni weiterhin die endabmessungsnahen Gießverfahren im Vordergrund. Die Aktivitäten am Standort Krefeld konzentrieren sich auf das Bandgießen des austenitischen Edelstahls NIROSTA® 4301 unter industriellen Bedingungen.

Die Entwicklung neuer Werkstoffe, die besondere Vorteile durch eine rasche Erstarrung versprechen, wird systematisch vorangetrieben. Mitte 2001 ging die erste Dünnbrammengießanlage für rostfreie Edelstähle in Terni in Probebetrieb. Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Leistungsfähigkeit der Linie sowohl für austenitische und ferritische RSH-Stähle als auch für Elektrobandgüten erfolgreich getestet.

Das Qualitätsmanagementsystem von ThyssenKrupp Steel erfüllt höchste Ansprüche. Zum Ende des Berichtsjahres wurden durch den Rheinisch-Westfälischen TÜV sämtliche Standorte von ThyssenKrupp Stahl neu zertifiziert: zum einen auf Basis der 2002 verschärften automobilspezifischen Technischen Spezifikation ISO/TS 16949 und zum anderen anhand der neuen ISO 9001:2000. ThyssenKrupp Nirosta hat ihr Qualitätsmanagementsystem ebenfalls weiterentwickelt und durch den Rheinisch-Westfälischen TÜV anhand derselben Normen wie ThyssenKrupp Stahl erfolgreich getestet. ThyssenKrupp Nirosta gehört damit zu den ersten Edelstahl-Flach-Produzenten mit einer solchen Zertifizierung.

Automotive: Für mehr Sicherheit und Komfort im Auto

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Segments Automotive ist geprägt von der sich wandelnden Aufgabenverteilung zwischen der Automobilindustrie und den Zulieferern, bei der die Zulieferer eine immer höhere Entwicklungsverantwortung übernehmen.

Der Wettbewerb der Produkte wird zunehmend durch einen Wettbewerb innovativer Technologien ergänzt. Kundenbezogene Entwicklungen stehen dabei im Vordergrund. ThyssenKrupp Automotive hat vielfältige Lösungen für die Hauptanliegen der Kunden wie Fahrzeuggewicht, Sicherheit, Komfort oder Verbrauch erarbeitet. Das Segment bietet zum Beispiel für Body- und Fahrwerksteile Lösungen aus unterschiedlichen Werkstoffen wie hochfestem Stahl, Edelstahl, Aluminium, Magnesium oder Kunststoff sowie aus einer Kombination dieser Werkstoffe. Damit konnten das Fahrzeuggewicht und der Kraftstoffverbrauch vermindert werden; gleichzeitig stieg durch den Einsatz von Produkten aus hochfestem Stahl die Sicherheit der Fahrzeuginsassen.

Im Fahrwerksbereich dominieren die Forderungen nach mehr Komfort und Fahrdynamik. ThyssenKrupp Automotive liefert als Systempartner der großen Automobilhersteller eine Vielzahl von Lösungen, z. B. für verstellbare Luftfederdämpfer und Luftfedersysteme, mit denen ein Fahrzeug an den jeweiligen Fahr- und Beladungszustand und an die Komfort-Anforderungen angepasst werden kann. Für die Regelung dieser sensiblen Fahrwerkssysteme entwickelt ThyssenKrupp Automotive Mechatronics spezielle Steuerungen. Neu sind beispielsweise aktive oder schaltbare Wankstabilisatoren, die in Kürze in die Serie eingeführt werden.

Mehr Sicherheit und Komfort im Auto, weniger Fahrzeuggewicht und Verbrauch – Automotive liefert die Lösungen.

Top-Service als Wettbewerbsvorteil bei Elevator

Im Segment Elevator wird Service groß geschrieben, denn in diesem Bereich wird mittlerweile die Hälfte des Segmentumsatzes erwirtschaftet. Die Verfügbarkeit von Anlagendaten für einen umfassenderen Service wird mit einer internetbasierten „e-service“-Plattform weiter ausgebaut. Diese bietet den gemeinsamen Rahmen für Online-Zugriffe von Kunden und eigenen Mitarbeitern auf Betriebs- und Anlagendaten; dies ermöglicht eine ständige Überwachung des Anlagezustandes, einen schnelleren Service und eine vorbeugende Instandhaltung. Verfügbarkeit und Wartungsservice werden transparenter, das Dienstleistungsangebot wird erweitert und die Kundenbindung erhöht. Bei Fahrtreppen wurde dieses Konzept durch die neue Produktgeneration „e-escalator“ realisiert; das sind Fahrtreppen, bei denen alle Signale intern elektronisch gesammelt werden und über Internet übertragen werden können.

Hohe Ingenieurleistung als Kennzeichen von Technologies

Die neu entwickelte wirtschaftliche Fertigung für Titanaluminid-Verdichterschaufeln erlaubt es, in naher Zukunft die Anwendung der geschmiedeten Schaufeln in Flugtriebwerken deutlich zu erweitern und damit ein weiteres Gewichts- und Energieeinsparungspotenzial für Antriebe in der Luftfahrt nutzbar zu machen. Gemeinsam mit Rolls-Royce planen wir den Einsatz eines Kranzes mit Titanaluminid-Schaukeln in einem Erprobungsträger. Mit der erfolgreichen Entwicklung einer Herstelltechnologie für diese Hochdruckverdichterschaufeln öffnet sich ein Markt für Bauteile aus dieser neuen Werkstoffklasse, sowohl im Hochdruckverdichterbereich zukünftiger Flugzeugtriebwerke als auch bei stationären Gasturbinen. Als Spin-off-Produkt dieser Entwicklung entstanden

Auslassventile für Formel-1-Motoren, die bei ständig steigendem Bedarf inzwischen in Serie gegangen sind.

Auf Umweltschutz und Ressourcenschonung und damit auf eine nachhaltige Verfahrenstechnik ist die Forschung und Entwicklung auch im Anlagenbau ausgerichtet. Beispiele sind die energetische Nutzung von Altreifen, Schwellen und Abfallstoffen in Zementanlagen und die drastische Reduktion des Treibhaus-Gases N_2O (Lachgas) bei Anlagen zur Produktion von Salpetersäure mit Hilfe einer katalytischen Gaszersetzung.

Bezüglich der Magnetschwebbahn Transrapid werden zurzeit seitens der Deutschen Bahn AG in Abstimmung mit den Ländern Nordrhein-Westfalen und Bayern die Betreiberanforderungen an das Fahrzeug in der Regio-Ausführung erarbeitet. Parallel hierzu wurde damit begonnen, das Pflichtenheft für die Konzeption und Entwicklung der Metrorapid-Fahrzeuge zu erarbeiten. In China laufen die Arbeiten zur Realisierung der weltweit ersten Transrapid-Anwendungsstrecke planmäßig. Auf dem bereits fertig gestellten Fahrweg wurde das von der ThyssenKrupp Transrapid GmbH im Juni 2002 gelieferte 3-Sektionen-Fahrzeug in Betrieb genommen; anschließend begannen die Testfahrten. Am 31. Dezember 2002 findet die Jungfernfahrt statt.

Technikkooperation und Technologietransfer im Konzern

Technikkooperationen gewinnen ständig an Bedeutung – etwa die zwischen Steel und Automotive im Bereich neuer Leichtbau-Komponenten für den Automobilbau oder die zwischen Technologies und Automotive auf dem Gebiet moderner Fertigungs- und Montagetechniken. In Form von segmentübergreifenden Informationssystemen unterstützt die moderne Informations- und Kommunikationstechnik die Zusammenarbeit und den Know-how-Austausch im Konzernverbund. Der Personal- und Wissenstransfer aus der Transrapid-Entwicklung beispielsweise stimuliert die Entwicklung mechatronischer Komponenten für verschiedene Anwendungen im Konzern. Das DOC Dortmunder Oberflächencentrum hat bei der Erarbeitung innovativer Oberflächentechniken eine zentrale Brückenfunktion zu den externen Forschungseinrichtungen der Fraunhofer Gesellschaft.

Der Know-how-Austausch zwischen den Segmenten wird ständig ausgebaut; unsere Kunden profitieren davon.

ThyssenKrupp Innovationswettbewerb etabliert

Um das Innovationsklima weiter zu verbessern und ein wirksames Anreizsystem zu schaffen, wurde im Konzern im Jahr 2000 ein jährlicher Innovationswettbewerb eingerichtet. Die bisherige Resonanz war erfreulich, und das Interesse steigt von Jahr zu Jahr. Nach der jährlichen Preisverleihung findet mit allen Wettbewerbsteilnehmern ein Innovationstag statt, der zu einem regen Erfahrungsaustausch genutzt wird. Im März 2003 werden die Sieger des inzwischen vierten Wettbewerbsjahrgangs bekannt gegeben.

Der Innovationswettbewerb 2002 bestätigte erneut die Forschungs- und Entwicklungskompetenz der Segmente. Der erste Preis wurde gleichzeitig an Mitarbeiter von ThyssenKrupp Stahl und ThyssenKrupp vdm – beide aus dem Segment Steel – vergeben. Für die Rahmen großformatiger Fernsehflachbildschirme entwickelte ThyssenKrupp Stahl einen hochfesten

Complexphasenstahl. Das Besondere an diesen Rahmen ist, dass deren hohe Festigkeit während der Produktion noch einmal deutlich ansteigt und exakt auf die hohen Belastungen abgestimmt ist, die sich durch die im Rahmen aufgespannte Schattenmaske ergeben. Zudem kann auf teure Legierungselemente verzichtet werden, was den Werkstoff kostengünstiger macht. Im zweiten Projekt entwickelte ThyssenKrupp vdm eine Eisen-Nickel-Legierung als Rahmenwerkstoff für gespannte Schattenmasken in flachen Farbfernsehgeräten mit True-Flat-Bildschirmen. Die chemische Zusammensetzung des Werkstoffs Pernifer 42 TVR ist so gewählt, dass nach einer Wärmebehandlung am fertigen Rahmen Ausdehnungen vermieden werden und die Schattenmaske auch beim Abkühlen gespannt bleibt.

Mit dem zweiten Preis wurde ein neu entwickeltes Berechnungsverfahren zur Integration von Wälzlager in die Anschlusskonstruktionen von Maschinen und Anlagen ausgezeichnet, das ein Team von Rothe Erde entwickelt hat. Das Verfahren ermöglicht eine sehr wirtschaftliche und technisch sehr gründliche Analyse des Gesamtsystems von Großwälzlager- und Anschlusskonstruktion. Zum ersten Mal wird der gegenseitige Einfluss von Laufbahnsystem und Schraubverbindung für beliebige Belastungen auf einem PC simulierbar und dadurch auch berechenbar. Die Berechnungsdaten zeichnen sich durch eine hohe Übereinstimmung mit experimentell ermittelten Ergebnissen aus, wobei der durch die Simulation mögliche Verzicht auf faktische Bauteiluntersuchungen die Prototypentwicklung wesentlich verkürzt. Der Bearbeitungsaufwand bei Rothe Erde verringert sich um bis zu 90 % gegenüber früheren Verfahren auf Basis der Finite-Elemente-Methode.

Den dritten Preis nahm ThyssenKrupp Automotive für „Flexwheel“ entgegen. Als führender Produzent von Anlasser-Zahnkränzen befasst sich das Segment intensiv mit dem Stop-and-Go-Betrieb im Individualverkehr. Dafür wurde ein neues System aus Anlasserzahnkranz und Schwungrad entwickelt und zum Patent angemeldet. Kernkomponente ist ein elastisches Schwungrad, das den Namen „Flexwheel“ erhielt. Die Entwicklung dient insbesondere der Energieeinsparung und dem Umweltschutz im innerstädtischen Pkw-Verkehr.

Zwei Spezialwerkstoffe für Fernsehflachbildschirme sorgten für zwei Siegerteams im Innovationswettbewerb 2002.

FUTURE VALUE

Effizienz

Aus eigener Kraft immer besser werden.



ThyssenKrupp

„In einem Unternehmen wie ThyssenKrupp ist ein enormes Wissen vereint. Man muss es nur für alle nutzbar machen.“

Dipl.-Ing. Christian Burkat, Projektleiter ThyssenKrupp best, Bochum, Deutschland



ThyssenKrupp

„Kollegen in Deutschland führen ein ähnliches Projekt durch wie wir. Wir tauschen unsere Erfahrungen aus und kommen gemeinsam schneller voran.“

Fabrizio Crasti, Arbeiter, ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A., Terni, Italien

FUTURE VALUE
Effizienz



ALLES, WAS WIR TUN, NOCH BESSER TUN. Unsere Kunden erwarten das von uns jeden Tag. Deshalb haben wir mit ThyssenKrupp best ein internationales Programm gestartet, dessen Ziel es ist, das im Konzern vorhandene Wertschöpfungspotenzial zu erschließen und nachhaltig auszubauen. Durch weltweiten Wissenstransfer wollen wir uns in allen Bereichen verbessern: von den Kosten über die Qualität der Produkte und Dienstleistungen bis zur Geschwindigkeit der Geschäftsprozesse und ihrer maximalen Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden. Neue Projekte fangen nicht jedes Mal bei Null an, sondern profitieren von wertvollen Erfahrungen aus vergleichbaren Vorhaben. Und zwar weltweit, über Ländergrenzen hinweg. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit der Edelstahlwerke in Terni/Italien und Bochum/Deutschland beim Ausbau des Qualitätsmanagements.

ThyssenKrupp

„ThyssenKrupp best ist ausgerichtet auf die Interessen aller Beteiligten – also Mitarbeiter, Eigentümer, Kunden, Lieferanten und Öffentlichkeit. Ein richtiger Ansatz aus Sicht der Arbeitnehmer, deren fachliche und soziale Kompetenz gefordert ist.“

Thomas Schlenz, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats ThyssenKrupp, Düsseldorf, Deutschland





FUTURE VALUE

Motivation

Verborgene Potenziale wecken.

ThyssenKrupp

„In einem Job, der einem nichts gibt,
gibt man auch selbst nicht viel.“

Jane Martin, Regional Key Account Manager,
ThyssenKrupp Lifts & Escalators Ltd., London, Großbritannien





ThyssenKrupp

„An meiner Arbeit reizt mich, dass ich tagtäglich Entscheidungen treffen muss und nicht jeder Handgriff vorgeschrieben ist.“

Jane Martin, Regional Key Account Manager,
ThyssenKrupp Lifts & Escalators Ltd., London, Großbritannien

Kunde

„Ob einer seinen Job gern macht oder nicht, merkt man als Kunde sofort. Und danach entscheidet man sich auch.“

Douglas Blythe, Facilities Manager, The Royal Opera House, Covent Garden,
London, Großbritannien

ThyssenKrupp

„Wer es nicht schafft, das unternehmerische Potenzial seiner Mitarbeiter zu wecken, wird sich auf Dauer nicht an der Spitze halten.“

Peter Dollhausen, Leiter der Zentralbereiche Personal- und Sozialpolitik sowie
Führungskräfte, ThyssenKrupp AG, Düsseldorf, Deutschland

MOTIVIERTE MITARBEITER SIND DAS WERTVOLLSTE GUT EINES UNTERNEHMENS. Deshalb versuchen wir, Rahmenbedingungen zu schaffen, die geeignet sind, die Motivation unserer Mitarbeiter zu entfalten. Wo immer es möglich ist, lassen wir bei ThyssenKrupp die Mitarbeiter vor Ort entscheiden, wie ein Problem zu lösen ist. Wir vertrauen ihrer Persönlichkeit, ihrer Kreativität und ihren Talenten. Dazu gehört auch, dass wir Eigeninitiativen unterstützen – etwa bei neuen Arbeitsformen wie den flexiblen Arbeitsgruppen in der Produktion. Dadurch erhöht sich nicht zuletzt die Identifikation unserer Mitarbeiter mit ihren Produkten. Über unseren internen Konzernarbeitsmarkt bieten wir den motivierten Mitarbeitern die Möglichkeit, sich beruflich weiterzuentwickeln und sich neuen Herausforderungen im Konzern zu stellen. Zufriedenheit bei der Arbeit ist für uns ein messbarer Indikator für Motivation, der sich nicht nur in einem niedrigen Krankenstand und einer geringen Fluktuationsrate niederschlägt. Auch die außerordentlich große Beteiligung unserer Mitarbeiter am Belegschaftsaktienprogramm lässt auf ein hohes Maß an Identifikation mit ThyssenKrupp schließen. Ebenso die Vielzahl an intelligenten Verbesserungsvorschlägen.

Schwerpunkte und Segmente Was bei Thyssen und Krupp einmal mit Eisen und Stahl begann, ist heute ein Verbund mit vielfältigen Kompetenzen. Innovative Werkstoffe und Industriegüter, Schiffe und Autokomponenten, industrielle Dienstleistungen und E-Business – unser Leistungsprogramm ist breit, unser Know-how anspruchsvoll. Mit unseren Produkten und Leistungen wenden wir uns vor allem an industrielle Kunden.

In den drei Tätigkeitsschwerpunkten Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen verfügt ThyssenKrupp über TOP-3-Positionen im internationalen Wettbewerb und treibt die technologische Entwicklung voran. Operativ sind die Aktivitäten in sechs Segmenten zusammengefasst – Steel, Automotive, Elevator, Technologies, Materials und Serv.

- Für die Bedeutung des Tätigkeitsschwerpunktes Stahl – des Segments Steel – stehen fast 12 Mrd € Umsatz und über 50.000 Arbeitsplätze. Durch gezielte Investitionen und ständige Innovationen sorgen wir dafür, dass unsere Konkurrenzfähigkeit auch künftig gewahrt bleibt.
- Der Tätigkeitsschwerpunkt Industriegüter wird von drei Segmenten vertreten: Automotive, Elevator und Technologies. Mit einem Umsatz von nahezu 16 Mrd € und fast 100.000 Mitarbeitern ist dies der größte der drei Schwerpunkte.
- Im Tätigkeitsschwerpunkt Dienstleistungen, gebildet durch die Segmente Materials und Serv, erzielen wir inzwischen über 11 Mrd € Umsatz. Die rund 40.000 Mitarbeiter sorgen durch reibungslosen Materialfluss und vielseitigen Service dafür, dass die Kunden sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.



- 118 Steel
- 120 Automotive
- 122 Elevator
- 124 Technologies
- 126 Materials
- 128 Serv
- 130 Weiterer Konzernbereich:
Real Estate



Steel Durch den weltweiten Aufbau neuer Fertigungsstätten beispielsweise in China erweitert das Segment Steel Schritt für Schritt seine internationale Basis. Die Konzentration unseres Produktprogramms auf hochwertige Erzeugnisse aus Qualitäts- und rostfreiem Flachstahl bewährt sich auch im globalen Geschäft. Der Umsatz lag im Berichtsjahr bei 11,7 Mrd €.

STEEL IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002
Auftragseingang	Mio €	11.777	11.732
Umsatz	Mio €	12.521	11.686
EBITDA	Mio €	1.657	1.032
Ergebnis*	Mio €	673	167
Mitarbeiter (30.09.)		51.418	50.184
* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter			

Wir haben uns bei Carbon Steel und Stainless Steel auf Flachprodukte spezialisiert.

Moderne Werkstoffe aus Qualitätsflachstahl sind der Tätigkeitsschwerpunkt der Business Unit Carbon Steel, während bei Stainless Steel alle Aktivitäten für Herstellung und Vertrieb von Edelstahl Rostfrei und Nickelbasislegierungen gebündelt sind. In beiden Bereichen haben wir unsere Produktion auf die am Markt besonders gefragten Flachstahlerzeugnisse – also Bänder und Bleche – gebündelt, wie sie in der Automobilindustrie, im Anlagenbau und in der Bauwirtschaft eingesetzt werden. In der dritten Business Unit Special Materials ist das Geschäft mit Sonderwerkstoffen zusammengefasst.

Carbon Steel: Leistungssteigerung und Internationalisierung

Wir haben die Wettbewerbsposition der Business Unit Carbon Steel in den letzten Jahren nachhaltig gestärkt, und zwar dadurch, dass wir die Metallurgie in Duisburg an der verkehrsgünstig gelegenen Rheinschiene konzentrierten und in den nachgeschalteten Produktionsstufen erheblich investierten. Beispiele dafür sind die innovative Gießwalzanlage und das weltweit modernste Kaltwalzwerk in Duisburg sowie die neue Feuerbeschichtungsanlage in Dortmund. Eine kostengünstige und zugleich umweltfreundliche Koksversorgung für unsere Hochöfen ist gesichert: Wir werden unseren Koks künftig von der modernsten Kokerei der Welt beziehen, die derzeit von der Duisburger Gesellschaft Carbonaria errichtet wird.

Die Leistungssteigerungen an den deutschen Kernstandorten bilden die Basis für die in den letzten Jahren eingeleitete Downstream-Internationalisierung: In wichtigen Auslandsmärkten bauen wir lokale Fertigungen für Veredelung, Service und Verarbeitung von Flachstahl auf.

Nach unserer Beteiligung an GalvaSud in Brasilien wird jetzt in Nordchina eine neue Feuerverzinkungslinie mit unserem chinesischen Partner Angang New Steel Co. errichtet. Die Anlage mit einem Investitionsvolumen von 180 Mio us-Dollar soll Mitte 2003 in Betrieb gehen. Für den kompletten Erwerb des Feuerverzinkungsbetriebs Galmed in Spanien, an dem wir bereits 24,5 %

halten, haben wir ein Angebot abgegeben. Neben beschichteten Blechen sind auch Tailored Blanks national wie international zunehmend gefragt. Diese nach Kundenwunsch lasergeschweißten Platinen aus Blechen unterschiedlicher Qualitäten und Dicken werden weltweit von Automobilbauern eingesetzt. Die Vorteile – hohe Festigkeit und niedriges Gewicht – machen sie zu einem bevorzugten Produkt, so dass wir für unsere drei neuen Fertigungen in Italien, Mexiko und China viel versprechende Marktaussichten sehen. Im April 2002 haben wir mit den japanischen Unternehmen nkk und Kawasaki – jetzt JFE Group – eine strategische Allianz vereinbart. Damit sind die Voraussetzungen für die gemeinsame Belieferung von Automobilkunden und für F+E-Aktivitäten auf diesem Gebiet geschaffen. Diese werden nun vorangetrieben.

Stainless Steel: Führende internationale Marktpositionen

In ihren Geschäftsfeldern Rostfrei-Kaltflach und Nickelbasislegierungen konnte die Business Unit Stainless Steel ihre international führenden Marktpositionen festigen und ausbauen. Durch den Auf- und Ausbau von Produktionsstätten und Absatzwegen vor Ort haben wir in unseren wichtigsten regionalen Märkten Kundennähe und schnelle Liefermöglichkeiten gesichert. So haben wir in dem für uns nach wie vor bedeutendsten Markt Westeuropa die Kapazitäten maßvoll der steigenden Nachfrage angepasst und das Distributions- und Service-Center-Netz weiter kundennah ausgebaut. Zunehmend interessanter werden die Märkte in Mittel- und Osteuropa; auch dort wollen wir unsere Positionen ausweiten.

Mit ThyssenKrupp Mexinox verfügen wir in Mexiko über eine Produktionsstätte für rostfreie Kaltflachprodukte und eine hervorragend aufgestellte Vertriebsorganisation für den nordamerikanischen Rostfrei-Markt. Auf dem asiatischen Markt spielt China die Schlüsselrolle. Das Rostfrei-Kaltwalzwerk Shanghai Krupp Stainless, an dem wir zusammen mit Baosteel Group Shanghai Pudong Iron & Steel Co. Ltd. beteiligt sind und das unter unserer industriellen Führung steht, hat die erste Ausbaustufe mit einer Kapazität von rund 75.000 t Anfang des Berichtsjahres in Betrieb genommen. Der weitere Ausbau zu einem integrierten Standort mit einer Kapazität von rund 400.000 t soll Ende 2006 abgeschlossen sein. Diese beiden Kaltwalzwerke – Mexiko und China – werden mit Vormaterial in Form von Rostfrei-Warmband aus unseren europäischen Werken versorgt.

Stainless Steel produziert als weitere Hochleistungswerkstoffe vor allem Nickel-/Kobalt-Basislegierungen und verarbeitet diese zu Bändern, Blechen, Stangen und Drähten. Anspruchsvolle Anwendungen liegen in der chemischen und petrochemischen Industrie, in der Energie- und Umwelttechnik, in der Elektronik sowie in der Automobil- und Luftfahrttechnik.

Special Materials: Elektroband für Windkraft

Für eine umweltschonende Erzeugung und Nutzung von Energie ist Elektroband aus der Business Unit Special Materials gefragt. Auch für den Statorantrieb der Magnetschnellbahn Transrapid lieferte Special Materials solches Band. Zum Produktprogramm zählen darüber hinaus besonders hochwertige Edelstahl-Langprodukte sowie NE-Metalldrähte.

Das Vormaterial für das neue Rostfrei-Kaltwalzwerk in Shanghai kommt aus unseren europäischen Werken.



Automotive Praktisch jedes Auto der großen internationalen Hersteller fährt mit Komponenten, Modulen und Systemen unseres Segments Automotive. Unsere Ideen und Innovationen machen Fahrzeuge langlebiger, sicherer, sparsamer und komfortabler. An rund 120 Standorten in 16 Ländern erwirtschafteten die Mitarbeiter von Automotive einen Umsatz von 6,3 Mrd €.

AUTOMOTIVE IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002
Auftragseingang	Mio €	6.179	6.410
Umsatz	Mio €	6.115	6.337
EBITDA	Mio €	521	430
Ergebnis*	Mio €	155	64
Mitarbeiter (30.09.)		39.883	38.425
* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter			

Das Segment Automotive ist auf dem Weltmarkt führend bei Karosserieteilen, Motorkomponenten wie Kurbelwellen und gebauten Nockenwellen sowie bei verstellbaren Lenksäulen bzw. Lenksystemen. Auch bei Luftfeder- und Dämpfungssystemen, Achsen und kompletten Fahrwerkssystemen liegen wir in der Spitzengruppe.

Unsere Werkstoff- und Systemkompetenz zählt sich am Markt aus – Autohersteller in aller Welt setzen auf unser Know-how bei Metallen und Kunststoff.

Eine unserer großen Stärken ist die Werkstoffkompetenz. Ob Stahl, Aluminium, Magnesium oder Kunststoff – stets können wir den Automobilherstellern die beste Lösung anbieten. Beispielsweise werden Außenhautteile für das neue Modell Vaneo von DaimlerChrysler aus Stahl, für den BMW Z8 aus Aluminium und für den neuen Ford Thunderbird fast komplett aus Kunststoff gefertigt. Bei den Komponenten aus Stahl können wir besonders auf das Werkstoff-Know-how des Segments Steel zurückgreifen; in vielen Fällen gibt es gemeinsame Entwicklungsprojekte.

Diese speziellen Werkstoffkenntnisse haben unseren Marktvorsprung als Anbieter kompletter Systemlösungen mitbegründet. Das Systemgeschäft konnte durch neue Aufträge z.B. im Bereich Fahrwerk bzw. Luftfederung und durch eine Vielzahl von Produktionsstarts für Lenkungen und Karosseriebaugruppen stark ausgebaut werden. Immer wichtiger wird die Elektronik für Fahrwerk- und Dämpfungssysteme. Darauf haben wir uns frühzeitig eingestellt und entsprechendes Know-how aufgebaut.

Dem strategischen Ziel, unsere Präsenz in Asien auszubauen, sind wir 2001/2002 wichtige Schritte näher gekommen. In Shanghai hat sich unsere Zusammenarbeit mit einem chinesischen Partner bewährt; gemeinsam stellen wir dort die Lenksäule für VW Santana und VW Gol her. In Japan haben wir eine neue Vertriebsgesellschaft aufgebaut und planen eine Fertigungsstätte für Lenksäulen in Hiroshima.

Chassis: Module für Erfolgsmodelle

Wegen erfolgreicher neuer Fahrzeugmodelle und der höheren Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen und Pkw haben die Automobilfirmen bei uns mehr Komponenten und Baugruppen für die Fahrwerke ihrer Modelle eingekauft. Trotz der Rückgänge im Federn-Absatz konnten wir so den Umsatz der Business Unit Chassis insgesamt steigern. Für zahlreiche neue Aufträge, die von nahezu allen großen Automobilfirmen kamen, bauten wir neue Fertigungslinien auf. Im Werk Hopkinsville in Kentucky/USA wurde beispielsweise eine moderne Innenhochdruck-Umformanlage errichtet. Unsere britischen Betriebe investierten in Schweißanlagen, die sie für Neuaufträge von Nissan, Ford, Honda und General Motors benötigen.

Body: Produktion optimiert

Der Start neuer Automodelle sowie die Neukonsolidierung zweier Gesellschaften haben den Umsatz der Business Unit Body gesteigert. Das Produktprogramm bilden Karosserie-Außenhautteile, zu denen beispielsweise Türen, Motorhauben und Seitenteile zählen. Außerdem werden Strukturteile bis hin zu kompletten Karosserierahmen hergestellt. ThyssenKrupp Automotive ist eng in die Konzeptionsarbeiten eingebunden und erarbeitet zusammen mit den Auto-Entwicklern neue Lösungen in Design und Technologie. Insgesamt haben wir durch Investitionen die Fertigungslinien ausgebaut, unsere Produktion weiter optimiert und die Kapazitäten der Auftragslage angepasst.

Die Markteinführung neuer erfolgreicher Fahrzeugmodelle hat ThyssenKrupp Automotive zusätzliche Aufträge gebracht.

Powertrain: Rückenwind durch Dieselboom

Der anhaltende Dieselboom und vorgezogene Käufe, die die neuen Emissionsvorschriften in den USA ab Oktober 2002 für schwere Lkw-Motoren auslösten, gaben der Business Unit Powertrain Rückenwind. Lenksäulen, Kurbelwellen, Nockenwellen und Präzisionsschmiedeteile sind die wichtigsten Produktreihen von Powertrain; dank des hohen technischen Standards werden diese Produkte von zahlreichen großen Automobilfirmen eingebaut. Mit elektronisch, elektrisch oder mechanisch verstellbaren Lenksäulen bzw. Lenksystemen sind wir auf dem Weltmarkt führend; wegen der hohen Nachfrage erweiterten wir unsere Produktionen in Liechtenstein, Frankreich und den USA.

Kompetenz zum Komplettfahrzeug

Anfang des Berichtsjahres hat das Segment Automotive 10 % der Geschäftsanteile an Valmet Automotive in Finnland mit der Option übernommen, zu einem späteren Zeitpunkt die restlichen 90 % zu erwerben. Valmet Automotive ist ein kompetentes und erfahrenes Fertigungsunternehmen für Komplettfahrzeuge in Kleinserien. Dort wird beispielsweise der Porsche Boxster gefertigt. Mit der Beteiligung an Valmet und der damit einhergehenden Zusammenarbeit hat ThyssenKrupp die Basis seiner Gesamtfahrzeug-Kompetenz deutlich verbreitert.

Herausragende Technologie, hohe Wirtschaftlichkeit und ein breites Kompetenzspektrum von einzelnen Komponenten bis zu kompletten Fahrzeugen bestimmen das Leistungsbild des Segments.



Elevator Auf allen fünf Kontinenten ist das Segment Elevator zu Hause. Annähernd 90 % des Umsatzes von 3,5 Mrd € werden außerhalb Deutschlands erzielt. Die Marke steht für hervorragende Produktqualität und innovative Technologien, für Solidität und Zuverlässigkeit sowie hochwertigen und kundenorientierten Wartungsservice. Unsere Mitarbeiter produzieren, verkaufen und warten weltweit Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige, Fluggastbrücken sowie Treppen- und Plattformlifte.

ELEVATOR IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002
Auftragseingang	Mio €	3.702	3.615
Umsatz	Mio €	3.515	3.500
EBITDA	Mio €	417	418
Ergebnis*	Mio €	276	317
Mitarbeiter (30.09.)		28.501	28.768

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Gute Ausbauchancen in Osteuropa und Asien

Die Geschäfte sind im Wesentlichen regional organisiert; nur die Aktivitäten für Fluggastbrücken und Treppen- bzw. Plattformlifte führen wir zentral. 23 Produktionsstandorte und mehr als 750 Betriebs- und Service-Stationen sichern überall auf der Welt eine zuverlässige Präsenz vor Ort.

Durch innovative und qualitativ hochwertige Produkte sowie verstärkte Kundenbindung arbeiten wir daran, unsere Marktanteile im Neuanlagengeschäft und im Service weiter zu steigern. Dazu wird das bisherige Geschäft auf etablierten Märkten ausgebaut; gleichzeitig wollen wir neue Märkte durch Akquisitionen erschließen. Vor allem in Osteuropa und Asien sehen wir dafür auf mittlere Sicht gute Chancen.

Eine immer stärker werdende Bedeutung nimmt unser Service-Geschäft ein. Inzwischen machen die hochwertige Wartung von Aufzügen, Fahrtreppen und -steigen sowie deren Modernisierung rund die Hälfte des Segmentumsatzes aus.

Nordamerika als größter Markt

Mit einem Anteil von 13 % am Weltmarkt für Aufzüge und Fahrtreppen liegt ThyssenKrupp an dritter Stelle. Insgesamt umfasste der Weltmarkt im vergangenen Jahr ungefähr 28 Milliarden Euro. Größter Markt für uns sind die USA und Kanada. In praktisch allen großen Städten Nordamerikas werden unsere Aufzüge und Fahrtreppen eingesetzt. Auch auf dem lateinamerikanischen Markt bauten wir unsere Präsenz aus. Dank des Erwerbs von Elevadores Sûr 1999 – heute ThyssenKrupp Elevadores S.A. – und der südamerikanischen Aktivitäten von Kone Anfang des Berichtsjahres haben wir in Lateinamerika im Neuanlagengeschäft bei Aufzügen den zweiten

Über 750 Betriebs- und Service-Stationen weltweit halten den Weg zu unseren Kunden kurz.

und bei Fahrtreppen den ersten Rang erreicht. Vom World Trade Center in Mexico City über den Almeda Tower in Lima bis hin zum Fortaleza Airport in Buenos Aires ist das Segment Elevator mit Produkten und Wartungsleistungen vertreten.

Etwa 38 % des Umsatzes wurden im Berichtsjahr mit europäischen Kunden gemacht. Spanien, Portugal, Frankreich, Großbritannien und natürlich Deutschland sind in Europa die wichtigsten Märkte. Bemerkenswerte Referenzprojekte sind die neuen Aufzüge für das Four Seasons Hotel George V. und den Hauptsitz der France Télécom in Paris sowie den Palau de les Artes in Valencia.

Wichtige Zukunftsmärkte sind Osteuropa und Asien. In Russland haben wir beispielsweise eine eigene Organisation gegründet und das Wartungsgeschäft des russischen Aufzugsunternehmens ZAO Interlift akquiriert. In Malaysia und in Jordanien haben wir mehrheitliche Beteiligungen an zwei Aufzugsfirmen erworben.

Aktuelle Projekte

Zurzeit arbeitet ThyssenKrupp unter anderem an folgenden Projekten: In New York erhält der AOL-Tower 73 High-Tech-Einheiten, und für den JFK-Airport sind bis zu 66 Fluggastbrücken bestimmt. Der Airport Dallas/Fort Worth stellt mit 92 Aufzügen, 95 Fahrtreppen und -steigen und bis zu 42 Fluggastbrücken ein besonders umfangreiches Vorhaben dar. In Madrid werden der Flughafen und die U-Bahn mit 176 Aufzügen und 212 Fahrtreppen ausgestattet. In Deutschland – im Herzen von München – ist das Uptown-Hochhaus mit seinen 18 Aufzügen bei einer Förderhöhe von bis zu 148 Meter technisch besonders anspruchsvoll.

Fahrtreppen mit Internet-Anschluss

Im Fahrtreppengeschäft hat sich unsere neue „e-escalator“-Serie, die über ein vollkommen neu entwickeltes Datenleitungssystem verfügt, am Markt bewährt. Ein internes Computersystem erfasst die Betriebsdaten und stellt sie dann den Kunden sowie den Servicetechnikern unmittelbar zur Verfügung. Zahlreiche Fahrtreppen sind bereits an das Internet angeschlossen, so dass die Daten online übertragen werden können. Im Aufzugsbereich hat unser internationaler Teleservice bereits gute Erfahrungen mit der Online-Betreuung von Anlagen gemacht. Unsere Servicezentralen überwachen Aufzüge in der ganzen Welt und stellen deren Funktionsfähigkeit sicher.

Die Fortentwicklung eigener Stärken – das sind vor allem innovative Produkte und hochwertiger Service –, aber auch die erfolgreiche Integration von erworbenen Unternehmen insbesondere in Osteuropa, Südamerika und Asien werden das Segment Elevator weiter prägen. Mit neuen Technologien für mehr Komfort und Wirtschaftlichkeit wollen wir auch in Zukunft unsere Marktstellung ausbauen und die Kundenbindung erhöhen.

Die Online-Betreuung von Aufzügen und Fahrtreppen sichert die Funktionsfähigkeit der Anlagen rund um die Uhr.



Technologies Das Segment Technologies bietet seinen Kunden Spezialmaschinen sowie Systeme, Komponenten und Dienstleistungen an, bei denen es weltweit führende Marktpositionen besitzt. Gemeinsam ist allen Produkten und Leistungen ein sehr hoher Ingenieuranteil bei Forschung und Entwicklung sowie Konstruktion und Verfahrenstechnologie mit einem entsprechend hohen Wertschöpfungsbeitrag. Mit 5,8 Mrd € konnte das Segment den Umsatz trotz vielfach schwacher Branchenkonjunktoren leicht erhöhen.

TECHNOLOGIES IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002
Auftragseingang	Mio €	5.705	5.304
Umsatz	Mio €	5.733	5.806
EBITDA	Mio €	371	267
Ergebnis*	Mio €	203	112
Mitarbeiter (30.09.)		32.249	32.781

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Automobil- und Luftfahrt-industrie oder Unternehmen der Steuerungstechnik sind die Kunden unseres Spezialmaschinenbaus.

Production Systems: Anspruchsvolle Kunden

Unter dem Dach von Production Systems ist unser Spezialmaschinenbau vereint mit Zerspanung, Karosserietechnik und Aggregatmontage. Zu dem anspruchsvollen Kundenkreis gehören neben der Automobilindustrie wichtige Wachstumsbranchen wie Luft- und Raumfahrt, Mess-, Steuer- und Regeltechnik sowie Hersteller von Spezialarmaturen.

Im Juli 2002 haben Gildemeister und ThyssenKrupp vereinbart, die Zusammenfassung ihrer Aktivitäten auf dem Gebiet der spanenden Werkzeugmaschinen zu prüfen.

Die Unternehmen der Karosserietechnik und der Aggregatmontage fertigen vornehmlich komplette Fertigungssysteme, die sich perfekt in die Produktionsabläufe der Kunden eingliedern. Sie verstehen sich mit ihrem Know-how und ihrem hohen Engineering-Potenzial schon in frühen Planungsphasen als Partner für industrielle Systemlösungen. Hier gilt es, die weltweit führenden Marktpositionen zu festigen und neue Märkte zu erschließen.

Plant Technology: Starke Technologiebasis

Unter Plant Technology sind unsere Aktivitäten im Spezial-/Großanlagenbau mit den Schwerpunkten Chemie und Petrochemie, Zementanlagen sowie Förder- und Kokereitechnik gebündelt. Unser Ziel ist es, die führenden Wettbewerbspositionen auf einer starken Technologiebasis bei Verfahren und Komponenten weiter zu festigen; allerdings sollen die Aktivitäten im Zuge der strategischen Fokussierung bei ThyssenKrupp nicht weiter ausgebaut werden. Der hohe Auftragsbestand und die im abgelaufenen Geschäftsjahr verbesserte wirtschaftliche Situation sprechen für das Zukunftspotenzial von Plant Technology in einer Best-Owner-Lösung.

Marine: Technologische Spitzenleistungen

Die Spezialschiffe, die wir auf unseren Werften in Hamburg und Emden bauen, haben auf allen Meeren einen hervorragenden Ruf; sie sind innovativ, wirtschaftlich und werden für die speziellen Bedürfnisse der Kunden gebaut. Bei Fregatten und Korvetten sind wir Weltmarktführer; aber unsere Megayachten, die schnellen Containerfrachter und Gastanker gehören ebenso zur Spitze der maritimen Technologie. Gemeinsam mit der Howaldswerke-Deutsche Werft AG (HDW), mit der wir bisher schon eng zusammengearbeitet haben, bauen wir die modernsten konventionellen U-Boote der Welt.

Im Frühjahr 2002 haben unsere Werften und HDW neue Verträge über eine Zusammenarbeit abgeschlossen. Diese regeln die künftige Kooperation im Marineschiffbau für Über- und Unterwasserfahrzeuge. Zugleich bieten sie die Möglichkeit, andere internationale Partner mit an Bord zu nehmen.

Im Schiffbau streben wir eine Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene an.

Mechanical Engineering: Transrapid als Highlight

Mechanical Engineering fasst international tätige, innovative Unternehmen zusammen, die Komponenten und Systeme für Verkehr, Bauindustrie und allgemeinen Maschinenbau herstellen. Unsere Großwälzlager haben sich beispielsweise weltweit besonders in Windkraftanlagen bewährt; sie verkraften hervorragend die dort auftretenden, teilweise schnell wechselnden Belastungen.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb von Mechanical Engineering nimmt der Transrapid ein. Diese von ThyssenKrupp und Siemens entwickelte Magnetschwebetechnologie steht kurz vor ihrer ersten kommerziellen Anwendung. Auf einer 31 km langen Strecke verbindet der Transrapid in China den internationalen Flughafen Pudong mit dem Finanzzentrum von Shanghai. Die Jungfernfahrt mit dem chinesischen Ministerpräsidenten Zhu Rongji und Bundeskanzler Schröder wird am 31. Dezember 2002 stattfinden. Der kommerzielle Betrieb soll plangemäß im Januar 2004 aufgenommen werden.

Materials One-Stop-Shopping – also alle Leistungen aus einer Hand – beschreibt am besten das Geschäftskonzept von Materials. Mit den Business Units MaterialsServices Europe, MaterialsServices North America und Special Products bieten wir nicht nur eine außergewöhnlich breite und tiefe Produktpalette, sondern komplette kundenorientierte Dienstleistungspakete. Der Umsatz betrug im Berichtsjahr 8,9 Mrd €.

MATERIALS IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002
Auftragseingang	Mio €	9.817	8.886
Umsatz	Mio €	9.622	8.875
EBITDA	Mio €	223	191
Ergebnis*	Mio €	42	72
Mitarbeiter (30.09.)		14.315	13.743
* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter			

MaterialsServices: Dienstleistungen dominieren

Material- und Anwendungsberatung, Lagerhaltung, Anarbeitung, Projekt- und Bestandsmanagement, E-Commerce-Lösungen und Just-in-time-Logistik – dies sind die wesentlichen Elemente unseres Servicekonzepts, mit dem wir schwerpunktmäßig in Europa und Nordamerika tätig sind. Rund 300 Niederlassungen, Lagerbetriebe und Servicezentren versorgen hier unsere Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen. Jährlich werden rund 20 Mio Anfragen und Angebote aus der ganzen Welt bearbeitet.

Einmaliges Sortiment und herausragende Logistik

Unser Sortiment im Lager- und Servicegeschäft ist exakt auf den jeweiligen nationalen beziehungsweise regionalen Bedarf der Verarbeiter angepasst. Im deutschen Markt umfasst es mehr als 125.000 Artikel aus Stahl, Edelstahl, NE-Metall und Kunststoff. Ein System von Zentrallägern sowie regionalen Schwerpunkt- und Niederlassungslägern sorgt in Europa für die Just-in-time-Belieferung unserer Kunden. Grundlage für eine schnellstmögliche Versorgung – innerhalb von maximal 48 Stunden – ist ein vernetztes digitales Informationssystem, über das jede Niederlassung in Deutschland und immer mehr auch Niederlassungen in den angrenzenden europäischen Ländern in die Bestände hineinsehen und disponieren können. Damit sorgen wir für hohe Kundenzufriedenheit, schnellen Lagerumschlag und geringstmögliche Kapitalbindung.

Ein Drehpunkt unserer Europa-Logistik ist unser Zentrallagerkomplex für Edelstahl und NE-Metalle in Dortmund, der größte und modernste seiner Art. Bei der erfolgreichen Entwicklung unserer osteuropäischen Aktivitäten, insbesondere in Polen und Ungarn, spielte Dortmund zusammen mit den weiteren Zentrallägern für Walzstahl und Kunststoffe eine entscheidende Rolle. Diese Nukleus-Funktion wird auch bei dem Eintritt in weitere Märkte wie beispielsweise Tschechien von großer Bedeutung sein.

Über ein ausgeklügeltes Netz von Lägern können unsere Kunden mehr als 125.000 Artikel kaufen.

Auf Grund der riesigen Entfernungen ist unser Logistikkonzept in Nordamerika anders aufgestellt als in Europa. Ein System von Bündelungsverkehren sorgt dort für die termingerechte Versorgung unserer Kunden. Die Basis dafür bildet ein überlagerndes Logistik- und Informationslogistiksystem mit Zentrallägern in den Wirtschaftszentren. Die Kundenkontakte werden hier über Call-Center abgewickelt. Bei Edelstahl, NE-Metallen und Kunststoffen haben wir uns in den letzten Jahren auch in diesem Markt eine führende Position erarbeitet. Neue Marktchancen nutzen wir konsequent, unter anderem durch eine fortwährende Überprüfung und Anpassung aller Organisations- und Ablaufstrukturen.

Die überwiegende Anzahl unserer Kunden arbeitet mit uns seit vielen Jahren. Ein Grund der hohen Kundenzufriedenheit liegt sicherlich in dem umfassenden Service, den wir in Europa und Nordamerika anbieten; dazu gehört auch das breite Spektrum der Anarbeitung. Auf Kundenwunsch können wir die bestellten Werkstoffe längs- und querteilen, mit Plasma oder Laser schneiden, sägen, bohren, fräsen oder beschichten. Verschiedene Formen der Oberflächenbearbeitung und das Härten von Werkzeugstahl sind weitere gefragte Dienstleistungen. Dies optimiert bei unseren Kunden nicht nur den betriebsinternen Materialfluss und Produktionsfortschritt, sondern erspart ihnen auch erhebliche Investitionen in Lagerhaltung und Maschinenpark.

Die hohe Kundenzufriedenheit ist auch auf den sehr leistungsfähigen Anarbeitungsservice zurückzuführen.

Special Products: Mit besonderem Profil

In der Business Unit Special Products – im Berichtsjahr aus den bisherigen Bereichen Materials Trading und Spezielle Werkstoffe zusammengeführt – sind Projektmanagement-Know-how, weltweite Verbindungen, spezielle Marktkennntnisse und Systemdienstleistungen von besonderer Bedeutung.

Im weltweiten Handel mit Rohren und Walzstahl, aber auch mit neuen und gebrauchten Industrieanlagen und technischen Komponenten sowie Offshore-Ausrüstungen spielen wir eine führende Rolle. Im Nahen und Fernen Osten konnten 2001/2002 mehrere hundert Kilometer Pipeline-Projekte gebucht werden. Ein weiteres Projekt dieser Business Unit ist der Verkauf von Altanlagen des Segments Steel in Dortmund nach China; die Demontage dieses integrierten Stahlwerks gilt als eines der größten Vorhaben dieser Art. Im Rohstoff-Handel sind wir der in Europa führende Spezialist für Koks, Ferrolegierungen und NE-Metalle.

Im Hafen- und Spezialtiefbau sowie in der Gleistechnik ist Materials ebenfalls europaweit führend. Wir verstehen uns als Systemlieferant; Planung, Material, Logistik, technische Beratung und zum Teil Maschinengestellung kommen bei uns aus einer Hand. Das gilt insbesondere für unsere Spundwandsysteme. Beispielsweise haben die damit versehenen Deiche während des Hochwassers in Deutschland im Sommer 2002 einem enormen Druck standgehalten.

Serv Dienstleistungen rund um die Uhr bietet das Segment Serv. Die Palette ist in Europa einzigartig: Sie reicht von industrieller Wartung und Instandhaltung über technisches Gebäudemanagement bis hin zu hochwertigen IT- und Kommunikationsdienstleistungen. Dahinter steht ein Verbund spezialisierter Gesellschaften, die 2001/2002 zusammen einen Umsatz von 2,5 Mrd € erreichten.

SERV IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002
Auftragseingang	Mio €	2.580	2.540
Umsatz	Mio €	2.589	2.549
EBITDA	Mio €	186	211
Ergebnis*	Mio €	– 36	52
Mitarbeiter (30.09.)		25.665	25.932
* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter			

Der Wunsch nach Outsourcing von Randaktivitäten hat bei industriellen Kunden zugenommen; Serv profitiert davon und baut das Geschäft aus.

Mit seinem One-Stop-Shopping-Konzept ist das Segment Serv wichtiger Problemlöser und Dienstleister in allen Technik- und IT-Aktivitäten seiner Kunden. Langjährige Outsourcing-Verträge sind dabei in den vier Business Units Industrial Services, Construction Services, Facilities Services und Information Services die Umsatzgaranten. Die mehrheitlich industriell geprägten und international agierenden Kunden von Serv sind in zunehmendem Maße daran interessiert, Geschäftsprozesse, die nicht zu ihren jeweiligen Kernaufgaben gehören, in die Hände eines externen Dienstleisters zu geben.

Kundenorientierung und Branchenfokussierung bilden die gemeinsame Leitlinie der vier Business Units. Die strategischen Kompetenzschwerpunkte liegen in den Schlüsselbranchen Automobil, Stahl, Chemie und Petrochemie. Serv arbeitet systematisch daran, das in diesen Branchen gewonnene Know-how auf andere Wirtschaftszweige zu übertragen und die Leistungsangebote der einzelnen Business Units zu verzahnen. Neben einem Ausbau der Systemdienstleistungen wollen wir vor allem komplette Wertschöpfungsketten für unsere Kunden übernehmen.

Industrial Services: Technisch anspruchsvolle Projekte

An mehr als 100 Standorten in Europa bietet die Business Unit Industrial Services vor allem Wartung und Instandhaltung, Montagen, Werkstattservices sowie interne Betriebslogistik an. Dies reicht bis hin zur Übernahme ganzer Produktionsbereiche. Falls Industrieunternehmen beispielsweise aus Wartungsgründen ihre Produktion kurzfristig stillstehen lassen müssen, wenden sie sich für alle damit verbundenen komplexen Arbeiten immer öfter an uns; wir gehören auf diesem Gebiet zu den führenden Dienstleistern in Deutschland.

In allen wichtigen Kundengruppen gibt es einen anhaltenden Trend zum Outsourcing, von dem wir profitieren. Die drei Chemieunternehmen Air Products Polymers, Vinolit und Wacker/BASF haben beispielsweise gemeinsam einen Dienstleistungsvertrag mit uns abgeschlossen.

Im Rahmen dieses Vertrags erbringen wir umfassende Standortdienstleistungen für die Instandhaltung von Produktionsanlagen sowie die Betriebsführung von Infrastruktur- und Nebenanlagen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, haben wir 65 Wacker-Mitarbeiter übernommen. Im Werkzeugmaschinen-Service konnten wir die Anzahl der Inspektions- und Service-Aufträge trotz verschärfter Marktbedingungen gegenüber dem Vorjahr verdoppeln.

Construction Services: In 20 Ländern aktiv

Die Business Unit Construction Services bietet an über 150 Standorten in 20 Ländern „vom Gerüst aus“ umfangreiche Dienstleistungen zur Errichtung, Instandhaltung und Wartung von Industrieanlagen und Gebäuden an. Hierzu gehören beispielsweise Isolierung, Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung. Daneben entwickeln, verkaufen und vermieten wir innovative Schalungs- und Gerüstsysteme. Ein Beispiel für unser Instandhaltungsgeschäft ist der Auftrag der Öl-Großraffinerie Lingen im Emsland für neue Brandschutzbeschichtungen. Unsere us-amerikanische Tochtergesellschaft Safway Steel Products hat inzwischen auch in Kanada mit Gerüstdienstleistungen Fuß gefasst.

Facilities Services: Optimales technisches Gebäudemanagement

In der Business Unit Facilities Services erarbeiten wir maßgeschneiderte Lösungen für komplexe Vorhaben in der elektrischen und mechanischen Gebäudetechnik, speziell in der Gebäudeautomation. Das Prinzip des One-Stop-Shopping für unsere Kunden gilt auch hier: Aus einer Hand können sie komplexe Projekte in der Gebäudetechnik und Gebäudeautomation inklusive aller wesentlichen Bereiche des technischen Gebäudemanagements realisieren lassen. Durch die Übernahme eines Unternehmens für kaufmännische und technische Dienstleistungen auf dem Gebiet des Facility Managements konnten wir nicht nur unser Dienstleistungsportfolio abrunden, sondern auch den Zugang zu den wichtigen Kundenbranchen Banken, Versicherungen und Immobilienfonds operativ und strategisch vertiefen.

Information Services: Gut behauptet

Strategisch liegt der Schwerpunkt der Business Unit Information Services auf vielfältigen und sehr komplexen IT-Dienstleistungen für Industriekunden. Zunehmend werden auch Finanzdienstleister und Krankenversicherungen betreut. Die Aktivitäten im Media-Geschäft haben wir mittlerweile fast vollständig aufgegeben. An 38 Standorten in zehn Ländern bieten wir erfolgreich Rechenzentrumsdienstleistungen sowie „Vor-Ort-Services“ an PC's, Netzen und Telefonanlagen einschließlich Satellitenkommunikation an. Ein Meilenstein war 2001/2002 der Ausbau der Kundenbeziehung mit Basell Polyolefine, dem weltgrößten Hersteller von Polypropylen mit Produktionsstätten in 18 Ländern auf fünf Kontinenten. Außerdem erhielt Triaton, die Führungsgesellschaft der Business Unit Information Services, einen Fünfjahresvertrag des deutschen Auswärtigen Amtes über die Realisierung eines Satelliten-Netzwerks zwischen der Zentrale und zahlreichen Auslandsvertretungen in Ländern mit schlechter Kommunikationsinfrastruktur. Das Sprach- und Datenkommunikationsnetz umfasst zunächst 72 Standorte in Europa, Afrika, Asien und Mittelamerika.

Chemieunternehmen, Finanzdienstleister und Krankenversicherungen sind ebenso Kunden unserer IT-Dienste wie das Auswärtige Amt.



Real Estate Private Mieter und Anleger sowie Grundstücksentwickler und Unternehmen nutzen die Dienstleistungen unseres weiteren Konzernbereichs Real Estate. Wir versorgen Menschen mit Wohnraum, entwickeln Gewerbeimmobilien, realisieren Bauträgerprojekte und bieten einen umfangreichen Immobilienservice an. Wohnwert, Lebensqualität und Wirtschaftlichkeit zeichnen unsere Immobilienaktivitäten aus, die im Berichtsjahr einen Umsatz von 320 Mio € erreichten.

REAL ESTATE IN ZAHLEN		2000/2001	2001/2002
Auftragseingang	Mio €	317	320
Umsatz	Mio €	317	320
EBITDA	Mio €	147	141
Ergebnis*	Mio €	80	80
Mitarbeiter (30.09.)		791	745

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Wir sind eines der größten
industrieverbundenen
Immobilienunternehmen
mit 51.000 Wohnungen an
Rhein und Ruhr.

Um die Zusammenarbeit operativ und strategisch besser zu verzahnen, haben wir die Organisation gestrafft. So entstand aus den bisherigen drei Bereichen Management, Development und Consulting die neue Business Unit Immobiliendienstleistungen und -entwicklung. Unverändert blieb die Business Unit Wohnimmobilien, die rund 51.000 Wohnungen ganz überwiegend in Konzernbesitz verwaltet. Mit diesem Bestand an Rhein und Ruhr gehört ThyssenKrupp Immobilien zu den größten industrieverbundenen Immobilienunternehmen Deutschlands.

Die neu gebildete Business Unit Immobiliendienstleistungen und -entwicklung will die Nutzung der gewerblichen Konzernimmobilien optimieren sowie allgemein gewerblich genutzte Gebäude und Grundstücke verwalten, vermieten, an- und verkaufen. Weitere Aufgaben sind Projektentwicklung, Bauträgergeschäft, Projektsteuerung, Generalplanung und Architektur.

Unser Immobilienclearing, bei dem ständig Flächenbedarf und -bestand der einzelnen Konzernunternehmen in Deutschland ermittelt und abgeglichen werden, haben wir jetzt auch auf unsere Auslandsgesellschaften ausgeweitet. Immobilienbeauftragte der Segmente holen dazu die entsprechenden Daten aus mehr als 70 Ländern ein.

Mit allen Städten in Nordrhein-Westfalen, in denen unser Konzern über betriebsneutralen Grundbesitz verfügt, führen wir Gespräche über Möglichkeiten, zusätzliche Flächen aus Konzernbesitz künftig für eine Wohn- bzw. Gewerbeflächenentwicklung zu öffnen. Unsere Erfahrungen in Projektentwicklung und Bauträgergeschäft wirken sich hier positiv aus.

Für private Kunden entwickeln und realisieren wir Einfamilien- und -reihenhäuser im unteren bis gehobenen Preissegment sowie Eigentumswohnungen mit gehobenem bis hohem Preisniveau. Wohnungen im mittleren Preissegment sind derzeit weniger gefragt. Gegenwärtig betreuen wir verschiedene Projekte mit knapp 600 Wohneinheiten.

Integriertes Planungskonzept

In der Gewerbeflächenentwicklung treiben wir die Entwicklung des Business Park West im Gebiet des Krupp-Gürtels in Essen voran, wo die nordrhein-westfälische Finanzverwaltung drei Essener Finanzämter ansiedeln will. Im ersten Bauabschnitt entstehen knapp 30.000 Quadratmeter Bürofläche. Insgesamt sind rund 240 Hektar Fläche direkt angrenzend an die Essener Innenstadt zu entwickeln. Das integrierte Planungskonzept sieht eine ausgewogene Mischung aus hochwertiger Büroarchitektur, Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen, attraktiven Wohngebieten sowie Gewerbe- und Parkflächen vor.

Die Business Unit Wohnimmobilien, Hauptumsatz- und Hauptegebnisträger von Real Estate, hat den Wert der konzerneigenen Wohnungen im Berichtsjahr durch ein intensives Verbesserungs- und Instandhaltungsprogramm weiter gesteigert. Außerdem haben wir unsere Mieterbetreuung verbessert; durch neue Organisations- und Arbeitszeitregelungen können die Kunden unsere Fachleute und Büros jetzt wesentlich besser erreichen. Neue Mieter finden wir immer häufiger über unsere Angebote im Internet; diese Veröffentlichungen der verfügbaren Wohnungen und Flächen machen sich im Geschäft bezahlt.

Unmittelbar an der Essener
Innenstadt soll auf 240 Hektar
Fläche anspruchsvolle
Architektur für Arbeit, Wohnen
und Freizeit entstehen.

Finanzbericht Hohe Transparenz durch umfangreiche Information ist das Ziel unseres Konzernabschlusses. Die Zahlen und Erläuterungen vermitteln ein umfassendes Bild der geschäftlichen Lage unseres Konzerns. Seit 1998/1999 bilanzieren wir nach US-GAAP, den Grundsätzen der US-amerikanischen Rechnungslegung. Hinzu kommen weitere Informationen nach dem deutschen HGB.



134	Analyse der wirtschaftlichen Situation
154	Konzernabschluss
222	Besondere Erläuterungen und Angabepflichten nach § 292a HGB



Analyse der wirtschaftlichen Situation

1. Ergebnis/Dividende

Der ThyssenKrupp Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2001/2002 ein Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 762 Mio €. Im Vorjahr betrug der Gewinn 1.117 Mio €. In diesen Zahlen sind entsprechend SFAS 142 keine planmäßigen Firmenwertabschreibungen berücksichtigt. Einzelheiten hierzu werden im Anhang erläutert und sind zusätzlich in der nachfolgenden Aufteilung des Ergebnisses auf die Segmente für das Jahr 2000/2001 gesondert angegeben. Bei der weiteren Erläuterung der Ergebnisentwicklung wird stets auf die Zahlen ohne planmäßige Firmenwertabschreibungen abgestellt.

ERGEBNIS* NACH SEGMENTEN in Mio €	2000/2001			2001/2002
	nach Firmenwert- abschreibung	Firmenwert- abschreibung	vor Firmenwert- abschreibung	vor Firmenwert- abschreibung
Steel	616	57	673	167
Automotive	131	24	155	64
Elevator	226	50	276	317
Technologies	152	51	203	112
Materials	21	21	42	72
Serv	- 54	18	- 36	52
Real Estate	80	0	80	80
Corporate	- 280	20	- 260	- 90
Konsolidierung	- 16	0	- 16	- 12
Konzern	876	241	1.117	762

* vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter

Die Ergebnisse beider Geschäftsjahre sind wesentlich durch Gewinne aus der Veränderung des Portfolios beeinflusst. In 2000/2001 sind hier insgesamt 343 Mio € an Gewinnen angefallen, davon 333 Mio € im Segment Steel, 71 Mio € im Segment Technologies und -61 Mio € bei Corporate. Ohne diese Veräußerungsergebnisse hätte sich im Geschäftsjahr 2000/2001 ein normalisiertes Ergebnis von 774 Mio € ergeben.

Auch in 2001/2002 sind Veräußerungsgewinne von insgesamt 343 Mio € angefallen, von denen 33 Mio € auf Automotive, 36 Mio € auf Technologies, 19 Mio € auf Serv und 255 Mio € auf Corporate entfallen. Ohne diese Veräußerungsgewinne hätte sich für 2001/2002 ein normalisiertes Ergebnis von 419 Mio € ergeben.

Steel

Steel konnte im Geschäftsjahr 2001/2002 einen Gewinn in Höhe von 167 Mio € erzielen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies – ohne Berücksichtigung des Veräußerungsgewinns aus der Abgabe der brasilianischen Eisenerzgrube Ferteco in Höhe von 333 Mio € – einen Ergebnismrückgang um 173 Mio €. Dieser Ergebnismrückgang ist überwiegend auf die Entwicklung bei Carbon Steel zurückzuführen. Stainless Steel konnte hingegen einen beachtlichen Gewinnanstieg verzeichnen. Bei Carbon Steel

schlossen die beiden ersten Quartale des Berichtsjahres auf Grund von starken Produktionsrücknahmen um den Jahreswechsel sowie eines drastischen Erlösrückgangs mit Verlust ab. Im dritten und vierten Quartal konnten dagegen deutliche Gewinne erzielt werden, so dass sich insgesamt ein Jahresgewinn von 5 Mio € ergibt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Gewinnrückgang um 160 Mio €, der vor allem auf das niedrigere Versandvolumen und niedrigere Durchschnittserlöse zurückzuführen ist. Auf der Kostenseite konnten bei den Beschaffungspreisen in Summe Verbesserungen erzielt werden; positiv wirkte sich dabei auch die Aufwertung des Euro aus. Darüber hinaus eingeleitete Kostensenkungsmaßnahmen konnten die negativen Markteffekte nicht in vollem Umfang kompensieren. Die Business Unit Stainless Steel erzielte eine Ergebnisverbesserung um 82 Mio €, so dass sich ein Gewinn von 141 Mio € ergibt. Ausschlaggebend dafür waren mengenbedingte Umsatzzuwächse sowie unter dem Vorjahresniveau liegende Bezugspreise für die wichtigen Einsatzstoffe Schrott und Chrom. Die deutschen Aktivitäten konnten das im Vorjahr erreichte hohe Gewinnniveau halten. Die italienische und die mexikanische Gesellschaft sind nach den hohen Vorjahresverlusten in die Gewinnzone zurückgekehrt. Die Ergebnisverbesserung in Italien resultiert aus der einsetzenden Preiserholung sowie aus Restrukturierungserfolgen. Die positive Entwicklung in Mexiko wurde von einem starken Wachstum des mexikanischen Marktes, einer leichten Erholung des us-Marktes sowie durch positive Struktureffekte begünstigt. Die Anlaufverluste des chinesischen Kaltwalzwerks in Shanghai bewegten sich im erwarteten Rahmen. Hier wird für das laufende Geschäftsjahr eine Verbesserung erwartet. Das unter dem Vorjahresniveau liegende, aber noch deutlich positive Ergebnis bei den Nickelbasislegierungen ist im rückläufigen Münzgeschäft und der weltweiten Marktschwäche der Luft- und Raumfahrtindustrie begründet. Die Business Unit Special Materials, der auch der Produktbereich Electrical Steel zugeordnet wurde, erzielte einen Gewinn von 27 Mio €, nach 72 Mio € im Vorjahr. Von dem Ergebnisrückgang sind alle Aktivitäten betroffen.

Automotive

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Automotive beträgt 64 Mio €. Hierin sind 33 Mio € an Veräußerungsgewinnen durch den Verkauf der Anteile an der Sinterstahl GmbH und verschiedener Gussaktivitäten enthalten. Umstrukturierungsprogramme bei einigen amerikanischen Werken und in der Federn-Gruppe haben das Ergebnis mit insgesamt 149 Mio € belastet. Ohne diese Vorgänge hätte sich ein Ergebnis von 180 Mio € ergeben. Verglichen mit dem Vorjahresergebnis von 155 Mio € hat sich die Ergebnisqualität gegenüber dem Vorjahr dennoch verbessert. Die Business Unit Chassis konnte das Vorjahresergebnis, ohne Berücksichtigung der Umstrukturierungsaufwendungen bei den nordamerikanischen Werken und den Federn, deutlich verbessern. Dies ist insbesondere auf die positive Entwicklung einiger nordamerikanischer Werke zurückzuführen. Die Fertigung der im Vorjahr begonnenen Fahrwerkszusammenbauten im kanadischen Werk Kitchener verursachte auch im Berichtsjahr noch deutliche, wenn auch gegenüber dem Vorjahr erheblich reduzierte Verluste. Das Ergebnis der Business Unit Body ist verglichen mit dem Vorjahr, ohne Berücksichtigung der Umstrukturierungsaufwendungen für die amerikanischen Umformaktivitäten, niedriger ausgefallen. Die Business Unit Powertrain konnte das Vorjahresergebnis, ohne Einmalaufwendungen und Veräußerungsergebnisse, nicht ganz halten.

Elevator

Das Segment Elevator hat die gute Entwicklung der vergangenen Jahre auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Gewinn verbesserte sich um 41 Mio € auf 317 Mio €. Zu dieser Verbesserung trugen alle Business Units bei. Die Business Units Nordamerika/Australien sowie Spanien/Portugal/Südamerika erzielten gute Ergebnissteigerungen. Positiv entwickelten sich auch die Business Units Deutschland/Österreich/Schweiz sowie Übriges Ausland. Dies ist insbesondere auf die marktorientierte Service- und Vertriebsorganisation von Elevator zurückzuführen. Auch in der Produktion konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Effizienzsteigerungen erzielt werden. Die Business Units Fluggastbrücken sowie Accessibility schlossen wiederum mit Verlusten ab, die jedoch – insbesondere bei Fluggastbrücken – unter dem Vorjahreswert lagen. Die Reorganisationsmaßnahmen werden hier weiter fortgeführt. In der Business Unit Übriges Ausland, die das gute Vorjahresergebnis wesentlich übertroffen hat, haben sich insbesondere die Geschäfte in Großbritannien und China erfreulich entwickelt. In China konnte der Gewinn erheblich erhöht werden.

Technologies

Technologies erreichte einen Gewinn von 112 Mio € nach 203 Mio € im Vorjahr. In beiden Ergebnissen sind Veräußerungsgewinne aus der Abgabe von Beteiligungen enthalten. Diese betreffen das Jahr 2000/2001 mit 71 Mio € aus der Abgabe der Krupp Werner & Pfleiderer sowie das Berichtsjahr mit 36 Mio € aus der Abgabe der Krupp Berco Bautechnik. Ohne diese Veräußerungsgewinne hätte sich das Ergebnis um 56 Mio € auf 76 Mio € vermindert. Der Bereich Production Systems blieb im Berichtsjahr deutlich im Verlust. Dabei wirkten sich bei der Business Unit Zerspanung die anhaltend schwache Werkzeugmaschinenkonjunktur in den USA sowie hohe Anpassungsaufwendungen bei Cross Hüller Knowsley in Großbritannien besonders ergebnisbelastend aus. Bei der Karosserietechnik ging das Ergebnis zurück, es blieb aber weiter deutlich positiv. Die Aggregatmontage musste wegen technischer Mehraufwendungen bei der Abwicklung eines Großauftrages in den USA erstmals einen Verlust ausweisen. Der Bereich Plant Technology, in dem die Aktivitäten im Spezial-/Großanlagenbau zusammengefasst sind, konnte den Gewinn trotz hoher Restrukturierungsaufwendungen in der Kokereitechnik weiter steigern. Besonders Uhde zeigte im Berichtsjahr bei verbesserter Auftragslage eine deutliche Ergebnissteigerung, während der Gewinn bei Polysius das Vorjahresniveau nur knapp erreichte. Probleme bei der Abwicklung eines Großauftrages in Brasilien waren die wesentliche Ursache für den kräftigen Gewinnrückgang bei der Fördertechnik. Marine hat das gute Ergebnis des letzten Geschäftsjahres nochmals deutlich verbessern können. Der Bereich Mechanical Engineering blieb im Berichtsjahr unter dem hohen Ergebnisniveau des Vorjahres. Hohe Restrukturierungsaufwendungen bei Henschel Kassel und bei Stahlbau Berlin konnten durch weitere Gewinnsteigerungen bei Rothe Erde, Polymer, Novoform und Transrapid nicht kompensiert werden. Turbinenkomponenten erreichten trotz der Belastungen durch die Ereignisse des 11. September 2001 und des Enron-Zusammenbruchs noch ein ausgeglichenes Ergebnis.

Materials

Materials konnte das Ergebnis um 30 Mio € auf 72 Mio € verbessern. Dies ist vor allem auf die Business Unit Special Products zurückzuführen, die eine deutliche Gewinnsteigerung erreichte. Neben einer ope-

rativen Verbesserung wirkte sich hier insbesondere der Entfall der im Vorjahr hohen Aufwendungen aus der Neuordnung der südamerikanischen Aktivitäten aus. MaterialsServices North America konnte nach dem Vorjahresverlust wieder einen Gewinn erzielen; positiv wirkten sich die durchgeführten Anpassungsmaßnahmen und eine leicht anziehende us-Konjunktur aus. MaterialsServices Europe mit seinem breiten Spektrum von Dienstleistungs- und Anarbeitsaktivitäten war durch die schwache Konjunktur in Deutschland belastet, erreichte dennoch einen deutlichen Gewinn.

Serv

Serv erzielte eine Ergebnisverbesserung um 88 Mio € auf 52 Mio €. Hierzu hat insbesondere die Business Unit Information Services, die im Vorjahr durch erhebliche Umstrukturierungsaufwendungen belastet war, beigetragen. Nach dem Vorjahresverlust konnte wieder ein Gewinn erzielt werden. Der Bereich Industrieservice hat das Ergebnisniveau des Vorjahres gehalten. Construction Services erwirtschaftete nach dem vorjährigen Verlust einen guten Gewinn. Lediglich die Entwicklung bei Facilities Services war im Berichtsjahr negativ; hier ergab sich ein Verlust. Der wesentliche Teil der Ergebnisverschlechterung ist auf den Entfall der Vergütung für gebäudebezogene Dienstleistungen von Real Estate zurückzuführen.

Real Estate

Mit einem Gewinn von 80 Mio € hat Real Estate den Vorjahreswert wieder erreicht. Hauptergebnisträger war wie in der Vergangenheit die Wohnungswirtschaft, wo neben Vermietungserträgen auch Gewinne aus der Veräußerung von Wohnungen, die nicht mehr in das Immobilienportfolio passen, anfielen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an Facilities Services, eine Business Unit des Segments Serv, keine gebäudebezogenen Dienstleistungen mehr vergütet. Die weiteren Aktivitäten von Real Estate schlossen mit Gewinn ab.

Corporate

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Finanzierungs- und Landesholdinggesellschaften. Hinzu kommen die inaktiven Gesellschaften, wie insbesondere Thyssen Stahl AG und Krupp Hoesch Stahl AG. Als operative Gesellschaften sind bei Corporate Versicherungsdienste, Equity-Beteiligungen sowie die Restaktivitäten der Krupp Seeschifffahrt enthalten. Im Berichtsjahr ergab sich für Corporate insgesamt ein Verlust von 90 Mio €. Hierin sind Gewinne aus der Portfolioneuordnung in Höhe von 255 Mio € enthalten, ohne diese Veräußerungsergebnisse ergibt sich ein Verlust in Höhe von 345 Mio €. Der Vorjahresverlust in Höhe von 260 Mio € enthielt einen Verlust aus der Abgabe der Bulk-Carrier-Aktivitäten von Krupp Seeschifffahrt in Höhe von 62 Mio €, so dass sich ohne diese Veräußerungsergebnisse in 2000/2001 ein Verlust in Höhe von 198 Mio € ergeben hätte. Von dem Verlust des Berichtsjahres in Höhe von 345 Mio € entfallen 95 Mio € auf Verwaltungskosten für die Konzernleitung. Darüber hinaus entstand als wesentliche Position Aufwand aus der Altersversorgung in Höhe von 206 Mio €. Ferner ist hier ein negatives Zinsergebnis in Höhe von 21 Mio € enthalten. Auch außerplanmäßige Forderungsabschreibungen sind hier erfasst. An Aufwandsübernahmen für die Segmente sind im Berichtsjahr 14 Mio € erfolgt, im Vorjahr wurden hier noch 18 Mio € erfasst.

Ertragsteuern

In 2001/2002 betragen die Ertragsteuern 175 Mio € nach 193 Mio € im Vorjahr. Bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 762 Mio € errechnet sich eine Steuerquote von 23 % nach 22 % im Vorjahr. Die Steuerquote ist in beiden Jahren durch die niedrige Besteuerung der Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen sowie die Veränderungen der permanenten Abweichungen zwischen Buchwerten in der Steuerbilanz und im Konzernabschluss beeinflusst.

Bewertungsänderungen

Im Berichtsjahr wurden erstmals die neuen Regelungen zur Firmenwertabschreibung nach SFAS 142 angewendet. Dies hatte zur Folge, dass planmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte nicht mehr vorgenommen wurden. Stattdessen erfolgte ein Werthaltigkeitstest der Firmenwerte. Dieser führte dazu, dass sich ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in Höhe von 347 Mio € ergab; dem entspricht eine Bewertungsänderung nach Steuern in Höhe von –338 Mio €. Die Abschreibungen entfallen mit 217 Mio € auf die Business Unit Zerspanung, mit 49 Mio € auf die Business Unit Berco des Segmentes Technologies, mit 15 Mio € auf die Business Unit MaterialsTrading im Segment Materials und mit 66 Mio € auf die Business Unit Construction Services im Segment Serv.

Im Vorjahr wurden hier die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der Regelungen zur Umsatzrealisierung nach SAB 101 ausgewiesen. Von diesen Regelungen waren insbesondere Lieferungen von Anlagen betroffen, die beim Kunden noch montiert werden mussten. Die Umsatzrealisierung ist erst nach erfolgter Montage, Abnahme und Bezahlung möglich.

Jahresüberschuss/Ergebnis je Aktie

Nach Abzug der Anteile konzernfremder Gesellschafter am Gewinn in Höhe von 33 Mio € ergibt sich ein Jahresüberschuss von 216 Mio €. Dies sind 449 Mio € weniger als im Vorjahr. Bezieht man den Konzern-Jahresüberschuss auf die Anzahl der ausgegebenen Aktien des Berichtsjahres (514.489.044 Aktien), so errechnet sich für das Geschäftsjahr 2001/2002 ein Ergebnis je Aktie (EPS – „earnings per share“) in Höhe von 0,42 € nach 1,29 € in 2000/2001. Eliminiert man aus dem EPS für 2000/2001 die planmäßigen Firmenwertabschreibungen, so hätte sich ein EPS in Höhe von 1,76 € ergeben. Korrigiert man aus diesen Ergebniszahlen die Nachsteuer-Effekte aus Bewertungsänderungen und der Portfolioneuordnung, so errechnet sich ein normalisiertes Ergebnis je Aktie von 0,48 € nach 1,05 € in 2000/2001.

Dividende

Der Hauptversammlung wird die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,40 € je Stückaktie – nach 0,60 € je Aktie im Vorjahr – zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Das dividendenberechtigte Kapital der ThyssenKrupp AG beträgt 1.317 Mio €, daraus errechnet sich eine Ausschüttung in Höhe von 206 Mio €. Gegenüber dem Vorjahr führt dies zu einer Verminderung der Ausschüttung um 103 Mio €. Die Ausschüttungsquote beträgt damit 95,4 % (i. Vj. 46,5 %) vom Konzern-Jahresüberschuss bzw. 79,8 % (i. Vj. 87,0 %) vom Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG.

Die rechtliche Basis für die Ausschüttung bildet der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG, der einen Jahresüberschuss in Höhe von 258 Mio € – nach 355 Mio € im Vorjahr – ausweist. Der nicht zur Ausschüttung benötigte Teil des Jahresergebnisses der ThyssenKrupp AG in Höhe von 52 Mio € wird den Gewinnrücklagen der ThyssenKrupp AG zugeführt.

2. Wertorientiertes Management

Die Führung und Steuerung des ThyssenKrupp Konzerns erfolgen auf Basis eines wertorientierten Managementsystems. Dabei steht die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch Konzentration auf Geschäftsfelder, die bezüglich der Performance zu den besten im Weltmaßstab gehören, im Mittelpunkt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung wird ein integriertes Controllingkonzept eingesetzt. Es erlaubt eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der Aktivitäten aller Segmente, unterstützt die dezentrale Verantwortung und gewährleistet eine übergreifende Transparenz.

Das integrierte Controllingkonzept knüpft an der Vorstellung an, die Steigerung des Unternehmenswertes durch Maßnahmen zur Überbrückung operativer und strategischer Lücken zwischen dem Ist- und Zielzustand zu realisieren. Dies setzt das Vorhandensein von qualitativ hochwertigen strategischen und operativen Berichterstattungssystemen – für Ist- und Planungsrechnungen sowie interne und externe Berichterstattung – voraus. Die Grundlage unseres Berichterstattungssystems sind die für jede Berichtseinheit nach US-GAAP ermittelten Werte.

Im ThyssenKrupp Controllingkonzept werden strategische und operative Elemente mit einer zeitnahen Berichterstattung verknüpft; begleitet durch eine regelmäßige, maßnahmenorientierte Kommunikation. Eine weitere Konkretisierung erfährt dieses Konzept durch wertorientierte Steuerungsgrößen und ein aktives Portfolio-Management.

Die zentralen Steuerungsgrößen sind der Return on Capital Employed (ROCE) und der Wertbeitrag. Beide Kennzahlen reflektieren die Ertragskraft des investierten Kapitals in Form einer relativen Größe (ROCE) sowie eines absoluten Wertes (Wertbeitrag).

Der ROCE berechnet sich wie folgt:

$$\text{ROCE} = \frac{\text{Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und vor Zinsen}}{\text{Capital Employed}}$$

Der Zähler setzt sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter, dem Zinsergebnis und dem zuzurechnenden Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen zusammen. Das Capital Employed kann aktivisch oder passivisch ermittelt werden. Aktivisch errechnet es sich aus dem Nettoanlagevermögen und dem Net Working Capital. Aktive und passive latente Steuern werden in die Ermittlung nicht einbezogen, da die Kennzahlenermittlung auf einer Vorsteuerbasis erfolgt. Passivisch kann das Capital Employed unmittelbar aus den veröffentlichten Bilanzdaten abgeleitet werden:

KONZERN				
in Mio €				
	01.10.2000	30.09.2001	01.10.2001	30.09.2002
Eigenkapital	8.797	8.786	8.786	8.287
+ Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	399	363	363	297
+ Pensionsrückstellungen	6.970	6.908	6.908	7.065
+ Finanzverbindlichkeiten	8.751	7.665	7.665	5.683
./. Wertpapiere/Flüssige Mittel	1.021	1.258	1.258	941
+ Passive latente Steuern	1.106	1.161	1.161	556
./. Aktive latente Steuern	1.357	1.445	1.445	1.003
Stichtagswert	23.645	22.180	22.180	19.944
Durchschnittswert		22.913		21.062
Korrektur Firmenwertabschreibung		– 121		– 61
Durchschnittswert (korrigiert)		22.792		21.001

Zur besseren Vergleichbarkeit wurde das Capital Employed des Vorjahres wegen des Wegfalls der planmäßigen Firmenwertabschreibungen an das Niveau des aktuellen Geschäftsjahres 2001/2002 angepasst. Der Zähler der ROCE-Kennziffer des Vorjahres wurde dementsprechend um die planmäßigen Firmenwertabschreibungen in 2000/2001 erhöht.

Dem ROCE werden die gewichteten durchschnittlichen Kosten (WACC) des eingesetzten Kapitals gegenübergestellt. Die Kapitalkosten werden dabei – wie die verwendete Ergebnisgröße – vor Ertragsteuern erfasst. Auf dieser Basis ergibt sich für den Konzern eine gewichtete Verzinsung aus Eigenkapital (14,0 %), Finanzverbindlichkeiten (6,5 %) und Pensionsrückstellungen (6,0 %) in Höhe von 9,0 %. Dieser gewichtete Kapitalkostensatz wird mittelfristig konstant gehalten, um eine möglichst hohe Kontinuität für den Zeitvergleich zu gewährleisten. Daher werden nur bei gravierenden Zinsänderungen Anpassungen vorgenommen. Die Kapitalkosten der Segmente ermitteln sich danach aus den konzerneinheitlichen Kapitalkostensätzen für Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen, gewichtet mit der jeweiligen Segmentkapitalstruktur. Ferner wurden die segmentspezifischen Geschäftsrisiken berücksichtigt. Danach betragen die gewichteten und risikoadjustierten Segmentkapitalkostensätze für Steel 10,0 %, Automotive 9,5 %, Elevator 9,0 %, Technologies 10,0 %, Materials 9,0 %, Serv 9,0 % und Real Estate 7,5 %.

Der Wertbeitrag errechnet sich aus der Differenz zwischen ROCE und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Zusätzlicher Unternehmenswert wird nur dann geschaffen, wenn der ROCE den gewichteten Kapitalkostensatz übersteigt. Somit stellen die Kapitalkosten einen Mindestverzinsungsanspruch dar. Daneben werden individuelle Zielrentabilitäten für die einzelnen Aktivitäten vereinbart, die sich am jeweils besten Wettbewerber oder an einem branchenfremden Benchmark orientieren.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der zentralen Steuerungsgrößen in den letzten beiden Geschäftsjahren.

2000/2001*	Ergebnis vor Zinsen ** (Mio €)	Capital Employed (Mio €)	ROCE (%)	Kapitalkosten (%)	Spread (%-Punkte)	Wertbeitrag (Mio €)
Konzern	2.005	22.792	8,8	9,0	- 0,2	- 46
davon:						
Steel	917	9.331	9,8	10,0	- 0,2	- 16
Automotive	286	3.181	9,0	9,5	- 0,5	- 16
Elevator	362	1.967	18,4	9,0	9,4	186
Technologies	247	1.740	14,2	10,0	4,2	73
Materials	157	2.727	5,8	9,0	- 3,2	- 88
Serv	6	1.159	0,5	9,0	- 8,5	- 98
Real Estate	102	1.842	5,5	7,5	- 2,0	- 37

* ungeprüft
 ** Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und vor Zinsen (Zinsergebnis einschl. Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen)

2001/2002*	Ergebnis vor Zinsen ** (Mio €)	Capital Employed (Mio €)	ROCE (%)	Kapitalkosten (%)	Spread (%-Punkte)	Wertbeitrag (Mio €)	Veränderung Wertbeitrag (Mio €)
Konzern	1.477	21.001	7,0	9,0	- 2,0	- 413	- 367
davon:							
Steel	359	8.976	4,0	10,0	- 6,0	- 538	- 522
Automotive	159	3.122	5,1	9,5	- 4,4	- 137	- 121
Elevator	372	1.826	20,4	9,0	11,4	208	22
Technologies	151	1.297	11,7	10,0	1,7	22	- 51
Materials	136	2.468	5,5	9,0	- 3,5	- 87	1
Serv	82	1.071	7,7	9,0	- 1,3	- 14	84
Real Estate	100	1.842	5,4	7,5	- 2,1	- 39	- 2

* ungeprüft
 ** Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und vor Zinsen (Zinsergebnis einschl. Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen)

Das Ergebnis vor Zinsen des ThyssenKrupp Konzerns sinkt in 2001/2002 um 528 Mio € auf 1.477 Mio €. Diese Verschlechterung wird bei der Ermittlung der Kapitalrendite aber durch den Abbau der Mittelbindung teilweise ausgeglichen. Das Capital Employed sinkt um 1.791 Mio € auf 21.001 Mio €. Der ROCE liegt in 2001/2002 bei 7,0 % nach 8,8 % im Vorjahr. Die für den Konzern relevanten Kapitalkosten von 9,0 % wurden damit unterschritten, der Wertbeitrag sinkt um 367 Mio € auf -413 Mio €.

Im Segment **Steel** ist das Ergebnis vor Zinsen um 558 Mio € auf 359 Mio € gesunken. Bei einer nur relativ geringen Abnahme des Capital Employed sinkt der ROCE deutlich von 9,8 % im Vorjahr auf 4,0 % in 2001/2002. Die Kapitalkosten in Höhe von 10 % werden nicht erreicht. Der Wertbeitrag vermindert sich um 522 Mio € auf -538 Mio €.

Auch bei **Automotive** kann die Absenkung des Ergebnisses vor Zinsen um 127 Mio € insbesondere als Folge der Restrukturierungsaufwendungen in 2001/2002 nicht durch eine entsprechende Verringerung des Capital Employed ausgeglichen werden. Der ROCE sinkt dementsprechend von 9,0 % auf 5,1 %. Die Kapitalkosten in Höhe von 9,5 % werden damit nicht erreicht, der Wertbeitrag verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahr um 121 Mio € auf -137 Mio €.

Im Segment **Elevator** steigt der ROCE von 18,4 % auf 20,4 %. Dazu haben sowohl das um 10 Mio € verbesserte Ergebnis vor Zinsen als auch das um 141 Mio € gesunkene Capital Employed beigetragen. Der Wertbeitrag steigt bei Kapitalkosten von 9,0 % um 22 Mio € auf 208 Mio €.

Das Ergebnis vor Zinsen von **Technologies** sinkt in 2001/2002 von 247 Mio € auf 151 Mio €. Die so herbeigeführte Verschlechterung der Rentabilität kann durch die Verminderung des Capital Employed in Höhe von 443 Mio € nicht ganz ausgeglichen werden. Der ROCE sinkt von 14,2 % auf 11,7 %, liegt damit aber immer noch deutlich über den Kapitalkosten von 10,0 %. Der Wertbeitrag vermindert sich um 51 Mio € auf 22 Mio €.

Der Wertbeitrag bei **Materials** bleibt mit -87 Mio € in 2001/2002 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Dabei konnte die Verminderung des Ergebnisses vor Zinsen durch eine reduzierte Mittelbindung weitgehend kompensiert werden. Der ROCE beträgt 5,5 % nach 5,8 % im Vorjahr.

Eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen um 76 Mio € auf 82 Mio € bei gleichzeitiger Senkung der Mittelbindung führten im Segment **Serv** zu einem deutlichen Anstieg des ROCE von 0,5 % im Vorjahr auf 7,7 % in 2001/2002. Damit wurden die Kapitalkosten von 9,0 % zwar noch nicht erreicht, der Wertbeitrag verbesserte sich aber um 84 Mio € auf –14 Mio €.

Die Kapitalrentabilität des Bereichs **Real Estate** hat sich mit 5,4 % in 2001/2002 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Der ROCE liegt weiterhin unter den Kapitalkosten in Höhe von 7,5 %. Als Wertbeitrag für 2001/2002 errechnen sich –39 Mio €, das sind 2 Mio € weniger als im Vorjahr.

An das Ergebnis der Analyse der Steuerungsgrößen knüpft bei ThyssenKrupp unmittelbar das Portfolio-Management an. Dabei handelt es sich um strukturelle Maßnahmen, mit vorwiegend strategischem Charakter, insbesondere um die Auswahl und den Ausbau der Geschäftsfelder, mit denen die angestrebten Wertbeiträge bzw. Wertsteigerungen realisiert werden sollen bzw. den rechtzeitigen und profitablen Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichende Wertbeitragssteigerung erzielen. Darüber hinaus geht es hier um die Schaffung neuer Geschäftsfelder durch günstigen Einstieg in zukunftssträchtige Märkte. Von besonderer Bedeutung aus der Gesamtkonzernsicht ist bei diesen Maßnahmen die Schaffung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Wert-Generierern und Cash-Providern. Damit wird eine Grundvoraussetzung geschaffen für Dividendenfähigkeit sowie nachhaltiges, profitables Wachstum in Kerngeschäftsfeldern.

3. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2000/2001 und 2001/2002. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des ThyssenKrupp Konzerns zu.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Flüssige Mittel".

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils zahlungsbezogen ermittelt. Demgegenüber wird der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzern-Jahresüberschuss indirekt abgeleitet. Die im Rahmen der indirekten Ermittlung berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit sind um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt; sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2001/2002 ein Mittelzufluss in Höhe von 2,5 Mrd €. Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Verbesserung um 0,2 Mrd € resultiert aus der nochmals deutlich verringerten Mittelbindung im Net Working Capital; gegenläufig wirkt der Rückgang des Jahresüberschusses.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit verbessert sich im Berichtsjahr um 0,8 Mrd € auf –0,5 Mrd €. Ursache hierfür sind die um 0,6 Mrd € auf 1,8 Mrd € reduzierten Investitionsausgaben sowie die um 0,2 Mrd € auf 1,2 Mrd € angestiegenen Einnahmen aus Desinvestitionen. Zu den Ein-

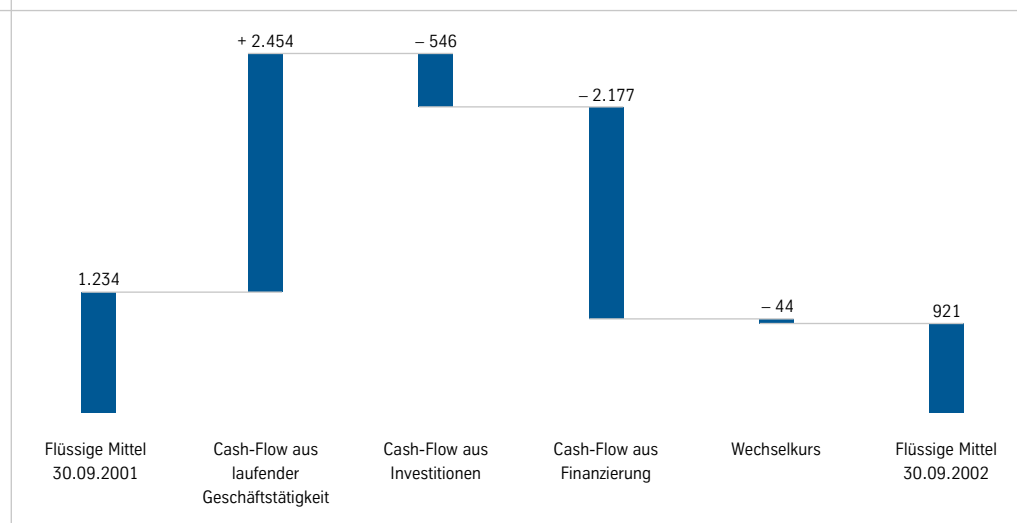
nahmen aus Desinvestitionen im Geschäftsjahr 2001/2002 hat in Höhe von 486 Mio € die Veräußerung der Ruhrgas-Anteile beigetragen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2001/2002 Einnahmen aus der Abgabe der Kone-Beteiligung (133 Mio €) sowie aus dem Verkauf der Car-Carrier-Aktivitäten (105 Mio €) erzielt. Aus weiteren Portfolio-Bereinigungen (0,2 Mrd €) sowie aus Verkäufen von Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenständen (0,3 Mrd €) flossen insgesamt weitere 0,5 Mrd € zu.

Damit konnten die Nettoinvestitionen 2001/2002 in Höhe von 0,6 Mrd € aus dem Cash-Flow aus operativer Tätigkeit vollständig abgedeckt werden. Der überschüssige Betrag (Free Cash-Flow) in Höhe von 1,9 Mrd € (Vorjahr: 0,9 Mrd. €) wurde nach Zahlung von Dividenden (0,3 Mrd €) in Höhe von 1,6 Mrd € zur Schuldentilgung verwendet.

Die im Bereich Finanzierungstätigkeit für das Geschäftsjahr 2001/2002 ausgewiesenen Sonstigen Finanzierungsvorgänge enthalten in Höhe von 25 Mio € Auszahlungen, die aus Konzerntagesgeldbeziehungen zu nicht konsolidierten Beteiligungen resultieren (Vorjahr: 15 Mio € Auszahlungen). Darüber hinaus sind hier Auszahlungen in Höhe von 24 Mio € aus kurzfristigen Finanzforderungen ausgewiesen (Vorjahr: 12 Mio € Einzahlungen).

Die Veränderung der Flüssigen Mittel ist in Höhe von –44 Mio € (Vorjahr: –41 Mio €) durch Wechselkurseffekte beeinflusst, die insbesondere auf den im Geschäftsjahr 2001/2002 gesunkenen US-Dollar-Kurs zurückzuführen sind.

VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL
in Mio €



Die Innenfinanzierungskraft, definiert als Quotient von Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, hat sich deutlich auf 4,5 (Vorjahr: 1,7) verbessert. Der dynamische Verschuldungsgrad, der angibt, in welchem Zeitraum die Netto-Finanzverbindlichkeiten durch den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit getilgt werden können, ist weiter rückläufig und beträgt rund 2 Jahre (Vorjahr: 3 Jahre).

4. Darstellung zur Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme sowie alle wesentlichen Bilanzposten, mit Ausnahme der Pensionsrückstellungen, haben sich gegenüber dem 30. September 2001 zum Teil deutlich verringert. Dies ist vor allem Folge der veränderten Wechselkursrelation des € zum USD und der Maßnahmen zur Senkung der Mittelbindung, insbesondere durch Desinvestitionen. Infolge der Erhöhung des Wertes des € von 0,92 USD/€ zum 30. September 2001 auf 0,98 USD/€ zum 30. September 2002 vermindern sich auf €-Basis die Bilanzwerte der in USD bilanzierenden Konzernunternehmen. Verschiebungen der Währungskursrelationen bewirkten eine Verkürzung der Bilanzsumme um 528 Mio €.

Das Anlagevermögen hat sich um 1.563 Mio € oder 8,8 % von 17.818 Mio € auf 16.255 Mio € verringert; davon entfallen 428 Mio € auf Kursdifferenzen. Abgänge minderten das Anlagevermögen um 943 Mio €. Wesentliche Einzelvorgänge waren die Abgänge der Beteiligung an der Ruhrgas, der Anteile an der Kone OY und der Car Carrier der Krupp Seeschifffahrt mit einem Volumen von zusammen 548 Mio €. Die außerplanmäßigen Firmenwertabschreibungen aus der Erstanwendung von SFAS 142 führten zu einer weiteren Minderung in Höhe von 347 Mio €. Zugängen von 1.754 Mio € standen planmäßige Abschreibungen von 1.554 Mio € gegenüber.

Die Vorräte reduzierten sich um 524 Mio € auf 6.001 Mio €.

Mio €	30.09.2001	30.09.2002	Veränderung
Steel	2.690	2.546	– 144
Automotive	677	509	– 168
Elevator	316	246	– 70
Technologies	1.423	1.282	– 141
Materials	1.137	1.098	– 39
Serv	178	199	21
Real Estate	104	121	17
Insgesamt	6.525	6.001	– 524

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind am 30. September 2002 um 368 Mio € niedriger als am 30. September 2001.

Mio €	30.09.2001	30.09.2002	Veränderung
Steel	1.266	1.201	– 65
Automotive	807	812	5
Elevator	749	719	– 30
Technologies	1.034	880	– 154
Materials	1.274	1.197	– 77
Serv	518	485	– 33
Real Estate	32	25	– 7
Corporate/Konsolidierung	41	34	– 7
Insgesamt	5.721	5.353	– 368

Aktive und passive latente Steuern sanken deutlich um 442 Mio € bzw. 605 Mio €. Dieser Rückgang war auf die Erweiterung des deutschen körperschaftsteuerlichen Organkreises der ThyssenKrupp AG um zusätzliche Organgesellschaften zurückzuführen. Daher waren die bei diesen Gesellschaften vorhandenen aktiven und passiven latenten Steuerpositionen gegeneinander aufzurechnen. Gegenläufig wirkte die Erhöhung der aktiven latenten Steuern um 312 Mio € auf Grund gestiegener steuerlicher Verlustvorträge und erhöhter Pensionsrückstellungen.

Das Eigenkapital ist um 499 Mio € oder 5,6 % niedriger als am 30. September 2001, im Wesentlichen infolge einer Verminderung der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen um 406 Mio €. Währungskursdifferenzen trugen hierzu mit 223 Mio € bei. Aus der Bilanzierung der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen ergab sich eine Verminderung von 132 Mio €, die überwiegend aus der Bilanzierung von zusätzlichen Mindestverpflichtungen bei den fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen in den USA und im U.K. resultiert.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter verminderte sich um 66 Mio €, im Wesentlichen wegen des Erwerbs der restlichen 10 % der Anteile an der italienischen Stainless-Gesellschaft AST.

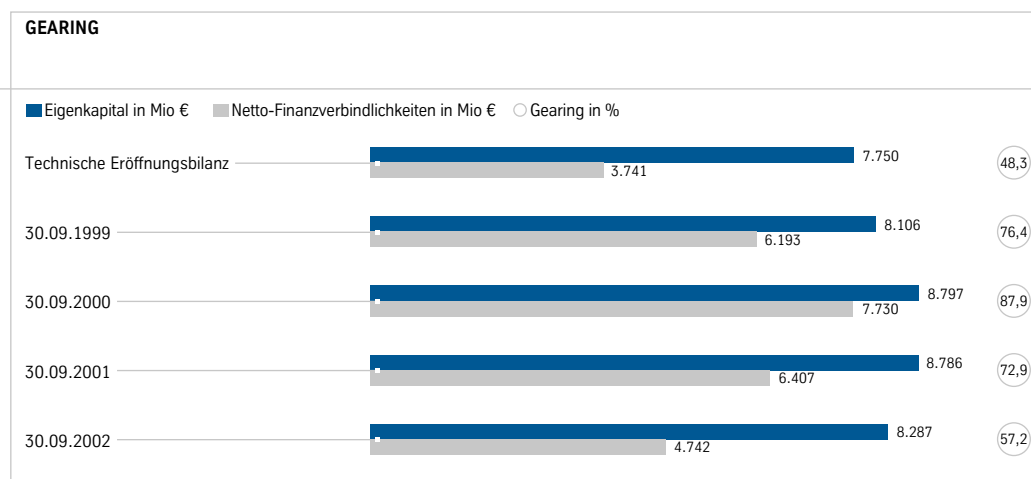
Die Pensionsverpflichtungen und pensionsähnlichen Verpflichtungen haben sich um 157 Mio € erhöht. Während sich Währungskurseffekte mit 57 Mio € mindernd auswirkten, führte der Ansatz von zusätzlichen Mindestverpflichtungen zu einer Rückstellungserhöhung um 192 Mio €. Zusätzliche Mindestverpflichtungen mussten vor allem bei einer Reihe von Versorgungswerken in den USA und im U.K. infolge des Wertverlustes beim Fondsvermögen angesetzt werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen um 120 Mio € zurück.

Mio €	30.09.2001	30.09.2002	Veränderung
Steel	1.100	1.024	– 76
Automotive	606	576	– 30
Elevator	202	182	– 20
Technologies	639	590	– 49
Materials	473	512	39
Serv	193	216	23
Real Estate	22	23	1
Corporate/Konsolidierung	13	5	– 8
Insgesamt	3.248	3.128	– 120

Die übrigen Rückstellungen sind um 70 Mio € geringer als am Ende des Vorjahres. Die Minderung entfällt auf veränderte Währungsrelationen.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sanken um 1.982 Mio € von 7.665 Mio € am 30. September 2001 auf 5.683 Mio € am 30. September 2002. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, d.h. Brutto-Finanzverbindlichkeiten abzgl. der Flüssigen Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens, verminderten sich von 6.407 Mio € um 1.665 Mio € auf 4.742 Mio €. Währungskurseffekte trugen hierzu mit 124 Mio € bei. Das Gearing, das ist das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital, verbesserte sich auf 57,2 % nach 72,9 % im Vorjahr.



5. Zentrale Finanzierung des ThyssenKrupp Konzerns

Die Finanzierung des ThyssenKrupp Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral. Damit übernimmt die ThyssenKrupp AG die Verpflichtung, die Liquidität der Konzerngesellschaften aufrecht zu erhalten. Dies geschieht insbesondere über Mittelbereitstellungen im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs, über die Vermittlung und Verbürgung von Krediten oder die Gewährung von Finanzierungshilfen in Form von Patronatserklärungen.

Zur Deckung des Finanzbedarfs ausländischer Konzerngesellschaften werden selektiv auch lokale Kredit- und Kapitalmärkte durch die ThyssenKrupp AG sowie deren Finanzierungsgesellschaften genutzt.

Die zentrale Finanzierung ist Basis für die Realisierung kostengünstiger Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten. Sie erlaubt ein einheitliches und – bezogen auf die höheren Volumina – gewichtigeres Auftreten an den Geld- und Kapitalmärkten. Die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern wird somit gestärkt. Darüber hinaus wird die Möglichkeit genutzt, mit den eigenen ausländischen Finanzierungsgesellschaften an internationalen Kapitalmärkten zu agieren.

Durch konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des ThyssenKrupp Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Basis der Vorteile aus der konzerninternen Geldanlage- und Geldaufnahmemöglichkeit sind die im Rahmen von Cash Management Systemen eingesetzten

Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können. Auf Grund der Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften über konzerninterne Finanzkonten werden die Umsätze auf den Bankkonten erheblich reduziert.

Zur Finanzierung werden neben Geld- und Kapitalmarktinstrumenten bilaterale Bankkredite sowie syndizierte Kreditfazilitäten eingesetzt.

Um auch zukünftig an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten präsent zu sein, werden wir auch weiterhin mögliche Finanzierungsalternativen prüfen und bei für den ThyssenKrupp Konzern günstigen Marktverhältnissen an den Markt gehen.

Rating

ThyssenKrupp verfügt seit 2001 über ein Emittenten-Rating der beiden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's. Dieses Emittenten-Rating ist notwendig, um die internationalen Kapitalmärkte auch mit größeren Finanzierungsvolumina in Anspruch nehmen zu können. Die Rating-Agenturen sind zu folgenden Rating-Urteilen gekommen, die unverändert fortbestehen:

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Moody's	Baa1	Prime-2	negativ
Standard & Poor's	BBB	A-2	stabil

Anleiheemissionen werden mit einem Emissions-Rating versehen, das sich auf die Beurteilung einer bestimmten Anleihe bezieht. So erhielt die im März 2002 von der ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. emittierte Anleihe über 500 Mio € von beiden Rating-Agenturen eine analoge Einstufung zum Emittenten-Rating.

Aktives Zinsrisikomanagement als zentrale Aufgabe

Auf Grund der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten findet die Liquiditätsbeschaffung des ThyssenKrupp Konzerns an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – überwiegend im Euro- und US-Dollar-Raum – und mit verschiedenen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sind zu Teilen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe unseres Zinsmanagements ist es, das aus diesen Finanzverbindlichkeiten resultierende Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Hierzu werden regelmäßig Zinsrisikoanalysen in den für unsere Geschäftstätigkeit relevanten Währungsgebieten erstellt, die uns über Barwertanalysen, Szenarioanalysen und Crash-Testing das Chance-/Risikoprofil des einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzten Kreditportfolios für den ThyssenKrupp Konzern aufzeigen. Die regelmäßige Information über die Ergebnisse der Zinsrisikoanalysen ist Bestandteil unseres Risikomanagement-Systems.

Devisenmanagement im ThyssenKrupp Konzern

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen – vor allem in US-Dollar – mit sich. Da unsere Gesellschaften aus diesen Geschäften einem hohen Währungsrisiko ausgesetzt sind, ist die Absicherung von Wechselkursrisiken wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagements.

Konzerneinheitliche Richtlinien bilden die Vorgabe für das zentral organisierte Devisenmanagement des ThyssenKrupp Konzerns. Grundsätzlich besteht für alle Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns die Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Alle inländischen Gesellschaften sind bei der Absicherung von Fremdwährungspositionen aus Waren- und Leistungsgeschäften der zentralen Clearing-Stelle gegenüber andienungspflichtig. Die angedienten Positionen werden innerhalb der einzelnen Währungen nach Laufzeitgruppen zusammengefasst; die sich ergebende Gesamtposition wird täglich durch das Eingehen gegenläufiger Positionen bei Banken global als Macro-Hedge gesichert. Darüber hinaus wickelt die Clearing-Stelle für inländische Gesellschaften Micro-Sicherungen ab, die den Anforderungen des Hedge-Accounting gemäß SFAS 133 entsprechen.

Die Absicherung von Finanztransaktionen sowie von Geschäften unserer ausländischen Tochterunternehmen erfolgt in enger Abstimmung mit der Konzernleitung. Das generelle Abstimmungserfordernis mit der Konzernleitung, die Festlegung von Kurssicherungsbudgets, die regelmäßige Überprüfung der getätigten Devisenkurssicherungen anhand von konzernweiten Erhebungen sowie eine regelmäßige Prüfung durch unseren Zentralbereich Internal Auditing stellen die Einhaltung der zentralen Vorgaben sicher.

6. Risikomanagement

Im Rahmen des wertorientierten Managements im ThyssenKrupp Konzern unterstützt ein systematisches Risikomanagement die Aufdeckung und Optimierung von Risiken sowie die Wahrnehmung von Chancen.

In Wahrnehmung seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem im Konzern hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG durch konzernweite Vorgaben den Rahmen für ein effizientes Risikomanagement geschaffen. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management vor Ort.

Entsprechend der mehrstufigen Konzernstruktur werden bottom up der Status und wesentliche Veränderungen bedeutender Risiken in der regelmäßigen Berichterstattung kommuniziert. Außerdem informieren die Segmente den Vorstand der ThyssenKrupp AG vierzehntäglich über die aktuelle Risikolage.

Das Risikomanagementsystem wurde von den Abschlussprüfern und dem Internal Auditing im In- und Ausland geprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken.

Die Risikopolitik orientiert sich an dem Ziel, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern und unsere mittelfristigen Finanz-Zieleckgrößen zu erreichen. Im übrigen gelten im Konzern Verhaltensregeln, die in Richtlinien und sonstigen Vorgaben niedergelegt sind. Maßnahmen mit spekulativem Charakter sind nicht zulässig. Unser Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und der Gesellschaft ist fair und verantwortungsbewußt.

Die Optimierung der Konzernfinanzierung und die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sind zentrale Aufgaben der ThyssenKrupp AG.

Der Risikotransfer auf Versicherer durch den Abschluss von Konzernversicherungsverträgen wird in Abstimmung mit dem Vorstand der ThyssenKrupp AG durch den zentralen Dienstleister ThyssenKrupp Versicherungsdienst GmbH gesteuert. Hierzu gehört auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems durch Auswertung von Schadenanalysen.

Risiken der künftigen Entwicklung

ThyssenKrupp ist mit weltweiten Aktivitäten typischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Nachfragerückgänge, Wechselkursschwankungen, Länderrisiken sowie Risiken aus der technologischen Weiterentwicklung von Industriegütern.

Risiken aus Fremdwährungsgeschäften und aus Rohstoffpreisschwankungen sowie Zinsänderungsrisiken begegnen wir durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Aus dem Verkauf von Grundstücken, Unternehmen oder sonstigen Geschäftsaktivitäten können nachlaufende Abwicklungsrisiken entstehen. Soweit ihr Eintritt wahrscheinlich ist, haben wir dafür bilanziell Vorsorge getroffen. Die Gewährleistung einer sicheren Abwicklung von Geschäftsprozessen erfordert auch eine ständige Überprüfung und Anpassung der eingesetzten Informationstechnologien. Vor dem Hintergrund des wachsenden Bedrohungspotenzials u.a. auf Grund der teilweise tiefen Integration von IT-gestützten verteilten Geschäftsprozessen zwischen den Konzernunternehmen sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern und den damit verbundenen Risiken kommt der Weiterentwicklung der ergriffenen Maßnahmen zur Informationssicherheit ein hoher Stellenwert zu.

Angesichts aufgelaufener Verluste der Versicherer im Industriegeschäft sind nach deutlichen Erhöhungen der Prämien, Einschränkungen des Versicherungsschutzes und Erhöhung der Selbsttragung bei Sachrisiken weitere Verschärfungen der Bedingungen nicht auszuschließen. Zur Aufrechterhaltung der Versicherbarkeit von Großrisiken und Reduzierung der Kosten bei Schadensfällen haben wir die Maßnahmen zur vorbeugenden Schadenverhütung intensiviert. Damit wird dem Risiko aus der erhöhten Selbsttragung von Risiken begegnet.

Ferner führt die Schwäche der internationalen Aktienmärkte bei unseren nordamerikanischen Tochtergesellschaften auf Grund der dort vorherrschenden fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen zu nennenswerten Mehraufwendungen. Hinzu kommen deutlich gestiegene Aufwendungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen. Bei konstanten Rahmenbedingungen sind diese Ergebnisbelastungen auch in Folgejahren zu erwarten.

Inwieweit uns die Pläne der deutschen Bundesregierung, Steuern und Lohnnebenkosten zu erhöhen, direkt oder indirekt belasten werden, ist von der tatsächlichen rechtlichen Umsetzung abhängig.

Über schwebende Rechtstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche berichten wir im Anhang unter Anhang-Nr. (24) detailliert.

Steigende Anforderungen an Umweltschutz und Ressourcenschonung verursachen erhöhte Aufwendungen. Mit modernen Anlagen werden andererseits Gebühren und Energiekosten eingespart. Die zunehmende Zahl von Konzernunternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen mindert die Gefahr von Umweltrisiken.

Die Volatilität der Stahlpreise und die Abhängigkeit von der konjunkturellen Lage in der Automobilindustrie können erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns haben. Die breite produktmäßige und geografische Streuung des Geschäftsportfolios wirkt sich jedoch stabilisierend aus. Daher sind Risiken aus der Konzentration einzelner Konzernunternehmen bzw. Segmente auf Branchen, Kunden oder Länder aus Konzernsicht begrenzt.

Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erschwert den geplanten nachhaltigen Abbau der Finanzverbindlichkeiten. Diese Aspekte wurden auch bei den Ratings von Moody's und Standard & Poor's berücksichtigt.

Die Kompetenzen und das Engagement der Führungskräfte im Konzern sind maßgebliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung von ThyssenKrupp. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren werden wir weiterhin ThyssenKrupp als attraktiven Arbeitgeber positionieren sowie eine langfristige Bindung der Führungskräfte an den Konzern anstreben. Zu der konsequenten Managemententwicklung gehören u.a. attraktive Anreizsysteme für Führungskräfte, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern, die Schaffung von Perspektiven sowie eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung.

Das Segment [Steel](#) begegnet den Risiken aus zyklischen Stahlkonjunkturen durch Kostenoptimierung, rechtzeitige Produktionsanpassungen und Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente.

Bei der Business Unit Carbon Steel zählen zu den identifizierten Risiken zyklisch bedingte Nachfragerückgänge, Wechselkursschwankungen und Länderrisiken.

Dem Risiko begrenzter Stammmärkte wird durch Globalisierung der Produktion in Downstream-Aktivitäten und verstärkte Internationalisierung des Absatzes entgegengetreten. Hierdurch kann auch dem in der Währungsparität zwischen € und us-Dollar liegenden Risiko steigender Rohstoffkosten entgegengewirkt werden. Risiken bezüglich der verstärkten Internationalisierung des Absatzes liegen in Importrestriktionen, zum Beispiel USA auf Grund von Antidumping oder Strafzöllen bei Quotenüberschreitung. Der hohen Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Qualitätsflachstahlerzeugnisse begegnet die ThyssenKrupp Stahl AG durch ihre Innovationsstrategie, die es ihr ermöglicht, Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Vorbeugende Instandhaltung, Modernisierung und Investitionen wirken dem Risiko eines ungeplanten Stillstands der Aggregate entgegen.

Für die Business Unit Stainless ergeben sich Risiken aus der Entwicklung der Märkte, insbesondere in Europa durch temporäre Überkapazitäten bei den Rostfrei-Produzenten in Verbindung mit Veränderungen der weltweiten Lieferströme durch Marktzugangsbarrieren in bedeutenden Märkten außerhalb Europas. Diesem Risiko begegnen die Gesellschaften der Business Unit durch Maßnahmen im Bereich der Vertriebs-, Kapazitäts- und Produktionssteuerung sowie der Errichtung von lokalen Produktionsstätten. Dem zunehmenden Wettbewerbsdruck wird darüber hinaus durch innovative Produkte und Anwendungen sowie moderne und Kosten sparende Prozesstechnologien begegnet.

Die Risiken aus Verfügbarkeit und Preisen bei Rohstoffen, insbesondere beim Bezug von Nickel und legiertem Schrott, werden durch entsprechende Vertragsgestaltung und Sicherungsmechanismen minimiert.

Im Segment **Automotive** wird dem Risiko negativer Entwicklungen der Automobilnachfrage in Teilmärkten durch zunehmende globale Präsenz – vor allem auch in den Wachstumsregionen wie z.B. Asien und Lateinamerika – entgegengewirkt. Unabhängig davon ist das Segment Automotive auf Grund der gegenwärtigen Umsatzstruktur in starkem Maße von der Entwicklung in Nordamerika abhängig. Die dortige Entwicklung war gekennzeichnet durch eine nur leichte Erholung der Automobilkonjunktur. Der Markt für mittlere und schwere Nutzfahrzeuge entwickelte sich positiv, im Wesentlichen bedingt durch vorgezogene Käufe im Hinblick auf in Kraft tretende verschärfte Abgasnormen. Hier ist mit einem erneuten Nachfragerückgang zu rechnen. Marktabschwächungen sind darüber hinaus in Deutschland und Europa zu verzeichnen.

Die strukturelle Marktentwicklung ist durch Konzentrationstendenzen auf Seiten der Kfz-Hersteller und der Wettbewerber gekennzeichnet. ThyssenKrupp Automotive begegnet diesen Tendenzen durch internes und externes, quantitatives und qualitatives Wachstum.

Automotive wird seine Stellung als Systemanbieter am Markt weiter ausbauen. Durch Forschung und Entwicklung und durch Zusammenarbeit mit Partnern oder den Erwerb von Beteiligungen kompensiert Automotive mögliche Risiken des Wegfalls von bisher hergestellten Automotive-Produkten. Wesentliche Beachtung finden dabei der verstärkte Einsatz alternativer Werkstoffe und der Einsatz von Elektrik/Elektronik anstelle von Mechanik. Zugleich birgt jedoch die zunehmende Komplexität der Produkte sowie der zugrundeliegenden Fertigungsprozesse in Einzelfällen das Risiko erhöhter Anlaufkosten und Ergebnisbelastungen.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte das Segment **Elevator** die weltweite Marktposition weiter festigen. Der schwachen Baukonjunktur sowie dem zunehmenden Wettbewerbsdruck wird mit Kostenreduzierungen, höherer Produktivität, erhöhter Kundenbindung, weiteren Akquisitionen und Restrukturierungsmaßnahmen begegnet. Auch unter erschwerten Bedingungen wird damit profitables Wachstum ermöglicht. Größere Risiken für das Segment sind nicht ersichtlich.

Die Bereiche von ThyssenKrupp **Technologies** haben wegen ihres weit gefächerten Produktprogramms eine sehr unterschiedliche Risikostruktur.

Bei Production Systems wurde in der Business Unit Zerspanung zur Verbesserung der weiterhin unbefriedigenden Ergebnissituation die Umsetzung des Metal Cutting Integration Programms vorangetrieben. Hier werden über Modularisierung und Standardisierung erhebliche Kostenreduzierungs-potenziale gehoben. Begleitend wird eine Neustrukturierung der Vertriebsorganisation vorgenommen. In der Business Unit Aggregatmontage wurde zur Vermeidung von Risiken bei der Abwicklung von zunehmend komplexeren Aufträgen ein umfangreiches Restrukturierungs- und Projekt-Controlling-Programm eingeleitet.

Die Gefahr einer zu starken Abhängigkeit von nur wenigen Großkunden wird durch Erschließung neuer Abnehmerbereiche und durch weitere Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten reduziert.

Bei Plant Technology werden Kalkulationsrisiken und Risiken bei der Abwicklung langfristiger Großaufträge durch Konzentration auf beherrschte Technologien sowie durch ein intensiveres Projekt-Management und -Controlling unter Hinzuziehung externer Berater weiter eingegrenzt. Durch verstärkte Vertriebsaktivitäten in anderen Weltregionen soll sichergestellt werden, die sich aus einem eventuellen Nahostkonflikt ergebenden Auftragsrisiken in einem überschaubaren Rahmen zu halten.

Bei Marine werden Projektmanagement und -Controllingsysteme ausgebaut, um Risiken bei der Auftragsabwicklung durch eine weiter verbesserte laufende Kontrolle der technischen und wirtschaftlichen Performance zu begrenzen.

Der Bereich Mechanical Engineering reagiert auf Risiken aus der anhaltenden Schwäche der europäischen Bauwirtschaft, der Luftfahrtindustrie und des allgemeinen Maschinenbaus mit der Erschließung neuer Abnehmerbereiche, mit Programmerweiterungen und internen Maßnahmenprogrammen zur Kostenreduzierung. Beim Transrapid befindet sich die erste Anwendungsstrecke in Shanghai im Bau. Durch ein intensives technisches und kaufmännisches Projektmanagement vor Ort und in Deutschland wird auftretenden Plan-Ist-Abweichungen unmittelbar begegnet.

Auf Grund der Geschäftsstruktur betreffen das Segment **Materials** hauptsächlich Preis-, Vorrats- und Forderungsausfallrisiken.

Um die Abhängigkeit von der zyklischen Preisentwicklung weiter zu verringern, verstärkt ThyssenKrupp Materials sein materialpreisunabhängiges Servicegeschäft. Durch den Ausbau des Zentrallager-Konzeptes sowie die ständige Weiterentwicklung der Logistik-Steuerungssysteme werden die Bestände und damit auch die Auswirkungen kurzfristig eintretender Preisschwankungen weiter verringert. Zusätzlich stehen erfahrungsgemäß negativen Effekten aus Preisabschwüngen positive Auswirkungen in Preisaufschwungphasen gegenüber.

Die Risiken aus möglichen Forderungsausfällen können bei ThyssenKrupp Materials weitgehend aufgefangen werden. Neben dem Einsatz von Absicherungsinstrumenten sorgen die breite Kunden-

basis und die weltweiten Geschäftsaktivitäten für eine weitgehende Diversifikation in diesem Risikobereich.

Im Segment **Serv** kann sich eine weiterhin schlechte Entwicklung des Bausektors in Deutschland und Nordamerika negativ auf die baunahen Bereiche, insbesondere in den Business Units Construction Services und Facilities Services, auswirken. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, werden die Aktivitäten im Bereich der Industrieinstandhaltung verstärkt. Im schwierigen Marktumfeld der Information Services wird durch eine Verbreiterung der Kundenbasis und einer Anpassung an die erwarteten Kapazitäten den geänderten Marktgegebenheiten Rechnung getragen.

Im Bereich **Real Estate** sind derzeit keine wesentlichen Risiken erkennbar, die sich aus Strukturwandel, veränderter Gesetzgebung oder anderen externen Einflüssen ergeben könnten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Marktrisiken wie konjunkturelle Preis- und Mengenentwicklungen sowie die Abhängigkeit von der Entwicklung bei wichtigen Kunden bzw. Branchen im Vordergrund stehen. Die Prozesse der Leistungserbringung werden insgesamt gut gesteuert und sind daher weniger risikobehaftet. Die Gesamtbewertung der Risikosituation im ThyssenKrupp Konzern hat ergeben, dass die Risiken begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Es sind auch keine Risiken erkennbar, die zukünftig eine Bestandsgefährdung darstellen. Ein aktives Portfoliomanagement sorgt weiterhin für eine gute Fortbestandssicherheit des Konzerns.

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze, die Generally Accepted Accounting Principles, beachtet und soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Konzernlagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie darüber hinaus weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Konzernlageberichts als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend dem KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch das Internal Auditing. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, ist vom Aufsichtsrat gemäß Beschluss der Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2001/2002 der ThyssenKrupp AG bestellt worden. Sie hat den nach den US-amerikanischen Vorschriften erstellten Konzernabschluss geprüft und bestätigt, dass die Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht gemäß § 292a HGB erfüllt sind. Die Wirtschaftsprüfer haben den nachfolgend dargestellten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht, der Prüfungsbericht und das Risikomanagement sind gemeinsam mit den Abschlussprüfern im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und in der Bilanzsitzung des gesamten Aufsichtsrats eingehend erörtert worden.



Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz



Dr. A. Stefan Kirsten

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2001 bis 30. September 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2001 bis 30. September 2002 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2001 bis 30. September 2002 die Voraussetzung für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, den 3. Dezember 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Reinke
Wirtschaftsprüfer



Nunnenkamp
Wirtschaftsprüfer

ThyssenKrupp AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie				
	Anhang-Nr.	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Umsatzerlöse	(27)	37.209	38.008	36.698
Umsatzkosten		– 30.036	– 30.972	– 30.222
Bruttoergebnis vom Umsatz		7.173	7.036	6.476
Vertriebskosten	(2)	– 2.941	– 3.102	– 2.960
Allgemeine Verwaltungskosten		– 2.419	– 2.679	– 2.526
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	399	514	541
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	– 899	– 824	– 809
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften		131	343	41
Betriebliches Ergebnis		1.444	1.288	763
Finanzergebnis	(5)	– 354	– 412	– 1
Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen		1.090	876	762
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	– 531	– 193	– 175
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn/Verlust		– 32	4	– 33
Ergebnis vor Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen		527	687	554
Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen (nach Steuern)	(1)	0	– 22	– 338
Konzern-Jahresüberschuss		527	665	216
Ergebnis je Aktie	(30)	1,02	1,29	0,42
Angepasstes Ergebnis je Aktie (vor Firmenwertabschreibungen)	(7)	1,46	1,76	0,42

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang bzw. bezüglich Personalaufwand die ergänzenden Angaben und Erläuterungspflichten nach § 292a HGB

ThyssenKrupp AG

Konzern-Bilanz

AKTIVA			
Mio €	Anhang-Nr.	30.09.2001	30.09.2002
Immaterielle Vermögensgegenstände	(7)	4.169	3.691
Sachanlagen	(7) (8)	12.167	11.609
Finanzanlagen	(7) (13)	1.482	955
Anlagevermögen	(7)	17.818	16.255
Vorräte	(9)	6.525	6.001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10) (12)	5.721	5.353
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(11) (12)	1.637	1.357
Wertpapiere	(13)	24	20
Flüssige Mittel		1.234	921
Umlaufvermögen		15.141	13.652
Latente Steuern	(6)	1.445	1.003
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	245	250
Summe Aktiva (davon kurzfristig 2001: 15.246 Mio €; 2002: 13.766 Mio €)		34.649	31.160

PASSIVA			
Mio €	Anhang-Nr.	30.09.2001	30.09.2002
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.317
Kapitalrücklage		4.684	4.684
Gewinnrücklagen		2.577	2.484
Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		208	- 198
Eigenkapital	(15)	8.786	8.287
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		363	297
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	6.908	7.065
Übrige Rückstellungen	(18)	3.136	3.066
Rückstellungen (davon kurzfristig 2001: 3.079 Mio €; 2002: 3.180 Mio €)		10.044	10.131
Finanzverbindlichkeiten	(19)	7.665	5.683
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	3.248	3.128
Übrige Verbindlichkeiten	(21)	3.324	3.013
Verbindlichkeiten (davon kurzfristig 2001: 7.042 Mio €; 2002: 6.610 Mio €)		14.237	11.824
Latente Steuern (davon kurzfristig 2001: 423 Mio €; 2002: 333 Mio €)	(6)	1.161	556
Rechnungsabgrenzungsposten (davon kurzfristig 2001: 47 Mio €; 2002: 61 Mio €)	(22)	58	65
Summe Passiva		34.649	31.160

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang

ThyssenKrupp AG

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Konzern-Jahresüberschuss	527	665	216
Anpassungen des Konzern-Jahresüberschusses für die Überleitung zum Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Gewinn/Verlust aus Anteilen anderer Gesellschafter	32	– 4	33
Abschreibungen Anlagevermögen	1.874	1.918	1.949
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	– 72	– 26	8
Ergebnis aus Anlagenabgang	– 137	– 342	– 364
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen:			
- Vorräte	– 728	105	520
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 886	479	365
- Übrige Aktiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	445	– 437	112
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	42	– 58	1
- Übrige Rückstellungen	– 364	– 62	30
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	321	50	– 122
- Übrige Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	275	– 43	– 294
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.329	2.245	2.454
Investitionen Finanzanlagen ohne Wertpapiere des Anlagevermögens	– 395	– 116	– 236
Übernommene Flüssige Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften	38	20	9
Investitionen Wertpapiere des Anlagevermögens	– 2	– 6	– 6
Investitionen Sachanlagen	– 2.008	– 2.084	– 1.453
Investitionen Immaterielle Vermögensgegenstände	– 90	– 121	– 82
Desinvestitionen Finanzanlagen ohne Wertpapiere des Anlagevermögens	390	768	780
Abgegebene Flüssige Mittel aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	– 12	– 39	0
Desinvestitionen Wertpapiere des Anlagevermögens	11	35	159
Desinvestitionen Sachanlagen	256	238	277
Desinvestitionen Immaterielle Vermögensgegenstände	24	6	6
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	– 1.788	– 1.299	– 546

Mio €	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	0	500	500
Tilgung von Anleihen	– 6	– 9	– 7
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.653	560	334
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	– 745	– 1.217	– 2.508
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	91	– 72	– 88
Zunahme/(Abnahme) Akzeptverbindlichkeiten	2	– 21	– 20
Abnahme Wertpapiere des Umlaufvermögens	8	38	4
Dividende der ThyssenKrupp AG aus dem Vorjahr	– 368	– 386	– 309
Gewinnausschüttungen an Konzernfremde	– 7	– 24	– 34
Sonstige Finanzierungsvorgänge	– 19	– 3	– 49
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	609	– 634	– 2.177
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Flüssigen Mittel	45	– 41	– 44
Zunahme/(Abnahme) der Flüssigen Mittel	195	271	– 313
Flüssige Mittel am Beginn des Geschäftsjahres	768	963	1.234
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres	963	1.234	921

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang

ThyssenKrupp AG

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

Mio €, mit Ausnahme der Aktienanzahl			
	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital	
Stand am 30.09.1999	514.444.774	1.315	
Konzern-Jahresüberschuss			
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Other Comprehensive Income)			
Gesamte Eigenkapitalveränderungen (Comprehensive Income, gesamt)			
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln		2	
Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften			
Dividendenzahlung			
Ausgabe eigener Anteile	15.310		
Stand am 30.09.2000	514.460.084	1.317	
Konzern-Jahresüberschuss			
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Other Comprehensive Income)			
Gesamte Eigenkapitalveränderungen (Comprehensive Income, gesamt)			
Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften			
Dividendenzahlung			
Erwerb eigener Anteile	– 860.318		
Ausgabe eigener Anteile	864.118		
Stand am 30.09.2001	514.463.884	1.317	
Konzern-Jahresüberschuss			
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Other Comprehensive Income)			
Gesamte Eigenkapitalveränderungen (Comprehensive Income, gesamt)			
Dividendenzahlung			
Ausgabe eigener Anteile	4.140		
Stand am 30.09.2002	514.468.024	1.317	

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung							
Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung	Unrealisierte Ergebnisse aus Marktbewertung Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	Unrealisierte Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten	Eigene Anteile	Eigenkapital gesamt
4.668	2.139	- 9	7	- 13	0	- 1	8.106
	527						527
		494	31	- 1	0		524
							1.051
- 2							0
7							7
	- 368						- 368
						1	1
4.673	2.298	485	38	- 14	0	0	8.797
	665						665
		- 230	- 7	- 34	- 30		- 301
							364
10							10
	- 386						- 386
						- 14	- 14
1						14	15
4.684	2.577	255	31	- 48	- 30	0	8.786
	216						216
		- 223	- 30	- 132	- 21		- 406
							- 190
	- 309						- 309
0							0
4.684	2.484	32	1	- 180	- 51	0	8.287

Konzernanhang der ThyssenKrupp AG

1

Grundsätze der
Rechnungslegung

Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierung

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die ThyssenKrupp AG mittelbar bzw. unmittelbar Kontrolle ausübt, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der ThyssenKrupp AG 330 (i. Vj. 324) inländische und 460 (i. Vj. 461) ausländische Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Erstmals konsolidiert werden im Berichtsjahr 52 Tochterunternehmen, während 47 Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind.

Wesentliche Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bewertet, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann; dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“). Alle übrigen Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. ThyssenKrupp konsolidiert 246 (i. Vj. 290) Tochterunternehmen nicht, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist; ihr Umsatz beträgt 0,9 % des Konzernumsatzes, ihr Ergebnis –0,7 % des Ergebnisses und ihr Eigenkapital 0,5 % des Konzerneigenkapitals. Sie werden in den Finanzanlagen als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. 66 (i. Vj. 69) Beteiligungen werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Darüber hinaus werden 95 (i. Vj. 89) assoziierte Unternehmen wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Sonstigen Beteiligungen ausgewiesen. Ihr anteiliges Ergebnis beträgt 2,2 % des Konzernergebnisses und ihr anteiliges Eigenkapital 0,2 % des Konzerneigenkapitals.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt (sog. „purchase accounting“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz wird entsprechend der Beteiligungsquote den Vermögensgegenständen und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der anteiligen Zeitwerte zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß SFAS 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ ist der Firmenwert nicht mehr planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich (entsprechend den Vorschriften von SFAS 142) hinsichtlich der Erfordernis einer außerplanmäßigen Abschreibung zu überprüfen.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung erhöht als Firmenwert den Ansatz des Eigenkapitals. Der Firmenwert ist entsprechend den Vorschriften von APB Opinion 18 „The Equity Method of Accounting for Investments in Common Stock“ hinsichtlich der Erfordernis einer außerplanmäßigen Abschreibung zu überprüfen. Entsprechend der Behandlung von Firmenwerten konsolidierter Tochterunternehmen sind nach SFAS 142 auch Firmenwerte at equity bewerteter Beteiligungen nicht mehr planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals fließen einschließlich außerplanmäßiger Firmenwertabschreibungen ins Beteiligungsergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögensgegenstände und Schulden werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Zugangs umgerechnet und zu jedem Stichtag an den jeweiligen Stichtagskurs angepasst; dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der € ist, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung € umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. die Bilanzen werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögensgegenständen und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen.

Bei Nicht-us-Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte und ihre Finanzierung im Wesentlichen in us-Dollar abwickeln, ist die funktionale Währung nicht die Landeswährung, sondern der us-Dollar. Die Umrechnung des in Landeswährung aufgestellten Abschlusses in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Danach werden grundsätzlich das Anlagevermögen einschließlich planmäßiger Abschreibungen und das Eigenkapital mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Zugangsjahres (historische Kurse) in us-Dollar umgerechnet. Alle anderen Bilanzpositionen werden mit Stichtagskursen und alle anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen erfasst. Anschließend werden die us-Dollar-Abschlüsse nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den ThyssenKrupp Konzern wesentlichen Währungen außerhalb der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion haben sich wie folgt verändert:

WÄHRUNGEN	Stichtagskurs Basis 1 €		Jahresdurchschnittskurs Basis 1 €		
	30.09.2001	30.09.2002	1999/2000	2000/2001	2001/2002
US-Dollar	0,92	0,98	0,96	0,89	0,92
Kanadischer Dollar	1,45	1,55	1,42	1,36	1,44
Pfund Sterling	0,62	0,63	0,62	0,62	0,62
Brasilianischer Real	2,45	3,81	1,77	1,94	2,43

Umsatzrealisierung

Umsätze werden im Wesentlichen erzielt aus Produktlieferungen, Dienstleistungen sowie Miet- und Pachtverträgen. Diese Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte zu dem Zeitpunkt bilanziert, zu dem sie nach US-GAAP als entstanden anzusehen sind („realized or realizable and earned“). Dies ist im Allgemeinen der Fall, sofern ein eindeutiger Nachweis einer Vereinbarung besteht, die Lieferung erfolgt ist bzw. die Leistung erbracht wurde, der Preis fest vereinbart bzw. eindeutig bestimmbar ist sowie die tatsächliche Zahlung angemessen sichergestellt ist.

Es werden in wesentlichem Umfang (10 % des Umsatzes) Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen realisiert, die nach PoC („percentage of completion method“) bilanziert werden. Dies betrifft vor allem die Segmente Automotive, Elevator, Technologies und Serv.

Im Dezember 1999 hat die Securities and Exchange Commission (SEC) den Staff Accounting Bulletin (SAB) Nr. 101, „Revenue Recognition in Financial Statements“, herausgegeben, der die Ansichten der SEC-Mitarbeiter über die Anwendung der allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze (GAAP) auf Fragen der Realisierung von Umsätzen einschließlich der Ausweis- und Erläuterungspflichten zusammenfasst. Die Anwendung von SAB Nr. 101 mit Wirkung zum 01. Oktober 2000 führte zu einem Aufwand von 34 Mio € (21 Mio € nach Steuern) oder 0,04 € je Aktie, der in 2000/2001 als Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen ausgewiesen wird.

Langfristfertigung

Umsätze und Gewinne aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst („percentage of completion method“). Als langfristig gelten Fertigungsaufträge, bei denen die Auftragsabwicklung einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten umfasst, gerechnet von der Inkraftsetzung des Auftrags bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Auftrag im Wesentlichen fertig gestellt ist. Zu Langfristaufträgen zählen auch Aufträge zur Erbringung von Generalunternehmer- oder Engineeringleistungen.

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen Auftragskosten und den zum Ende des Geschäftsjahres aktuell geschätzten gesamten Auftragskosten („cost to cost method“). Verluste aus Langfristaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden.

Langfristaufträge, die nach PoC bewertet sind, werden je nach Höhe der angeforderten Anzahlungen in der Position „Auftragsfertigung nach PoC“ oder „Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung“ ausgewiesen. Sie sind zu Herstellungskosten zuzüglich eines anteiligen Gewinns entsprechend des erreichten Fertigstellungsgrades bewertet.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die nicht auftragsbezogen sind, werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie

Die Kennzahl „Ergebnis je Aktie“ („basic earnings per share“) berechnet sich aus der Division des Konzern-Jahresüberschusses durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei identifizierbaren selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen werden lediglich die direkten externen Kosten zur Erlangung dieser Vermögensgegenstände aktiviert und über deren Nutzungsdauer

planmäßig linear abgeschrieben. Der Konzern überprüft seine immateriellen Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer hinsichtlich der Erfordernis einer außerplanmäßigen Abschreibung immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes nicht mehr werthaltig ist.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Entscheidung über den Erwerb oder die Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software werden sofort als Aufwand des Geschäftsjahres verrechnet.

Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht mehr über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Stattdessen überprüft der Konzern die Werthaltigkeit dieser Firmenwerte und immateriellen Vermögensgegenstände regelmäßig einmal jährlich sowie zusätzlich unterjährig, wenn Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen.

Vor der Erstanwendung von SFAS 142 wurden Firmenwerte planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgte durch Vergleich der Buchwerte mit den undiskontierten zukünftigen Cash-Flows. Die Höhe einer etwaigen außerplanmäßigen Firmenwertabschreibung entsprach den geschätzten zukünftigen diskontierten Cash-Flows, wobei als Diskontierungssatz die durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns angesetzt wurden.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten und – soweit sich die Herstellung über einen längeren Zeitraum erstreckt („qualifying asset“) – Fremdkapitalzinsen während der Bauzeit. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug vorliegt. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsdauerverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögensgegenstände führen, werden grundsätzlich aktiviert.

Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig zeitanteilig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis 2.500 € (5.000 € im Segment Steel) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	15 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauer von Gerüstbaumaterial im Segment Serv wurde im Rahmen einer Neueinschätzung von Rechnungslegungsgrundsätzen mit Wirkung ab 01. Oktober 2001 von fünf auf acht Jahre verlängert.

Leasing

Leasing-Transaktionen sind entweder als „capital lease“ oder als „operating lease“ zu klassifizieren. Transaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und ihm folglich das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, werden als „capital lease“ behandelt. Dementsprechend ist das Leasingobjekt einschließlich der korrespondierenden Verbindlichkeit beim Leasingnehmer zu bilanzieren. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind als „operating lease“ zu behandeln mit der Folge, dass die Leasingzahlungen bei Anfall aufwandswirksam werden.

Leasing-Transaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes auf den Vertragspartner übertragen werden, sind beim Leasinggeber als Verkaufs- oder Finanzierungsgeschäft zu bilanzieren. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind als „operating lease“ zu bilanzieren. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird abgeschrieben. Leasingzahlungen werden bei Forderungsentstehung als Ertrag erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer und auf Sachanlagen

Zu jedem Bilanzstichtag oder immer dann, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte, erfolgt eine Überprüfung der Werthaltigkeit der planmäßig abzuschreibenden Gegenstände des Anlagevermögens. In diesem Fall wird der geschätzte zukünftige undiskontierte Cash-Flow dem Restbuchwert des Vermögensgegenstandes gegenüber gestellt. Ergibt sich, dass der Restbuchwert den Betrag der undiskontierten Cash-Flows überschreitet, wird der Zeitwert ermittelt und der Vermögensgegenstand gegebenenfalls auf diesen Wert abgeschrieben.

Eine außerplanmäßige Abschreibung ist in dem Umfang zu berücksichtigen, wie der Buchwert den entsprechenden Marktwert übersteigt.

Umlaufvermögen

Bestandteile des Umlaufvermögens sind Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und Flüssige Mittel. Darin enthaltene Beträge mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bei den entsprechenden Positionen im Anhang separat angegeben.

Vorräte (ohne Langfristfertigung)

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet („lower of cost or market“). Im Segment Steel werden gleichartige Vorräte überwiegend nach der Lifo-Methode bewertet. In den übrigen Segmenten herrscht bei der Bewertung gleichartiger Vorräte die Durchschnittskostenmethode vor.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind.

Forderungen

Forderungen sind zum Nennwert abzüglich Boni, Skonti und Einzelwertberichtigungen bilanziert („net realizable value“). Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn Forderungen uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist, wobei der Betrag der Wertberichtigung hinreichend genau ermittelbar sein muss. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst, wobei der Abgrenzungsbetrag ratierlich bis zur Fälligkeit der Forderung im Zinsertrag vereinnahmt wird.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechsel sowohl auf revolvingender als auch auf einmaliger Basis an „Special Purpose Entities“ und andere Finanzinstitute. Mit Wirkung zum 01. April 2001 werden diese Transaktionen in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Rechnungslegungsstandards SFAS 140 „Accounting for Transfers and Servicing of Financial Assets and Extinguishments of Liabilities – a replacement of FASB Statement No. 125“ bilanziert. Sobald die Finanzaktiva verkauft sind, werden sie nicht mehr in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind Kassenbestände, Schecks, Bundesbankguthaben und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

Marktgängige Wertpapiere

Die marktgängigen Wertpapiere sind jederzeit veräußerbar (sog. „available-for-sale“-Wertpapiere). Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ („other comprehensive income“) innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Sofern bei einem marktgängigen, jederzeit veräußerbaren Wertpapier eine dauerhafte Wertminderung eintritt, führt dies zu einer ergebniswirksamen Abschreibung. Marktgängige Wertpapiere sind im Anlage- und im Umlaufvermögen enthalten.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet („temporary-Konzept“). Dabei sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig gelten werden, wenn sich die nur vorübergehenden Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in der Periode ihres In-Kraft-Tretens ergebniswirksam berücksichtigt. Aktive latente Steuern werden nur insoweit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass die damit zusammenhängenden Steuervorteile realisiert werden.

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (Accumulated other comprehensive income)

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z.B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten sowie der Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet. Das Planvermögen und die Verpflichtungen der Pensionspläne werden jeweils zum 01. Juli eines Kalenderjahres bewertet („early measurement“). Bei inländischen Pensionsverpflichtungen wird teilweise eine Mindestverpflichtung angesetzt, d.h. ein Verpflichtungsumfang, der über die in der Vergangenheit ergebniswirksam berücksichtigten Pensionsverpflichtungen hinausgeht. Soweit noch nicht realisierte Vergangenheitskosten existieren, werden diese als immaterieller Vermögensgegenstand zum Ausgleich der zusätzlichen Mindestverpflichtung aktiviert. Nicht realisierte Vergangenheitskosten bestehen auf Grund von Übergangsfehlbeträgen bei Gesellschaften des ehemaligen Thyssen-Konzerns. Wenn kein immaterieller Vermögensgegenstand anzusetzen ist oder soweit über den Betrag des immateriellen Vermögensgegenstandes hinaus zusätzliche Verpflichtungen bestehen, wird der Betrag mit dem Eigenkapital verrechnet. Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach den individuellen Gegebenheiten des Versorgungsplans in der Regel längstens über die restliche Dienstzeit oder die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten amortisiert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen einschließlich Umweltschutz- und Rekultivierungsrückstellungen, die sich aus rechtlichen Ansprüchen, behördlichen Auflagen sowie Strafzahlungen ergeben oder die sich auf anderer Basis ergeben, werden zu dem Zeitpunkt gebildet, zu dem es wahrscheinlich ist, dass sie entstanden sind und ihr Betrag vernünftig schätzbar ist. Erstattungen Dritter werden getrennt von der Rückstellung aktiviert, wenn ihre Realisation wahrscheinlich ist. Die Ermittlung von Gewährleistungsrückstellungen und von Rückstellungen für drohende Verluste erfolgt zu herstellungsbezogenen Vollkosten.

Finanzinstrumente

Alle im Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden nach SFAS 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ zu ihrem Marktwert am Abschlussstichtag als Vermögensgegenstand oder Rückstellung bilanziert. Die Umsetzung dieser Vorschrift führt auch zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil anderer Verträge sind. Bei diesen Instrumenten handelt es sich um so genannte eingebettete Derivate. Entsprechend den Vorgaben des SFAS 133 werden die aus Marktwertänderungen resultierenden Gewinne und Verluste aller derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich ergebniswirksam behandelt. Soweit Fremdwährungsderivate, die zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen abgeschlossen wurden, den Anforderungen des Standards genügen, werden die Wertänderungen dieser Derivate bis zur Realisierung des Ergebnisses aus den abgesicherten Grundgeschäften ergebnisneutral über ein Konto des Eigenkapitals (Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen - OCI) verbucht. Die in diesem Konto zurückgestellten Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebnisauswirkungen der gesicherten Transaktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diejenigen Teile der Marktwertänderung des Derivates, die bezüglich des abgesicherten Risikos als ineffektiv angesehen werden, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Art der Rechnungslegung ist Ausfluss der im Konzern angewendeten Methode zur Messung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Hierbei bleiben die auf Zeit-

effekten beruhenden Marktwertänderungen von Devisenderivaten, d.h. die Differenzen zwischen Kasse- und Terminbewertung, bei der Beurteilung der Effektivität unberücksichtigt, und werden daher sofort erfolgswirksam verbucht.

Die Marktwertänderung von Zinsderivaten, die der Absicherung variabel verzinslicher langfristiger Verbindlichkeiten dienen, werden, soweit sie die Anforderungen des Standards für ein Cash-Flow-Hedge-Accounting erfüllen, ebenfalls in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Die in diesem Konto abgegrenzten Beträge führen in der Folgezeit zu einem Ausgleich des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsaufwandes aus den zu Grunde liegenden Grundgeschäften.

Abschlussgliederung

Einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Vorjahresausweise wurden an den Ausweis des Berichtsjahres angepasst.

Die Gliederungen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz entsprechen den Vorgaben der 4. und 7. EG-Richtlinie. Nach US-GAAP zusätzlich erforderliche Angaben sind im Anhang enthalten.

Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den us-amerikanischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (US-GAAP) erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen, die die Bilanzierung der Vermögensgegenstände, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im laufenden Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 2001 hat das amerikanische Financial Accounting Standards Board (FASB) die Statements of Financial Accounting Standards (SFAS) 141 „Business Combinations“ und 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ herausgegeben. SFAS 141 verlangt, dass alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zu bilanzieren sind. Nach SFAS 142 sind Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer nicht länger planmäßig abzuschreiben, sondern stattdessen in Übereinstimmung mit den Vorschriften von SFAS 142 mindestens einmal jährlich bezüglich der Erfordernis einer außerplanmäßigen Abschreibung zu überprüfen. SFAS 142 verlangt auch, dass immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer planmäßig über die geschätzte Nutzungsdauer auf den erwarteten Restwert abgeschrieben werden und gemäß SFAS 121 „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to Be Disposed Of“ hinsichtlich eines außerplanmäßigen Abschreibungsbedarfs überprüft werden.

Der Konzern wendet die Vorschriften von SFAS 141 erstmalig ab dem 01. Juli 2001 und die Vorschriften von SFAS 142 vorzeitig ab dem 01. Oktober 2001 an. Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer aus Unternehmenserwerben, die nach dem 30. Juni 2001 durchgeführt werden, sind nicht länger planmäßig abzu-

schreiben. Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer, die aus Unternehmenserwerben stammen, die vor dem 01. Juli 2001 durchgeführt worden sind, wurden bis zum 30. September 2001 weiterhin abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung auf diese Aktiva endete mit der Erstanwendung von SFAS 142 zum 01. Oktober 2001.

Mit der Erstanwendung von SFAS 142 war es erforderlich, die im Konzern vorhandenen, aus Unternehmenserwerben stammenden, immateriellen Vermögensgegenstände und Firmenwerte neu zu bewerten und etwaige erforderliche Umgliederungen vorzunehmen, um den neuen Ausweiskriterien von SFAS 141 zu entsprechen, die einen separaten Ausweis immaterieller Vermögensgegenstände sowie des Firmenwerts verlangen. Ebenso mussten die Nutzungsdauern und Restwerte aller erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände überprüft werden und etwaige Anpassungen der Abschreibungsdauer bis zum Ende des ersten Quartals nach Erstanwendung vorgenommen werden. Innerhalb des ersten Quartals waren darüber hinaus die immateriellen Vermögensgegenstände mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer gemäß SFAS 142 bezüglich eines außerplanmäßigen Abschreibungsbedarfs zu überprüfen. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibung bemisst sich aus dem Betrag, um den der Buchwert den Zeitwert des jeweiligen immateriellen Vermögensgegenstandes mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer übersteigt. Als Ergebnis dieser Überprüfung waren im Konzern keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Im Zusammenhang mit dem erstmaligen Firmenwert-Impairment-Test („transitional goodwill impairment test“) musste eine Bewertung durchgeführt werden, um festzustellen, ob Anzeichen für eine außerplanmäßige Firmenwertabschreibung zum Zeitpunkt der Erstanwendung vorliegen. Zu diesem Zweck war es erforderlich, dass der Konzern seine Berichtseinheiten und die zugehörigen Buchwerte per 01. Oktober 2001 identifizierte, in dem die Vermögensgegenstände und Schulden, einschließlich der Firmenwerte und immateriellen Vermögensgegenstände, den vorhandenen Berichtseinheiten zugeordnet wurden. Innerhalb von sechs Monaten nach dem 01. Oktober 2001 waren die Zeitwerte aller Berichtseinheiten zu bestimmen und mit den jeweiligen Buchwerten zu vergleichen. Sofern bei einer Berichtseinheit der Buchwert den Zeitwert überstieg, lagen Anzeichen für eine außerplanmäßige Firmenwertabschreibung vor und die zweite Stufe des erstmaligen Firmenwert-Impairment-Testes war durchzuführen. Die zweite Stufe war für die nachfolgend aufgeführten vier Berichtseinheiten erforderlich:

- Segment Technologies: Business Units Zerspanung und Berco
- Segment Materials: Business Unit Materials Trading
- Segment Serv: Business Unit Construction Services

Im Rahmen der zweiten Stufe wurde der Zeitwert des Firmenwertes einer Berichtseinheit mit dem jeweiligen Buchwert verglichen, wobei beide Werte auf den Zeitpunkt der Erstanwendung ermittelt wurden. Die Bestimmung des Zeitwertes für einen Firmenwert erfolgte gemäß SFAS 141, indem der Zeitwert der Berichtseinheit zunächst auf alle Vermögensgegenstände (bilanziert und nicht bilanziert) und Schulden in vergleichbarer Weise wie bei der Kaufpreisaufteilung im Rahmen der Erwerbsmethode verteilt wurde. Der nach der Verteilung verbliebene Restbetrag entsprach dem Zeitwert des Firmenwertes der Berichtseinheit. Die Buchwerte der Firmenwerte aller vorgenannten vier Berichtseinheiten überstiegen die jeweiligen Zeitwerte; hieraus resultierte ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in Höhe von 347 Mio € (338 Mio € nach Steuern) oder 0,66 € je Aktie, der als Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen zum 01. Oktober 2001 ausgewiesen wird.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 2001 hat das FASB das Statement FAS 143 „Accounting for Asset Retirement Obligations“ herausgegeben. Dieses Statement behandelt die Bilanzierungs- und Erläuterungspflichten von Verpflichtungen, die in Verbindung mit dem Abgang oder der Stilllegung von langlebigen Sachanlagen entstehen und der damit verbundenen Aufwendungen. SFAS 143 verlangt, dass ein Unternehmen in der Periode, in der es eine rechtliche Verpflichtung in Verbindung mit dem Abgang oder der Stilllegung von langlebigen Sachanlagen eingeht, eine Rückstellung in Höhe des Marktwertes der Verpflichtung ausweist. Das Statement fordert außerdem, dass der Buchwert der langlebigen Sachanlage um die als Verpflichtung abgegrenzten Aufwendungen erhöht wird; die Erhöhung des Buchwertes der Sachanlage ist über die verbleibende Restlaufzeit planmäßig abzuschreiben. Bei der Bewertung der Rückstellung müssen in jeder Periode die Effekte aus der Aufzinsung und aus Veränderungen der geschätzten künftigen Cash-Flows berücksichtigt werden. SFAS 143 ist zwingend auf nach dem 15. Juni 2002 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung möglich ist.

Im August 2001 hat das FASB das Statement FAS 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ herausgegeben, das die Bilanzierungs- und Erläuterungspflichten bei außerplanmäßiger Wertminderung („impairment“) und bei Abgang langlebiger Vermögensgegenstände behandelt. Das Statement 144 ersetzt sowohl SFAS 121 als auch die APB Opinion Nr. 30 „Reporting the Results of Operations - Reporting the Effects of Disposal of a Segment of a Business, and Extraordinary, Unusual and Infrequently Occuring Events and Transactions“. SFAS 144 behält jedoch viele der grundlegenden Vorschriften von SFAS 121 bei. Ebenso übernimmt SFAS 144 die Verpflichtung von Opinion Nr. 30 zur separaten Berichterstattung über nicht fortgeführte Aktivitäten („discontinued operations“), wobei der Gegenstand der Berichterstattung auf Unternehmensteile („component of an entity“) ausgeweitet wird, die entweder im Rahmen eines Verkaufs, einer Stilllegung oder einer Auf- oder Abspaltung abgegangen sind oder für die eine Veräußerungsabsicht besteht. SFAS 144 ist zwingend auf nach dem 15. Dezember 2001 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung möglich ist.

ThyssenKrupp hat derzeit noch nicht abschließend ermittelt, welche Auswirkungen diese neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss haben werden.

Im Juni 2002 hat das FASB das Statement FAS 146 „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“ herausgegeben. SFAS 146 ersetzt die bisherigen Rechnungslegungsvorschriften von EITF Issue No. 94-3, „Liability Recognition for Certain Employee Termination Benefits and Other Costs to Exit an Activity (including Certain Costs Incurred in a Restructuring)“ und verlangt, dass die mit der Aufgabe von Geschäftsaktivitäten verbundenen Kosten erst dann bilanziell berücksichtigt werden, wenn die Verbindlichkeiten tatsächlich entstanden sind, und nicht schon, wenn der Plan zur Betriebsaufgabe gefasst wird. Zu den Kosten der Betriebsaufgabe gehören u.a. Kosten zur Ablösung bestehender Mietverhältnisse sowie bestimmte Abfindungszahlungen, die im Zusammenhang mit Restrukturierungen, nicht fortgeführten Aktivitäten, Betriebsstättenschließungen oder vergleichbaren Vorgängen stehen. Die Vorschriften von SFAS 146 sind auf alle Aufgabeaktivitäten anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2002 stattfinden. Zwar ist davon auszugehen, dass die Anwendung von SFAS 146 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben wird, doch ist mit zeitlichen Verschiebungen bei Ansatz und Bewertung von Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufgabe von Aktivitäten stehen, zu rechnen.

Wesentliche Erwerbe und Veräußerungen

Im Geschäftsjahr 2001/2002 tätigte der Konzern folgende Transaktionen:

Am 14. November 2001 erwarb ThyssenKrupp im Segment Elevator 100 % der Südamerika-Aktivitäten von Kone Oy in Brasilien, Argentinien und Venezuela. Die Konsolidierung dieser Geschäfte erfolgte zum 01. November 2001. Die von Kone Oy erworbenen Gesellschaften sind sowohl in der Produktion als auch im Servicegeschäft von Aufzügen und Fahrtreppen tätig. Hauptgrund für den Erwerb war die Verbesserung der strategischen Position von ThyssenKrupp Elevator in den südamerikanischen Märkten, wobei insbesondere das Servicegeschäft in Brasilien deutlich verstärkt werden soll. Der Kaufpreis belief sich auf 39 Mio €.

Die nachfolgende Tabelle stellt die geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Mio €	01.11.2001
Immaterielle Vermögensgegenstände	20
Firmenwert aus dem Erwerb	20
Sachanlagen	2
Umlaufvermögen	13
Aktive latente Steuern	3
Insgesamt erworbene Vermögensgegenstände	58
Rückstellungen	9
Verbindlichkeiten	8
Passive latente Steuern	2
Insgesamt erworbene Schulden	19
Erworbenes Reinvermögen	39

Sämtliche immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Wartungsverträge. Sie werden planmäßig abgeschrieben und haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von rund 10 Jahren. Die endgültige Kaufpreisaufteilung führte zu einem Firmenwert in Höhe von 20 Mio €, der dem Segment Elevator zugeordnet wurde. Es ist davon auszugehen, dass der Firmenwert in Höhe von 4 Mio € steuerlich abzugsfähig ist. Auf die Angabe von Pro-forma-Werten für Umsatzerlöse und Ergebnis wurde in Folge Unwesentlichkeit verzichtet.

Am 13. Dezember 2001 erwarb ThyssenKrupp im Segment Steel die restlichen 10 % der ausstehenden Stammaktien der Acciai Speciali Terni S.p.A. (AST). In der Konsolidierung wurde der Erwerb der Restanteile ebenfalls ab diesem Zeitpunkt berücksichtigt. AST ist Hersteller von Edelstahl-Flachprodukten. Nach Ausübung der im Rahmen des Kaufs der 90 % von AST erlangten Option verfügt ThyssenKrupp über 100 % der Anteile von AST. Der Kaufpreis betrug 42 Mio €.

Die nachfolgende Tabelle stellt die geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dar.

Mio €	13.12.2001
Immaterielle Vermögensgegenstände	2
Firmenwert aus dem Erwerb	6
Sachanlagen	45
Umlaufvermögen	52
Insgesamt erworbene Vermögensgegenstände	105
Rückstellungen	13
Verbindlichkeiten	46
Passive latente Steuern	4
Insgesamt erworbene Schulden	63
Erworbenes Reinvermögen	42

Der aus der Transaktion resultierende Firmenwert in Höhe von 6 Mio € wurde dem Segment Steel zugeordnet. Es ist davon auszugehen, dass der Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Daneben erwarb ThyssenKrupp im Geschäftsjahr 2001/2002 weitere vollkonsolidierte Gesellschaften oder Beteiligungen zu einem Gesamtbarkaufpreis von 161 Mio €, der im Wesentlichen auf folgende Erwerbe entfällt:

- 10 % an Valmet Automotive Inc. mit Sitz in Turku (Finnland), Hersteller von Prototypen und von Fahrzeugen, die in Kleinserie produziert werden (Segment Automotive). Mit diesem Erwerb ist die Option verbunden, die restlichen 90 % innerhalb der nächsten zwei Jahre zu erwerben. Bei Nichtausübung ist ThyssenKrupp verpflichtet, die 10 % an den ursprünglichen Eigentümer zu einem bereits festgelegten Preis zurückzuverkaufen.
- Xuzhou Rothe Erde Slewing Bearing Co. Ltd. mit Sitz in Xuzhou (China), Entwickler und Hersteller von Durchlaufaglern und Stahlkugeln (Segment Technologies).
- dg Immobilien Facility Management GmbH mit Sitz in Frankfurt (Deutschland), Gebäudemanager (Segment Serv).
- Restliche 10 % an der ThyssenKrupp Gerlach GmbH mit Sitz in Homburg/Saar (Deutschland), Hersteller von Kurbelwellen (Segment Automotive).
- 50 % an ANSC-TKS Galvanizing Co. Ltd. mit Sitz in Dalian (China), Hersteller von feuerverzinkten Produkten, vornehmlich für die Automobilindustrie (Segment Steel).

Gleichzeitig verkaufte ThyssenKrupp im Geschäftsjahr 2001/2002 folgende Gesellschaften oder Beteiligungen zu einem Gesamtbarverkaufspreis von 939 Mio €, der im Wesentlichen auf folgende Transaktionen entfällt:

- Verkauf der 50-%-Equity-Beteiligung an der Eurawasser Gruppe (Segment Serv) an die Ondeo Services, Paris, ein Unternehmen des Suez Konzerns. Der Verkaufspreis belief sich auf 38 Mio €, woraus ein Gewinn vor Steuern in Höhe von 19 Mio € resultierte.
- Ausübung der Put-Option zum Verkauf der 50-%-Equity-Beteiligung an Sinterstahl (Segment Automotive). Der Übergang der Anteile erfolgte zum 01. März 2002. Der Verkaufspreis belief sich auf 36 Mio €, woraus ein Gewinn vor Steuern in Höhe von 21 Mio € resultierte.
- Verkauf und Entkonsolidierung der Krupp Berco Bautechnik GmbH (Segment Technologies). Der endgültige Verkaufspreis belief sich auf 55 Mio €, woraus ein Gewinn vor Steuern in Höhe von 36 Mio € resultierte.
- Verkauf verschiedener nicht zum Automobilgeschäft gehöriger Guss-Aktivitäten (Segment Automotive). Der Verkaufspreis belief sich auf 30 Mio € und führte zu einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 11 Mio €.
- Verkauf von 13,48 % der Geschäftsanteile der Bergemann GmbH, die mit 34,76 % an der Ruhrgas AG beteiligt ist; der Verkauf ist von den laufenden gerichtlichen Verfahren nicht betroffen. Der Verkaufspreis belief sich auf 486 Mio €, woraus ein Gewinn vor Steuern in Höhe von 191 Mio € resultierte.
- Verkauf der Car-Carrier-Aktivitäten in Corporate. Der Verkaufspreis belief sich auf 105 Mio €, woraus ein Verlust von 10 Mio € resultierte.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In den Vertriebskosten sind direkte Verkaufsfrachten und -versicherungen in Höhe von 675 (2000/2001: 687; 1999/2000: 699) Mio € enthalten.

②

Vertriebskosten

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 76 (2000/2001: 70; 1999/2000: 75) Mio € und Versicherungsentschädigungen in Höhe von 115 (2000/2001: 126; 1999/2000: 33) Mio € enthalten, die im Wesentlichen aus Überschwemmungs- und Feuerschäden im Segment Steel resultieren.

③

Sonstige betriebliche
Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 62 (2000/2001: 84; 1999/2000: 81) Mio €, Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 186 (2000/2001: 21; 1999/2000: 46) Mio € sowie Zuführungen zu Rückstellungen (ohne Restrukturierung) in Höhe von 64 (2000/2001: 43; 1999/2000: 156) Mio € enthalten. Ferner werden hier Aufwendungen im Zusammenhang mit nicht kundenauftragsbezogenen Forschungsaktivitäten („freie Forschung“) in Höhe von 191 (2000/2001: 180; 1999/2000: 116) Mio € ausgewiesen.

④

Sonstige betriebliche
Aufwendungen

Nach Wegfall der planmäßigen Firmenwertabschreibungen zum 01. Oktober 2001 sind im aktuellen Geschäftsjahr keine Abschreibungen auf Firmenwerte in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Der aus der erstmaligen Durchführung des Firmenwert-Impairment-Tests resultierende außerplanmäßige Abschreibungsbedarf in Höhe von 347 Mio € wird nach Steuern als Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen in Höhe von 338 Mio € ausgewiesen.

⑤

Finanzergebnis

Mio €	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	1	1	1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 3	– 3	– 1
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	72	62	18
Erträge aus Sonstigen Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	12 (2)	22 (1)	14 (3)
Ergebnis aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	13	9	233
Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	– 24	– 17	– 2
Beteiligungsergebnis	71	74	263
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	13 (1)	17 (1)	7 (0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	125 (4)	102 (6)	116 (2)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	– 557 (– 3)	– 592 (– 4)	– 407 (– 2)
Zinsergebnis	– 419	– 473	– 284
Ergebnis aus dem Abgang von Ausleihungen und Wertpapieren	6	10	75
Abschreibungen auf Ausleihungen und Wertpapiere	– 10	– 1	– 30
Sonstiges Finanzergebnis	– 2	– 22	– 25
Übriges Finanzergebnis	– 6	– 13	20
Insgesamt	– 354	– 412	– 1

Der Anstieg des Beteiligungsergebnisses ergibt sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von 13,48 % der Geschäftsanteile der Bergemann GmbH, die mit 34,76 % an der Ruhrgas AG beteiligt ist; hieraus resultiert ein Ergebnis aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 191 Mio € und der Rückgang des Ergebnisses aus at equity bewerteten Beteiligungen.

Die Verbesserung des Zinsergebnisses ist Folge rückläufiger Finanzverbindlichkeiten um 1.982 Mio € auf 5.683 Mio € (vgl. Anhang-Nr. (19)) sowie rückläufiger Zinssätze.

Im Übrigen Finanzergebnis sind im Ergebnis aus dem Abgang von Ausleihungen und Wertpapieren 74 Mio € aus dem Verkauf von Kone-Aktien enthalten.

Aus der Aktivierung von Fremdkapitalzinsen im Rahmen von langfristigen Baumaßnahmen resultiert eine Verringerung der Zinsaufwendungen in Höhe von 8 (2000/2001: 22; 1999/2000: 13) Mio €.

6

Steuern vom Einkommen
und vom Ertrag

Vom Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter entfallen 52 (i. Vj. 73) % auf Deutschland und 48 (i. Vj. 27) % auf das Ausland. Im Vorjahr wurde der Gewinn aus der Veräußerung der brasilianischen Eisenerzgrube Ferteco im Inland erfasst.

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Mio €	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Laufende Steuern			
Deutschland	– 13	62	27
Ausland	297	98	166
Latente Steuern			
Deutschland	229	– 49	– 51
Ausland	18	82	33
Insgesamt	531	193	175

Das für das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2001/2002 erstmalig anzuwendende neue Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 25 % (2000/2001 und 1999/2000: 40 % für thesaurierte Gewinne und 30 % für Ausschüttungen) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns beträgt 13,04 % (2000/2001 und 1999/2000: 10,2 %). Erträge aus konzerninternen Inlandsbeteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an inländischen Unternehmen mit kalenderjahrgleichem Wirtschaftsjahr sind ab 2001/2002 bzw. ab dem 01. Januar 2002 steuerfrei.

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz wird auf Grund des Flutopfersolidaritätsgesetzes, das am 21. September 2002 in Kraft getreten ist, für den Veranlagungszeitraum 2003 vorübergehend auf 26,5 % (zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 %) angehoben. Für inländische Gesellschaften werden daher latente Steuern, die sich im nächsten Jahr auflösen werden, zum 30. September 2002 mit einem Gesamtsteuersatz von 40,71 % (einschließlich 12,75 % Gewerbesteuerbelastung) bewertet. Hieraus entstand im Geschäftsjahr 2001/2002 ein latenter Steueraufwand von 9 Mio €. Bei den übrigen latenten Steuern inländischer Gesellschaften wird der ab dem Veranlagungszeitraum 2004 erneut

geltende Gesamtsteuersatz von 39,42 % angesetzt; dieser wurde bereits zum 30. September 2001 verwendet (30.09.2000: 52,4 %). Durch die Berücksichtigung des Übergangs zum neuen Körperschaftsteuerrecht entstand im Geschäftsjahr 2000/2001 ein latenter Steuerertrag von 124 Mio €. Für ausländische Gesellschaften werden die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zu Grunde gelegt.

In nachfolgender Tabelle wird eine Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steuerertrag vorgenommen. Zur Ermittlung des erwarteten Steuerertrags wird der im Geschäftsjahr 2001/2002 gültige inländische Gesamtsteuersatz von 39,42 % (2000/2001 und 1999/2000: 52,4 %) mit dem Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter multipliziert. Die angesprochenen Auswirkungen des Flutopfersolidaritätsgesetzes und des Übergangs zum neuen Körperschaftsteuerrecht wurden im Geschäftsjahr 2001/2002 bzw. 2000/2001 berücksichtigt.

Mio €	1999/2000	in %	2000/2001	in %	2001/2002	in %
Erwarteter Steueraufwand	571	52,4	459	52,4	300	39,4
Reform des deutschen Körperschaftsteuerrechts	0	0,0	– 124	– 14,2	9	1,2
Abweichung zu ausländischen Steuersätzen	– 160	– 14,7	2	0,2	55	7,2
Besteuerung von Veräußerungsgewinnen	0	0,0	– 99	– 11,3	– 102	– 13,4
Einkommenskorrekturen	18	1,6	26	3,0	13	1,7
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwerte	78	7,2	76	8,7	0	0
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	4	0,4	5	0,6	70	9,2
Steuerliche Ergebnisveränderungen ohne Auswirkungen auf das Konzernergebnis	0	0,0	– 153	– 17,5	– 172	– 22,6
Sonstiges	20	1,8	1	0,1	2	0,3
Tatsächlicher Steueraufwand	531	48,7	193	22,0	175	23,0

Zum 30. September 2002 bestehen im Konzern inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 2.454 (i. Vj. 1.610) Mio € und inländische gewerbsteuerliche Verlustvorträge von 1.606 (i. Vj. 877) Mio € sowie ausländische Verlustvorträge von 593 (i. Vj. 358) Mio €. Inländische Verluste sind nach der zum 30. September 2002 bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig. Von den ausländischen Verlustvorträgen werden 447 (i. Vj. 238) Mio € bis zum Jahr 2022 verfallen, soweit sie nicht genutzt werden können.

Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern wurden in Höhe von 254 (i. Vj. 129) Mio € vorgenommen, im Wesentlichen für steuerliche Verlustvorträge, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge auf Grund der Sach- und Rechtslage sowie der verfügbaren Informationen Unsicherheiten bestehen. Von dem Anstieg der Wertberichtigungen entfallen 70 Mio € auf das Inland und 55 Mio € auf das Ausland. Zur Bestimmung dieser Wertberichtigungen wurden alle zur Zeit bekannten positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes Einkommen in der Zukunft berücksichtigt. Sollte sich die dabei vorzunehmende Einschätzung in der Zukunft ändern, so wird dies Anpassungen der Wertberichtigungen erforderlich machen.

Die aktiven und passiven unsaldierten latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Immaterielle Vermögensgegenstände	31	25
Sachanlagen	447	465
Finanzanlagen	50	7
Vorräte	86	59
Übrige Aktiva	156	182
Steuerliche Verlustvträge	691	1.093
Pensionsrückstellungen	645	678
Sonstige Rückstellungen	427	379
Übrige Passiva	954	692
	3.487	3.580
Wertberichtigungen	– 129	– 254
Aktive latente Steuern	3.358	3.326
Immaterielle Vermögensgegenstände	140	124
Sachanlagen	1.470	1.401
Finanzanlagen	50	42
Vorräte	498	537
Übrige Aktiva	371	333
Pensionsrückstellungen	10	8
Sonstige Rückstellungen	264	198
Übrige Passiva	271	236
Passive latente Steuern	3.074	2.879
Nettobetrag der aktiven latenten Steuern	284	447

Die aktiven und passiven saldierten latenten Steuern werden wie folgt ausgewiesen:

Mio €	30.09.2001	davon RLZ >1 Jahr	30.09.2002	davon RLZ >1 Jahr
Aktive latente Steuern	1.445	1.297	1.003	909
Passive latente Steuern	1.161	738	556	223
Nettobetrag der aktiven latenten Steuern	284	559	447	686

Passive latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen sind nicht berechnet worden, weil diese Gewinne permanent investiert bleiben sollen. Die Ermittlung der nicht angesetzten latenten Steuern wäre mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden.

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bereiche:

Mio €	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Steueraufwand laut GuV-Ausweis	531	193	175
Steuern auf das „other comprehensive income“	29	– 55	– 119
Steuerertrag auf das Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen	0	– 14	– 9
Insgesamt	560	124	47

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Einzelnen im Anlagespiegel dargestellt.

7

Anlagevermögen

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die planmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte beliefen sich in 1999/2000 auf 224 Mio € und in 2000/2001 auf 241 Mio €. In der nachfolgenden Tabelle werden das veröffentlichte Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter sowie der veröffentlichte Konzern-Jahresüberschuss auf die entsprechend angepassten Ergebnisse übergeleitet, die jeweils vor planmäßiger Firmenwertabschreibung sind, so als ob die Vorschriften von SFAS 142 bereits in 1999/2000 und in 2000/2001 zur Anwendung gekommen wären.

Mio €	Anhang-Nr.	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Gesamtbetrag in Mio €:				
Veröffentlichtes Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter		1.090	876	762
Rücknahme: Planmäßige Firmenwertabschreibung*		224	241	0
Angepasstes Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	(27)	1.314	1.117	762
Gesamtbetrag in Mio €:				
Veröffentlichter Konzern-Jahresüberschuss		527	665	216
Rücknahme: Planmäßige Firmenwertabschreibung*		224	241	0
Angepasster Konzern-Jahresüberschuss		751	906	216
Ergebnis je Aktie in €:				
Veröffentlichter Konzern-Jahresüberschuss		1,02	1,29	0,42
Planmäßige Firmenwertabschreibung*		0,44	0,47	0,00
Angepasster Konzern-Jahresüberschuss		1,46	1,76	0,42

* einschließlich Firmenwerte auf at equity bewertete Beteiligungen

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Mio €	Bruttowerte		
	30.09.2001	Währungs- unterschiede	Veränderung Konsolidierungs- kreis
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	596	– 20	12
Firmenwerte	4.553	– 207	25
Geleistete Anzahlungen	17	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände w/Pensionen	73	– 2	– 4
	5.239	– 229	33
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.576	– 84	2
Technische Anlagen und Maschinen	13.593	– 215	– 51
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.519	– 43	– 4
Geleaste Sachanlagen	320	– 1	– 5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.082	– 17	– 1
	25.090	– 360	– 59
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	127	0	– 10
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6	0	– 4
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.083	– 23	– 1
Sonstige Beteiligungen	104	0	1
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	161	– 2	0
Sonstige Ausleihungen	150	– 1	0
	1.650	– 26	– 14
Insgesamt	31.979	– 615	– 40

Bruttowerte			Abschreibungen			Nettowerte	
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	30.09.2002	Abschreibungen 2001/2002	Aufgelaufene Abschreibungen am 30.09.2002	30.09.2001	30.09.2002
77	13	25	653	91	362	299	291
0	– 6	105	4.260	347	962	3.780	3.298
19	– 6	0	30	0	0	17	30
27	0	22	72	0	0	73	72
123	1	152	5.015	438	1.324	4.169	3.691
186	189	173	7.696	213	2.816	4.908	4.880
647	619	394	14.199	947	9.066	5.110	5.133
259	24	213	2.542	274	1.710	882	832
46	0	50	310	44	133	187	177
371	– 833	13	589	1	2	1.080	587
1.509	– 1	843	25.336	1.479	13.727	12.167	11.609
8	0	5	120	0	89	41	31
1	2	2	3	0	0	6	3
76	3	356	782	0	0	1.083	782
7	– 1	6	105	2	63	47	42
0	– 4	3	12	4	6	14	6
7	0	149	17	0	0	160	17
5	0	38	116	26	42	131	74
104	0	559	1.155	32	200	1.482	955
1.736	0	1.554	31.506	1.949	15.251	17.818	16.255

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Konzerns verteilen sich auf folgende Hauptgruppen:

Mio €	Bruttowerte 30.09.2002	Aufgelaufene Abschreibungen 30.09.2002	Nettowerte 30.09.2002
Marken und Warenzeichen	1	0	1
Kundenstamm und Kundenbeziehungen	23	15	8
Wettbewerbsverbote	1	1	0
Lizenzen und Konzessionen	153	79	74
Patente, Urheberrechte und Ähnliches	13	9	4
Dienstleistungsverträge	133	39	94
Sonstige vertragliche Positionen	10	5	5
Erworbene Software und Website	271	197	74
Eigenentwickelte Software und Website	39	17	22
Immaterielle Vermögensgegenstände, die planmäßig abgeschrieben wurden	644	362	282

Darüber hinaus besteht ein nicht abnutzbarer Firmenname mit einem Nettowert in Höhe von 9 Mio €.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 belaufen sich die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände auf 91 Mio €. Für die nächsten fünf Jahre werden folgende Abschreibungen geschätzt: 80 Mio € in 2002/2003, 73 Mio € in 2003/2004, 73 Mio € in 2004/2005, 72 Mio € in 2005/2006 und 72 Mio € in 2006/2007.

Firmenwerte

Im Geschäftsjahr 2001/2002 veränderten sich die Nettowerte der Firmenwerte (ohne Firmenwerte auf at equity bewertete Beteiligungen) wie folgt:

Mio €	Steel	Automotive	Elevator	Technologies	Materials	Serv	Real Estate	Corporate	Insgesamt*
Stand am 30.09.2001	827	386	1.271	807	239	234	1	15	3.780
Währungsunterschiede	– 15	– 22	– 103	– 13	– 10	– 1	0	0	– 164
Veränderung Konsolidierungskreis	13	6	22	– 33	2	32	0	0	42
Umbuchungen	0	0	– 2	0	0	– 4	0	0	– 6
Außerplanmäßige Abschreibung	0	0	0	– 266	– 15	– 66	0	0	– 347
Abgänge	0	– 2	– 3	0	0	0	– 1	– 1	– 7
Stand am 30.09.2002	825	368	1.185	495	216	195	0	14	3.298

* ohne Firmenwerte auf at equity bewertete Beteiligungen

Sach- und Finanzanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Bauten, Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt (sog. „capital lease“).

Mio €	Bruttowerte		Aufgelaufene Abschreibungen		Nettowerte	
	30.09.2001	30.09.2002	30.09.2001	30.09.2002	30.09.2001	30.09.2002
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	135	125	32	31	103	94
Technische Anlagen und Maschinen	57	59	22	26	35	33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	128	126	79	76	49	50
Geleaste Sachanlagen	320	310	133	133	187	177

Im Geschäftsjahr 2001/2002 wurden außerplanmäßige Abschreibungen („impairments“) gemäß SFAS 121 „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to Be Disposed Of“ in Höhe von insgesamt 16 (i. Vj. 38) Mio € vorgenommen. Hiervon entfallen 12 (i. Vj. 23) Mio € auf Vermögensgegenstände, die weiterhin im Konzern betrieblich genutzt werden sollen; sie betreffen Abschreibungen auf Anlagevermögen in den Segmenten Steel und Automotive. Auf Vermögensgegenstände mit beabsichtigter Stilllegung bzw. Schließung im nächsten Geschäftsjahr entfallen 4 (i. Vj. 15) Mio € außerplanmäßige Abschreibungen, die im Wesentlichen das Segment Automotive betreffen.

Bei den at equity bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt der Unterschied der Buchwerte zum anteiligen Eigenkapital 108 (i. Vj. 258) Mio €.

In den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ist die RAG Aktiengesellschaft mit einem Anteil von 20,6 % enthalten. Der Buchwert der RAG Aktiengesellschaft beträgt 395 (i. Vj. 410) Mio €. Die Differenz zum anteiligen Eigenkapital in Höhe von 50 (i. Vj. 50) Mio € wird als Firmenwert behandelt und wurde bis zum 30. September 2001 planmäßig abgeschrieben.

8

Vermietete Gegenstände
(„operating lease“)

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter „operating lease“ im Wesentlichen Wohnimmobilien und gewerblich genutzte Immobilien. Die Bruttowerte dieser vermieteten Gegenstände belaufen sich auf 2.234 (i. Vj. 2.271) Mio €, die aufgelaufenen Abschreibungen auf 594 (i. Vj. 556) Mio €.

Die zukünftigen Mindestmieterträge aus unkündbaren „operating-lease“-Verträgen betragen zum 30. September 2002:

Mio €	
(für die Geschäftsjahre)	
2002/2003	67
2003/2004	15
2004/2005	12
2005/2006	10
2006/2007	9
nach 2006/2007	33
Insgesamt	146

Die Angabe zu den zukünftigen Mieterträgen beinhaltet keine variablen Mietanteile („contingent rentals“). Aus solchen „contingent rentals“-Verträgen konnten variable Mieterträge von 1 (2000/2001: 1; 1999/2000: 1) Mio € vereinnahmt werden.

9

Vorräte

Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Rohstoffe	1.047	1.017
Hilfs- und Betriebsstoffe	436	416
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	2.422	2.211
(davon: Auftragsfertigung nach PoC)	(535)	(564)
(davon: Auftragsfertigung nach „completed contract“)	(13)	(10)
Fertige Erzeugnisse	2.163	1.973
Waren	784	775
Geleistete Anzahlungen	494	413
	7.346	6.805
abzüglich Erhaltene Anzahlungen	– 821	– 804
Insgesamt	6.525	6.001

Vorratsbestände in Höhe von 1.411 (i.Vj. 1.612) Mio € sind nach der Lifo-Methode bewertet. Der aktuelle Marktwert liegt um 49 (i.Vj. 52) Mio € über dem Lifo-Wert.

Mio €	30.09.2001	30.09.2002	⑩ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	5.516	5.286	
Noch nicht fakturierte Forderungen aus Langfristaufträgen abzüglich Erhaltene Anzahlungen	576	417	
	6.092	5.703	
abzüglich Wertberichtigungen	– 371	– 350	
Insgesamt	5.721	5.353	

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 48 (i. Vj. 68) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

Der Konzern verkauft regelmäßig Forderungen im Rahmen von Securitisation-Programmen. Per 30. September 2002 waren Forderungen einschließlich Wechseldiskontierung mit einem Nominalwert von 1.281 (i. Vj. 1.028) Mio € verkauft; hieraus erzielte der Konzern einen Verkaufserlös von 1.203 Mio €. Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern in einigen Fällen Rechte und Pflichten zurück („retained interest“); hierzu zählen die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen sowie die Einräumung von Forderungsausfallreserven. Auf Grund der Natur der Forderungen entspricht der Wert der zurückbehaltenen Rechte und Pflichten dem Buchwert. Zum 30. September 2002 beträgt der Marktwert der zurückbehaltenen Rechte 120 (i. Vj. 74) Mio € und entfällt im Wesentlichen auf die Forderungsausfallreserve. Im Zusammenhang mit dem Forderungsverkauf entstanden Aufwendungen von 36 (i. Vj. 24) Mio €, die überwiegend auf Diskontierung und Verkaufsverluste entfallen; sie sind mit den erhaltenen Gebühren für Abwicklungsdienstleistungen saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis enthalten. Das Obligo aus der Wechseldiskontierung ist in den „Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ gemäß Anhang-Nr. (23) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Cash-Flow-Bewegungen in den Geschäftsjahren 2000/2001 und 2001/2002 zusammen:

Mio €	2000/2001	2001/2002
Verkaufserlös aus Forderungsverkäufen	5.134	6.455
Für Abwicklungsdienstleistungen („servicing“) erhaltene Gebühren	31	22

11

Übrige Forderungen und
Sonstige Vermögens-
gegenstände

Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	123	95
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	128	154
Sonstige Vermögensgegenstände	1.589	1.307
	1.840	1.556
abzüglich Wertberichtigungen	– 203	– 199
Insgesamt	1.637	1.357

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 280 (i. Vj. 499) Mio € enthalten.

Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 170 (i. Vj. 186) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

12

Entwicklung der Wert-
berichtigungen auf
Forderungen

Mio €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Sonstige Ver- mögensgegenstände
Stand am 30.09.1999	297	126
Veränderung des Konsolidierungskreises	2	0
Zuführungen	126	64
Inanspruchnahmen	– 67	0
Auflösungen	– 35	– 17
Sonstige Veränderungen	13	3
Stand am 30.09.2000	336	176
Veränderung des Konsolidierungskreises	2	3
Zuführungen	159	34
Inanspruchnahmen	– 73	– 3
Auflösungen	– 47	– 6
Sonstige Veränderungen	– 6	– 1
Stand am 30.09.2001	371	203
Veränderung des Konsolidierungskreises	18	0
Zuführungen	127	20
Inanspruchnahmen	– 119	– 14
Auflösungen	– 41	– 9
Sonstige Veränderungen	– 6	– 1
Stand am 30.09.2002	350	199

Die in den Positionen Wertpapiere des Anlagevermögens und Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesenen Wertpapiere sind alle jederzeit veräußerbar („available-for-sale“-Wertpapiere):

(13)
Marktgängige Wertpapiere
des Anlage- und Umlauf-
vermögens

Mio €	30.09.2001	30.09.2002	kurzfristig	langfristig
Wertpapiere des Anlagevermögens	160	17	0	17
Wertpapiere des Umlaufvermögens	24	20	20	0
Insgesamt	184	37	20	17

Nach Wertpapierkategorien dargestellt, verteilen sich die Anschaffungskosten, die unrealisierten Gewinne sowie die Marktwerte folgendermaßen:

Mio €	30.09.2001			30.09.2002		
	Anschaffungs- kosten	unrealisierter Brutto-Gewinn	Marktwert	Anschaffungs- kosten	unrealisierter Brutto-Gewinn	Marktwert
Aktien	83	63	146	0	1	1
Schuldtitel ausländischer Staaten	5	0	5	2	0	2
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	26	0	26	21	0	21
Anteile Rentenfonds	3	0	3	7	0	7
Sonstige marktgängige Wertpapiere	3	1	4	6	0	6
Insgesamt	120	64	184	36	1	37

Die darin enthaltenen Gläubigerpapiere weisen zum 30. September 2002 nach der vertraglichen Restlaufzeit folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Marktwerte in Mio €		30.09.2002
Fälligkeit innerhalb eines Jahres		7
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren		20
Fälligkeit zwischen 5 und 10 Jahren		1
Fälligkeit nach 10 Jahren		1
Insgesamt		29

Aus dem Verkauf von available-for-sale-Wertpapieren resultieren Veräußerungserlöse in Höhe von 226 (2000/2001: 67; 1999/2000: 35) Mio €. Dabei wurden Gewinne von 75 (2000/2001: 11; 1999/2000: 6) Mio € und Verluste von 0 (2000/2001: 1; 1999/2000: 0) Mio € realisiert, die nach der Methode der tatsächlichen Verbrauchsfolge ermittelt wurden.

14

Rechnungsabgrenzungs-
posten

Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Überdeckung von Pensionsverpflichtungen	98	84
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	147	166
Insgesamt	245	250

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 12 (i. Vj. 34) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

15

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 30. September 2002 ist das Gezeichnete Kapital unverändert gegenüber dem Vorjahr eingeteilt in 514.489.044 nennwertlose Inhaber-Stammaktien, die alle ausgegeben wurden und von denen zum Bilanzstichtag 514.468.024 (2001: 514.463.884) im Umlauf sind. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 €.

Im Geschäftsjahr 1999/2000 wurde das Gezeichnete Kapital auf Euro umgestellt. Im Anschluss daran erfolgte zur Glättung des anteiligen Gezeichneten Kapitals je Aktie eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zu Lasten der Kapitalrücklage ohne Ausgabe neuer Aktien. Das Gezeichnete Kapital erhöhte sich dadurch zum 30. September 2000 gegenüber dem 30. September 1999 um 1.821.596,83 € auf 1.317.091.952,64 €.

Wesentlicher Gesellschafter

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist mit 18,83 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt. Sie ist wesentlicher Gesellschafter („principal owner“) gemäß SFAS 57 „Related Party Disclosures“.

Eigene Aktien

Im Geschäftsjahr 2000/2001 hat der Konzern der inländischen Belegschaft den Erwerb von Belegschaftsaktien angeboten. Im Rahmen dieses Belegschaftsaktien-Programms hat die bezugsberechtigte Belegschaft die Möglichkeit zum Erwerb von bis zu siebzehn ThyssenKrupp Aktien erhalten. Zur Erfüllung des Programms wurden 860.318 eigene Anteile gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG zum Kaufpreis von 14 Mio € erworben und an die Belegschaft zum Preis von 8,95 € je Aktie ausgegeben. Aus der Ausgabe ergab sich ein Aufwand von 9 Mio € (vgl. auch Anhang-Nr. (16)).

Im Geschäftsjahr 1998/1999 erwarb die ThyssenKrupp AG 5.477.000 eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 3 AktG zum Zwecke der Abfindung der außenstehenden Aktionäre der Thyssen Industrie AG im Rahmen der Eingliederung in die ThyssenKrupp AG gemäß § 320 AktG. Zum 30. September 2002 verfügt die ThyssenKrupp AG aus diesem Vorgang noch über 21.020 Stück eigene Aktien, deren anteiliger Buchwert 0,2 Mio € beträgt. Gegenüber dem 30. September 2001 verminderte sich die Anzahl der eigenen Aktien um 4.140 Stück.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich zum 30. September 2001 durch Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften um 10 Mio € und durch die Belegschaftsaktienausgabe um 1 Mio €.

Zum 30. September 2000 hatte sich die Kapitalrücklage infolge der Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften um 7 Mio € erhöht. Gegenläufig wirkte sich die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 2 Mio € aus.

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen („other comprehensive income“)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Bestandteile der erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen („other comprehensive income“) einschließlich der Steuereffekte:

Mio €	1999/2000			2000/2001			2001/2002		
	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung:									
Veränderung unrealisierter Gewinne/(Verluste)	494	0	494	– 202	0	– 202	– 241	0	– 241
realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0	0	– 28	0	– 28	18	0	18
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	494	0	494	– 230	0	– 230	– 223	0	– 223
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus der Marktbewertung von Wertpapieren:									
Veränderung unrealisierte Gewinne/(Verluste)	64	– 32	32	– 2	1	– 1	0	0	0
realisierte (Gewinne)/Verluste	– 1	0	– 1	– 11	5	– 6	– 63	33	– 30
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	63	– 32	31	– 13	6	– 7	– 63	33	– 30
Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung	– 4	3	– 1	– 61	27	– 34	– 207	75	– 132
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten:									
Veränderung unrealisierter Gewinne/(Verluste)	0	0	0	– 53	22	– 31	– 28	10	– 18
realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0	0	1	0	1	– 4	1	– 3
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	0	0	0	– 52	22	– 30	– 32	11	– 21
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	553	– 29	524	– 356	55	– 301	– 525	119	– 406

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr 2001/2002 eine Dividende von 206 Mio € auszuschütten; dies entspricht einer Dividende je Aktie in Höhe von 0,40 €.

16

Long Term Management
Incentiveplan

Die ThyssenKrupp AG hat am 03. Dezember 1999 einen Long Term Management Incentiveplan mit einer Laufzeit von 5 Jahren eingeführt. Dabei handelt es sich um ein Performance-orientiertes Modell, bei dem die Festlegung der Höhe einer etwaigen Vergütung erst am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt.

Nach Umsetzung der 1. Tranche mit 224 ausgewählten Teilnehmern wurde der Teilnehmerkreis für die übrigen vier Tranchen um weitere ca. 400 Führungskräfte erweitert. Zu diesem erweiterten Kreis zählen – neben Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der Konzernunternehmen – verstärkt auch leitende Angestellte im Inland und vergleichbare Führungskräfte im Ausland. Den Begünstigten des Plans werden auf Basis jährlicher Zusagen Wertzuwachsrechte (sog. Phantom Stocks) gewährt, die bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums in Geld vergütet werden. Mit der im 2. Jahr des Vergütungsplans beschlossenen Ausweitung des Teilnehmerkreises wurde das Gesamtvolumen an Wertzuwachsrechten von 9,5 Mio Wertzuwachsrechten auf 14 Mio Wertzuwachsrechte aufgestockt. Ausgegeben sind zum 30. September 2002 in der 2. Tranche 2,9 Mio Wertzuwachsrechte an 585 Führungskräfte, in der 3. Tranche 3,0 Mio Wertzuwachsrechte an 615 Führungskräfte sowie in der 4. Tranche 3,0 Mio Wertzuwachsrechte an 618 Führungskräfte. Die im Rahmen der 1. Tranche gewährten 1,8 Mio Wertzuwachsrechte sind in 2001/2002 ohne Zahlung einer Vergütung verfallen, da zum Ende des Performance-Zeitraums keine der beiden nachfolgend beschriebenen Performance-Hürden erreicht werden konnte.

Voraussetzung für eine Vergütung der Wertzuwachsrechte ist das Erreichen zumindest einer von zwei Performance-Hürden am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums – das war für die 1. Tranche der 03. Dezember 1999 bis zur ordentlichen Hauptversammlung in 2002 und ist für die 2. Tranche der 25. Mai 2000 bis zur ordentlichen Hauptversammlung in 2003, für die 3. Tranche der 05. März 2001 bis zur ordentlichen Hauptversammlung in 2004 sowie für die 4. Tranche der 04. März 2002 bis zur ordentlichen Hauptversammlung in 2005. Am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums muss:

- entweder der Börsenkurs der ThyssenKrupp Aktie sich besser entwickelt haben als der Wertverlauf des Börsenindex DJ STOXX oder
- der Börsenkurs der ThyssenKrupp Aktie um mindestens 15 % gestiegen sein.

Bei einem Aktienoptionsprogramm würde der Begünstigte das Recht erhalten, Aktien zu einem bestimmten Ausübungspreis zu erwerben. Die Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem aktuellen Aktienkurs würde für ihn den Vorteil darstellen. Mit dem Incentiveplan werden statt der Aktienoptionen Wertzuwachsrechte gewährt, die zu einer Vergütung in Geld führen. Die Höhe der Vergütung entspricht dem Ausübungsgewinn, den der Begünstigte im Falle eines Aktienoptionsprogramms erzielen könnte.

Daher errechnet sich die Höhe der Vergütung grundsätzlich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Börsenkurs und dem Basispreis, wobei die Vergütung je Wertzuwachsrecht auf 25 € begrenzt ist.

Der Basispreis leitet sich aus dem aktuellen Aktienkurs ab, von dem folgende zwei Abschläge vorzunehmen sind:

- Der Kurs/Index-Performance-Abschlag, der die Wertentwicklung der ThyssenKrupp Aktie im Verhältnis zu der des DJ STOXX im jeweiligen Performance-Zeitraum berücksichtigt,
- und der Kursentwicklungs-Abschlag, der die absolute Aktienkursentwicklung der ThyssenKrupp Aktie im jeweiligen Performance-Zeitraum berücksichtigt.

Der aktuelle Aktienkurs entspricht dem Durchschnitt der Börsenkurse der Aktie an den ersten fünf Handelstagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG, mit der die jeweilige Tranche des Incentiveplans endet.

Der Kurs/Index-Performance-Abschlag wird ermittelt, indem der Prozentsatz der Out- bzw. Underperformance der ThyssenKrupp Aktie zum DJ STOXX mit dem aktuellen Aktienkurs multipliziert wird. Der Kursentwicklungs-Abschlag entspricht der Hälfte der absoluten Wertentwicklung der Aktie. Beide Abschläge werden addiert und vom aktuellen Aktienkurs abgezogen, um den Basispreis zu erhalten.

Soweit die Summe der beiden Abschläge nicht so hoch ist, dass der Mindestbasispreis von 2,56 € unterschritten wird und sie nicht den Maximalbetrag von 25 € übersteigt, entspricht die Summe der Abschläge der Vergütung je Wertzuwachsrecht.

Um Stichtageinflüsse auszuschließen, werden sowohl für die Start- als auch für die End-Referenzperioden des Performance-Zeitraums Mittelwerte für den ThyssenKrupp Kurs und den DJ STOXX zu Grunde gelegt. Für die Start-Referenzperiode der inzwischen verfallenen 1. Tranche betrug der Mittelwert des Aktienkurses 23,91 € und der Mittelwert des DJ STOXX 425,43, während die entsprechenden Werte der End-Referenzperiode für den Aktienkurs nur bei 17,98 € und für den DJ STOXX nur bei 377,10 lagen. Für die noch laufenden Tranchen liegen die Werte für die Start-Referenzperiode der 2. Tranche bei 18,33 € für den Mittelwert des Aktienkurses und bei 491,02 für den DJ STOXX, für die Start-Referenzperiode der 3. Tranche beträgt der Mittelwert des Aktienkurses 16,88 € und der Mittelwert des DJ STOXX 416,02 und für die Start-Referenzperiode der 4. Tranche liegen die Mittelwerte für den Aktienkurs bei 17,89 € und für den DJ STOXX bei 393,03. Die Vergleichswerte zum 30. September 2002 betragen für die ThyssenKrupp Aktie 14,07 € für die 2. Tranche (adjustiert um die Dividendenzahlung für die Geschäftsjahre 1999/2000 und 2000/2001), 13,32 € für die 3. Tranche (adjustiert um die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2000/2001) bzw. 12,72 € für die 4. Tranche und für den DJ STOXX 291,31.

Gemäß den Vorschriften von SFAS 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ hat sich der Konzern dafür entschieden, für die Rechnungslegung der aktienorientierten Vergütungspläne die Vorschriften von APB No. 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ einschließlich der entsprechenden Interpretationen anzuwenden.

Die Bilanzierung des Incentiveplans erfolgt nach FASB Interpretation No. 28 „Accounting for Stock Appreciation Rights and Other Variable Stock Option or Award Plans – an interpretation of APB Opinions No. 15 and 25“. Demnach ist für die ausgegebenen Wertzuwachsrechte entsprechend dem inneren Wert am Stichtag eine zeitanteilige Rückstellung zu bilden. Da per 30. September 2002 für keine der drei ausgegebenen Tranchen eine der beiden Performance-Hürden als Voraussetzung für eine Vergütung der Wertzuwachsrechte erfüllt ist, konnte die in den Vorquartalen in Höhe von 14 Mio € gebildete Rückstellung ergebniswirksam wieder aufgelöst werden. Das Ergebnis enthält somit – wie in den Vorjahren – keine Aufwendungen aus dem Incentiveplan.

Bei Berücksichtigung der Aufwendungen, die sich bei Anwendung der gemäß SFAS 123 vorgeschriebenen Marktwertmethode ergeben würden, ergäbe sich für ThyssenKrupp für 2001/2002 ein Pro-forma-Jahresüberschuss von 211 Mio € bzw. ein Pro-forma-Ergebnis je Aktie von 0,41 €.

Die Marktwertermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das gemäß den Besonderheiten des Incentiveplans entsprechend modifiziert worden ist. Folgende Parameter sind in die Berechnung eingegangen:

	30.09.2002		
	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche
Risikoloser Zinssatz	3,17 %	3,07 %	3,30 %
Erwartete Volatilität der Aktie	51 %	41 %	33 %
Erwartete Volatilität des Index	40 %	31 %	28 %
Laufzeit bis Ende der Performance-Periode (Monate)	5	16	28

17

Rückstellungen für
Pensionen und ähnliche
Verpflichtungen

Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Rückstellungen für Pensionen	6.064	6.223
Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	580	567
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	264	275
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.908	7.065

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.581 (i. Vj. 6.484) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

Pensionspläne

ThyssenKrupp gewährt Leistungen der betrieblichen Altersversorgung an nahezu alle Arbeitnehmer in Deutschland. Außerhalb Deutschlands erhält die überwiegende Mehrzahl der Arbeitnehmer in den USA, Kanada und dem Vereinigten Königreich Altersversorgungsleistungen. In Italien werden auf Grund gesetzlicher Regelungen Abfertigungsleistungen (TFR) an berechnigte Arbeitnehmer erbracht. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer in anderen Ländern zum Teil Leistungen nach den jeweiligen landesspezifischen Gegebenheiten.

Die Leistungen in Deutschland bestehen in der Regel in Rentenzahlungen. Ein Teil der leitenden Angestellten erhält Rentenleistungen, die von der Dienstzeit und vom Vergütungsniveau in einem Referenzzeitraum von in der Regel drei Jahren vor der Pensionierung abhängen. Im Übrigen erhalten die Arbeitnehmer in der Regel Zusagen auf feste Rentenbeträge pro Dienstjahr. Für Rentenzahlungen in Deutschland besteht eine gesetzliche Verpflichtung zum Inflationsausgleich. In Deutschland bietet die ThyssenKrupp AG die Möglichkeit, durch Gehaltsumwandlung zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben (Deferred-Compensation-Vereinbarungen). Die Umwandlungsbeträge sind verzinslich mit 6,00 % und führen bei Eintritt des Versorgungsfalles zu einem festgelegten Leistungsanspruch.

In den USA und Kanada erhalten auf Stundenbasis bezahlte Arbeitnehmer Rentenzusagen auf Basis von Festbeträgen pro Dienstjahr. Arbeitnehmer mit festen Bezügen erhalten Leistungen in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen. Arbeitnehmer im Vereinigten Königreich erhalten Rentenleistungen in Abhängigkeit von ihren Dienstjahren und dem Endgehalt bei Pensionierung.

Die Leistungszusagen in Deutschland sind rückstellungsfinanziert. Gleiches gilt für die Abfertigungsleistungen in Italien. Die Pensionspläne in den USA, Kanada, dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden werden durch in Fonds ausgegliederte Aktiva (Fondsvermögen) finanziert. Das Fondsvermögen besteht aus Aktien von nationalen und internationalen Unternehmen, festverzinslichen Wertpapieren staatlicher und nicht-staatlicher Emittenten sowie Immobilienvermögen. Die Dotierung der Fonds in den USA und Kanada richtet sich nach den jeweiligen rechtlichen Vorschriften und bei wesentlichen Plänen auch nach gewerkschaftlichen Vereinbarungen. Die Pläne im Vereinigten Königreich werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Beachtung der gesetzlichen Minimalzuführungsbeträge dotiert.

Im Rahmen der Umstellung auf US-GAAP wurde die Bewertung von Plänen, die zuvor noch nicht nach SFAS 87 bewertet wurden, mit dem Stichtag 01. Oktober 1998 so umgestellt, als seien diese Pläne bereits seit dem 01. Oktober 1989 nach SFAS 87 „Employers' Accounting for Pensions“ bewertet worden. Der 01. Oktober 1989 wäre der Termin gewesen, zu dem Thyssen die Bewertung gem. SFAS 87 für seine Pläne außerhalb der USA eingeführt hätte, wenn zu diesem Zeitpunkt bereits nach US-GAAP

bewertet worden wäre. Aus der rückwirkenden Umbewertung ergibt sich bei den Altersversorgungsverpflichtungen in Deutschland ein Übergangsfehlbetrag. Der Übergangsfehlbetrag wurde auf Basis der Wertverhältnisse zum 01. Oktober 1998 ermittelt und fiktiv auf diesen Stichtag fortgeschrieben. Für die bereits vor dem 01. Oktober 1998 nach SFAS 87 bewerteten Pläne in den USA und Kanada wurden die bestehenden historischen Bewertungen fortgesetzt.

Im Folgenden werden rückerstattungsfinanzierte Altersversorgungsverpflichtungen und durch Fonds finanzierte Altersversorgungspläne getrennt dargestellt. Damit entfallen die in der Kategorie „rückstellungsfinanziert“ dargestellten Verpflichtungen ganz überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland und in geringerem Umfang auch auf Abfertigungsleistungen in Italien sowie in geringfügigem Umfang auf ähnliche Renten- und Abfertigungsverpflichtungen in anderen Ländern. Die in der Kategorie „fondsfinanziert“ dargestellten Verpflichtungen entfallen auf die USA, Kanada, das Vereinigte Königreich und die Niederlande.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

Mio €	30.09.2001		30.09.2002	
	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:				
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	1.804	5.844	1.875	5.906
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienenden Versorgungsansprüche	51	58	50	64
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	142	343	130	336
Beiträge der Arbeitnehmer	6	0	6	0
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	29	1	3	0
Versicherungsmathematische Verluste	50	147	54	32
Änderungen des Konsolidierungskreises	- 8	- 59	0	6
Plananpassungen	- 1	0	36	0
Kursdifferenzen	- 88	0	- 111	0
Rentenzahlungen	- 110	- 428	- 119	- 444
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	1.875	5.906	1.924	5.900
Veränderung des Fondsvermögens:				
Marktwert des Fondsvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	2.194		1.907	
Tatsächliche Erträge aus dem Fondsvermögen	- 98		- 127	
Änderungen des Konsolidierungskreises	- 22		0	
Beiträge der Arbeitgeber	31		42	
Beiträge der Arbeitnehmer	6		6	
Kursdifferenzen	- 94		- 93	
Rentenzahlungen	- 110		- 119	
Marktwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	1.907		1.616	

Die Abgänge aus Unternehmensverkäufen im Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf der Krupp Werner & Pfleiderer Gruppe.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus, der sich aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Fondsvermögen errechnet, einschließlich der Überleitung zu den bilanzierten Beträgen:

Mio €	30.09.2001		30.09.2002	
	Fondsfinanzierte Pensionspläne	Rückstellungsfinanzierte Pensionspläne	Fondsfinanzierte Pensionspläne	Rückstellungsfinanzierte Pensionspläne
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	32	– 5.906	– 308	– 5.900
Noch unberücksichtigter Übergangsfehlbetrag	– 4	125	– 3	88
Noch unberücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	49	1	36	0
Noch unberücksichtigte versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	– 44	– 61	327	– 28
Bilanzierter Betrag	33	– 5.841	52	– 5.840
Der bilanzierte Betrag verteilt sich auf folgende Bilanzpositionen:				
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	98	0	84	0
Pensionsrückstellungen	– 94	– 5.970	– 263	– 5.960
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	63	34	38
Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen *	19	66	197	82
Bilanzierter Betrag	33	– 5.841	52	– 5.840
* einschließlich des Betrags, der auf Anteile anderer Gesellschafter entfällt				

Bei der Bewertung der Altersversorgungsleistungen in Deutschland wurden die Heubeck-Tafeln 1998 zu Grunde gelegt. Die Bewertung der Abfertigungsverpflichtungen in Italien erfolgt in Übereinstimmung mit ITRF 88-1 „Determination of Vested Benefit Obligation for a Defined Benefit Pension Plan“ mit dem undiskontierten Wert der unverfallbaren Ansprüche.

Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen das Fondsvermögen übersteigt, betreffen Anwartschaftsbarwerte mit Gehaltssteigerungen in Höhe von 1.695 (i. Vj. 772) Mio € bei einem Fondsvermögen von 1.389 (i. Vj. 693) Mio €. Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen das Fondsvermögen übersteigt, betreffen Anwartschaftsbarwerte ohne Gehaltssteigerungen in Höhe von 1.317 (i. Vj. 367) Mio € bei einem Fondsvermögen von 1.094 (i. Vj. 334) Mio €.

Die Ansätze für die Zinssätze und die Gehaltssteigerungsraten, die der Berechnung des Verpflichtungsumfangs zu Grunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Die Annahmen über den

erwarteten Kapitalertrag auf das Fondsvermögen beruhen auf den ökonomischen Gegebenheiten des Landes. Es ergeben sich folgende gewichtete Durchschnitte:

in %	1999/2000		2000/2001		2001/2002	
	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 01.07.						
Diskontierungssatz	7,47	6,12*	7,15	5,88*	6,91	5,90*
Erwarteter Kapitalertrag auf das Fondsvermögen	9,28	–	9,22	–	9,03	–
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	4,48	3,00	4,31	3,00	4,22	3,00

* Deutschland: 1999/2000: 6,25 %; 2000/2001: 6,00 %; 2001/2002: 6,00 %

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	1999/2000		2000/2001		2001/2002	
	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne	Fonds-finanzierte Pensionspläne	Rückstellungs-finanzierte Pensionspläne
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	43	55	51	58	50	64
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	116	333	142	343	130	336
Erwarteter Kapitalertrag des Fondsvermögens	– 160	0	– 201	0	– 185	0
Amortisation des Übergangsfehlbetrags	– 2	38	– 2	38	– 2	37
Amortisation von Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	9	1	12	0	12	0
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen	– 29	0	– 39	– 6	– 21	0
(Ertrag)/Aufwand aus Planschließungen und Plananpassungen	1	0	– 1	0	39	0
Netto-Pensionsaufwand für Leistungszusagen	– 22	427	– 38	433	23	437

Einige Gesellschaften gewähren Beitragszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen („defined-contribution“-Pläne). Der Gesamtaufwand aus solchen Beitragsleistungen betrug im Geschäftsjahr 24 (2000/2001: 17; 1999/2000: 15) Mio €.

Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

Einige Gesellschaften in den USA und Kanada gewähren Gesundheitsfürsorgeleistungen und Lebensversicherungsleistungen an vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer, die bestimmte Mindestanforderungen hinsichtlich ihres Lebens- und Dienstalters erfüllen. Die Verpflichtungen entfallen ganz überwiegend auf The Budd Company und sind im Wesentlichen nicht durch Fondsvermögen finanziert.

Die Entwicklung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Mio €	30.09.2001 US/kanadische Pläne	30.09.2002 US/kanadische Pläne
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:		
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	600	614
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Ansprüche	12	10
Zinsaufwand: Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	46	44
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	0	1
Versicherungsmathematische Verluste	32	298
Plananpassungen	0	35
Kursdifferenzen	– 29	– 65
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	– 47	– 65
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	614	872

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus einschließlich der Überleitung zum Bilanzausweis:

Mio €	30.09.2001 US/kanadische Pläne	30.09.2002 US/kanadische Pläne
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	– 614	– 872
Noch unberücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	– 34	– 22
Noch unberücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	68	327
Bilanzierter Betrag (= Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen)	– 580	– 567

Bei der Berechnung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt (= gewichteter Durchschnitt):

in %	1999/2000 US/kanadische Pläne	2000/2001 US/kanadische Pläne	2001/2002 US/kanadische Pläne
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 01.07.			
Diskontierungssatz	7,89	7,45	7,23
Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge im nächsten Jahr	5,65	5,67	11,63
Höchste Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge	5,50	5,46	5,46

Die Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	1999/2000 US/kanadische Pläne	2000/2001 US/kanadische Pläne	2001/2002 US/kanadische Pläne
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	8	12	10
Zinsaufwand: Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	40	46	44
Amortisation von Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	- 3	- 3	- 3
Amortisation von versicherungsmathematischen (Gewinnen)/Verlusten	- 2	1	3
Aufwand aus Plananpassungen	0	0	29
Netto-Aufwand der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	43	56	83

Nachfolgend sind die Auswirkungen dargestellt, die aus einer Erhöhung bzw. Verminderung der angenommenen Steigerungsrate für die Gesundheitsfürsorgeleistungen um 1-%-Punkt resultieren:

Mio €	1-%-Punkt	
	Erhöhung	Verminderung
Effekt auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	8	- 6
Effekt auf den Anwartschaftsbarwert	115	- 94

Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen

Bei verschiedenen Gesellschaften des Segments Steel und von Corporate gibt es auf kollektivrechtlicher Basis Sozialpläne. Auf Grund dieser Pläne gewährt der Arbeitgeber Abfindungszahlungen in Abhängigkeit von der Dienstzeit und Ausgleichszahlungen an ältere Arbeitnehmer für den Zeitraum zwischen ihrem Ausscheiden und der Pensionierung. Der ganz überwiegende Teil der Verpflichtungen entfällt auf Sozialpläne im Zusammenhang mit der Stilllegung der Stahlerzeugung in Dortmund. Die Pläne sind versicherungsmathematisch bewertet. Die Verbindlichkeit umfasst die von den Mitarbeitern seit Beginn der Beschäftigung erdienten Teile der Leistungen. Auf künftige Dienstjahre entfallende noch nicht erdiente Leistungen werden als Dienstzeitaufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Die Zinssätze betrugen 4,0 % für den 30. September 2002 und 4,5 % für den 30. September 2001. Es wurde mit einem durchschnittlichen Gehaltstrend von 2,6 % gerechnet.

Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Rückstellung zu Beginn des Geschäftsjahres	179	119
Dienstzeitaufwand	3	17
Zinsaufwand	6	3
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	– 11	3
Leistungen	– 58	– 52
Rückstellung am Ende des Geschäftsjahres	119	90

Der zum 30. September 2002 ausgewiesene Anstieg des Dienstzeitaufwands ist im Wesentlichen auf einen neuen Plan im Rahmen der Fortsetzung bestehender Vereinbarungen im Segment Steel zurückzuführen. Die zum 30. September 2001 ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne resultieren zu einem erheblichen Teil aus erhöhten Kurzarbeitergeldzahlungen infolge einer Änderung des Sozialgesetzbuches SGB III.

Bei einigen deutschen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Hierbei erbringt der Arbeitnehmer Vorleistungen durch Mehrarbeit, die nach dem Ausscheiden durch ratierliche Zahlungen entgolten werden. Für die Verpflichtungen wurden Rückstellungen nach SFAS 112 „Employers’ Accounting for Postemployment Benefits“ in Höhe von 90 (i. Vj. 59) Mio € gebildet. Als sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen sind auch die Verpflichtungen für ausscheidende Mitarbeiter von französischen Gesellschaften erfasst.

Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Steuerrückstellungen (für laufende Steuern)	592	594
Sonstige Rückstellungen		
Absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken	802	778
Verpflichtungen im Personalbereich	752	738
Restrukturierungen	67	117
Umweltschutz- und Rekultivierungsverpflichtungen	159	174
Übrige sonstige Rückstellungen	764	665
	2.544	2.472
Übrige Rückstellungen	3.136	3.066

18

Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen in Höhe von 13 (i. Vj. 12) Mio € und Sonstige Rückstellungen in Höhe von 357 (i. Vj. 469) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

Die Rückstellung für absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken besteht im Wesentlichen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Gewährleistungen.

Mit den Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich werden vor allem Jubiläumsgewährleistungen und Urlaubsansprüche erfasst, während Sozialplan- und ähnliche Aufwendungen in der Rückstellung für Restrukturierungen innerhalb der Personalstrukturmaßnahmen berücksichtigt sind. Pensionsähnliche Verpflichtungen wie Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen sind Bestandteil der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Restrukturierungsrückstellung umfasst neben den rückstellungsfähigen Personalstrukturmaßnahmen auch Rückstellungen für Sachstrukturmaßnahmen, die im Rahmen der Aufgabe von betrieblichen Bereichen für Kosten gebildet werden, die aus Maßnahmen resultieren, die keinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren.

In allen Segmenten werden Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Von den Rückstellungen zum 30. September 2002 entfallen 77 Mio € auf das Segment Automotive und 14 Mio € auf das Segment Technologies. Von dem Gesamtaufwand (Saldo aus Zuführungen und Auflösungen) für Restrukturierungen in 2001/2002 in Höhe von 186 Mio € betreffen 149 Mio € das Segment Automotive. Die Entwicklung der Rückstellungen ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

Mio €	Personalstrukturmaßnahmen	Sachstrukturmaßnahmen	Insgesamt
Stand am 30.09.2000	68	39	107
Veränderung des Konsolidierungskreises	14	1	15
Zuführungen	26	3	29
Inanspruchnahmen	– 60	– 14	– 74
Auflösungen	– 5	– 3	– 8
Kursdifferenzen	– 1	– 1	– 2
Stand am 30.09.2001	42	25	67
Veränderung des Konsolidierungskreises	– 1	0	– 1
Zuführungen	152	54	206
Inanspruchnahmen	– 111	– 19	– 130
Auflösungen	– 8	– 12	– 20
Kursdifferenzen	– 2	– 3	– 5
Stand am 30.09.2002	72	45	117

Infolge von Personalstrukturmaßnahmen schieden im Geschäftsjahr 2001/2002 ca. 1.000 (i. Vj.: 1.200) Mitarbeiter aus; ca. 2.100 Mitarbeiter werden in den Folgejahren auf Grund solcher Maßnahmen ausscheiden. Vom Gesamtbetrag der Restrukturierungsrückstellungen zum 30. September 2002 bestehen 2 (i. Vj.: 6) Mio € für Maßnahmen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben.

Von den Rückstellungen für Umweltschutz- und Rekultivierungsverpflichtungen entfallen auf Rückstellungen für Bergschäden 83 (i. Vj. 81) Mio €, die im Wesentlichen den Betrieb von Pumpwerken zur Entwässerung von Bergsenkungsgebieten als Folge des Kohlenabbaus im Ruhrgebiet betreffen. Die Unterhaltung der Pumpwerke ist eine Dauerverpflichtung. Die Rückstellung umfasst das 20-fache der durchschnittlichen Ausgaben der letzten fünf Jahre. Die Aufwendungen für Bauwerksschäden, Schachtverfüllungen und Ähnliches sind nach Schadensfällen objektweise errechnet bzw. geschätzt worden. Die Umweltschutzrückstellungen in Höhe von 91 (i. Vj. 78) Mio € betreffen im Wesentlichen die Rekultivierung und Oberflächenversiegelung von Betriebsdeponien sowie Sanierungsmaßnahmen auf dem Gelände stillgelegter Betriebsteile.

BUCHWERTE in Mio €	davon RLZ		davon Restlaufzeit (RLZ)			
	30.09.2001	über 1 Jahr	30.09.2002	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Anleihen (ohne Schuldscheindarlehen)	1.021	1.015	1.513	207	1.306	499
Schuldscheindarlehen	425	399	296	10	286	100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Schuldscheindarlehen)	5.746	5.031	3.432	657	2.775	1.346
Akzeptverbindlichkeiten	49	2	29	29	0	0
Verbindlichkeiten aus Capital Lease	266	213	240	47	193	97
Sonstige Darlehen	158	64	173	125	48	29
Finanzverbindlichkeiten	7.665	6.724	5.683	1.075	4.608	2.071

19

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 650 (i. Vj. 658) Mio € sind durch Grundpfandrechte besichert. Von diesen besicherten Verbindlichkeiten entfallen 271 (i. Vj. 327) Mio € auf Hypothekendarlehen im Bereich Real Estate.

Per 30. September 2002 sind von den Finanzverbindlichkeiten insgesamt Disagien in Höhe von 9 (i. Vj. 11) Mio € abgesetzt bzw. Agien in Höhe von 2 (i. Vj. 3) Mio € aufgeschlagen. Die Verrechnung der Disagien bzw. Agien ist im Zinsergebnis enthalten.

In den Sonstigen Darlehen sind Darlehen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 4 (i. Vj. 5) Mio € enthalten.

ANLEIHEN, SCHULDSCHEINDARLEHEN	Buchwert in Mio € 30.09.2001	Buchwert in Mio € 30.09.2002	Nominalwert in Mio € 30.09.2002	Zinssatz in %	Marktwert in Mio € 30.09.2002	Fälligkeit
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (400 Mio DM) 96/03	211	206	204	6,50	208	13.06.2003
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (600 Mio DM) 98/06	312	310	307	5,25	306	14.07.2006
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (500 Mio €) 01/06	498	500	500	5,75	512	05.04.2006
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (500 Mio €) 02/09	–	497	500	7,00	530	19.03.2009
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (30 Mio DM) 95/02	16	–	–	7,00	–	18.09.2002
Schuldscheindarlehen Giddings & Lewis (100 Mio USD) 95/05	109	6	6	7,50	7	01.10.2005
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp Stahl AG (200 Mio DM) 98/05	51	41	41	7,05	46	15.10.2005
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (100 Mio €) 00/07	99	99	100	6,00	112	21.02.2007
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 00/07	50	50	50	5,80	55	16.03.2007
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (100 Mio €) 01/07	100	100	100	5,45	111	25.10.2007
Insgesamt	1.446	1.809	1.808		1.887	

Am 19. März 2002 wurde von der konzerneigenen Finanzierungsgesellschaft ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. eine 7-%-ige Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio € begeben. Die ThyssenKrupp AG hat für diese und alle Anleihen der ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. jeweils eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlungsverpflichtungen gemäß den Anleihebedingungen übernommen.

Das Schuldscheindarlehen von Giddings & Lewis über 100 Mio us-Dollar wurde im Geschäftsjahr mit 95 Mio us-Dollar zurückgezahlt. Der verbliebene Buchwert zum 30. September 2002 beträgt damit 5 Mio us-Dollar (6 Mio €).

Bis auf das Schuldscheindarlehen der ThyssenKrupp Stahl AG, welches in jährlichen Raten von 10,2 Mio € getilgt wird, sind sämtliche Anleihen und Schuldscheindarlehen endfällig.

Per 30. September 2002 stellt sich die Finanzierungsstruktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Sonstigen Darlehen wie folgt dar:

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN, SONSTIGE DARLEHEN								
	Buchwert in Mio € 30.09.2001	Buchwert in Mio € 30.09.2002	davon in €	Gewogener Durchschnitts- zinssatz in % per 30.09.2002	davon in USD	Gewogener Durchschnitts- zinssatz in % per 30.09.2002	davon in weiteren Währungen	Marktwert in Mio € 30.09.2002
Syndizierter Konsortialkredit (variabel verzinslich)	1.571	–	–	–	–	–	–	–
Bilaterale Kreditvereinbarungen (variabel verzinslich)	1.439	918	61	3,78	806	2,25	51	918
Sonstige variabel verzinsliche Kredite	2.059	2.082	442	4,23	1.198	2,50	442	2.082
Festverzinsliche (ohne Immobilienkredite)	481	368	331	5,71	8	6,14	29	390
Festverzinsliche (Immobilienkredite)	354	237	237	4,41	–	–	–	254
Insgesamt	5.904	3.605	1.071	4,70	2.012	2,41	522	3.644

ThyssenKrupp stehen variabel verzinsliche Mittel aus zwei syndizierten Kreditfazilitäten (Multi-Currency-Facility-Agreements) in Höhe von jeweils 1,5 Mrd us-Dollar (ca. 1,5 Mrd €) zur Verfügung. Die im November 2000 abgeschlossene Fazilität hat eine Laufzeit bis 29. November 2005. Die am 20. August 2002 abgeschlossene Fazilität ist unterteilt in eine Tranche A in Höhe von 0,5 Mrd us-Dollar mit einer Laufzeit von 364 Tagen und eine Tranche B in Höhe von 1,0 Mrd us-Dollar mit einer Laufzeit von 5 Jahren. Beide Kreditfazilitäten waren am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Die im Oktober 1995 abgeschlossene syndizierte Kreditfazilität über 1,5 Mrd us-Dollar lief planmäßig am 02. Oktober 2002 aus. Auch diese Kreditfazilität war am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Des Weiteren hat die ThyssenKrupp AG mit ihren Finanzpartnern bilaterale Vereinbarungen getroffen, denen zufolge sie, aber auch teilweise die ThyssenKrupp USA, Inc. oder die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. variabel verzinsliche Kredite in Euro oder wahlweise in us-Dollar oder GBP revolving in Anspruch nehmen kann (Roll-Over-Finanzierungen). Das Finanzierungspotenzial aus diesen bilateralen Kreditlinien beläuft sich per 30. September 2002 auf ca. 1.706 Mio €. Von diesen bilateralen Kreditlinien haben 53 % eine Restlaufzeit von über 5 Jahren und 47 % eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren. Am Bilanzstichtag wurden 918 Mio € in Anspruch genommen, und zwar mit 794 Mio us-Dollar (ca. 806 Mio €) zu einem gewogenen Durchschnittszinssatz von 2,25 %, 32 Mio GBP (ca. 51 Mio €) zu einem gewogenen Durchschnittszinssatz von 4,47 % und 61 Mio € zu einem gewogenen Durchschnittszinssatz von 3,78 %.

Der Anteil der unverzinslichen und im Vergleich zu derzeitigen Marktkonditionen niedrig verzinslichen Immobilienkredite im Bereich Real Estate beträgt 176 (i. Vj. 191) Mio €. Sie betreffen fast ausschließlich Darlehen für den sozialen Wohnungsbau, die im Gegenzug Mietpreisbindungen bedingen.

Im Juli 2002 hat die ThyssenKrupp AG ein 3 Mrd € Debt-Issuance-Programm errichtet. Gleichzeitig wurde das bestehende 1 Mrd DEM Commercial Paper-Programm durch ein 1,5 Mrd € Multi-Currency Commercial Paper-Programm ersetzt. Als mögliche Emittenten unter den beiden Programmen werden die ThyssenKrupp AG und die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. unter Garantie der ThyssenKrupp AG agieren. Beide Finanzierungsprogramme sind mit den entsprechenden Ratings der ThyssenKrupp AG (Baa1 neg. Outlook; P-2 / BBB stable Outlook; A-2) versehen. Sie erleichtern ThyssenKrupp die zukünftige regelmäßige und flexible Mittelaufnahme an den Fremdkapitalmärkten. Zum Bilanzstichtag erfolgten unter beiden Programmen keine Emissionen.

Für Capital Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestzahlungen zum 30. September 2002:

Mio €	
(für die Geschäftsjahre)	
2002/2003	68
2003/2004	56
2004/2005	42
2005/2006	31
2006/2007	29
nach 2006/2007	157
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	383
abzüglich nicht der Finanzierung zuzurechnende Kosten („executory costs“)	– 77
abzüglich Zinsen	– 66
Barwert der künftigen Mindestzahlungen (= Verbindlichkeiten aus Capital Lease)	240

Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die nächsten 5 Jahre und die Zeit danach:

Mio €		
	Gesamte Finanzverbind- lichkeiten	Davon: Verbindlich- keiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Schuldschein- darlehen)
(für die Geschäftsjahre)		
2002/2003	1.075	657
2003/2004	591	537
2004/2005	218	174
2005/2006	1.236	396
2006/2007	492	322
nach 2006/2007	2.071	1.346
Insgesamt	5.683	3.432

Mio €	davon RLZ		davon Restlaufzeit (RLZ)			
	30.09.2001	über 1 Jahr	30.09.2002	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.248	38	3.128	3.099	29	0

20

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	davon RLZ		davon Restlaufzeit (RLZ)			
	30.09.2001	über 1 Jahr	30.09.2002	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54	0	37	35	2	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	190	0	124	124	0	0
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung (PoC)	1.527	410	1.344	826	518	14
Sonstige Verbindlichkeiten	1.553	23	1.508	1.451	57	5
davon aus Steuern	(287)	(0)	(276)	(276)	(0)	(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(229)	(5)	(225)	(225)	(0)	(0)
Übrige Verbindlichkeiten	3.324	433	3.013	2.436	577	19

21

Übrige Verbindlichkeiten

Die Übrigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 8 (i. Vj. 5) Mio € dinglich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen vor allem aus Finanzierungsvorgängen und aus Ergebnis- und Steuerabrechnungen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4 (i. Vj. 11) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

22

Rechnungsabgrenzungsposten

Haftungsverhältnisse

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse erfolgt zu Nominalwerten:

23

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	120	113
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	526	329
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	66	161
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	5	4

Die Zeile „Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln“ enthält auch das Obligo aus der Wechseldiskontierung, wie unter Anhang-Nr. (10) „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ dargestellt.

Für die vorstehenden Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

ThyssenKrupp haftet darüber hinaus aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Personengesellschaften und Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als „capital lease“ nach US-GAAP zu qualifizieren sind (sog. „operating lease“) least der Konzern Sachanlagen. Hieraus entstanden in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen im Saldo von 173 (2000/2001: 174; 1999/2000: 159) Mio €, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Mio €	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Mindestmietzahlungen (minimum rentals)	161	174	174
Variable Mietzahlungen (contingent rentals)	1	2	0
abzüglich: Erträge aus Untermietverträgen (sublease)	– 3	– 2	– 1
Insgesamt	159	174	173

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen, die zum 30. September 2002 eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen:

Mio €	
(für die Geschäftsjahre)	
2002/2003	126
2003/2004	169
2004/2005	147
2005/2006	126
2006/2007	113
nach 2006/2007	952
Insgesamt	1.633

Im März 2000 wurden durch das Segment Steel Verträge zum Neubau und zur Finanzierung der Kokerei Schwelgern abgeschlossen. Nach Fertigstellung ist der Konzern über einen Zeitraum von 16 Jahren zur Abnahme von Koks unter Garantie bestimmter Mindestzahlungen verpflichtet. Diese Verpflichtungen

werden als „operating lease“ behandelt; die Zahlungen sind als „minimum lease payments“ aus „operating lease“ in der vorstehenden Übersicht ab dem Geschäftsjahr 2003/2004 berücksichtigt.

Im Gesamtbetrag der künftigen Mindestmietzahlungen sind die künftigen Mindestmieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverträgen in Höhe von 16 (2000/2001: 23; 1999/2000: 26) Mio € nicht berücksichtigt.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich zum 30. September 2002 auf 257 (i. Vj. 609) Mio € und betrifft im Wesentlichen das Segment Steel.

Gegenüber Kapitalgesellschaften und Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen und Nachschusspflichten von zusammen 3 (i. Vj. 4) Mio €. Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 475 (i. Vj. 82) Mio €. Diese betreffen im Wesentlichen die Abnahmeverpflichtung aus einem langfristigen Erzlieferversatzvertrag im Segment Steel sowie die Verpflichtung zur Einzahlung von Eigenkapital für ein Edelstahlkaltwalzwerk in Shanghai.

Im Segment Steel wurde ein Vertrag über die Belieferung mit elektrischer Energie für Produktionszwecke abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde zwischen der ThyssenKrupp Stahl AG und dem Energieversorger ein Erbbaurechtsvertrag über Grundstücke abgeschlossen. Der Energieversorger hat sich verpflichtet, auf diesen Grundstücken Energieversorgungsanlagen zu errichten. Die ThyssenKrupp Stahl AG wird die Energieerzeugungsanlagen mit Medien versorgen und Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung stellen. Die ThyssenKrupp Stahl AG ist verpflichtet, 25 Jahre lang Energielieferungen unter Garantie bestimmter Mindestzahlungen abzunehmen.

Ehemalige Aktionäre von Thyssen und von Krupp haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschverhältnisse aus der Verschmelzung der Thyssen AG und der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp zur ThyssenKrupp AG nach § 305 UmwG beantragt. Die Verfahren sind vor dem Landgericht Düsseldorf anhängig. Stellt das Gericht im Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses fest, erfolgt ein Ausgleich durch eine verzinsliche bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie nicht Antragsteller des Spruchverfahrens sind. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Spruchverfahren nicht zu baren Zuzahlungen führen werden, da die Umtauschverhältnisse sorgfältig ermittelt, zwischen voneinander unabhängigen Vertragspartnern vereinbart und von dem gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfer geprüft und bestätigt worden sind.

Aus der Eingliederung der Thyssen Industrie AG in die ThyssenKrupp AG ist ein Spruchverfahren zur gerichtlichen Überprüfung der Angemessenheit der Abfindung an die außenstehenden Aktionäre der Thyssen Industrie AG anhängig. Sollte das Gericht in einer rechtskräftigen Entscheidung zu dem Ergebnis kommen, dass die angebotene Abfindung unangemessen war, wird die durch weitere Barzahlung erhöhte Abfindung allen außenstehenden Aktionären gewährt.

Weiter geht die ThyssenKrupp AG davon aus, dass die seit 1993 anhängigen Spruchstellenverfahren anlässlich der Verschmelzung der Hoesch AG auf die Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp sowie der Eingliederung der Krupp Stahl AG in die Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp zu keinen nennenswerten Belastungen führen werden.

Im Berichtsjahr sind bei den vorbezeichneten Verfahren keine nennenswerten Fortschritte zu verzeichnen.

24
Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

ThyssenKrupp ist im Zusammenhang mit der Veräußerung von Unternehmen in gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen verwickelt, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Gewährung von Schadensersatz führen können. Aus Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen werden von Kunden und Subunternehmern Ansprüche erhoben. Bei einigen Rechtsstreitigkeiten haben sich die Ansprüche im Verlauf des Geschäftsjahres als unbegründet erwiesen oder sind verjährt. Eine Reihe von Verfahren ist noch anhängig.

us-amerikanische Tochtergesellschaften von ThyssenKrupp importieren Qualitäts- und Edelmstähe in die USA. Das u.s. Department of Commerce hat im Berichtsjahr Importbeschränkungen für eine Reihe von Stahlprodukten verhängt (Sec. 201 Trade Act) und auf die Intervention der Gesellschaft für einen erheblichen Teil Ausnahmegenehmigungen erteilt. Ferner überprüft es Importe im Hinblick auf Dumping. Hieraus ergeben sich zusätzliche Zölle, die vom Importeur in bar bei den Zollbehörden hinterlegt werden müssen. Die hinterlegten Beträge verfallen, soweit eine vom Importeur angestrebte Überprüfung der Festsetzung durch das u.s. Department of Commerce nichts anderes ergibt.

Gegen die Verhängung eines Bußgeldbescheides durch die EU-Kommission wegen angeblicher Kartellabsprachen in der Business Unit Stainless Steel hat die Gesellschaft Klage vor dem Gerichtshof erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften erhoben, die zu einer Reduzierung des Bußgeldes geführt hat. Die Gesellschaft erwartet aus einer eingelegten Berufung eine weitere Reduzierung des verhängten Bußgeldes.

Im Übrigen sind Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von ThyssenKrupp haben können, weder anhängig gewesen noch derzeit anhängig oder nach Kenntnis der Gesellschaft angedroht.

25

Weitere Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt der Konzern verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zinscaps und Warentermingeschäfte, um Risiken in den Bereichen Fremdwährung, Zinsen und Rohstoffpreise zu minimieren.

Der Konzern ist möglichen Verlusten bei Ausfall der Gegenpartei aus unrealisierten Gewinnen bei denjenigen derivativen Finanzinstrumenten ausgesetzt, die einen positiven Marktwert besitzen. Da jedoch derartige Geschäfte ausschließlich mit internationalen Geschäftsbanken erster Adressen durchgeführt werden, wird das Adressenausfallrisiko als minimal betrachtet. Die verwendeten Finanzderivate dienen ausschließlich Sicherungszwecken.

Zentrales Fremdwährungsmanagement

Der ThyssenKrupp Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die inländischen verbundenen Unternehmen sind verpflichtet, alle offenen Positionen aus Import- oder Exportgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen im Rahmen des zentral organisierten Devisenmanagements einer Clearing-Stelle anzudienen. Die angedienten Positionen werden, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung, entweder im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert oder in direkter Zurordnung an Banken durchgeführt.

Die abgeschlossenen Devisenderivate werden in der Regel innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. In einzelnen Ausnahmefällen kann die Laufzeit, in Abhängigkeit vom Grundgeschäft, bis zu vier Jahre betragen.

SFAS 133 unterscheidet bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken zwei Arten der Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Beide Modelle werden im ThyssenKrupp Konzern angewendet:

Cash-Flow-Hedges

Devisenderivate, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cash-Flows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des SFAS 133 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden direkt bei Banken abgesichert. Diese Derivate werden zum Marktwert bilanziert. Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden jedoch bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäftes in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen (OCI) erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Zum 30. September 2002 ist im OCI ein unrealisiertes Ergebnis, das auf die ergebnisneutrale Verbuchung von Marktwertschwankungen aus Devisenderivaten zurückzuführen ist, in Höhe von 5 (i. Vj. –2) Mio € (nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter) berücksichtigt. Die maximale Zeitdauer, für die Cash-Flows aus zukünftigen Transaktionen gesichert werden, beträgt 48 Monate.

Im Berichtsjahr wurde in Folge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 4 (i. Vj. –1) Mio € aus den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Zum 30. September 2002 ist ein Nettoergebnis in Höhe von –3 (i. Vj. 1) Mio € in den Umsatzerlösen/Umsatzkosten enthalten. Dieses Ergebnis resultiert aus den von der Ermittlung der Hedge-Effektivität ausgeschlossenen Bestandteilen der Devisenderivate.

Der Abbruch von Cash-Flow-Hedges führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Ergebnis durch Umgliederung aus den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung von –1 (i. Vj. 1) Mio €. Diese ursprünglich ergebnisneutral behandelten Marktwertschwankungen von Devisenderivaten wurden zu dem Zeitpunkt ergebniswirksam realisiert, als die Durchführung der abgesicherten zukünftigen Transaktionen nicht länger als wahrscheinlich angesehen wurde.

Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Ergebnisauswirkungen aus den zum Stichtag in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Marktwertschwankungen von Devisenderivaten sind 0 (i. Vj. –3) Mio €.

Fair-Value-Hedges

Einige Gesellschaften des Konzerns haben ihren Sitz in Ländern, deren Währung nicht im Rahmen von gewöhnlichen Devisenderivaten abgesichert werden kann, oder tätigen Geschäfte mit so genannten Weichwährungsländern. Die Absicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Erlöseingängen erfolgt in diesen Ländern häufig durch die Aufnahme von Fremdwährungskrediten. Bei diesem Credit-Hedging

werden sowohl die Marktwertschwankungen aus den eingegangenen Verbindlichkeiten als auch die Schwankungen aus den zu Grunde liegenden verbindlichen Vertragsvereinbarungen aus operativer Tätigkeit ergebniswirksam in den Umsatzerlösen/Umsatzkosten erfasst.

Derivate, die der Absicherung von bereits bilanziertem Grundgeschäft dienen oder aus sonstigen Gründen nicht als im Sicherungszusammenhang stehend bilanziert werden können, werden ebenso wie die ihnen global zugeordneten Grundgeschäfte zum Marktwert angesetzt. Marktwertschwankungen dieser Derivate werden in Abhängigkeit von der Natur der zu Grunde liegenden Geschäfte ergebniswirksam in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen.

Zentrale Steuerung des Zinsänderungsrisikos

Zur Steuerung und Optimierung des Kreditportfolios bedient sich der ThyssenKrupp Konzern unter anderem derivativer Finanzinstrumente.

Die eingesetzten Zinsinstrumente umfassen insbesondere Payer Swaps sowie gekaufte Zinscaps. In geringem Umfang werden auch Cap-Sonderformen als Zinssicherungsinstrument verwendet. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zins- und Marktwertvolatilitäten der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte einzugrenzen und dadurch die Finanzierungskosten durch den optimalen Mix aus zinsvariablen und zinsfixen Mitteln zu minimieren. Große Teile der Zinsderivate sind in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar einem bestimmten variabel verzinslichen Kredit zugeordnet (Micro-Hedge). Die Marktwertänderung dieser Zinsderivate wird in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und beträgt per 30. September 2002 –26 (i. Vj. –28) Mio € (nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter). Die hier erfassten Beträge führen in der Folgezeit zu einem Ausgleich des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsaufwandes aus den zu Grunde liegenden Grundgeschäften.

Ein weiterer Teil der Zinsderivate ist nicht eindeutig einem Einzelkredit zugeordnet, sondern sichert über einen Macro-Hedge-Ansatz ein Portfolio von Einzelkrediten. Diese Zinsderivate werden ebenfalls zum Marktwert bilanziert. Die Marktwertschwankungen dieser Zinsderivate werden unmittelbar ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Per 30. September 2002 wurden als Marktwertschwankung dieser Zinsderivate weniger als 1 (i. Vj. –2) Mio € im Zinsergebnis berücksichtigt.

Aus den abgeschlossenen Payer Swaps zahlt der ThyssenKrupp Konzern durchschnittliche Festzinsen von 5,47 % auf Verbindlichkeiten in Euro und 5,49 % auf Verbindlichkeiten in USD. Bei den Euro-Zinscaps liegt der durchschnittliche Strike bei 6,00 %.

Sicherung von Rohstoffpreisisiken

Die Geschäfte einzelner Gesellschaften sind Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen vor allem im NE-Metallsektor ausgesetzt. In den Fällen, in denen Preisänderungen nicht durch vertragliche Vereinbarungen an Kunden weitergegeben werden (vertragliche Preisgleitklauseln), setzen diese Gesellschaften Warenderivate ein. Die Sicherung erfolgt grundsätzlich dezentral, wobei der Abschluss von Finanzderivaten in diesen Bereichen strengen Richtlinien unterliegt, deren Einhaltung durch Internal Auditing überprüft wird. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente, wie sie an der London Metal Exchange oder anderen namhaften Rohstoffbörsen gehandelt werden, verwendet. Dies sind Warentermingeschäfte, Kassageschäfte in Verbindung mit Termingeschäften und der Kauf von Optionen. Das Eingehen expliziter Stillhalterpositionen durch den Verkauf von Optionen ist untersagt.

Die Warentermingeschäfte sind unter den Positionen „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Rückstellungen“ mit ihren Marktwerten bilanziert. Die Marktwertschwankungen werden ergebniswirksam in den Umsatzerlösen bzw. den Umsatzkosten erfasst.

Die Werte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio €	Nominalwert 30.09.2001	Buchwert 30.09.2001	Nominalwert 30.09.2002	Buchwert 30.09.2002
Devisentermingeschäfte				
Ankauf	1.052	– 4	1.198	– 21
Verkauf	2.178	14	3.175	86
Devisenoptionsgeschäfte				
Ankauf	632	11	694	12
Verkauf	490	– 6	881	– 10
Devisenderivate insgesamt	4.352	15	5.948	67
Eingebettete Derivate				
Aktivisch	178	7	184	6
Passivisch	353	– 19	297	– 16
Eingebettete Derivate insgesamt	531	– 12	481	– 10
Zinsderivate				
Zinsswaps	1.374	– 61	1.029	– 86
Zinsscaps	311	0	130	0
Zinsswaptions	14	0	0	0
Zinsderivate insgesamt	1.699	– 61	1.159	– 86
Warentermingeschäfte				
Ankauf	103	– 14	85	– 2
Verkauf	58	8	52	3
Warentermingeschäfte insgesamt	161	– 6	137	1
Insgesamt	6.743	– 64	7.725	– 28

Die Nominalwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen nicht zwischen den Vertragspartnern vereinbarte Zahlungen dar, sondern lediglich die Basis für die Zahlungsbemessung. Sie geben nicht den Risikogehalt der Finanzderivate wieder. Die tatsächlichen Zahlungen kommen unter Einbeziehung von Zinssätzen, Wechselkursen und sonstigen Konditionen zu Stande.

Eingebettete Derivate bestehen im ThyssenKrupp Konzern in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung (Landeswährung) eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden. Nach den Vorschriften des SFAS 133 wird in den vorliegenden Fällen ein eingebettetes Devisentermingeschäft unterstellt. Die Anwendung dieser Regeln führt zum 30. September 2002 zu einer erfolgswirksamen Aktivierung von Vermögensgegenständen in Höhe von 6 (i. Vj. 7) Mio € und einer erfolgswirksamen Passivierung von Rückstellungen in Höhe von 16 (i. Vj. 19) Mio € für eingebettete Derivate. In der Folgezeit werden diese Bilanzpositionen ebenfalls erfolgswirksam gegen das zu bilanzierende Grundgeschäft aufgelöst.

Marktbewertung von Finanzinstrumenten

Die Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente im ThyssenKrupp Konzern stellen sich wie folgt dar:

Mio €	Buchwert 30.09.2001	Marktwert 30.09.2001	Buchwert 30.09.2002	Marktwert 30.09.2002
Originäre Finanzinstrumente				
Aktiva				
Ausleihungen	151	151	83	83
Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens	184	184	37	37
Flüssige Mittel	1.234	1.234	921	921
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten (ohne Capital Lease)	7.399	7.464	5.443	5.560
Derivative Finanzinstrumente				
Aktiva				
Währungsderivate incl. eingebettete Derivate	87	87	115	115
Zinsderivate	0	0	0	0
Warenderivate	0	0	4	4
Passiva				
Währungsderivate incl. eingebettete Derivate	84	84	58	58
Zinsderivate	61	61	86	86
Warenderivate	6	6	3	3
Insgesamt	9.206	9.271	6.750	6.867

Die Marktwerte der Finanzinstrumente bilden den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – und der nachfolgend dargestellten Bewertungsmethoden ermittelt. Abhängig von der Volatilität der zu Grunde liegenden Zins-, Kurs- oder Preisbasis können die Instrumente erhebliche Wertveränderungen erfahren.

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt generell unabhängig von gegenläufigen Entwicklungen aus eventuell zu Grunde liegenden Grundgeschäften.

Folgende Methoden wurden bei der Marktbewertung der Finanzinstrumente zu Grunde gelegt:

Ausleihungen und Finanzverbindlichkeiten

Der Marktwert von börsennotierten Schuldtiteln leitet sich aus den Kursnotierungen zum Bilanzierungszeitpunkt ab. Der Marktwert von langfristigen Ausleihungen oder Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den Marktwerten.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Der Marktwert von Wertpapieren ergibt sich aus den Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Die sonstigen Finanzanlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden aus der Marktwertbetrachtung ausgeklammert, da diese Werte nicht öffentlich gehandelt werden und somit ein Marktwert nicht objektiv ermittelbar ist.

Flüssige Mittel

Der Buchwert der flüssigen Mittel entspricht dem Marktwert.

Währungssicherungskontrakte

Der Marktwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs.

Bei Devisenoptionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der Marktwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zu Grunde liegenden Basiszinses oder Wechselkurses, beeinflusst.

Zinssicherungskontrakte

Bei Zinsswaps erfolgt die Marktbewertung durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash-Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Zinsoptionen werden analog der Devisenoptionen mittels Optionspreismodellen bewertet.

Waretermingeschäfte

Der Marktwert von Waretermingeschäften basiert auf offiziellen Notierungen. Er stellt den Preis dar, den das Unternehmen zahlen bzw. erhalten würde, wenn es die Termingeschäfte am Bilanzstichtag auflösen wollte.

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist mit 18,83 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt. Über die in der Satzung (§ 20) festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus bestehen keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen.

Nahe stehende Personen von wesentlicher Bedeutung sind darüber hinaus auch die RAG, an der ThyssenKrupp eine Beteiligung von 20,6 % hält, und ihre verbundenen Unternehmen sowie die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), von der ThyssenKrupp 50 % der Anteile hält. Mit beiden Unternehmen bestanden sowohl im aktuellen als auch im vorherigen Geschäftsjahr in erheblichem Umfang Geschäftsbeziehungen. Von der RAG wurden im Wesentlichen Steinkohleerzeugnisse bezogen. Die Umsätze mit RAG betrafen hauptsächlich Transportleistungen und den Verkauf von Nebenerzeugnissen aus der Stahlproduktion. Von HKM wurde Rohstahl (Halbzeug-Strangguss) bezogen. Die Umsätze mit HKM resultierten aus Transportleistungen und Kokslieferungen.

(26)

Beziehungen zu nahe
stehenden Personen
(„Related Parties“)

RAG KONZERN		
Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Umsatz	6	14
Bezogene Leistungen	262	253
Forderungen	1	2
Verbindlichkeiten	64	1

HÜTTENWERKE KRUPP MANNESMANN GMBH		
Mio €	30.09.2001	30.09.2002
Umsatz	41	44
Bezogene Leistungen	609	742
Forderungen	4	7
Verbindlichkeiten	62	73

Im Geschäftsjahr 2001/2002 wurden aus dem Verkauf bebauter und unbebauter Grundstücke (i. W. von Real Estate) an eine Tochtergesellschaft der RAG Veräußerungserlöse in Höhe von 55 Mio € erzielt, die zu einem Gewinn von 13 Mio € führten.

27

Segmentberichterstattung

Nach SFAS 131 „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“ hat die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns zu erfolgen. Den Produkten und Dienstleistungen entsprechend besteht die Konzernstruktur aus den Segmenten Steel, Automotive, Elevator, Technologies, Materials und Serv sowie dem Bereich Real Estate. Zum 01. Oktober 2001 wurde die Segmentzuordnung einiger Konzerngesellschaften reorganisiert, wovon die Segmente Steel, Automotive, Technologies und Materials betroffen sind. Die Werte der Vorperioden sind entsprechend angepasst.

Steel

Die Aktivitäten des Segments liegen in der Produktion und dem Verkauf von Flachstahl in allen Grund- und Qualitätsstahlgüten. Das Flachstahlprogramm umfasst Kohlenstoffstahl mit und ohne Oberflächenvergütung, Elektroblech und nichtrostenden Edelstahl. Darüber hinaus werden metallische Hochleistungswerkstoffe wie Nickel-Basis-Legierungen und Titan produziert.

Automotive

In diesem Segment werden Teile, Komponenten, Zusammenbauten und Module/Systeme für Fahrzeuggestell, Karosserie und Antriebsstrang/Lenkung von Pkw und Lkw produziert.

Elevator

Das Segment betreibt den Neubau, die Modernisierung sowie den Service von Aufzügen, Fahrtreppen, Treppenliften und Fluggastbrücken.

Technologies

Im Segment Technologies sind die Aktivitäten im Maschinenbau und in der Systemtechnik unter einheitlicher Führung zusammengefasst. Hierzu zählen Production Systems, Plant Technology, Marine und Mechanical Engineering. Production Systems betreibt die Entwicklung, die Herstellung und den kundenspezifischen Service von zerspanenden Werkzeugmaschinen sowie von Anlagen für Karosserietechnik und Aggregatmontage. Plant Technology bietet das Projektmanagement für die Planung und den Bau von Produktionsanlagen für die Chemie- und Petrochemie, die Zement- und Zuckerindustrie, für Fördersysteme sowie für die Kokerei- und Energietechnik an. Das Leistungsspektrum von Marine umfasst Neubau, Reparatur, Umbau und Service von Schiffen, wobei der Schwerpunkt bei Marineschiffen liegt. Mechanical Engineering entwickelt und fertigt Komponenten, die ihren Einsatz vor allem im Maschinenbau finden. Hierzu gehören Großwälzlager, Präzisionslager, Laufwerke und Laufwerkskomponenten sowie Energie-, Kälte- und Klimatechnik und schiffstechnische Komponenten. Daneben werden hier Kunststoff-Profilssysteme, Garagen- und Industrietore gefertigt sowie Anlagen für die Produktion von technischen Gummiwaren angeboten. Auch Planung, Projektmanagement und Produktion von Magnetschnellbahnsystemen (Transrapid) gehören zu Mechanical Engineering.

Materials

Das Segment betreibt das Dienstleistungsgeschäft von Werkstoffen, wobei die metallischen Werkstoffe im Vordergrund stehen. Dabei werden neben dem reinen Produktverkauf auch Dienstleistungen angeboten, die von der Lagerhaltung über Anarbeitung, Distributions- und Informationslogistik bis hin zum Bestandsmanagement reichen.

Serv

Dieses Segment beinhaltet neben Industrie-Instandhaltung und Gerüstdienstleistungen die Verwaltung von Gebäuden einschließlich Abbruchdienstleistungen. Daneben werden vielfältige IT-Dienstleistungen angeboten, die von Rechenzentrumsdienstleistungen bis hin zu Multimedia- und E-Commerce-Lösungen reichen.

Real Estate

Real Estate betreibt die Bewirtschaftung der konzerneigenen Liegenschaften durch Vermietung und Verkauf sowie Immobiliendienstleistungen im Bereich Immobilien Development und Immobilien Consulting.

Corporate

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Finanzierungs- und Landesholdinggesellschaften sowie die inaktiven Gesellschaften wie insbesondere Thyssen Stahl AG und Krupp Hoesch Stahl AG. Ferner sind hier die operativen, nicht den Segmenten zugeordneten Gesellschaften Versicherungsdienste, wesentliche Equity-Beteiligungen sowie die Restaktivitäten der Krupp Seeschifffahrt enthalten.

Das Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter von Corporate setzt sich folgendermaßen zusammen:

Mio €	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Verwaltungskosten Konzernleitung	– 94	– 105	– 95
Altersversorgung	– 211	– 209	– 206
Aufwandsübernahmen			
Steel	– 11	– 18	– 14
Technologies	– 9	0	0
Serv	– 16	0	0
Zinsergebnis	57	– 11	– 21
Grundstücksverkäufe	0	31	1
Ergebnisse Equity-Beteiligungen	48	77	13
Versicherungsgesellschaften	12	13	12
Übriges	26	24	– 35
Normalisiertes Ergebnis	– 198	– 198	– 345
Beteiligungsveräußerungen	15	– 62	255
Corporate Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	– 183	– 260	– 90

Konsolidierung

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen. Ferner erfolgt hier die Eliminierung des Beteiligungsergebnisses für die Gesellschaften, an denen die Segmente Steel und Materials gemeinsam beteiligt sind. Diese Gesellschaften werden

in dem Segment, das die wirtschaftliche Führung hat, voll konsolidiert. Im anderen Segment erfolgt eine Bilanzierung der Beteiligung nach der Equity- bzw. Anschaffungskostenmethode. Bei Steel sind Beteiligungsergebnisse aus konzerninternen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 0 (2000/2001: 7; 1999/2000: 17) Mio € und bei Materials von 3 (2000/2001: 7; 1999/2000: 11) Mio € enthalten.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind bis auf die vorstehend dargestellten Aufwandsübernahmen die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das „Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter“, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Die Länderzuordnung der Umsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden und nach dem Sitz der Gesellschaft, die den Umsatz tätigt. Die Länderzuordnung der Finanzinvestitionen erfolgt nach dem Ort der Investition, während die übrigen Investitionen nach dem Sitz der investierenden Gesellschaft zugeordnet werden.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Mio €

Steel

Automotive

Geschäftsjahr 1999/2000

Außenumsätze	10.576	6.026
konzerninterne Umsätze	2.015	17
Umsatzerlöse gesamt	12.591	6.043
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	21	2
Zinserträge	64	29
Zinsaufwendungen	– 247	– 83
Ergebnis vor Firmenwertabschreibungen, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	615	304
Firmenwertabschreibungen (planmäßig)	57	24
Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	558	280
Segment-Aktiva (= Bilanzsumme)	13.831	5.181
Abschreibungen	886	296
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung Sonstiger Rückstellungen	– 526	– 94
Sachinvestitionen (incl. immaterieller Vermögensgegenstände)	945	503
Investitionen in at equity bewertete Unternehmen	0	3
Sonstige Finanzinvestitionen	40	168

Geschäftsjahr 2000/2001

Außenumsätze	10.694	6.090
konzerninterne Umsätze	1.827	25
Umsatzerlöse gesamt	12.521	6.115
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	– 1	6
Zinserträge	129	26
Zinsaufwendungen	– 292	– 102
Ergebnis vor Firmenwertabschreibungen, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	673	155
Firmenwertabschreibungen (planmäßig)	57	24
Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	616	131
Segment-Aktiva (= Bilanzsumme)	12.944	5.313
Abschreibungen	878	314
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung Sonstiger Rückstellungen	– 102	– 5
Sachinvestitionen (incl. immaterieller Vermögensgegenstände)	1.106	482
Investitionen in at equity bewertete Unternehmen	7	0
Sonstige Finanzinvestitionen	39	7

Geschäftsjahr 2001/2002

Außenumsätze	10.052	6.296
konzerninterne Umsätze	1.634	41
Umsatzerlöse gesamt	11.686	6.337
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	– 12	7
Zinserträge	119	26
Zinsaufwendungen	– 229	– 65
Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	167	64
Segment-Aktiva (= Bilanzsumme)	13.228	5.111
Abschreibungen	755	327
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung Sonstiger Rückstellungen	– 185	– 234
Sachinvestitionen (incl. immaterieller Vermögensgegenstände)	729	408
Investitionen in at equity bewertete Unternehmen	36	15
Sonstige Finanzinvestitionen	68	29

Elevator	Technologies	Materials	Serv	Real Estate	Corporate	Konsolidierung	Konzern
3.093	5.951	9.240	1.790	324	209	0	37.209
5	52	481	318	38	31	– 2.957	0
3.098	6.003	9.721	2.108	362	240	– 2.957	37.209
1	1	1	9	0	35	2	72
21	101	34	19	13	604	– 747	138
– 100	– 127	– 128	– 38	– 34	– 547	747	– 557
252	140	155	89	52	– 183	– 110	1.314
49	52	15	12	0	15	0	224
203	88	140	77	52	– 198	– 110	1.090
3.506	8.170	4.625	2.222	2.745	21.391	– 25.783	35.888
102	246	93	142	47	65	– 3	1.874
– 73	– 353	– 57	– 57	– 26	15	0	– 1.171
55	204	118	192	28	117	– 64	2.098
1	0	1	0	0	0	0	5
3	69	21	151	3	0	– 63	392
3.504	5.685	9.150	2.280	283	322	0	38.008
11	48	472	309	34	31	– 2.757	0
3.515	5.733	9.622	2.589	317	353	– 2.757	38.008
0	5	5	– 7	– 1	60	– 5	62
20	114	31	22	7	477	– 707	119
– 101	– 106	– 128	– 57	– 25	– 488	707	– 592
276	203	42	– 36	80	– 260	– 16	1.117
50	51	21	18	0	20	0	241
226	152	21	– 54	80	– 280	– 16	876
3.220	7.865	4.195	2.328	2.659	20.987	– 24.862	34.649
110	227	105	205	49	51	– 21	1.918
– 26	– 183	– 48	– 85	0	165	0	– 284
53	162	91	215	48	55	– 7	2.205
0	9	0	0	0	0	0	16
16	20	23	20	4	10	– 33	106
3.494	5.764	8.526	2.225	298	43	0	36.698
6	42	349	324	22	2	– 2.420	0
3.500	5.806	8.875	2.549	320	45	– 2.420	36.698
0	5	5	2	0	13	– 2	18
23	114	22	22	5	469	– 677	123
– 72	– 99	– 66	– 42	– 20	– 491	677	– 407
317	112	72	52	80	– 90	– 12	762
3.169	7.359	4.268	2.239	2.519	19.539	– 26.272	31.160
52	436	90	205	46	81	– 43	1.949
– 60	– 179	– 58	– 82	– 7	– 34	3	– 836
48	126	61	132	35	7	– 11	1.535
0	0	6	0	0	0	0	57
43	55	2	29	2	45	– 88	185

Segmentinformationen nach Regionen:

Mio €	Deutschland	Übrige EU	USA	Übrige Länder	Konzern
Außenumsätze (Sitz des Kunden)					
1999/2000	13.022	9.553	8.420	6.214	37.209
2000/2001	13.747	9.483	8.330	6.448	38.008
2001/2002	12.952	8.988	7.927	6.831	36.698
Außenumsätze (Sitz der Gesellschaft)					
1999/2000	20.056	6.270	8.128	2.755	37.209
2000/2001	20.641	6.606	8.200	2.561	38.008
2001/2002	19.856	6.314	7.227	3.301	36.698
Sachanlagen (incl. immaterieller Vermögensgegenstände)					
30.09.2000	9.506	1.943	3.763	1.986	17.198
30.09.2001	9.072	1.952	3.464	1.849	16.337
30.09.2002	8.903	1.872	2.914	1.611	15.300

28

Besondere Ereignisse nach
dem Bilanzstichtag

Die Bundesregierung beschloss im November 2002 die Einbringung des Steuervergünstigungsabbaugesetzes in den Bundestag. Dieses enthält umfangreiche Änderungen für die Unternehmensbesteuerung ab 2003. Von besonderer Bedeutung für ThyssenKrupp wären die Begrenzung des Verlustabzugs bei der Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie die Abschaffung der gewerbesteuerlichen Organschaft. Diese Gesetzesänderungen würden die steuerlichen Rahmenbedingungen künftig verschlechtern. Ihre Auswirkungen durften zum 30. September 2002 nicht berücksichtigt werden, da hierfür ein abgeschlossenes Gesetzgebungsverfahren erforderlich gewesen wäre.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel“.

29

Zusätzliche Informationen

Folgende Zahlungsvorgänge sind im Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten:

Mio €	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Zinszahlungen	546	600	393
Zahlungen/(Erstattungen) für Steuern vom Einkommen und Ertrag	437	232	- 26

Nicht-zahlungswirksame Investitionstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2001/2002 ergab sich aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang im Anlagevermögen in Höhe von 0,1 (2000/2001: 0,1; 1999/2000: 0,6) Mrd €.

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögensgegenständen aus „capital lease“ im Geschäftsjahr 2001/2002 beträgt 46 (2000/2001: 61; 1999/2000: 52) Mio €.

Nicht-zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2001/2002 erfolgte durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von Brutto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2 (2000/2001: 20; 1999/2000: 204) Mio €.

Sonstige Angaben

30

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) berechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie

Mio €	1999/2000		2000/2001		2001/2002	
	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Zähler:						
Ergebnis vor Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen	527	1,02	687	1,33	554	1,08
Ergebnis aus Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen (nach Steuern)	0	0,00	– 22	– 0,04	– 338	– 0,66
Konzern-Jahresüberschuss	527	1,02	665	1,29	216	0,42
Nenner:						
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück):	514.489.044		514.489.044		514.489.044	

Die Ermittlung des gewichteten Durchschnitts der Aktien enthält auch 21.020 (2001: 25.160; 2000: 28.960) eigene Aktien zur Abfindung der außenstehenden Aktionäre der ehemaligen Thyssen Industrie AG, die ihren Umtauschanspruch bislang noch nicht geltend gemacht haben, aber weiterhin dividendenberechtigt sind. Der Einbezug der eigenen Aktien beeinflusst das Ergebnis je Aktie nur unwesentlich.

Besondere Erläuterungen und Angabepflichten nach § 292a HGB

1. Abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG ist unter Anwendung von § 292a HGB mit befreiender Wirkung für einen HGB-Abschluss in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) erstellt. Er steht im Einklang mit der 4. und 7. EG-Richtlinie auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinien gemäß DRS (Deutscher Rechnungslegungsstandard) Nr. 1 sowie der Ergänzung Nr. 1a des Deutschen Standardisierungsrats.

Der vollständige Konzernabschluss nach § 292a HGB einschließlich des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister Duisburg unter der Nummer HR B 9092 und beim Handelsregister Essen unter der Nummer HR B 15364 hinterlegt.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden gemäß US-GAAP unterscheiden sich im Wesentlichen in folgenden Punkten von den deutschen HGB-Vorschriften:

Immaterielle Vermögensgegenstände (einschließlich Firmenwerte)

Nach HGB und US-GAAP sind immaterielle Vermögensgegenstände, die entgeltlich erworben sind, zu aktivieren. Für nicht entgeltlich erworbene oder selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht hingegen nach HGB ein Ansatzverbot.

Nach US-GAAP gibt es für die direkt zurechenbaren externen Kosten bei der Erstellung immaterieller Vermögensgegenstände ein Aktivierungswahlrecht; so können die Nebenkosten zur Erlangung von Patenten und rechtlich geschütztem Know-how aktiviert werden. Daneben sind die direkten Aufwendungen zu aktivieren, die im Rahmen der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software entstehen.

Nach US-GAAP ist ein Firmenwert aus Unternehmenserwerb nicht mehr planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen und gegebenenfalls außerplanmäßig abzuschreiben.

Nach HGB ist dagegen eine Aktivierung mit nachfolgend planmäßiger Abschreibung oder eine erfolgsneutrale Verrechnung mit den Rücklagen möglich.

Bauzeitzinsen

Nach HGB ist die Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten von Sachanlagen unter bestimmten Voraussetzungen möglich, aber nicht zwingend erforderlich. Nach US-GAAP sind gemäß SFAS 34 Fremdkapitalzinsen sowohl im Zusammenhang mit der Anschaffung als auch mit der Herstellung aktivierungspflichtig, sofern es sich um sog. „qualifying assets“ handelt, d.h. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungsprozess sich über einen längeren Zeitraum erstreckt.

Leasing

Im HGB ist die Behandlung von Leasinggeschäften nicht explizit geregelt. Für die bilanzielle Beurteilung wird daher im Allgemeinen auf die Leasingerlasse der Finanzverwaltung zurückgegriffen. Unter Anwendung der steuerlichen Kriterien sind die Leasingverträge in der Regel so gestaltet, dass die Bilanzierung der Leasingobjekte beim Leasinggeber zu erfolgen hat.

Nach US-GAAP gibt es für die Bilanzierung von Leasingtransaktionen umfangreiche Regelungen (insbesondere SFAS 13). Grundsätzlich wird dabei in Abhängigkeit davon, wer die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und somit als wirtschaftlicher Eigentümer zu betrachten ist, zwischen „capital lease“ und „operating lease“ unterschieden. Bei Vorliegen eines „capital lease“ hat der Leasingnehmer als wirtschaftlicher Eigentümer die Aktivierung des Leasinggegenstandes vorzunehmen, bei einem „operating lease“ der Leasinggeber.

Wertaufholung

Wurde auf einen Vermögensgegenstand eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, so darf dieser Wert nicht beibehalten werden, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung zu einem späteren Bilanzstichtag nicht mehr vorliegen (Wertaufholungsgebot § 280 HGB). Nach SFAS 121 und 142 sind Wertaufholungen, d.h. Zuschreibungen, die vorherige außerplanmäßige Abschreibungen bei Wegfall des Grundes kompensieren, untersagt.

Bei Anwendung von § 280 HGB wären bei Beteiligungen Wertaufholungen vorzunehmen gewesen. Da es sich hierbei jedoch nur um Beteiligungen an konsolidierten Gesellschaften handelt, ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Vorratsbewertung**Niederstwerttest**

Nach HGB erfolgt die Bewertung der Vorräte am Bilanzstichtag gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu dem niedrigeren Marktwert bzw. einem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes wird für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch die Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt konkretisiert, für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse durch den retrograd vom Absatzmarkt ermittelten Nettoveräußerungserlös und für die Handelswaren durch den niedrigeren Wert von Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt und dem retrograd vom Absatzmarkt ermittelten Nettoveräußerungserlös.

Nach US-GAAP ist gemäß ARB 43 bei der Vorratsbewertung ebenfalls das strenge Niederstwertprinzip („lower of cost or market“) anzuwenden, wobei im Unterschied zum HGB für alle Vorrätegruppen bei der Ermittlung des Wertansatzes sowohl der Beschaffungs- als auch der Absatzmarkt berücksichtigt werden. Unterschreiten die Wiederbeschaffungskosten die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, so sind die Vorräte mit dem mittleren Wert von Wiederbeschaffungskosten, realisierbarem Netto-Veräußerungswert und realisierbarem Netto-Veräußerungswert abzüglich der normalen Gewinnspanne anzusetzen. Dabei ist der realisierbare Veräußerungswert abzüglich der üblichen Gewinnmarge die Wertuntergrenze, selbst wenn die Wiederbeschaffungskosten diesen Wert unterschreiten.

Langfristfertigung

Grundsätzlich erlauben das deutsche HGB bzw. die deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung auch bei langfristiger Auftragsfertigung eine Gewinnrealisierung erst nach Lieferung und Abnahme des Gesamtauftrages, d.h. frühestens wenn die vertraglich vereinbarte Leistung weitgehend erbracht und die verbleibenden Risiken unwesentlich sind („completed contract method“).

Gemäß US-GAAP ist demgegenüber für diese Aufträge eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt geboten, wenn eine hinreichend verlässliche Ermittlung von Gesamterlösen, Gesamtkosten und Fertigstellungsgrad möglich ist („percentage of completion method“). Die Bilanzierung ist hauptsächlich in SOP 81-1 und in ARB 45 geregelt.

Unrealisierte Gewinne im Rahmen der Stichtagsbewertung/Marktbewertung

Nach HGB sind gemäß dem Imparitätsprinzip nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, nach US-GAAP sind hingegen auch unrealisierte Gewinne zu berücksichtigen. Dies zeigt sich in folgenden Positionen:

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Während nach HGB nicht kursgesicherte Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet werden, sind nach US-GAAP gemäß SFAS 52 alle Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtagskurs umzurechnen mit der Konsequenz, dass auch unrealisierte Kursgewinne ergebniswirksam werden.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Wertpapiere sind nach HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten am Bilanzstichtag anzusetzen. Nach US-GAAP erfolgt die Wertpapierbewertung gemäß SFAS 115 in Abhängigkeit von der Zuordnung auf bestimmte Kategorien. Die im ThyssenKrupp Konzern vorhandenen, jederzeit veräußerbaren Wertpapiere („available-for-sale“) sind am Bilanzstichtag immer mit Marktwerten zu bilanzieren, so dass auch nicht realisierte Gewinne berücksichtigt werden. Die Veränderungen aus der Marktbewertung sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Derivative Finanzinstrumente

Nach HGB gibt es keine verbindliche Vorgehensweise zur Bilanzierung und Bewertung derivativer Finanzinstrumente, so dass die Bewertung unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten-, Realisations- und Imparitätsprinzips erfolgt.

Nach gängiger Interpretation des HGB führt auch ein globaler interner Sicherungszusammenhang (Macro-Hedge) dazu, dass die betroffenen Bilanzpositionen mit dem Sicherungswert angesetzt werden. Im Gegensatz dazu sind nach US-GAAP alle originären und derivativen Finanzinstrumente stets mit dem Marktwert anzusetzen. Unter bestimmten restriktiven Bedingungen liegt nach US-GAAP ein bilanziell zu berücksichtigender Sicherungszusammenhang vor, der dazu führt, dass Marktwertschwankungen von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten nicht unmittelbar zu Aufwand bzw. Ertrag werden, sondern zeitweilig im Eigenkapital abgegrenzt werden. Die Kriterien für einen bilanziellen Sicherungs-

zusammenhang hängen von der Art der gesicherten Position und der zur Sicherung verwendeten Finanzinstrumente ab. Sofern die Voraussetzungen für einen bilanziellen Sicherungszusammenhang nicht erfüllt sind, werden Wertschwankungen von Derivaten in der Periode ihres Anfalls als Aufwand bzw. Ertrag berücksichtigt. Globale Sicherungen gelten nicht als bilanzieller Sicherungszusammenhang gemäß US-GAAP.

Latente Steuern

Nach HGB sind auf alle zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und in der Konzernbilanz latente Steuern zu ermitteln (sog. timing-Konzept), wobei die Berechnung unter Anwendung des aktuellen Steuersatzes erfolgt. Für quasi-permanente Unterschiede, die sich erst über einen sehr langen Zeitraum oder durch Verkauf bzw. Liquidation auflösen, und für Verlustvorträge dürfen keine latenten Steuern angesetzt werden.

Nach US-GAAP, SFAS 109, besteht eine Ansatzpflicht für latente Steuern auf alle temporären Unterschiede zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz, wobei auch quasi-permanente Unterschiede als temporär einzustufen sind (sog. temporary-Konzept). Daneben sind auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zu bilanzieren. Zur Steuerberechnung ist der künftig geltende Steuersatz auf Basis der Rechtslage am Bilanzstichtag anzuwenden. Zu jedem Stichtag sind die bilanzierten aktiven latenten Steuern bezüglich ihrer Realisierbarkeit zu prüfen und gegebenenfalls wertzuberichtigen („valuation allowance“).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Pensionsverpflichtungen sind sowohl nach HGB als auch nach US-GAAP Rückstellungen zu bilden, die auf Grund erwarteter, diskontierter künftiger Zahlungen zu bewerten sind. Nach HGB können unterschiedliche versicherungsmathematische Verfahren angewendet werden; das Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG ist das bei der Bilanzierung nach HGB übliche, aber keineswegs einzig zulässige Verfahren. Auf Grund der Methodenfreiheit nach HGB kann das Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß SFAS 87 auch für die Bilanzierung nach HGB verwendet werden. Nach SFAS 87 sind bei fondsfinanzierten Plänen bestimmte qualifizierte Vermögenswerte vom Gesamtbetrag der Verpflichtung abzusetzen bzw. beim Überhang des Vermögens über die Verpflichtung zu aktivieren. Wegen des nach HGB bestehenden Wahlrechtes zur Passivierung indirekter Pensionsverpflichtungen (Art. 28 EGHGB) ist die Saldierung von Fondsvermögen auch nach HGB zulässig. Das Vermögen von Unterstützungskassen gilt nach SFAS 87 nicht als qualifizierter Vermögenswert, so dass Unterstützungskassenverpflichtungen nach US-GAAP in der Regel voll zu passivieren sind. Der nach SFAS 87 zu passivierende Mindestverpflichtungsumfang deckt in jedem Fall das Rückstellungserfordernis gemäß HGB ab, allerdings sind Zuführungen zur Rückstellung nicht in jedem Fall aufwandswirksam zu buchen; vielmehr kann der volle Verpflichtungsumfang auch durch Bilanzierungshilfen in Form eines immateriellen Vermögensgegenstandes oder durch erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital dargestellt werden. Dies ist nach HGB nicht zulässig. Nach SFAS 87 dürfen in bestimmten Fällen Aufwendungen und Erträge aus Wertveränderungen des Verpflichtungsumfanges oder des zur Deckung der Pensionverpflichtung gebildeten Vermögens außer Ansatz bleiben. Dies ist nach HGB nicht zulässig.

Sonstige Rückstellungen

Nach dem HGB können neben den ansatzpflichtigen Verbindlichkeits- und Drohverlustrückstellungen auch Rückstellungen für bestimmte Aufwendungen gebildet werden, bei denen ein Verpflichtungscharakter gegenüber Dritten fehlt (sog. Aufwandsrückstellungen). Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips.

Nach US-GAAP ist der Rückstellungsansatz deutlich restriktiver geregelt. Rückstellungen sind nur zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten vorhanden ist, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Rückstellung zuverlässig schätzbar ist. Aufwandsrückstellungen dürfen nicht angesetzt werden. Bei der Bewertung der Rückstellung ist der wahrscheinlichste Wert, bei einer Bandbreite gleichwahrscheinlicher Werte der niedrigste Wert anzusetzen. Die Bilanzierung ist im Wesentlichen in CON 6 und SFAS 5 geregelt.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Nach § 246 Abs. 2 HGB dürfen Aufwendungen und Erträge bzw. Vermögensgegenstände und Schulden nicht saldiert werden. Dies führt dazu, dass auch ein separater Ausweis der den nicht fortgeführten Aktivitäten zuzuordnenden Positionen (sog. „discontinued operations“) nicht erlaubt ist.

Nach US-GAAP sind hingegen gemäß APB 30 die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz um die auf nicht fortgeführte Aktivitäten entfallenden Effekte zu bereinigen. Die bereinigten Beträge sind in saldierter Form jeweils separat in einer Zeile als Ergebnis bzw. Nettovermögen aus nicht fortgeführten Aktivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. in der Bilanz auszuweisen.

Im ThyssenKrupp Konzern gibt es im Berichtszeitraum keine nicht fortgeführten Aktivitäten.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis dürfen nach § 295 HGB Tochterunternehmen dann nicht einbezogen werden, wenn sich ihre Tätigkeit von der Tätigkeit der anderen einbezogenen Unternehmen derart unterscheidet, dass ihre Einbeziehung die zutreffende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verhindert. Nach US-GAAP müssen auch derartige Unternehmen konsolidiert werden. Im ThyssenKrupp Konzern gibt es keine Unternehmen, deren Einbeziehung nach § 295 HGB verboten wäre.

Purchase accounting

Bis zum 30. Juni 2001 eingeleitete Unternehmenszusammenschlüsse konnten unter Fortführung der bisherigen Buchwerte nach der Methode der Interessenzusammenführung (§ 302 HGB) und nach der pooling of interest-Methode (APB 16.45ff) erfolgen. Die Voraussetzungen für die Anwendung der pooling of interest-Methode sind jedoch deutlich strenger als die bei der Interessenzusammenführung.

Die Fusion ThyssenKrupp erfüllte zwar die Voraussetzungen der Interessenzusammenführungsmethode, jedoch nicht alle Voraussetzungen der pooling of interest-Methode. Daher musste die Fusion ThyssenKrupp als Unternehmenserwerb nach den Regeln des purchase accounting (APB 16.66ff) dargestellt werden.

Im Gegensatz zum HGB müssen nach US-GAAP Unternehmenszusammenschlüsse, die nach dem 30. Juni 2001 durchgeführt werden, gemäß SFAS 141 zwingend nach den Regeln des purchase accounting (Erwerbsmethode) bilanziert werden.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Nach HGB werden entsprechend der Einheitstheorie die Anteile anderer Gesellschafter als Bestandteil des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses gezeigt.

Nach US-GAAP werden entsprechend der Interessentheorie die Anteile anderer Gesellschafter nicht als Bestandteil des Eigenkapitals, sondern als separate Bilanzposition nach dem Eigenkapital ausgewiesen und der auf die Minderheiten entfallende Anteil am Ergebnis als Aufwand bzw. bei Verlusten als Ertrag innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Negativer Firmenwert

Übersteigt der Zeitwert des erworbenen Nettovermögens die Anschaffungskosten der Beteiligung, so entsteht ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung. Nach § 309 Abs. 2 HGB darf dieser Unterschiedsbetrag nur dann ergebniswirksam aufgelöst werden, soweit er eine erwartete ungünstige Entwicklung der künftigen Ertragslage widerspiegelt und feststeht, dass er einem realisierten Gewinn entspricht.

Nach SFAS 141 ist ein negativer Firmenwert zunächst gegen das erworbene Anlagevermögen aufzurechnen. Ein verbleibender Restbetrag ist erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Gliederungsvorschriften

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem HGB-Gliederungsschema gemäß § 266 HGB, um das Einklangserfordernis mit der 4. und 7. EG-Richtlinie zu erfüllen. Sie entspricht damit nicht der in amerikanischen Abschlüssen verwendeten Gliederung, die sich an der Liquidierbarkeit der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden orientiert. Um dennoch die einer US-GAAP-Gliederung adäquaten Informationen zu geben, werden zusätzlich Angaben zur Liquidierbarkeit der einzelnen Bilanzpositionen im Anhang bzw. innerhalb der Bilanz nach HGB-Gliederungsschema gemacht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist nach § 268 Abs. 2 HGB gesondert darzustellen, während die amerikanische Bilanzierungspraxis eine derartige Angabepflicht nicht kennt. Um den Einklang mit den EG-Richtlinien herzustellen, erfolgt im Anhang zusätzlich die Darstellung eines Anlagespiegels.

2. Ergänzende Anhangangaben

Personalaufwand

Folgender Personalaufwand ist in den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Mio €	2000/2001	2001/2002
Löhne und Gehälter	7.494	7.451
Soziale Abgaben	1.297	1.305
Netto-Pensionsaufwendungen – Leistungszusage	395	460
Netto-Pensionsaufwendungen – Beitragszusage	17	24
Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	56	83
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden und Ähnliches	75	25
Aufwendungen für Unterstützung	361	388
Insgesamt	9.695	9.736

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2000/2001	2001/2002
Steel	52.720	50.454
Automotive	39.778	38.484
Elevator	27.811	28.467
Technologies	31.981	32.712
Materials	14.118	13.912
Serv	25.554	25.839
Real Estate	801	754
Corporate	806	677
Insgesamt	193.569	191.299
Hiervon entfallen auf		
Arbeiter	121.898	120.032
Angestellte	66.655	66.395
Auszubildende	5.016	4.872

Angaben zu den Organen

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2001/2002 betragen 8,1 Mio €. Zum 30. September 2002 sind Vorstandsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 14,8 Mio €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 116,3 Mio € zurückgestellt.

Für das Geschäftsjahr 2001/2002 wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Basis der vorgeschlagenen Dividende von 0,40 € je Stückaktie eine Vergütung von insgesamt 0,6 Mio € gewährt. Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG werden für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2001/2002 Vergütungen von 0,2 Mio € gewährt.

Einzelheiten zu den Organbezügen werden in den Ausführungen zu Corporate Governance im Geschäftsbericht dargestellt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den nachfolgenden Seiten angegeben.

Abgabe der Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Am 01. Oktober 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel Corporate Governance auf Seite 34 des Geschäftsberichts abgedruckt.

Die Entsprechenserklärungen der beiden börsennotierten Tochtergesellschaften Eisen- und Hüttenwerke AG sowie Stahlwerke Bochum AG sind am 15. bzw. 12. Oktober 2002 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

3. Mandate des Vorstands

Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz

Vorsitzender

- AXA Konzern AG*
- Commerzbank AG*
- Deutsche Bahn AG
- MAN AG*
- RAG AG (weiterer stellv. Vorsitz)
- RWE Plus AG
- Strabag AG*
- TUI AG*
- Evangelisches und Johanniter Klinikum Duisburg/Dinslaken/Oberhausen gem. GmbH
- konzernintern:
- ThyssenKrupp Automotive AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Materials AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel AG (Vorsitz)
- The Budd Company (USA)
- Thyssen Inc. (USA)

Dr. Ulrich Middelmann

stellvertretender Vorsitzender

- RAG AG
- Bergemann GmbH (stellv. Vorsitz)
- Hoberg & Driesch GmbH
- konzernintern:
- Eisen- und Hüttenwerke AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Automotive AG
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Stahl AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Technologies AG (Vorsitz)
- The Budd Company (USA)
- ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A. (Italien)
- ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Elevator Holding Corp. (USA)
- ThyssenKrupp Stainless GmbH (Vorsitz)

Dr. Olaf Berlien

(seit 01. April 2002)

konzernintern:

- Thyssen Stahl AG (Vorsitz)

Edwin Eichler

(seit 01. Oktober 2002)

- Pixelpark AG*

Dr. Jürgen Harnisch

(seit 01. Oktober 2001)

- ALSTOM GmbH
- Hülbeck & Fürst GmbH & Co. KG (Vorsitz)
- INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie mbH

konzernintern:

- ThyssenKrupp Bilstein GmbH
- ThyssenKrupp Federn GmbH
- ThyssenKrupp Gerlach GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH (Vorsitz)
- The Budd Company (USA)
- ThyssenKrupp Automotive Sales & Technical Center, Inc. (USA, Vorsitz)
- ThyssenKrupp Presta AG (Liechtenstein)

Dieter Hennig

- Böhler Thyssen Schweißtechnik GmbH
- Novitas Vereinigte BKK
- PEAG Personalentwicklungs- und Arbeitsmarktagentur GmbH (Vorsitz)
- konzernintern:

- Eisenbahn und Häfen GmbH
- Hoesch Hohenlimburg GmbH
- Rasselstein Hoesch GmbH
- ThyssenKrupp Automotive AG
- ThyssenKrupp Electrical Steel EBG GmbH
- ThyssenKrupp Materials AG
- ThyssenKrupp Immobilien GmbH
- ThyssenKrupp Veerhaven B.V. (Niederlande)

Dr. A. Stefan Kirsten

(seit 01. August 2002)

Prof. Dr. Eckhard Rohkamm

- HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VvaG (stellv. Vorsitz)
- Transrapid International Verwaltungsgesellschaft mbH (stellv. Vorsitz)
- konzernintern:
- Blohm + Voss Holding AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Engineering AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Werften GmbH (Vorsitz)
- Berco S.p.A. (Italien, President)
- Giddings & Lewis, LLC (USA)
- Grupo ThyssenKrupp S.A. (Spanien)
- The Budd Company (USA)
- ThyssenKrupp Elevator Holding Corp. (USA)

Jürgen Rossberg ist mit Ablauf des 31. Dezember 2001 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Zum 31. Dezember 2001 bestanden folgende Mandate:

- Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Krankenhaus gem. GmbH konzernintern:
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Serv AG
- ThyssenKrupp Technologies AG
- ThyssenKrupp Immobilien GmbH (Vorsitz)

Dr. Hans-Erich Forster ist mit Ablauf des 30. September 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Zum 30. September 2002 bestanden folgende Mandate:

- ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Serv AG (Vorsitz)
- WIG Industrieinstandhaltung GmbH
- Thyssen Inc. (USA, Vorsitz)
- ThyssenKrupp Elevator Holding Corp. (USA)
- ThyssenKrupp Immobilien GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Information Services GmbH

Dr. Gerhard Jooss ist mit Ablauf des 30. September 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Zum 30. September 2002 bestanden folgende Mandate:

- Allgemeine Kreditversicherung Coface AG
- ERGO Versicherungsgruppe AG*
- FAG Kugelfischer Georg Schäfer AG*
- Westfalenbank AG
- Klinikum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- WestLB International S.A. (Luxemburg)
- ThyssenKrupp Serv AG
- ThyssenKrupp Steel AG
- ThyssenKrupp Technologies AG
- Giddings & Lewis, LLC (USA)
- Grupo ThyssenKrupp S.A. (Spanien)
- ThyssenKrupp Information Services GmbH

Dr. Heinz-Gerd Stein ist mit Ablauf des 30. September 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Zum 30. September 2002 bestanden folgende Mandate:

- AXA Versicherung AG
- Bankgesellschaft Berlin AG*
- Dürr AG
- Howaldtswerke-Deutsche Werft AG
- Landesbank Berlin – Girozentrale –
- WILO AG
- Evangelisches und Johanniter Klinikum Duisburg/Dinslaken/Oberhausen gem. GmbH
- Hülskens Holding GmbH & Co.
- Institut für Management und Technologie IMT Berlin GmbH
- Kunststoffwerk Philippine GmbH & Co. KG (Vorsitz)
- Saarpör Klaus Eckhardt GmbH Neunkirchen Kunststoffe KG (Vorsitz)
- Thumann & Heitkamp Verwaltungs-GmbH
- Eisen- und Hüttenwerke AG
- ThyssenKrupp Materials AG
- ThyssenKrupp Steel AG
- ThyssenKrupp Technologies AG
- The Budd Company (USA)
- ThyssenKrupp Elevator Holding Corp. (USA)
- ThyssenKrupp Immobilien GmbH (stellv. Vorsitz)
- ThyssenKrupp Information Services GmbH

○ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
i. S. d. § 125 AktG (Stand 30. September 2002)
* Konzernexterne börsennotierte Gesellschaft

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
i. S. d. § 125 AktG (Stand 30. September 2002)

4. Mandate des Aufsichtsrats

Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Essen

Ehrenvorsitzender

Vorsitzender des Kuratoriums der

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Prof. Dr. Günter Vogelsang, Düsseldorf

Ehrenvorsitzender

Dr. Gerhard Cromme, Essen

Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstands der

ThyssenKrupp AG

- Allianz AG
- Axel Springer Verlag AG
- Deutsche Lufthansa AG
- E.ON AG
- Ruhrgas AG
- Volkswagen AG
- Suez S.A. (Frankreich)
- Thales S.A. (Frankreich)

Dieter Schulte, Duisburg

stellvertretender Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Deutschen

Gewerkschaftsbundes

- Bayer AG

Dr. Karl-Hermann Baumann, München

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

Siemens AG

- Deutsche Bank AG
- E.ON AG
- Linde AG
- mg technologies ag
- Schering AG
- Siemens AG (Vorsitz)
- Wilhelm von Finck AG

Wolfgang Boczek, Bochum

Werkstoffprüfer

Vorsitzender der Betriebsräte-

arbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp

Automotive

konzernintern:

- ThyssenKrupp Automotive AG

Carl-L. von Boehm-Bezing, Bad Soden

ehem. Mitglied des Vorstands der

Deutsche Bank AG

- Rütgers AG
- RWE AG
- Steigenberger Hotels AG

Udo Externbrink, Dortmund

Systemprogrammierer

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

der Triaton GmbH

Herbert Funk, Hünxe

(seit 26. Juni 2002)

Hauptbereichsleiter der Anlagen-

wirtschaft der ThyssenKrupp Stahl AG

Dr. Klaus Götte, München

ehem. Vorsitzender des Vorstands der

MAN AG

- Allianz Lebensversicherungs-AG
- SMS AG

Klaus Ix, Siek

Maschinenschlosser

Vorsitzender des Betriebsrats der

Thyssen Fahrtreppen GmbH

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG
- Thyssen Fahrtreppen GmbH

Gerd Kappelhoff, Witten

(bis 16. Oktober 2002)

Gewerkschaftssekretär im Zweigbüro
Düsseldorf der IG Metall

- Rasselstein Hoesch GmbH
- ThyssenKrupp Aufzüge GmbH
- ThyssenKrupp Automotive AG
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Technologies AG

**Dr. Martin Kohlhausen,
Frankfurt/Main**Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Commerzbank AG

- Bayer AG
- Commerzbank AG (Vorsitz)
- Heraeus Holding GmbH
- Hochtief AG
- Infineon Technologies AG
(stellv. Vorsitz)
- KarstadtQuelle AG
- Linde AG
- Schering AG
- Verlagsgruppe Georg von
Holtzbrinck GmbH

Dr. Heinz Kriwet, Düsseldorfehem. Vorsitzender des Vorstands der
Thyssen AG

- Allianz Lebensversicherungs-AG
- Dresdner Bank AG
- Siemens AG

Reinhard Kuhlmann, Frankfurt/MainGeneralsekretär des Europäischen
Metallgewerkschaftsbundes

- Adam Opel AG

**Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh,
Teheran**Vizeminister für Wirtschaft und
Internationale Angelegenheiten im
Industrie- und Bergbauministerium
der Islamischen Republik Iran**Dr. Friedel Neuber, Duisburg**ehem. Vorsitzender des Vorstands der
Westdeutsche Landesbank Girozentrale

- Babcock Borsig AG (Vorsitz)
- Deutsche Bahn AG
- Hapag-Lloyd AG
- Preussag AG (Vorsitz)
- RAG AG
- RWE AG (Vorsitz)
- Landwirtschaftliche Rentenbank
- Österreichische Kontrollbank AG
(Österreich)

Thomas Schlenz, Duisburg

Schichtmeister

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der ThyssenKrupp AG

- PEAG Personalentwicklungs- und
Arbeitsmarktagentur GmbH
- konzernintern:
- ThyssenKrupp Serv AG

**Dr. Henning Schulte-Noelle,
München**Vorsitzender des Vorstands der
Allianz AG

- BASF AG
 - E.ON AG
 - Linde AG (stellv. Vorsitz)
 - Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG (stellv. Vorsitz)
 - Siemens AG
- konzernintern:
- Allianz Dresdner Asset Management
GmbH (Vorsitz)
 - Allianz Versicherungs-AG (Vorsitz)
 - Allianz Lebensversicherungs-AG
(Vorsitz)
 - Dresdner Bank AG (Vorsitz)
 - Assurances Générales de France
S.A. (Frankreich, Vizepräsident des
Verwaltungsrats)
 - Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A.
(Italien, Vizepräsident des Verwal-
tungsrats)

Wilhelm Segerath, Duisburg

Karosserie- und Fahrzeugbauer

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der ThyssenKrupp Stahl AG und
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft ThyssenKrupp Steel
konzernintern:

- ThyssenKrupp Steel AG

Ernst-Otto Tetau, Bietlingen

Maschinenbauer

Vorsitzender des Betriebsrats der
Blohm + Voss GmbH und Vorsitzender
der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft
ThyssenKrupp Technologies

konzernintern:

- Blohm + Voss GmbH
- ThyssenKrupp Technologies AG
- ThyssenKrupp Werften GmbH

Bernhard Walter, Bad Homburgehem. Sprecher des Vorstands der
Dresdner Bank AG

- Bilfinger Berger AG
- DaimlerChrysler AG
- Deutsche Telekom AG
- Henkel KGaA
- mg technologies ag
- Staatliche Porzellan-Manufaktur
Meissen GmbH
- Wintershall AG (stellv. Vorsitz)
- KG Allgemeine Leasing GmbH & Co.
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Joint Stock Company „Sibirsko-
Uralskaya Neftegazohimicheskaya
Companiya“ (AK „Sibur“)
(Russland)

Dieter Wittenberg, Dortmund

(bis 31. Mai 2002)

ehem. Direktor der ThyssenKrupp
Technologies AG

○ Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
i. S. d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2002)

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und
ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
i. S. d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2002)

5. Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 und § 264b HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben die gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

A	AAW Aufzüge GmbH	Berlin
	AGOZAL Oberflächenveredelung GmbH	Neuwied
	Aloverzee Handelsgesellschaft mbH	Essen
	Aluminiumfeinguss Soest GmbH & Co. KG	Soest
	ATMOSFAIR-Bauhaus GmbH	Oberhausen
B	Bachmann GmbH	Pegnitz-Bronn
	Becker & Co. GmbH	Neuwied
	BERCO Deutschland GmbH	Ennepetal
	Berkenhoff GmbH	Heuchelheim
	Berkenhoff Verwaltungsgesellschaft mbH	Duisburg
	BIS Blohm + Voss Inspection Service GmbH	Hamburg
	Blass Rohr GmbH	Herford
	Bleuel & Röhling GmbH	Burghaun
	Blohm + Voss GmbH	Hamburg
	Blohm + Voss Repair GmbH	Hamburg
	Brandenburger Sondermaschinen- und Anlagenbau de Haan Aufzüge GmbH	Müllrose
C	Carl Gustav Krause GmbH	Hannover
	Christian Hein GmbH	Langenhagen
	Cryotrans Schifffahrts GmbH	Emden
D	Deutsche Gesellschaft für Verkehrsmittelwartung PURA mbH	Köln
	Dolores Schifffahrts-Gesellschaft mbH	Emden
	Dortmunder Eisenhandel Hansa GmbH	Dortmund
	Dortmunder Plastik GmbH	Dortmund
	Dr. Mertens Edelstahlhandel GmbH	Offenbach
	DSU Gesellschaft für Dienstleistungen und Umwelttechnik mbH & Co. KG	Duisburg

E	EBOR Edelstahl GmbH	Sachsenheim
	Eckert GmbH	Mannheim
	Eckhardt Marine GmbH	Hamburg
	Edelstahl Witten-Krefeld GmbH	Witten
	Edelstahl Witten-Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Duisburg
	EGM Entwicklungsgesellschaft für Montagetechnik GmbH	Hannover-Langenhagen
	EH Güterverkehr GmbH	Duisburg
	Eisenbahn und Häfen GmbH	Duisburg
	Eisenmetall Handelsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen
	Eisenmetall Rohr GmbH	Gelsenkirchen
	ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH	Neuhausen a.d.F.
	ems-Isoliertüren Mickleit GmbH & Co. KG	Pansdorf
	Emunds & Staudinger GmbH	Hückelhoven
	ERPE Edelstahl Handelsgesellschaft m.b.H.	Krefeld
F	Fördertechnik und Aufzugservice GmbH	Frankfurt/Main
	Freiburger Stahlhandel GmbH & Co. KG	Freiburg i.Br.
	Fuchs NE-Metallhandel GmbH	Nürtingen
	Fudickar Metall GmbH	Haan/Rhld.
G	Gerhard Sievering GmbH & Co. KG	Hamm
	GFH Gesellschaft für Handelswerte mbH	Essen
	GMT Aufzug-Service GmbH	Freiburg
	GP Reinigungs- und Dienstleistungs GmbH	Dingolfing
	GVD Gesellschaft für Verpackungstechnik und Dienstleistungen mbH	Duisburg
	GWH Aufzüge GmbH	Himmelstadt
H	Haisch Aufzüge GmbH	Gingen/Fils
	Hans Franke NE-Metallhandel GmbH	Stuttgart
	HCC Health Care Consulting GmbH	München
	Health Care Solutions GmbH	Bielefeld
	Henschel Industrietechnik GmbH	Kassel
	Henschel Recycling Technik GmbH	Kassel
	Herzig & Marschall GmbH & Co. KG	Fulda
	Herzog Coilex GmbH	Stuttgart

	HF Vermögensverwaltungsgesellschaft im Ruhrtal GmbH	Hagen
	Hoesch Contecna Systembau GmbH	Oberhausen
	Hoesch Hohenlimburg GmbH	Hagen
	Hoesch Siegerlandwerke GmbH	Siegen
	Hommel CNC Technik GmbH	Köln
	Hommel CNC-Service GmbH	Köln
	Hommel Gebrauchtmaschinen GmbH	Köln
	Hommel GmbH	Köln
	Hommel Präzision GmbH	Köln
	Hommel Unverzagt GmbH	Stuttgart
	Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH	Gelsenkirchen
	Hüller Hille GmbH	Ludwigsburg
	Hünnebeck GmbH	Ratingen
I	Immoever Gesellschaft für Grundstücksverwaltung mbH	Essen
	Innovative Meerestechnik GmbH	Emden
	Isan-Metall-GmbH	Krefeld
J	Johann A. Krause Maschinenfabrik GmbH	Bremen
	Johann A. Krause Systemtechnik GmbH	Chemnitz
	Jos. Rackl & Co. GmbH	Zirndorf
K	KL Workforce GmbH	Gießen
	Krupp Druckereibetriebe GmbH	Essen
	Krupp Edelstahlprofile GmbH	Siegen
	Krupp Entwicklungszentrum GmbH	Essen
	Krupp Hoesch Immobilien GmbH	Essen
	Krupp Hoesch Stahl AG	Dortmund
	Krupp Hoesch Stahl und Metall GmbH	Gelsenkirchen
	Krupp Hoesch Tecna GmbH	Dortmund
	Krupp Koppers GmbH	Essen
	Krupp Montage- und Servicetechnik GmbH	Duisburg
	Krupp Stahl Wohnungsbau GmbH	Essen
	Krupp Stahl AG & Co. Liegenschaftsverwaltung	Bochum
	Krupp Stahlbau Berlin GmbH	Berlin

L	LiftEquip GmbH Elevator Components	Neuhausen a.d.F.
	Liftservice und Montage GmbH	Saarbrücken
	Lufter Industrie- und Kraftwerksservice GmbH	Dortmund
M	Mannesmann Röhren- und Stahlhandel GmbH	Riesa
	Mediagate GmbH	Krefeld
	Metalltüren und -tore Celle GmbH	Celle
	MG Bautechnik Service GmbH	Frankfurt/Main
N	Nirosta Service Center GmbH	Wilnsdorf-Anzhausen
	Nordseewerke GmbH	Emden
	Nothelfer GmbH	Ravensburg
	Nothelfer Planung GmbH	Wadern-Lockweiler
	Novoform GmbH	Rees
O	Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH	Düsseldorf
P	P.A.D. Karosserietechnik GmbH	Neckarsulm
	P.B.-Plan Ingenieurgesellschaft mbH	Frankfurt/Main
	PeinigerRöRo GmbH	Gelsenkirchen
	Polysius AG	Beckum
R	RAM Recycling, Abbruch, Maschinen- und Geräteverleih GmbH	Duisburg
	Rasselstein GmbH	Neuwied
	Rasselstein Hoesch GmbH	Andernach
	Reise-As GmbH	Osnabrück
	Reisebüro Dr. Tigges GmbH	Essen
	Reise-Palette GmbH	Osnabrück
	Reiseschrand GmbH	Osnabrück
	Rothe Erde GmbH	Dortmund
S	Sanierungsgesellschaft Schwarze Pumpe mbH	Schwarze Pumpe
	Siebau Siegener Stahlbauten GmbH	Kreuztal
	SIR Industrieservice GmbH	Leonberg
	smb Chromstahl GmbH	Hannover-Langenhagen

Stahlkontor Hahn GmbH	Ratingen
Stahl-Maschinen-Rohrleitungs-Bau de Haan GmbH	Oberhausen
Stahlwerk Oberhausen GmbH	Oberhausen
SVG Steinwerder Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
SWI Gebäudereinigung GmbH	Oberhausen

T ○

TFM Facility Management Beteiligungs GmbH	Düsseldorf
TFM Facility Management GmbH & Co. KG	Düsseldorf
Thyssen Aufzüge Berlin GmbH	Berlin
Thyssen Aufzüge Düsseldorf GmbH	Neuss
Thyssen Aufzüge Frankfurt GmbH	Frankfurt a.M.
Thyssen Aufzüge Hamburg GmbH	Hamburg
Thyssen Aufzüge München GmbH	Feldkirchen
Thyssen Aufzüge Sachsen GmbH	Boehlitz-Ehrenberg
Thyssen Aufzüge Stuttgart GmbH	Neuhausen a.d.F.
Thyssen Aufzugswerke GmbH	Neuhausen a.d.F.
Thyssen Aufzugswerk Mylau GmbH	Mylau
Thyssen Draht GmbH	Hamm
Thyssen Fahrtreppen GmbH	Hamburg
Thyssen Grundstücksgesellschaft OHG	Essen
Thyssen Henschel Airport Systems GmbH	Kassel
Thyssen Henschel GmbH	Essen
Thyssen Informatik Services GmbH	Krefeld
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs GmbH & Co. KG Andernach	Essen
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs GmbH & Co. KG Draht	Essen
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Industrie	Oberhausen
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Stahl	Oberhausen
Thyssen Mannesmann Handel GmbH	Düsseldorf
Thyssen Metallhandelsgesellschaft mbH	Berlin
Thyssen Polymer GmbH	Bogen
Thyssen Rheinstahl Technik GmbH	Düsseldorf
Thyssen Schulte GmbH	Düsseldorf
Thyssen Schulte Nutzeisen GmbH	Düsseldorf
Thyssen Schulte Werkstoffhandel GmbH	Düsseldorf
Thyssen Sonnenberg GmbH	Düsseldorf

Thyssen Stahl AG	Duisburg
Thyssen Trans GmbH	Düsseldorf
Thyssen Treppenlifte GmbH	Lemgo
Thyssen Verwaltungsgesellschaft für Röhrenhandel mbH	Düsseldorf
Thyssen Wohnbau GmbH	Essen
Thyssen Wohnungsgesellschaft Dümpten mbH	Essen
Thyssen Wohnungsgesellschaft Reisholz mbH	Essen
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Automotive AG	Bochum
ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH	Bochum
ThyssenKrupp Automotive Systems Leipzig GmbH	Leipzig
ThyssenKrupp Bau Consult GmbH	Essen
ThyssenKrupp Bausysteme GmbH	Dinslaken
ThyssenKrupp Bauteile Hof GmbH	Hof
ThyssenKrupp Bilstein GmbH	Ennepetal
ThyssenKrupp Bilstein Suspension GmbH	Ennepetal
ThyssenKrupp Bilstein Wagenheber GmbH	Mandern
ThyssenKrupp DAVEX GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp DeliCate GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Dienstleistungen GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Drauz GmbH	Heilbronn
ThyssenKrupp Drauz Ingenieurbetrieb GmbH	Hohenstein-Ernstthal
ThyssenKrupp Education and Training GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elastomertechnik GmbH	Hamburg
ThyssenKrupp Electrical Steel EBG GmbH	Bochum
ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elevator AG	Essen
ThyssenKrupp Energiehandel GmbH	Essen
ThyssenKrupp Engineering AG	Essen
ThyssenKrupp Facilities Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Fahrzeugguss GmbH	Hildesheim
ThyssenKrupp Fahrzeugtechnik GmbH	Emden
ThyssenKrupp Federn GmbH	Werdohl
ThyssenKrupp Garten- und Landschaftsbau GmbH	Essen
ThyssenKrupp Gerlach GmbH	Homburg/Saar

ThyssenKrupp GfT Gesellschaft für Technik mbH	Essen
ThyssenKrupp GfT Tiefbautechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Essen
ThyssenKrupp HiServ GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Immobilien Development GmbH	Essen
ThyssenKrupp Immobilien GmbH	Essen
ThyssenKrupp Immobilien Management GmbH	Essen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Concordiahütte GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Krefeld GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Industrieservice GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Information Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Liegenschaften Umformtechnik Verwaltungs GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Materials & Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Materials AG	Düsseldorf
ThyssenKrupp Metal Cutting GmbH	Essen
ThyssenKrupp Metallcenter GmbH	Karlsruhe
ThyssenKrupp Metallurgie GmbH	Essen
ThyssenKrupp Nirosta GmbH	Krefeld
ThyssenKrupp Plant Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp Plant Services Nord GmbH	Salzbergen
ThyssenKrupp Plant Services Süd GmbH	Ingolstadt
ThyssenKrupp Präzisionsschmiede GmbH	München
ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH	Ilsenburg
ThyssenKrupp Printmedia GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Sägenstahlcenter GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Serv AG	Düsseldorf
ThyssenKrupp SiteServices GmbH	Kassel
ThyssenKrupp Stahl AG	Duisburg
ThyssenKrupp Stahl Bauelemente GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Stahlbau GmbH	Hannover
ThyssenKrupp Stahlkontor GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH	Leverkusen
ThyssenKrupp Stahlunion GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Stainless GmbH	Duisburg

ThyssenKrupp Stainless Export GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Steel AG	Duisburg
ThyssenKrupp Systems & Services GmbH	Ratingen
ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH	Dortmund
ThyssenKrupp Tailored Blanks Nord GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Technologies AG	Essen
ThyssenKrupp tempsafe GmbH	Emden
ThyssenKrupp Transrapid GmbH	Kassel
ThyssenKrupp Turbinenkomponenten GmbH	Essen
ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH	Ludwigsfelde
ThyssenKrupp VDM GmbH	Werdohl
ThyssenKrupp VDM Verwaltungsgesellschaft mbH	Duisburg
ThyssenKrupp Verkehr GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Versicherungsdienst GmbH Industrieversicherungsvermittlung	Düsseldorf
ThyssenKrupp Wiscore GmbH	Essen
ThyssenKrupp Wohnimmobilien GmbH	Essen
TKIS Document Services GmbH	Essen
tormatic GmbH	Dortmund
Triaton GmbH	Krefeld

W ○

Walter Herzog GmbH	Stuttgart
Westdeutsche Industrieinstandhaltungs-Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln
Westdeutsche Max Cochius GmbH	Frankfurt am Main
WIG Industrieinstandhaltung GmbH	Köln
Willy Schiffer Eisen- und Bautenschutz GmbH	Düren
Witzig & Frank GmbH	Offenburg

X ○

Xtend Holding GmbH	Düsseldorf
--------------------	------------

Weitere Informationen Anspruchsvolle Berichterstattung bedeutet für uns zum einen umfangreiches aktuelles Zahlenmaterial und ausführliche Erläuterungen. Wir bieten den Lesern unseres Geschäftsberichts zum anderen aber auch Orientierungs- und Vergleichsmöglichkeiten in Form von Mehrjahrestabellen sowie Begriffserklärungen und Stichwortverzeichnissen. Das Presse- und das Investor-Relations-Team geben Ihnen gerne weitere Informationen.

244	Mehrjahresübersicht
246	Wesentliche Konzernunternehmen und Beteiligungen
252	Stichwortverzeichnis
254	Glossar
256	Abkürzungsverzeichnis
258	Kontakt
I/3	Termine 2003 • 2004

Mehrjahresübersicht

THYSSENKRUPP KONZERN		pro forma				
		1998/1999	1998/1999	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Ertragslage						
Umsatz	Mio €	32.378	29.794	37.209	38.008	36.698
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio €	5.632	5.182	7.173	7.036	6.476
EBITDA	Mio €	2.545	2.391	3.383	3.267	2.648
Abschreibungen	Mio €	1.684	1.580	1.874	1.918	1.949
Firmenwertabschreibungen (planmäßig)	Mio €	225	201	224	241	0
EBIT	Mio €	861	811	1.509	1.349	1.046
Zinsergebnis	Mio €	– 260	– 202	– 419	– 473	– 284
EBT						
nach Firmenwertabschreibungen	Mio €	601	609	1.090	876	–
vor Firmenwertabschreibungen	Mio €	826	810	1.314	1.117	762
Konzern-Jahresüberschuss	Mio €	270	262	527	665	216
Ergebnis je Aktie						
nach Firmenwertabschreibungen	€	0,52	0,54	1,02	1,29	–
vor Firmenwertabschreibungen	€	0,96	0,93	1,46	1,76	0,42
Normalisiertes Ergebnis je Aktie						
nach Firmenwertabschreibungen	€	0,79	0,82	0,89	0,58	–
vor Firmenwertabschreibungen	€	1,23	1,21	1,33	1,05	0,48
Gross Margin	%	17,4	17,4	19,3	18,5	17,6
EBITDA-Marge	%	7,9	8,0	9,1	8,6	7,2
EBIT-Marge	%	2,7	2,7	4,1	3,5	2,9
EBT-Marge	%	1,9	2,0	2,9	2,3	2,1
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	7,4	7,5	12,4	10,0	9,2
Vermögensstruktur						
Anlagevermögen	Mio €	17.428	17.428	18.755	17.818	16.255
Umlaufvermögen						
(einschl. RAP und latente Steuern)	Mio €	15.285	15.285	17.133	16.831	14.905
Vorräte	Mio €	6.014	6.014	6.710	6.525	6.001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	5.216	5.216	6.223	5.721	5.353
Liquide Mittel	Mio €	806	806	1.021	1.258	941
Bilanzsumme	Mio €	32.713	32.713	35.888	34.649	31.160
Eigenkapital	Mio €	8.106	8.106	8.797	8.786	8.287
Fremdkapital	Mio €	24.607	24.607	27.091	25.863	22.873
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mio €	7.023	7.023	6.970	6.908	7.065
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	Mio €	6.999	6.999	8.751	7.665	5.683
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	2.828	2.828	3.168	3.248	3.128
Eigenkapitalquote	%	24,8	24,8	24,5	25,4	26,6
Gearing	%	76,4	76,4	87,9	72,9	57,2
Anlagendeckung	%	46,5	46,5	46,9	49,3	51,0
Umschlagsdauer Vorräte	Tage	66,9	72,7	64,9	61,8	58,9
Zahlungsziel Debitoren	Tage	58,0	63,0	60,2	54,2	52,5

THYSSENKRUPP KONZERN		pro forma				
		1998/1999	1998/1999	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Wertmanagement						
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio €	19.441	19.441	22.062	22.792	21.001
ROCE	%	7,6	7,6	9,8	8,8	7,0
Kapitalkostensatz	%	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Wertbeitrag	Mio €	– 255	– 269	162	– 46	– 413
Steel	Mio €	– 328	–	– 37	– 16	– 538
Automotive	Mio €	184	–	152	– 16	– 137
Elevator	Mio €	138	–	181	186	208
Technologies	Mio €	29	–	17	73	22
Materials	Mio €	– 8	–	39	– 88	– 87
Serv	Mio €	31	–	36	– 98	– 14
Real Estate	Mio €	– 61	–	– 58	– 37	– 39
Cash-Flow/Investitionen						
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio €	–	1.505	1.329	2.245	2.454
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio €	–	– 2.818	– 1.788	– 1.299	– 546
Free Cash-Flow (vor Dividende)	Mio €	–	– 1.313	– 459	946	1.908
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio €	–	1.439	609	– 634	– 2.177
Investitionen	Mio €	3.766	3.646	2.495	2.327	1.777
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio €	6.193	6.193	7.730	6.407	4.742
Innenfinanzierungskraft		–	0,5	0,7	1,7	4,5
Dynamischer Verschuldungsgrad		–	4,1	5,8	2,9	1,9
Mitarbeiter						
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		181.783	169.885	188.347	193.569	191.299
Personalaufwand	Mio €	8.531	7.973	9.104	9.695	9.736
Umsatz je Mitarbeiter	€	178.113	175.377	197.556	196.354	191.836
ThyssenKrupp AG						
Jahresüberschuss	Mio €	–	482	425	355	258
Ausschüttung	Mio €	–	368	386	309	206 ¹⁾
Dividende je Aktie	€	–	0,72	0,75	0,60	0,40 ¹⁾

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Wesentliche Konzernunternehmen und Beteiligungen

Steel ○	UNTERNEHMEN (Stand 30. September 2002)	Anteil am Kapital in % ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Belegschaft
	ThyssenKrupp Steel AG, Duisburg	100,00	3.315,3	117
	Carbon Steel			
	COSTE S.A.S., Fosses, Frankreich	100,00	14,2	54
	Eisen- und Hüttenwerke AG, Köln	87,98	105,6	1
	Gwent Steel Ltd., Newport, Großbritannien	100,00	8,0	80
	Herzog Coilex GmbH, Stuttgart	74,90	6,9	123
	Hoesch Hohenlimburg GmbH, Hagen	99,50	48,1	1.752
	Hoesch Siegerlandwerke GmbH, Siegen	100,00	12,8	337
	Isocab France S.A., Dunkerque, Frankreich	90,00	9,1	62
	Isocab N.V., Harelbeke-Bavikhove, Belgien	90,00	8,8	174
	LA.RE. Laminatoi del Reghena S.p.A., Turin, Italien	100,00	– 2,0	126
	Rasselstein GmbH, Neuwied	100,00	130,7	522
	Rasselstein Hoesch GmbH, Andernach	99,50	106,4	2.304
	ThyssenKrupp Bausysteme GmbH, Dinslaken	100,00	10,0	168
	ThyssenKrupp Stahl AG, Duisburg	99,53	1.105,9	20.307
	ThyssenKrupp Stahl Bauelemente GmbH, Oberhausen	100,00	60,2	28
	ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH, Leverkusen	99,55	37,2	572
	ThyssenKrupp Steel North America, Inc., Dover/Delaware, USA	100,00	27,6	159
	ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH, Dortmund	100,00	26,9	305
	Galvanizaciones del Mediterraneo GALMED S.A., Sagunto, Spanien	24,50	48,5 ³⁾	61 ³⁾
	GalvaSud S.A., Rio de Janeiro, Brasilien	49,00	21,3 ³⁾	234 ³⁾
	Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	50,00	122,7 ³⁾	3.537 ³⁾
	Thyssen Ros Casares S.A., Valencia, Spanien	50,00	12,6 ³⁾	156 ³⁾
	TWB Company, L.L.C., Detroit, USA	37,50	60,5 ⁴⁾	420
	Wickeder Westfalenstahl GmbH, Wickede/Ruhr	25,10	38,0 ³⁾	526 ³⁾
	Stainless Steel			
	Acciai Speciali Terni España D.V.P. S.A., Barcelona, Spanien	100,00	3,6	80
	AST France S.A., Paris, Frankreich	100,00	5,2	60
	C.i.pro.s. S.r.l., Ballò di Mirano, Italien	70,00	17,9	77
	C.S. Inox - Centro Servizi per l'Inossidabile S.p.A., Terni, Italien	70,00	9,0	81
	Mexinox Trading S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexiko	100,00	14,9	0
	Mexinox USA Inc., Brownsville/Texas, USA	100,00	15,8	27
	Nirosta Service Center GmbH, Wilnsdorf-Anzhausen	100,00	8,4	118
	Precision Rolled Products Inc., Reno/Nevada, USA	100,00	15,5	143
	Shanghai Krupp Stainless Co. Ltd., Pudong New Area/Shanghai, China	60,00	122,6	345
	Terni Steel B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00	28,2	5
	ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A., Terni, Italien	100,00	256,6	2.684
	ThyssenKrupp Mexinox S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexiko	95,50	173,2	1.062
	ThyssenKrupp Nirosta GmbH, Krefeld	100,00	153,4	4.785
	ThyssenKrupp Stainless Export GmbH, Düsseldorf	100,00	0,0	27
	ThyssenKrupp Stainless GmbH, Duisburg	99,61	482,1	50
	ThyssenKrupp VDM GmbH, Werdohl	98,04	66,5	1.683
	ThyssenKrupp VDM USA Inc., Parsippany/New Jersey, USA	100,00	3,0	20
	Titania S.p.A., Terni, Italien	100,00	17,0	98
	Tubificio di Terni S.r.l., Terni, Italien	97,00	16,0	139

¹⁾ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ²⁾ nach Landesrecht ³⁾ Jahresabschluss 31.12.2001
⁴⁾ Jahresabschluss 31.05.2002 ⁵⁾ Teilkonzern ⁶⁾ Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

UNTERNEHMEN

(Stand 30. September 2002)

	Anteil am Kapital in % ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Belegschaft
Special Materials			
Berkenhoff GmbH, Heuchelheim	100,00	10,2	722
EBG India Private Ltd., Mumbai/Nashik, Indien	83,58	16,4	764
Edelstahl Witten-Krefeld GmbH, Witten	99,50	55,2	2.430
Edelstahlwerk Witten AG, Witten	100,00	37,3	0
Krupp Edelstahlprofile GmbH, Siegen	100,00	30,7	1.404
ThyssenKrupp Electrical Steel AST S.p.A., Terni, Italien	100,00	11,7	550
ThyssenKrupp Electrical Steel EBG GmbH, Bochum	99,50	21,1	1.479
ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH, Essen	100,00	55,0	85
ThyssenKrupp Electrical Steel UGO S.A., Isbergues, Frankreich	100,00	21,8	492
Thyssen Krupp Steel Italia S.p.A., Mailand, Italien	100,00	176,4	0
ThyssenKrupp Steel USA Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,00	30,3	0
ThyssenKrupp Automotive AG, Bochum	100,00	269,1	168
The Budd Company, Troy/Michigan, USA	100,00	268,4	207
Chassis			
Budd Canada Inc., Kitchener/Ontario, Kanada	77,25	– 53,8	2.152
Stahl Specialty Company, Kingsville/Texas, USA	100,00	– 11,2	850
ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH, Bochum	100,00	15,3	126
ThyssenKrupp Automotive Tallent Chassis Ltd., County Durham, Großbritannien	100,00	53,5	1.657
ThyssenKrupp Bilstein GmbH, Ennepetal	99,50	12,1	1.072
ThyssenKrupp Bilstein of America Inc., San Diego/California, USA	100,00	0,9	222
ThyssenKrupp Federn GmbH, Werdohl	100,00	57,1	970
ThyssenKrupp JBM Private Ltd., Chennai, Indien	73,89	5,9	192
Waupaca Foundry Inc., Waupaca/Wisconsin, USA	100,00	301,9	3.369
Body			
Krupp Camford Pressings Ltd., Llanelli, Großbritannien	100,00	19,4	492
Milford Fabricating Company, Detroit/Michigan, USA	100,00	42,7	207
ThyssenKrupp Body Stampings Ltd., Cannock, Großbritannien	100,00	16,7	899
ThyssenKrupp Drauz GmbH, Heilbronn	100,00	1,3	575
ThyssenKrupp Drauz Ingenieurbetrieb GmbH, Hohenstein-Ernstthal	100,00	13,4	256
ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH, Ludwigsfelde	100,00	46,2	2.150
TKA Fabco Corp., Halifax/Nova Scotia, Kanada	100,00	44,4	1.137
Powertrain			
Krupp Metalúrgica Campo Limpo Ltda., Campo Limpo, Brasilien	59,75	91,1	2.507
Krupp Metalúrgica de México S.A. de C.V., Mexico City, Mexiko	100,00	20,7	321
ThyssenKrupp Atlas, Inc., Fostoria/Ohio, USA	100,00	13,2	213
ThyssenKrupp Fahrzeugguss GmbH, Hildesheim	100,00	36,5	1.346
ThyssenKrupp Fundicoes Ltda., Barra do Pirai, Brasilien	100,00	14,3	1.500
ThyssenKrupp Gerlach Company, Danville/Illinois, USA	100,00	29,1	227
ThyssenKrupp Gerlach GmbH, Homburg/Saar	100,00	53,9	1.065
ThyssenKrupp Mavilor S.A., L'Horme, Frankreich	99,89	4,3	449
ThyssenKrupp Präzisionsschmiede GmbH, München	100,00	22,8	1.667
ThyssenKrupp Presta AG, Eschen, Liechtenstein	100,00	213,5	1.139

○ Automotive

¹⁾ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ²⁾ nach Landesrecht ³⁾ Jahresabschluss 31.12.2001
⁴⁾ Jahresabschluss 31.05.2002 ⁵⁾ Teilkonzern ⁶⁾ Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Elevator ○

UNTERNEHMEN (Stand 30. September 2002)			
	Anteil am Kapital in % ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Belegschaft
ThyssenKrupp Presta France S.A., Florange, Frankreich	100,00	2,8	380
ThyssenKrupp Presta HuiZhong Shanghai Co., Ltd., Shanghai, China	60,00	11,7	69
Aventec S.A. de C.V., Silao/Guanajuato, Mexiko	33,33	47,4 ³⁾	585 ³⁾
ThyssenKrupp Elevator AG, Essen	100,00	378,6	84
Deutschland/Österreich/Schweiz			
Thyssen Aufzugswerke GmbH, Neuhausen a.d.F.	99,50	14,0	1.054
Thyssen Fahrtreppen GmbH, Hamburg	100,00	1,3	736
ThyssenKrupp Aufzüge AG, Rümlang, Schweiz	100,00	7,1	142
ThyssenKrupp Aufzüge Ges.m.bH, Wien, Österreich	100,00	25,5	544
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Neuhausen a.d.F.	100,00	79,9	83
Frankreich/Benelux			
Compagnie Générale d'Applications Ascenseurs S.A.S. 'C.G.2A.', La Plaine Saint-Denis, Frankreich	100,00	31,8	784
Thyssen Ascenseurs S.A.S., Angers, Frankreich	100,00	45,4	1.265
Thyssen Liften B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande	100,00	23,2 ⁵⁾	318 ⁵⁾
ThyssenKrupp Ascenseurs Holding S.A.S., Puteaux, Frankreich	100,00	107,9	7
Spanien/Portugal/Südamerika			
Ascensores Cenia S.A., Andoain, Spanien	100,00	19,0	769
ThyssenKrupp Eletec Internacional S.A., Madrid, Spanien	100,00	81,4	16
ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Madrid, Spanien	99,92	55,6	1.997
ThyssenKrupp Elevadores, S.A., São Paulo, Brasilien	99,77	69,3	1.709
ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Lissabon, Portugal	100,00	11,5	571
ThyssenKrupp Norte S.A., Mieres/Oviedo, Spanien	100,00	16,5	441
Nordamerika/Australien			
Central Elevator Co. Inc., New York, USA	100,00	18,9	199
Northern Elevator Ltd., Scarborough/Ontario, Kanada	100,00	77,6	1.346
Thyssen Elevator Ltd., Toronto, Kanada	100,00	40,0	849
Thyssen Lifts Pacific Pty. Ltd., Surry Hills, Australien	100,00	6,4	191
Thyssen Elevator Capital Corp., Whittier/California, USA	100,00	375,9	0
ThyssenKrupp Elevator Corp., Horn Lake/Mississippi, USA	100,00	196,0	6.853
ThyssenKrupp Elevator Manufacturing Inc., Collierville/Tennessee, USA	100,00	126,7	1.247
Übriges Ausland			
Thyssen Aufzüge Ltd., Nottingham, Großbritannien	100,00	34,8	0
Thyssen Aufzüge Norge A/S, Oslo, Norwegen	100,00	40,7 ⁵⁾	109 ⁵⁾
Thyssen Lift Service Sp. z o.o., Warschau, Polen	97,50	2,6	30
Thyssen Lifts and Escalators Ltd., Nottingham, Großbritannien	100,00	31,1	956
Thyssen Elevators Co. Ltd., Zhongshan, China	80,00	10,5	739
Fluggastbrücken			
Thyssen Henschel S.A., Mieres/Oviedo, Spanien	55,17	6,7	240
Accessibility			
Thyssen Access Corp., Kansas City/Missouri, USA	100,00	5,6	250
ThyssenKrupp Accessibility B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande	100,00	1,2	172

¹⁾ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ²⁾ nach Landesrecht ³⁾ Jahresabschluss 31.12.2001
⁴⁾ Jahresabschluss 31.05.2002 ⁵⁾ Teilkonzern ⁶⁾ Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

UNTERNEHMEN

(Stand 30. September 2002)

	Anteil am Kapital in % ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Belegschaft
ThyssenKrupp Technologies AG, Essen	100,00	432,1	157
Production Systems			
Cross Hüller Ltd., Merseyside, Großbritannien	100,00	10,3	288
Fadal Engineering Company Inc., Chatsworth/California, USA	100,00	143,7	236
Giddings & Lewis, LLC, Fond du Lac/Wisconsin, USA	100,00	275,9	687
Gilman Engineering & Manufacturing Co. LLC, Janesville/Wisconsin, USA	100,00	81,8	354
Hüller Hille GmbH, Ludwigsburg	100,00	25,6	1.565
Industrie Automation S.A., Ensisheim, Frankreich	100,00	6,1	191
Johann A. Krause Inc., Auburn Hills/Michigan, USA	100,00	20,3	218
Johann A. Krause Maschinenfabrik GmbH, Bremen	100,00	8,9	1.319
Nothelfer GmbH, Ravensburg	99,50	10,2	1.590
The Cross Company, Sterling Heights/Michigan, USA	100,00	11,1	212
ThyssenKrupp Metal Cutting GmbH, Essen	100,00	48,2	0
ThyssenKrupp Production Systems Kft, Kecskemét, Ungarn	100,00	5,7	343
Witzig & Frank GmbH, Offenburg	100,00	9,5	268
Plant Technology			
Polysius AG, Beckum	100,00	13,9	984
Polysius Corp., Atlanta/Georgia, USA	100,00	16,6	101
Polysius S.A., Aix en Provence, Frankreich	100,00	33,9	164
ThyssenKrupp EnCoke GmbH, Bochum	99,23	26,0	331
ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH, Essen	100,00	66,1	771
ThyssenKrupp Industries India Pvt. Ltd., Pimpri, Indien	53,93	28,9	894
Uhde GmbH, Dortmund	100,00	56,5	1.225
Uhde India Ltd., Mumbai, Indien	80,43	8,8	549
Intecsa-Uhde Industrial S.A., Madrid, Spanien	50,00	12,6	373
Marine			
Blohm + Voss GmbH, Hamburg	99,50	33,2	1.110
Blohm + Voss Repair GmbH, Hamburg	99,50	7,7	460
Nordseewerke GmbH, Emden	99,50	12,8	1.458
ThyssenKrupp Werften GmbH, Hamburg	100,00	56,0	0
Mechanical Engineering			
Advanced Turbine Components, Inc. (ATC), Winston-Salem/North Carolina, USA	80,00	14,6	195
B+V Industrietechnik GmbH, Hamburg	100,00	10,2	645
Berco S.p.A., Copparo, Italien	100,00	70,1	2.941
Noske-Kaeser GmbH, Hamburg	100,00	5,6	374
Novoferm France S.A., Machecoul, Frankreich	99,80	7,7	300
Novoferm GmbH, Rees	100,00	41,1	757
Novoferm Nederland B.V., Waardenburg, Niederlande	100,00	5,2	274
PSL a.s., Povazská Bystrica, Slowakei	100,00	18,1	556
Riexinger Türenwerke GmbH, Brackenheim-Hausen	74,50	12,6	412
Rotek Incorporated, Aurora/Ohio, USA	100,00	22,9	287
Rothe Erde GmbH, Dortmund	99,50	25,6	1.505
Thyssen Polymer GmbH, Bogen	100,00	7,4	649
ThyssenKrupp Elastomertechnik GmbH, Hamburg	100,00	5,1	561

¹⁾ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ²⁾ nach Landesrecht ³⁾ Jahresabschluss 31.12.2001
⁴⁾ Jahresabschluss 31.05.2002 ⁵⁾ Teilkonzern ⁶⁾ Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Technologies

Materials

UNTERNEHMEN (Stand 30. September 2002)			
	Anteil am Kapital in % ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Belegschaft
ThyssenKrupp Transrapid GmbH, Kassel	100,00	2,8	306
ThyssenKrupp Turbinenkomponenten GmbH, Essen	100,00	5,1	516
Vinyl Building Products, Inc., Oakland/New Jersey, USA	100,00	27,4	230
Xuzhou Rothe Erde Slewing Bearing Co. Ltd., Xuzhou, China	60,00	10,3	868
ThyssenKrupp Materials AG, Düsseldorf	99,77	460,3	217
MaterialsServices Europe			
Cadillac Plastic GmbH, Darmstadt	100,00	6,2	256
Dortmunder Eisenhandel Hansa GmbH, Dortmund	100,00	13,7	115
Freiburger Stahlhandel GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.	51,00	2,3	149
German-Steels Co. Ltd., Hongkong	80,00	14,4	46
Jacob Bek GmbH, Ulm	80,00	4,9	155
LAGERMEX S.A. de C.V., Puebla, Mexiko	100,00	16,9	213
N.V. Thyssen Belge S.A., Grâce-Hollogne, Belgien	100,00	4,5	0
Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH, Düsseldorf	99,50	19,3	174
Otto Wolff Kunststoffvertrieb GmbH, Düsseldorf	100,00	6,1	398
Röhm Benelux B.V., Baarn, Niederlande	100,00	26,6	14
Smitfort-Staal B.V., 's-Gravenhage, Niederlande	100,00	14,5	100
Thyssen (Schweiz) AG, Bronschhofen/Wil, Schweiz	100,00	14,9	126
Thyssen Röhm Kunststoffe GmbH, Düsseldorf	65,45	60,2	0
ThyssenKrupp Energostal S.A., Torun, Polen	80,00	8,0	252
ThyssenKrupp Ferroglobus Kereskedelmi Rt., Budapest, Ungarn	89,63	30,6	354
ThyssenKrupp Materials France S.A.S., Maurepas, Frankreich	100,00	39,9	685
ThyssenKrupp Materials Ibérica S.A., Martorelles, Spanien	100,00	3,4	139
ThyssenKrupp Materials Nederland B.V., Veghel, Niederlande	100,00	27,8	178
ThyssenKrupp Metallcenter GmbH, Karlsruhe	100,00	0,1	71
ThyssenKrupp Special Steels (UK) Ltd., Staveley, Großbritannien	100,00	2,7	25
ThyssenKrupp Stahlunion Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	3,3	102
Thyssen Stahlunion Holdings Ltd., Smethwick, Großbritannien	100,00	23,0	228
Vetchberry Ltd., Birmingham, Großbritannien	100,00	13,0	73
Finox S.p.A., Mailand, Italien	40,00	7,7 ³⁾	316 ³⁾
MaterialsServices North America			
AIN Plastics, Inc., Mount Vernon/New York, USA	100,00	11,5	123
Copper and Brass Sales, Inc., Eastpoint/Michigan, USA	100,00	33,5	1.043
Ken-Mac Metals Inc., Cleveland/Ohio, USA	100,00	33,6	210
Thyssen Canada Ltd., Rexdale/Ontario, Kanada	100,00	16,6	137
Thyssen Inc., Dover/Delaware, USA	100,00	197,6	275
Thyssen Specialty Steels Inc., Carol Stream/Illinois, USA	100,00	15,0	138
Special Products			
B.V. 'Nedeximpo' Nederlandse Export- en Importmaatschappij, Amsterdam, Niederlande	100,00	8,4	29
Thyssen Mannesmann Handel (SEA) Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,00	3,4	22
ThyssenKrupp Energiehandel GmbH, Essen	100,00	20,9	12
ThyssenKrupp GfT Gesellschaft für Technik mbH, Essen	100,00	10,9	218
ThyssenKrupp Metallurgie GmbH, Essen	100,00	16,5	45

¹⁾ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ²⁾ nach Landesrecht ³⁾ Jahresabschluss 31.12.2001
⁴⁾ Jahresabschluss 31.05.2002 ⁵⁾ Teilkonzern ⁶⁾ Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

UNTERNEHMEN

(Stand 30. September 2002)

	Anteil am Kapital in % ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Belegschaft
ThyssenKrupp Serv AG, Düsseldorf	100,00	191,2	79
Industrial Services			
Commondo (UK) Ltd., Birmingham, Großbritannien	100,00	2,8	1.202
Hommel CNC Technik GmbH, Düsseldorf	100,00	1,5	55
ThyssenKrupp Industrieservice GmbH, Düsseldorf	100,00	94,3	26
Westdeutsche Industrieinstandhaltungs-Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	78,33	39,4	0
WIG Industrieinstandhaltung GmbH, Köln	100,00	6,2	6.492
Construction Services			
Hünnebeck GmbH, Ratingen	100,00	29,2	263
Palmers Ltd., Hampshire, Großbritannien	100,00	5,0	1.018
PeinigerRöRo GmbH, Gelsenkirchen	100,00	38,6	2.305
TH United Enterprises, Inc., Dover/Delaware, USA	100,00	103,1	2.683
Thyssen Austria Ges. mbH, Wien, Österreich	99,50	13,4	191
ThyssenKrupp Systems & Services GmbH, Ratingen	96,00	63,2	57
Facilities Services			
ThyssenKrupp Facilities Services GmbH, Düsseldorf	100,00	6,7	5
ThyssenKrupp HiServ GmbH, Düsseldorf	100,00	3,9	1.429
Information Services			
Krupp Druckereibetriebe GmbH, Essen	100,00	2,6	323
ThyssenKrupp Information Services GmbH, Düsseldorf	100,00	128,7	58
Triaton GmbH, Krefeld	100,00	4,9	1.972
ThyssenKrupp Immobilien GmbH, Essen	100,00	34,4	94
Wohnimmobilien			
Krupp Hoesch Immobilien GmbH, Essen	100,00	91,1	0
ThyssenKrupp Wohnimmobilien GmbH, Essen	99,69	296,6	278
Immobiliendienstleistungen und -entwicklung			
Krupp Stahl AG & Co. Liegenschaftsverwaltung, Bochum	100,00	118,1	0
Suter + Suter GmbH, Düsseldorf	100,00	7,7	29
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co.KG Stahl, Oberhausen	100,00	31,1	0
ThyssenKrupp Garten und Landschaftsbau GmbH, Essen	100,00	0,2	113
ThyssenKrupp Immobilien Management GmbH, Essen	100,00	0,3	130
Landesholdings			
Grupo ThyssenKrupp S.A., Madrid, Spanien	100,00	198,1	0
ThyssenKrupp France S.A., Rueil-Malmaison, Frankreich	100,00	319,7	0
ThyssenKrupp Italia S.p.A., Mailand, Italien	100,00	150,1	0
ThyssenKrupp Nederland B.V., Roermond, Niederlande	100,00	141,5	0
ThyssenKrupp Participaciones, S.L., Andoain, Spanien	100,00	16,6	0
ThyssenKrupp UK PLC., County Durham, Großbritannien	100,00	244,7	0
ThyssenKrupp USA, Inc., Troy/Michigan, USA	100,00	1.236,4	26
Beteiligungen			
Böhler Thyssen Schweißtechnik GmbH, Hamm	50,00	57,1 ³⁾	15 ⁶⁾
RAG Aktiengesellschaft, Essen	20,57	486,9 ³⁾	49.570 ³⁾

¹⁾ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ²⁾ nach Landesrecht ³⁾ Jahresabschluss 31.12.2001

⁴⁾ Jahresabschluss 31.05.2002 ⁵⁾ Teilkonzern ⁶⁾ Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

○ Serv

○ Real Estate

○ Corporate

Stichwortverzeichnis

A	Absatzgebiete	62
	Aktie	40
	Aktionärsversammlung	44
	Altersteilzeit	97
	Altersvorsorge	97, 193
	Analystentreffen	46
	Anhang	162
	Anlagevermögen	180
	Ansprechpartner	258
	Aufsichtsrat	24
	Ausblick	23, 80
	Ausschüsse des Aufsichtsrats	25, 27
	Automotive	64, 69, 82, 120, 135
B	Belegschaftsaktien	44
	Bericht des Aufsichtsrats	26
	Berufsausbildung	96
	Beschaffung	72
	Bestätigungsvermerk	155
	Beteiligungen	246
	Bilanz	157, 179
	Bilanzstruktur	144
	Body	121
	Börsenhandel	42
	Börsenwert/Marktkapitalisierung	42
	Branchenkonjunktur	58, 80
	Brutto-Inlandsprodukt	59, 81
C	Carbon Steel	118
	Cash-Flow	158, 220
	Chassis	121
	Conference Call	47, I/3
	Corporate	137
	Corporate Governance	30, 34, 46, 229
D	Devisenmanagement	148
	Dienstleistungsorientierung	102
	Dividende	21, 44, 83, 138, 189
E	E-Business	103
	Eigenkapitalentwicklung	160
	Elevator	65, 69, 83, 122, 136
	Entsprechungserklärung	31
	Ergebnis	21, 78, 134
	Ergebnis je Aktie	43, 78, 221
F	Erklärung des Vorstands	154
	Fast-Close-Projekt	29
	Finanzkalender	I/3
	Finanzverbindlichkeiten	21, 201
	Forschung und Entwicklung	75, 84, 104
	Free Float	44
G	Führungskräfte-Entwicklung	98
	Geschäftslage	58
	Gewinn- und Verlustrechnung	156, 175
	Grundkapital	44
H	Hauptversammlung	47
I	Infoline	258
	Innovationswettbewerb	106
	Internet-Auftritt	47, 103
	Investitionen	76, 85
	Investor Relations	46
K	Kapitalflussrechnung	142, 158, 220
	Kennzahlen zur Aktie	40
	Konjunkturaussichten	80
	Kontakt	258
	Kursentwicklung	40

L	○	Long Term Management Incentiveplan	36, 99, 190
----------	---	------------------------------------	-------------

M	○	Mandate des Aufsichtsrats	232
		Mandate des Vorstands	230
		Marine	125
		Materialaufwand	72
		Materials	67, 69, 83, 126, 136
		Mechanical Engineering	125
		Mehrfjahresübersicht	244
		Mitarbeiter	71, 83, 228

N	○	Nachhaltigkeit	74
		Nirosta	104

P	○	Personalaufwand	71, 228
		Plant Technology	124
		Portfolio-Optimierung	69, 172
		Powertrain	121
		Production Systems	124

R	○	Rating	147
		Real Estate	68, 130, 137
		Risikomanagement	148

S	○	Segmente	61, 82, 116, 134, 214, 218
		Serv	68, 70, 83, 128, 137
		Special Materials	63, 119
		Stainless Steel	119
		Stammdaten der Aktie	45
		Steel	62, 69, 82, 118, 134

T	○	Technologies	66, 69, 83, 124, 136
		Termine	I/3
		ThyssenKrupp best	22, 100
		Transrapid	66, 125

U	○	Umweltschutz	74, 84
----------	---	--------------	--------

V	○	Vorstand	18
----------	---	----------	----

W	○	Währungsumrechnung	163
		Werften	125
		Wertorientiertes Management	46, 139

Z	○	Zentralbereiche	19
		Ziel-Gearing	21, 85
		Zukunftspotenziale	94

Glossar

A ○

Anarbeitung

in Service-Center ausgelagerte erste Stufe der Werkstoffbearbeitung (z.B. Zuschnitte, Oberflächenbearbeitung)

Anlagendeckung

Eigenkapital : Anlagevermögen, multipliziert mit 100

Audit

durch unabhängige Prüfer vorgenommene Untersuchung eines Unternehmens(-teils), ob definierte Vorgaben eingehalten sind

B ○

best pl@za

konzernweit über Intranet und Internet zugängliche Plattform für Reporting, Kommunikation und Know-how-Transfer im Rahmen von ThyssenKrupp best

Bruttoergebnis

Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes

C ○

Capital Employed

eingesetztes verzinsliches Kapital

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/ Desinvestitionen

Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Zufluss/Abfluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst

Conference Call

Telefon-Konferenz, eingesetzt beispielsweise zur aktuellen Unterrichtung von Analysten

Corporate Governance

Bezeichnung im internationalen Sprachgebrauch für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle

D ○

DAX

Deutscher Aktien-Index, zusammengestellt von der Deutschen Börse. Der Index bildet die Wertentwicklung der 30 größten und umsatzstärksten deutschen Aktien, darunter auch der ThyssenKrupp Aktie, ab

Dow Jones STOXX (DJ STOXX)

europäischer Aktien-Index der Indexgesellschaft Stoxx Ltd. Gründer von Stoxx waren Deutsche Börse AG, die Bourse de Paris, die Schweizer Börse und das Verlagshaus Dow Jones and Company

Downstream-Aktivitäten

Weiterverarbeitungsstufen von Flachstahl mit hoher Wertschöpfung, z.B. Oberflächenveredelung, Stahl-Service oder Fügetechnik

Dynamischer Verschuldungsgrad

Netto-Finanzverbindlichkeiten : Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

E ○

EBIT

Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und Zinsergebnis (Earnings before Interest, Taxes)

EBITDA

Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter, Zinsergebnis und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

EBIT-Marge

EBIT : Umsatz (je höher die Kennzahl, desto höher die Ertragskraft)

EBITDA-Marge

EBITDA : Umsatz (je höher die Kennzahl, desto höher die Ertragskraft)

EBT

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

EBT-Marge

EBT : Umsatz (je höher die Kennzahl, desto höher die Ertragskraft)

Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital : Bilanzsumme (je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad)

Eigenkapitalrentabilität

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter : Eigenkapital

Emerging Markets

aufstrebende Wirtschaftsregionen insbesondere der Dritten Welt

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

E-Procurement

Materialeinkauf unter Nutzung moderner elektronischer Medien, insbesondere des Internets

Euroland

Wirtschaftsraum der Mitgliedsstaaten der Europäischen Währungsunion

F ○

Free Cash-Flow (vor Dividende)

Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Free Float

Streubesitz

Full-Service-Supplier

Dienstleistungsunternehmen, das seinen Kunden alle benötigten Dienstleistungen aus einer Hand anbieten kann

G ○

Gearing

Netto-Finanzschulden : Eigenkapital (je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital)

Gross Margin

Bruttoergebnis : Umsatz (je höher die Kennzahl, desto höher die operative Ertragskraft)

I

Innenfinanzierungskraft

Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit : Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

K

Kapitalkostensatz

strategisch vorgegebener Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber

L

Long Term Management Incentiveplan (LTMI)

Gewährung von Wertzuwachsrechten für Führungskräfte des Konzerns als kapitalmarktorientiertes Vergütungselement. Ihr Wert orientiert sich an der Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie und des Dow Jones STOXX

O

One-Stop-Shopping

Komplettlieferrung bzw. -leistung von Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand

P

Purchase accounting

US-GAAP-Rechnungslegungsmethode zur Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs

R

Recruiting

Einstellungspolitik eines Unternehmens einschließlich Methoden der Personalbedarfsanalyse sowie der Personalsuche und -auswahl

ROCE

Gesamtkapitalrentabilität (Return on Capital Employed)

RSH-Stähle

rost-, säure- und hitzebeständige Edelstähle

S

SMC

faserverstärkter Kunststoff-Werkstoff (Sheet Molded Compound)

Spin-off-Produkt

aus einer anderen Entwicklungslinie abgeleitetes Produkt

Spotgeschäft

Kauf bzw. Verkauf von kurzfristig verfügbaren, standardisierten Produkten zu tagesaktuellen Preisen

Spread

Bandbreite von Kurs- bzw. Preisschwankungen

Stakeholder

gesellschaftliche Gruppen, die zum Unternehmenserfolg beitragen und in verschiedener Weise Ansprüche an das Unternehmen stellen (z.B. Aktionäre, Banken, Kunden, Mitarbeiter, staatliche Stellen)

T

Tailored Blank

Platine, die aus einzelnen Stahlfeinblechen verschiedener Güte, Dicke und Oberflächenveredelung besteht und deren Teile tiefziehfähig miteinander verschweißt sind

ThyssenKrupp best

Programm zur Effizienzsteigerung in allen Bereichen des Unternehmens. best steht für „business excellence in service and technology“

ThyssenKrupp Managementkompetenzen

zentrale Grundlage zur Potenzialeinschätzung und Kompetenzentwicklung von Führungskräften

U

Umschlagsdauer Vorräte

Vorratsbestände : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller der Vorratumschlag)

US-GAAP

us-amerikanische Bilanzierungsregeln (United States Generally Accepted Accounting Principles)

V

Value-Reporting

Kommunikation mit Öffentlichkeit und Finanzmarkt über wertorientierte Kenngrößen eines Unternehmens

Volatilität

Intensität der Kursschwankungen von Aktien und Devisen bzw. der Preisänderungen von Massengütern im Vergleich zur Marktentwicklung

W

Wertbeitrag

Differenz zwischen ROCE und dem Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Bei positivem Wertbeitrag liegt Verzinsung des Capital Employed über Kapitalkostensatz

Z

Zahlungsziel Debitoren

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden)

A	AICPA	☐
	American Institute of Certified Accountants	
	AktG	☐
	Aktiengesetz	
	APB	
	Accounting Principles Board Opinion	
	ARB	
B	Accounting Research Bulletin	
	BIP	☐
C	Brutto-Inlandsprodukt	
	CON	☐
D	Statement of Financial Accounting Concepts	
	DJ STOXX	
	Dow Jones STOXX	
	DRS	
E	Deutscher Rechnungslegungsstandard	
	DSR	
	Deutscher Standardisierungsrat	
	EITF	☐
F	Emerging Issues Task Force	
	EPS	
H	Earnings per Share	
	FASB	
	Financial Accounting Standards Board	
I	Fifo	
	First in, first out (Verbrauchsfolgeannahme)	
K	HGB	
	Handelsgesetzbuch	
	IT	
	Informationstechnologie	
	KonTraG	
	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich	

Kontakt

ThyssenKrupp AG

August-Thyssen-Str. 1
40211 Düsseldorf
Postfach 10 10 10
40001 Düsseldorf
Telefon (0211) 824-0
Fax (0211) 824-36000
E-Mail info@tk.thyssenkrupp.com

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

○ Zentralbereich Kommunikation und Vorstandsbüro

Telefon (0211) 824-36007
Telefax (0211) 824-36041
E-Mail presse@tk.thyssenkrupp.com

○ Zentralbereich Investor Relations

E-Mail ir@tk.thyssenkrupp.com

Analysten und institutionelle Investoren
Telefon (0211) 824-36464
Telefax (0211) 824-36467

Privatanleger
Infoline 01802 252 252 (0,06 € pro Gespräch)
Telefax (0211) 824-38512

Dieser Bericht sowie der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG liegen in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen stehen auch im Internet unter <http://www.thyssenkrupp.com> zum Download bereit. Darüber hinaus wird eine mediengerecht aufbereitete, interaktive Online-Version des Geschäftsberichts im Internet angeboten.

Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über den ThyssenKrupp Konzern schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.
Telefon (0211) 824-38382 und (0211) 824-38371
Telefax (0211) 824-38512
E-Mail ir@tk.thyssenkrupp.com



